

# DE DORF- ENTWICKLUNGSPLAN

Cirkwehrum

Osterhusen

Loppersum

für die Dorfregion

„**Hinte**“

mit den Ortschaften

Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen,  
Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum

im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes (ZILE-Richtlinie)



NWP Planungsgesellschaft mbH

Gesellschaft für räumliche  
Planung und Forschung

Escherweg 1  
26121 Oldenburg

Postfach 5335  
26043 Oldenburg

Telefon 0441 97174-0  
Telefax 0441 97174-73

E-Mail [info@nwp-ol.de](mailto:info@nwp-ol.de)  
Internet [www.nwp-ol.de](http://www.nwp-ol.de)



## **IMPRESSUM**

*Auftraggeber* Gemeinde Hinte – Brückstraße 11a – 26759 Hinte  
Tel: 04925/92110 – Fax: 04925/921199  
www.hinte.de – E-Mail: info@hinte.de

*Auftragnehmer/* NWP Planungsgesellschaft mbH  
*Verfasser* Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung  
Escherweg 1 – 26121 Oldenburg  
Postfach 3867 – 26028 Oldenburg  
www.nwp-ol.de – info@nwp-ol.de

Oldenburg, im Januar 2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass und Zielsetzung	1
1.2	Dorfentwicklung Programminhalte	2
1.3	Dorfentwicklungsplan	2
1.3.1	Vorgaben für die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes	2
1.3.2	Aufbau des Dorfentwicklungsplanes (Bericht)	3
1.3.3	Funktion des Dorfentwicklungsplanes (Bericht)	3
1.4	Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung	4
1.4.1	Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	4
1.4.2	Auftakt der Dorfentwicklungsplanung	5
1.4.3	Arbeitskreis	7
1.4.4	Dorfgespräche und Begehungen	8
1.4.5	Zwischenbericht / Ratsinformationsveranstaltung	8
1.4.6	Organisatorisches – Hinweise und Anmerkungen	10
1.5	Chronologische Übersicht über die Dorfentwicklungsplanung	11
<b>2</b>	<b>Planerische Vorgaben</b>	<b>16</b>
2.1	Übergeordnete Planungen	16
2.1.1	Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)	16
2.1.2	Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Aurich (RROP)	17
2.1.3	Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (RHS)	19
2.1.4	Regionales Entwicklungskonzept Nordseemarschen (REK)	19
2.2	Weitere relevante Planungen	20
2.2.1	Tourismuskonzept der Gemeinde Hinte	20
2.2.2	Flächennutzungsplan	21
2.2.3	Bebauungspläne	22
2.2.4	Seniorenpolitisches Konzept der Gemeinde Hinte	22
2.2.5	Interkommunale Kooperation mit der Gemeinde Krummhörn	22
2.2.6	Standortentwicklung Zentralklinik in Südbrookmerland	23
2.2.7	Ausweisung Landschaftsschutzgebiet „Ostfriesische Meere“	23
2.3	Kommunale Planungen und (Planungen Dritter)	23
<b>3</b>	<b>Die Dorfregion – Siedlungsstrukturelle und demografische Ausgangslage</b>	<b>25</b>
3.1	Kurzportrait	25
3.1.1	Lage im Raum/Verkehrliche Anbindung	25
3.1.2	Naturräumliche Gegebenheiten – siedlungsstrukturelle Folgenutzungen	26
3.1.3	Demografische Ausgangslage	27
3.2	Ortschaftsprofile	28
3.2.1	Hinte	28
3.2.2	Westerhusen	31
3.2.3	Groß Midlum	33
3.2.4	Canhusen	35
3.2.5	Osterhusen	37
3.2.6	Loppersum	40

3.2.7	Suurhusen .....	42
3.2.8	Cirkwehrum .....	45
<b>4</b>	<b>Themenschwerpunkte und Handlungsfelder .....</b>	<b>48</b>
4.1	Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur .....	48
4.1.1	Warfen- oder Wurtendorf .....	49
4.1.2	Siedlungsbestand und -entwicklung.....	50
4.1.3	Innenentwicklung.....	53
4.1.4	Wohnungsbestand.....	56
4.1.5	Ortsbild und Baukultur .....	58
4.1.6	Stärken und Schwächen.....	71
4.1.7	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	72
4.2	Demografischer Wandel .....	74
4.2.1	Begriffsbestimmung und Trendprognose .....	74
4.2.2	Dorfregion - Trends und Prognosen .....	76
4.2.3	Zusammenfassung und Fazit .....	80
4.3	Daseinsvorsorge / Bildung und Betreuung / Medizinische Versorgung .....	80
4.3.1	Nahversorgung .....	80
4.3.2	Bildung und Betreuung .....	82
4.3.3	Medizinische Versorgung.....	87
4.3.4	Stärken und Schwächen.....	91
4.3.5	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	91
4.4	Dorfgemeinschaft (Dorfleben/Ehrenamt und Integration).....	94
4.4.1	Vorhandene Strukturen und Entwicklung .....	95
4.4.2	Stärken und Schwächen.....	98
4.4.3	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	99
4.5	Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung.....	100
4.5.1	Ausgangslage.....	100
4.5.2	Ansätze in der Dorfregion zum Klimaschutz- und Klimaanpassung .....	103
4.5.3	Stärken und Schwächen.....	106
4.5.4	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	107
4.6	Verkehrsinfrastruktur & Erschließung, Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur .....	109
4.6.1	Verkehrsinfrastruktur und Erschließung .....	109
4.6.2	Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene und technische Infrastruktur .....	110
4.6.3	Stärken und Schwächen.....	111
4.6.4	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	112
4.7	Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften.....	113
4.7.1	Landschaftsraum und Schutzgebiet.....	114
4.7.2	Stärken und Schwächen.....	115
4.7.3	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	116
4.8	Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben.....	117
4.8.1	Entwicklung eines Tourismuskonzeptes, Hochschule Emden-Leer .....	117
4.8.2	Ausgangslage.....	117
4.8.3	Vermarktung der Dorfregion .....	120
4.8.4	Stärken und Schwächen.....	122
4.8.5	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	123

<b>4.9</b>	<b>Landwirtschaft und lokale Wirtschaft</b> .....	<b>124</b>
4.9.1	Bedeutung der Landwirtschaft.....	124
4.9.2	Landwirtschaft – Struktur und Entwicklung .....	125
4.9.3	Stärken und Schwächen.....	129
4.9.4	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	130
<b>4.10</b>	<b>Lokale Wirtschaft</b> .....	<b>131</b>
4.10.1	Wirtschaftsstruktur und Entwicklung .....	132
4.10.2	Stärken und Schwächen.....	135
4.10.3	Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze.....	136
<b>5</b>	<b>Übergeordnetes Leitbild</b> .....	<b>137</b>
5.1	Beschreibung der Schwerpunkte und Entwicklungsziele der Handlungsfelder.....	138
5.2	Konzeptionelle Strategie der Dorfentwicklung.....	152
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe</b> .....	<b>154</b>
<b>7</b>	<b>Kostenzusammenstellung für öffentliche Maßnahmen</b> .....	<b>168</b>
<b>8</b>	<b>Verstetigung und Evaluation</b> .....	<b>169</b>
<b>9</b>	<b>Beteiligung der Träger öffentlicher Belange</b> .....	<b>171</b>
<b>10</b>	<b>Private Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung – Hinweise zur Umsetzungsbegleitung</b> .....	<b>172</b>
10.1	Bedarfe.....	172
10.2	Analyse der Gebäude .....	173
10.3	Voraussetzungen und finanzielle Förderung privater Baumaßnahmen.....	174
10.4	Gestaltungsempfehlungen .....	175
10.4.1	Allgemeine Gestaltungsempfehlungen .....	175
10.4.2	Gestaltungsempfehlungen für Gärten und Hofumfeld.....	177
<b>Anhang</b>	.....	<b>180</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Darstellung der Dorfregion „Hinte“	1
Abbildung 2:	Funktion Dorfentwicklungsplan/Regiebuch	4
Abbildung 3:	Bürgerbeteiligung/Bausteine der Prozessausgestaltung	5
Abbildung 4:	Darstellung Zeitstrahl des bisherigen Prozessverlaufs, Zwischenbericht in der öffentlichen Ratssitzung am 23.03.2023 der Gemeinde Hinte	6
Abbildung 5:	Darstellung Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung	11
Abbildung 6:	Auszug aus dem Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)	16
Abbildung 7:	Auszug aus dem regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich	18
Abbildung 8:	Übersicht über die Handlungsfelder der Nordseemarschen 2023 - 2027	20
Abbildung 9:	Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte 2021	21
Abbildung 10:	Lage im Raum und verkehrliche Anbindung	25
Abbildung 11:	Naturräumliche Gliederung	26
Abbildung 12:	Ausschnitt Preußische Landesaufnahme	26
Abbildung 13:	Bevölkerungsentwicklung 2000 – 2021	27
Abbildung 14:	Bevölkerungsentwicklung - Vergleich Gemeinde Hinte und LK Aurich	27
Abbildung 15:	Bevölkerungsverteilung 2022	28
Abbildung 16:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ev.-ref. Kirche der Ortschaft Hinte	28
Abbildung 17:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Groß-Midlum	31
Abbildung 18:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Groß-Midlum	33
Abbildung 19:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Canhusen	35
Abbildung 20:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Osterhusen	37
Abbildung 21:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Osterhusen	40
Abbildung 22:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Suurhusen	42
Abbildung 23:	Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Cirkwehrum	45
Abbildung 24:	Pflichtthemen und Themenschwerpunkte (Handlungsfelder) der Dorfregion	48
Abbildung 25:	Flächennutzungen in der Dorfregion (LSN, 31.12.2021)	49
Abbildung 26:	Auszug aus dem Luftbild der Gemeinde Hinte, Ortschaft Cirkwehrum	49
Abbildung 27:	Flächendarstellung der Bebauungspläne	51
Abbildung 28:	Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte 2021	52
Abbildung 29:	Anteil der unterschiedlichen Haus- und Wohnungsformen im Gebäudebestand	56
Abbildung 30:	Wohnungsangebot und Haushaltsstruktur 2021 und 2040 (Prozentuale Anteile)	57
Abbildung 31:	Gebäude mit Wohnraum – Baujahr	58
Abbildung 32:	Schnitt durch eine Gulfhauskonstruktion	61
Abbildung 33:	Gulfhaus Innensicht	62
Abbildung 34:	Beispielhafter Grundriss eines ostfriesischen Gulfhauses um 1822	62
Abbildung 35:	Gesamtdarstellung Baudenkmale Dorfregion Hinte	71
Abbildung 36:	Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo	75
Abbildung 37:	Saldi der Bevölkerungsentwicklung	76
Abbildung 38:	Prognoseaussagen NBank (Kommunalprofil) und LSN (Kleinräumige Bevölkerungsprognose)	77
Abbildung 39:	Bevölkerungspyramiden Hinte 1991 und 2021 (Altersklassen)	77
Abbildung 40:	Altersverteilung 2021 und Prognose 2031	78
Abbildung 41:	Prozentuale Veränderung in den Altersklassen zwischen 2021 und 2031	78
Abbildung 42:	NBank-Prognose – Prozentuale Veränderung bis 2040	79
Abbildung 43:	Altersstrukturen in Ortschaften 2022	79
Abbildung 44:	Nahversorgung für Güter des täglichen Bedarfs	81

## Dorfentwicklungsplan – Inhaltsverzeichnis

Abbildung 45:	Einrichtungen und Angebote im Bereich Bildung und Betreuung	82
Abbildung 46:	Betreuungssituation in der Gemeinde Hinte, Anzahl der betreuten Kinder	83
Abbildung 47:	Medizinische- und gesundheitliche Versorgung in der Dorfregion	87
Abbildung 48:	Arztkontakte in Abhängigkeit vom Alter	88
Abbildung 49:	Hausärztlicher Versorgungsgrad, Berechnung und Darstellung CWS, KVN	88
Abbildung 50:	Prognose Versorgungsgrad Hausärzte 2035	89
Abbildung 51:	Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Abhängigkeit vom Alter, 2021	90
Abbildung 52:	Freizeit, Vereinsleben und Kultur in der Dorfregion	98
Abbildung 53:	Querschnittsorientierte Betrachtung: Klimaschutz- und Klimaanpassung	101
Abbildung 54:	Klimaveränderung bereits heute	102
Abbildung 55:	Ganzheitliche Planung zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung	103
Abbildung 56:	Auszug Solarkataster LK Aurich – Eignung Photovoltaik	105
Abbildung 57:	Auszug aus dem Interaktiven Liniennetzplan LK Aurich	105
Abbildung 58:	Maßnahmen zur Verbesserung von Klimaschutz und Klimaanpassung	108
Abbildung 59:	Verkehr und Mobilität in der Dorfregion	109
Abbildung 60:	Mängelermittlung Verkehr und Mobilität der Ortschaften	110
Abbildung 61:	Schutzgebiete der Dorfregion, Darstellung NWP	114
Abbildung 62:	Gäste- und Übernachtungszahlen in der Region Nordseemarschen	118
Abbildung 63:	Entwurf eines Informationsflyers und eines Newsletters für die Region der Hochschule Emden-Leer	121
Abbildung 64:	Entwicklung der Landwirtschaft zwischen 2001 und 2020	126
Abbildung 65:	Entwicklung der Größenklassen zwischen 2010 und 2020	126
Abbildung 66:	Entwicklung der Bodennutzung zwischen 2001 und 2020	127
Abbildung 67:	Entwicklung der Ackerkulturen, Vergleich 2003 und 2020	128
Abbildung 68:	Entwicklung der Betriebe mit Viehbestände, Vergleich 2007, 2010, 2020	128
Abbildung 69:	Entwicklung der Viehbestände, Vergleich 2007, 2010 und 2020	129
Abbildung 70:	Ausschnitt Flächennutzungsplan Gemeinde Hinte (Stand 01/2021)	132
Abbildung 71:	Anteil der Soz. Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen in Hinte und im LK Aurich (Angaben in %)	133
Abbildung 72:	Entwicklung der Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftsbereichen absolut und in Prozent	134
Abbildung 73:	Entwicklung der Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort	134
Abbildung 74:	Pendlerbewegungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	135
Abbildung 75:	Leitbild der Dorfregion „Hinte“	138
Abbildung 76:	Kriterien für die Prioritätensetzung	154

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerungsbestand und Veränderung 2000-2022	28
Tabelle 2:	Übersicht der weiteren Siedlungsentwicklung ab den 60er Jahren	50
Tabelle 3:	Übersicht der Kindertagesstätten	83
Tabelle 4:	Entwicklung der Schülerzahlen	84
Tabelle 5:	Vereine in der Dorfregion	95

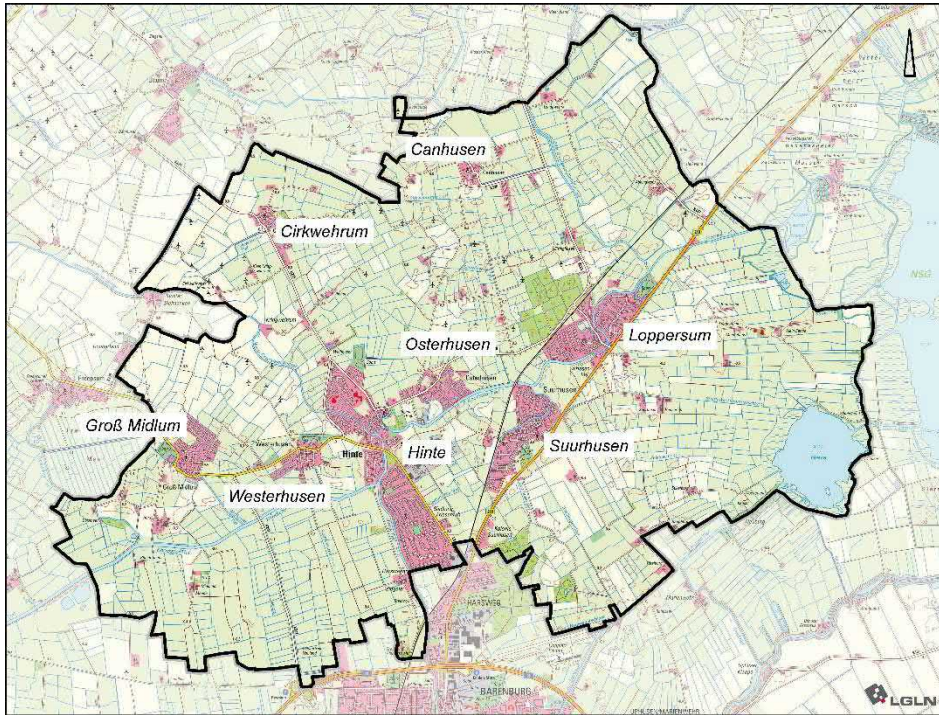




## 1 Vorbemerkungen

### 1.1 Anlass und Zielsetzung

Die Dorfregion wurde am 30.03.2021 in das Programm der Dorfentwicklung des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgenommen. Zur Dorfregion „Hinte“ im Landkreis Aurich zählen die Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum.



Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

Abbildung 1 Darstellung der Dorfregion „Hinte“  
Quelle: Topographische Karte (TK25) LGLN 2022, Darstellung NWP

Die Förderung im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes ist Teil der Strukturpolitik Niedersachsens für die ländlichen Räume. Ziel des Förderprogramms ist die Schaffung attraktiver Lebensbedingungen für alle Bewohnergruppen der Dorfregion.

Anlass geben Auswirkungen der zukünftigen demografischen Veränderungen, des Strukturwandels und des Klimaschutzes. Der Dorfentwicklungsprozess soll einen zielgerichteten Umgang mit den zukünftigen Herausforderungen einleiten:

- Sicherung und Anpassung der Infrastruktur (Nahversorgung, medizinische und gesundheitliche Versorgung, Bildung und Betreuung)
- die Stärkung des Gemeinschaftslebens,
- Anpassung und Verbesserung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse,
- Flächensparnis und Innenentwicklung unter Berücksichtigung der typischen Baukultur.

Gemeinsam mit den Bürgern, den Arbeitskreismitgliedern, der Verwaltung und den Planern soll ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung erarbeitet werden, an dem sich die konkreten Vorhaben (öffentlich/privat) orientieren und zur Stärkung der Dorfgemeinschaften, Aufrechterhaltung der Infrastruktur und verbesserter Aufenthaltsqualität beitragen.

Ziele der Dorfentwicklungsplanung

## 1.2 Dorfentwicklung Programminhalte

Am 26. Mai 2015 ist das Programm PFEIL (Programm zur Förderung der Entwicklung im Ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen) von der Europäischen Kommission genehmigt worden. PFEIL (2014-2020) dient der Umsetzung der EU-Verordnung über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in Niedersachsen und der Freien und Hansestadt Bremen. PFEIL ist das Nachfolgeprogramm von PROFIL 2007-2013.

### Förderung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume

In dem neuen Programm sind die Maßnahmen zusammengefasst, die für die Förderung der Landwirtschaft und der ländlichen Regionen in Niedersachsen und Bremen bis 2020 angeboten werden. Die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ (ZILE) ist am 25. Januar 2017 im Nds. Ministerialblatt Nr. 3, S. 85 ff. veröffentlicht worden und seit dem 01. Januar 2017 gültig.

Zweck der Förderung im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung ist, unter Berücksichtigung der Ziele und Erfordernisse übergeordneter Planungen (Raumordnung, Landesplanung) die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Voraussetzung für eine Förderung ist eine Dorfentwicklungsplanung, die in Text und Karte die Ziele der Dorfentwicklung, die zu ihrer Verwirklichung erforderlichen Maßnahmen sowie die Abstimmung mit anderen für die Entwicklung des Dorfentwicklungsgebietes bedeutsamen Planungen und Maßnahmen näher darlegt.

## 1.3 Dorfentwicklungsplan

### 1.3.1 Vorgaben für die Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes

#### Leitbild und Leitziele

Der Dorfentwicklungsbericht soll auf der Grundlage des vorhandenen Zustandes der Dorfregion die Darstellung des Leitbildes, der Leitziele, der Vorhaben unter besonderer Berücksichtigung der Schwerpunktthemen Demografie, Innenentwicklung und Klimaschutz, der Bevölkerung mit sozio-immanenten Gegebenheiten, der Daseinsvorsorge, der Wirtschaftsstruktur, der Nachhaltigkeit der Kommunikation und der Mitwirkung der Bevölkerung in geeigneter Weise enthalten.

Daneben enthält der Dorfentwicklungsbericht auch weitere Themen wie Landwirtschaft, Ortsbild, Erschließung, Siedlungsentwicklung, Natur und Landschaft sowie Tourismus.

#### Beteiligung der Öffentlichkeit

Die Planung ist unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit zu erarbeiten, um die Akzeptanz der Planung und die Investitionsbereitschaft bei der Bevölkerung der Dorfregion zu steigern. Ebenso sind die zuständigen Behörden und Ämter an der Planung zu beteiligen.

Es geht bei der Dorfentwicklung auch darum, Aufenthaltsqualitäten im Wohnumfeld, in Straßen und auf Plätzen sowie die Erschließungssituationen im weitesten Sinne zu verbessern, gleichzeitig aber die Besonderheiten der Dorfregion sowohl in baulicher Form (historische Gebäude, das Arrangement der Gebäude, die Anordnung von Straßen, Wegen, Plätzen etc.) als auch im Bereich des Grüns zu schützen.

Dem Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Dorfregion trägt die Planung unter anderem dadurch Rechnung, dass landwirtschaftlichen Betrieben ebenso wie anderen Unternehmen eine dorf-, umwelt- und umfeldverträgliche Weiterentwicklung ermöglicht werden soll.

Aber auch die Veränderungen im Bereich des Wohnens müssen beachtet werden. Ziel sollte sein, einerseits junge Bevölkerungsschichten in den Ortschaften zu halten und andererseits eine angemessene Zuwanderung zu initiieren.

Gerade die Themen Siedlungsentwicklung, Verkehrssicherheit, Tourismus und der Erhalt der Dorfgemeinschaften waren in der Dorfregion gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der weiteren Eigenentwicklung der Ortschaften von besonderer Bedeutung.

### 1.3.2 Aufbau des Dorfentwicklungsplanes (Bericht)

Den allgemeinen Ausführungen im Kapitel 1 folgt im Kapitel 2 die Übersicht über die planerischen Vorgaben der übergeordneten Planungen, relevanten Planvorhaben und kommunalen Planungsprozesse.

Im Kapitel 3 werden die Dorfregion und die Ortschaften in einem Kurzporträt beschrieben. Dabei werden die Siedlungsgeschichte und die Bevölkerungsentwicklung als zu berücksichtigende Vorbedingungen kurz erläutert.

Das Kapitel 4 nimmt den Hauptteil des Berichtes ein. Hier werden geordnet nach den thematischen Handlungsfeldern die Ausgangslagen, die Stärken und Schwächen und erste Einschätzungen zukünftiger Herausforderungen und Handlungsoptionen erarbeitet. Inhaltlich haben hier die Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen und sonstiger Veranstaltungen im Rahmen des Planungsprozesses einen wesentlichen Anteil.

Diese Ergebnisse fließen in das Leitbild, die Leit- und Entwicklungsziele des Kapitels 5 direkt ein.

Die Zusammenfassung der in einem gesonderten Band vorgestellten Vorhabensteckbriefe findet sich im Kapitel 6.

Die überschlägige Kostenermittlung für die wichtigsten öffentlichen Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung wird im Kapitel 7 dargestellt.

Im Kapitel 8 befinden sich Ausführungen zur Verstetigung des Prozesses und zur Evaluierung.

Die Ergebnisse der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sind im Kapitel 9 zu finden.

Im Kapitel 10 werden Erläuterungen zu den privaten Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung gegeben, unter anderem werden auch die Voraussetzungen für eine finanzielle Förderung privater Bauvorhaben an ortsbildprägenden Gebäuden beleuchtet.

### 1.3.3 Funktion des Dorfentwicklungsplanes (Bericht)

Der Dorfentwicklungsplan ist ein informeller Rahmenplan, der die zukünftige Entwicklung der Ortschaften aufzeigt und die dazu erforderlichen Projekte nennt.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Ideenskizzen beziehungsweise Projektvorschläge Anregungen für die Weiterentwicklung in der

Zukunftsfähigkeit  
der Dorfregion

Schwerpunkthemen  
der Betrachtung

Kapitelübersicht

## Dorfentwicklungsplan –1 Vorbemerkungen

Umsetzungsphase sind. Erst in dieser Phase werden die Projekte konkretisiert und entsprechende Entwurfs- und Ausführungspläne erarbeitet. Der Bericht beschreibt lediglich in Textform die resultierenden Projektideen in den entsprechenden Steckbriefen.

### Regiebuch der Dorfentwicklungsplanung

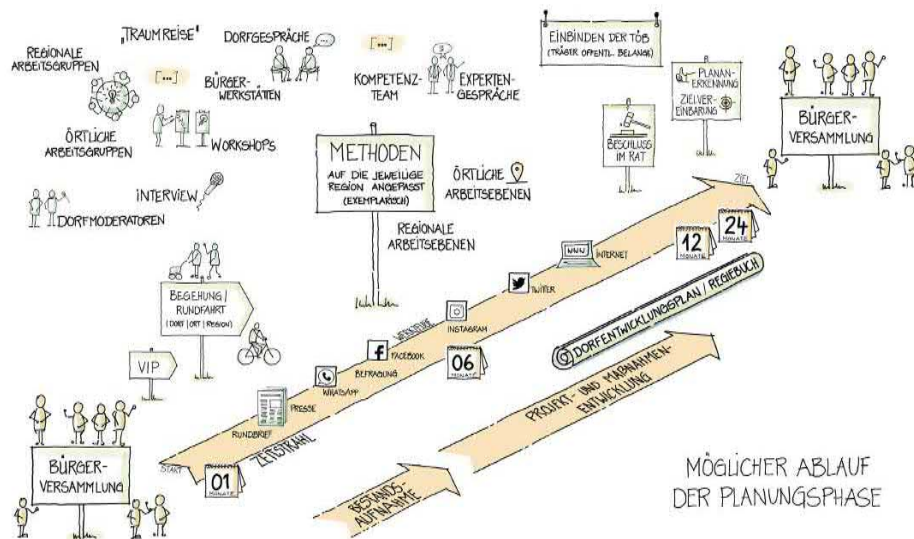


Abbildung 2: Funktion Dorfentwicklungsplan/Regiebuch

Quelle: Zukunft Dorf, Dorfentwicklung in Niedersachsen, Darstellung NWP

Der Dorfentwicklungsplan soll mehrere Funktionen erfüllen:

- Er bildet die Grundlage für die Förderung von Dorfentwicklungsmaßnahmen seitens des Landes Niedersachsen und der EU und enthält eine Auflistung der 16 wichtigsten öffentlichen Projekte sowie deren Zusammenhang in der Dorfentwicklungsplanung.
- Er stellt einen Teil der gemeindlichen Planung dar und soll eine Grundlage für die Aufstellung eines jeweiligen Investitionsprogramms der Kommunen bilden. Außerdem ergeben sich aus der Dorfentwicklungsplanung Hinweise auf mittelbar damit zusammenhängende Planungen.
- Er soll der Bevölkerung der Dorfregion ein Bild von der zukünftigen Entwicklung und der möglichen Gestaltung ihrer unmittelbaren räumlichen Umwelt geben. Auch zu diesem Zweck sind die Bewohner an der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes beteiligt und zu seiner Realisierung mit aufgerufen.

### 1.4 Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung

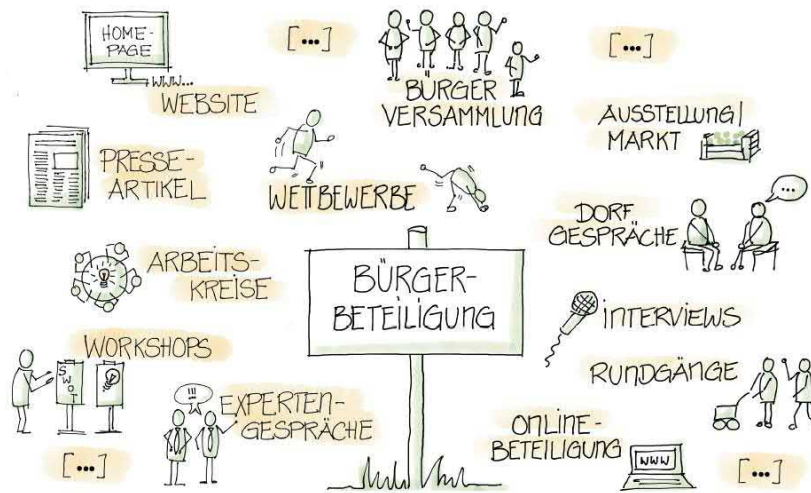
#### 1.4.1 Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Erarbeitung der Dorfentwicklungsplanung baut auf eine intensive Einbindung der Bürgerschaft, der Politik und der Verwaltung auf. Im Rahmen der Dorfentwicklung der Dorfregion „Hinte“ wird ein breites Spektrum an Beteiligungsformen genutzt, um zum einen möglichst viele Informationen zusammenzutragen und zu diskutieren und zum anderen eine Verstetigung des Prozesses, sprich die Etablierung einer langfristigen Entwicklung, zu initiieren.

„Nur gemeinsam sind wir stark“

Nur wenn sich eine engagierte Bürgerschaft, die Gemeindeverwaltung und weitere Schlüsselpersonen dauerhaft für die Region einsetzen, ist eine solche Verstetigung realisierbar.

Kommunikation hat dabei eine zentrale Bedeutung. Deshalb ist es eine der wichtigsten Aufgaben in der Dorfentwicklungsplanung, hierfür die notwendigen Strukturen zu schaffen. Den fachlichen Rahmen dabei bildet der Dorfentwicklungsbericht.



Breite und intensive  
Bürgerbeteiligung

Abbildung 3: Bürgerbeteiligung/Bausteine der Prozessgestaltung  
Quelle: Zukunft Dorf, Dorfentwicklung in Niedersachsen, Darstellung NWP

Eine entscheidende Rolle spielt natürlich der Arbeitskreis, in dem sich rund 15 bis 20 Bewohner aus den beteiligten Ortschaften ehrenamtlich und in zahlreichen Veranstaltungen für ihre Region eingesetzt, diskutiert und Inhalte für die zukünftige Entwicklung der Region erarbeitet haben.

Um neben diesen Arbeitskreismitgliedern auch allen übrigen Interessierten Informationen zur Dorfentwicklung zukommen zu lassen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zumindest temporär einzubringen, wurden neben Bürgerinformationsveranstaltungen auch Dorfgespräche in den einzelnen Ortschaften durchgeführt.

Begleitet wurde der ganze Prozess durch entsprechende Veröffentlichungen und Ankündigungen auf der Homepage der Gemeinde. Zusätzlich gab es eine Ideen-Box der Dorfregion „Hinter“ welche im Rathaus für weitere Anregungen bereit stand.

Unterschiedliche  
Beteiligungsformate

#### 1.4.2 Auftakt der Dorfentwicklungsplanung

Zum Auftakt der Dorfentwicklungsplanung wurde eine Strategiegruppensitzung als Informationsveranstaltung am 26.01.2022 hinsichtlich der Öffentlichkeitsbeteiligung unter den aktuellen Corona-Pandemiebedingungen durchgeführt. Eine Bürgerinformationsveranstaltung als Auftaktveranstaltung war zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Corona-Schutzverordnungen nicht durchführbar. Neben der allgemeinen Informationsbereitstellung diente die Veranstaltung auch dazu, die Kümmerer der Ortschaften für die Mitarbeit im „Arbeitskreis Dorfentwicklung“ und der weiteren Strategiegruppensitzungen zu gewinnen. Die Kümmerer haben zudem in Folge die Aufgabe, als Multiplikatoren in den Ortschaften zur Informationsweitergabe und Interessentengewinnung für die Dorfentwicklungsplanung zu fungieren.

Ablauf

Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt:

- Vorstellung des Verfahrens zur Dorfentwicklungsplanung,

## Dorfentwicklungsplan –1 Vorbemerkungen

- Vorstellung des Förderprogrammes
- Vorstellung der Möglichkeiten der Beteiligung
- Vorstellung der Prozessausgestaltung (Pandemielage)

### Auftakt des Prozesses

Den eigentlichen Beginn der Planungsphase stellten aufgrund der genannten Rahmenbedingungen die Dorfgespräche in den einzelnen Ortschaften dar. Diese fanden von Februar – April 2022 in begrenzter Teilnehmerzahl in den genannten Ortschaften der Dorfregion statt. Zudem gab es aufgrund von besonderen Herausforderungen in der Ortschaft Groß-Midlum einen sogenannten „Spaziergang“. Die Dorfgespräche dienten neben dem Kennenlernen auch, um weitere Bürger für den Arbeitskreis zu gewinnen. Mit Hilfe der Dorfgespräche wurden bereits die Besonderheiten der jeweiligen Ortschaft und die Zielvorstellungen der Bürger und deren Wünsche zur Dorfentwicklungsplanung in Erfahrung gebracht.

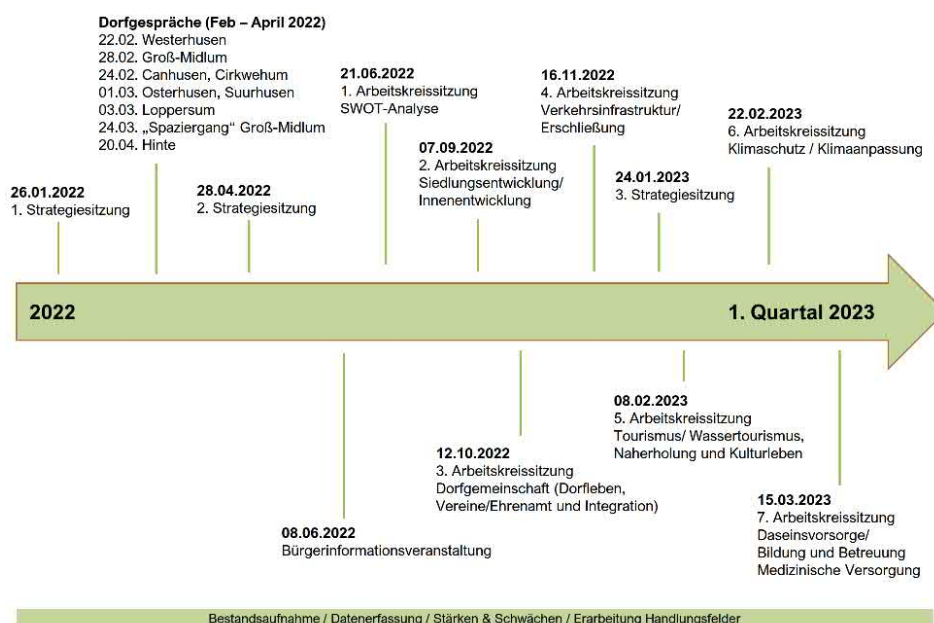


Abbildung 4: Darstellung Zeitstrahl des bisherigen Prozessverlaufs, Zwischenbericht in der öffentlichen Ratssitzung am 23.03.2023 der Gemeinde Hinte

Quelle: Präsentation Zwischenbericht, Darstellung NWP

### Strategische Ausrichtung

Die Strategiegruppe welche sich zu diesem Zeitpunkt aus Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL), der Verwaltung, der Ortskümmerer und der Planer zusammensetzte, bilanzierte in der zweiten Strategiegruppensitzung am 28.04.2022 die bisherige Prozessgestaltung und die erzielten Ergebnisse. Zudem war es nach Ansicht der Bundesregierung und des Robert Koch Instituts (RKI) im Sommer 2022 wieder möglich, größere Veranstaltungen durchzuführen. Demzufolge wurde in der Sitzung kurzfristig gemeinsam mit allen Akteuren eine Bürgerinformationsveranstaltung terminiert und organisiert.

Die Bürgerinformationsveranstaltung fand am 08.06.2022 in der Ortschaft Hinte statt, mit der Möglichkeit für jeden Bürger der Gemeinde, sich über die Dorfentwicklung und das Förderprogramm zu informieren und zusätzlich zu den bereits gewonnenen Teilnehmern sich dem Arbeitskreis anzuschließen zu können.

Der Arbeitskreis wurde anschließend gemeinsam mit den genannten Vertretern paritätisch gebildet. Hier sollen sich alle Interessengruppen wiederfinden und gut vertreten sehen. Es wurde dabei darauf geachtet, dass ortsansässige

Institutionen wie zum Beispiel Vereine, Interessengruppen, Freiwillige Feuerwehr, Kultur- und Sozialeinrichtungen, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Vertreter von Kirchengemeinden ebenfalls im Arbeitskreis repräsentiert sind.

### 1.4.3 Arbeitskreis

Der Arbeitskreis „Hinte“ zeichnete sich darin aus, dass durchgehend ein Anteil jüngerer Personen und ein annähernd ausgewogener Anteil an Männern und Frauen dem Arbeitskreis beiwohnten. Die Beteiligung war während des Planungsprozesses sehr hoch und kontinuierlich. Mit Hilfe von weiteren Interessierten je Ortschaft konnten verhinderte Arbeitskreismitglieder vertreten werden, sodass eine breite Beteiligung durchgehend gewährleistet werden konnte.



Arbeitskreis der Dorfregion „Hinte“, 10. Arbeitskreissitzung 24.05.2023

In der ersten Sitzung des Arbeitskreises wurden überwiegend die Stärken und Schwächen-Analyse aus den Ergebnissen der Dorfgespräche mit den Mitgliedern weitergeführt und erste Ansätze für Leitbilder und Entwicklungsziele formuliert. In der Sitzung wurden zudem die Schwerpunktthemen für die folgenden Sitzungen der vertiefenden Diskussion zu den einzelnen Handlungsfeldern sowie der Sammlung weiterer Vorhaben-Ideen vorgenommen.

An den thematischen Sitzungen des Arbeitskreises nahmen jeweils diejenigen Personen teil, die für das zur Diskussion anstehende Handlungsfeld Interesse bekundet hatten. Unterstützt wurde die Arbeit in den thematischen Sitzungen durch Expertenvorträge, weitreichende Informationen durch die Vertreter der Verwaltung oder der Institutionen (Arbeitskreismitglieder).



Eindrücke aus der 1. Arbeitskreissitzung 21.06.2022, Priorisierung der Schwerpunktthemen

Kontinuierlicher  
Erarbeitungsprozess

Inhalte der  
Arbeitskreissitzungen

#### 1.4.4 Dorfgespräche und Begehungen

##### Kennenlernen und erste Einblicke

Die Dorfgespräche dienten wie bereits eingangs erwähnt als Einstieg in den Planungsprozess. Ziel war es, über die Dorfentwicklungsplanung zu informieren, interessierte Bürger für den weiteren Planungsprozess zu gewinnen und um die spezifischen Anliegen der einzelnen Ortschaften zu erörtern. Eine Mitnahme der gesamten Bevölkerungsgruppen war neben der Bürgerinformationsveranstaltung mit Hilfe der Dorfgespräche vor Ort möglich und ein wesentliches Ziel für den Bürgerbeteiligungsprozess. In den Dorfgesprächen wurden neben den Stärken und Schwächen der jeweiligen Ortschaft auch konkrete Vorhabenideen besprochen und diskutiert. Die Dorfgespräche fanden an folgenden Terminen statt:

- ▶ 22. Februar 2022 in Westerhusen
- ▶ 24. Februar 2022 in Canhusen und Cirkwehrum
- ▶ 28. Februar 2022 in Groß-Midlum
- ▶ 01. März 2022 in Osterhusen und Suurhusen
- ▶ 03. März 2022 in Loppersum
- ▶ 24. März 2022 „Spaziergang“ in Groß-Midlum
- ▶ 20. April 2022 in Hinte
- ▶ 01. Juni & 08. Juni 2023 Begehung der Ortschaften (Prioritäre Vorhaben)



*Eindrücke aus den Dorfgesprächen in Suurhusen und Loppersum*

#### 1.4.5 Zwischenbericht / Ratsinformationsveranstaltung

##### Informationen zum bis- herigen Prozesstand

Ein Zwischenbericht in den politischen Gremien wurde am 23.03.2023 in einer öffentlichen Sitzung den Ratsmitgliedern der Gemeinde Hinte im Hotel Novum in Hinte vorgestellt.

Ziel war, den weiteren Ratsmitgliedern, die nicht Teil des Arbeitskreises der Dorfregion sind, den aktuellen Stand der Erarbeitung der Dorfentwicklungsplanung zu erläutern. Zudem wurde der bisherige Dorfentwicklungsprozess dargestellt und der weitere Ablauf bis zum Abschluss aufgezeigt. Erste Schwerpunktthemen und Vorhabenideen, die eine prioritäre Bedeutung für die Dorfregion haben könnten, wurden ebenfalls dargelegt.

Darüber hinaus konnten Anregungen und Ergänzungen aufgenommen werden sowie offene Fragen und mögliche Einwände geklärt werden. Die aus der Arbeit des Arbeitskreises resultierenden Ziele bilden den Rahmen der Dorfentwicklungsplanung, der auch über die Zeit der Planungsphase hinaus verfolgt werden soll.

Der Zwischenbericht in Form von Postern wurde in der 10. Arbeitskreissitzung am 24.05.2023 dem Arbeitskreis vorgestellt und anschließend zur Verfügung

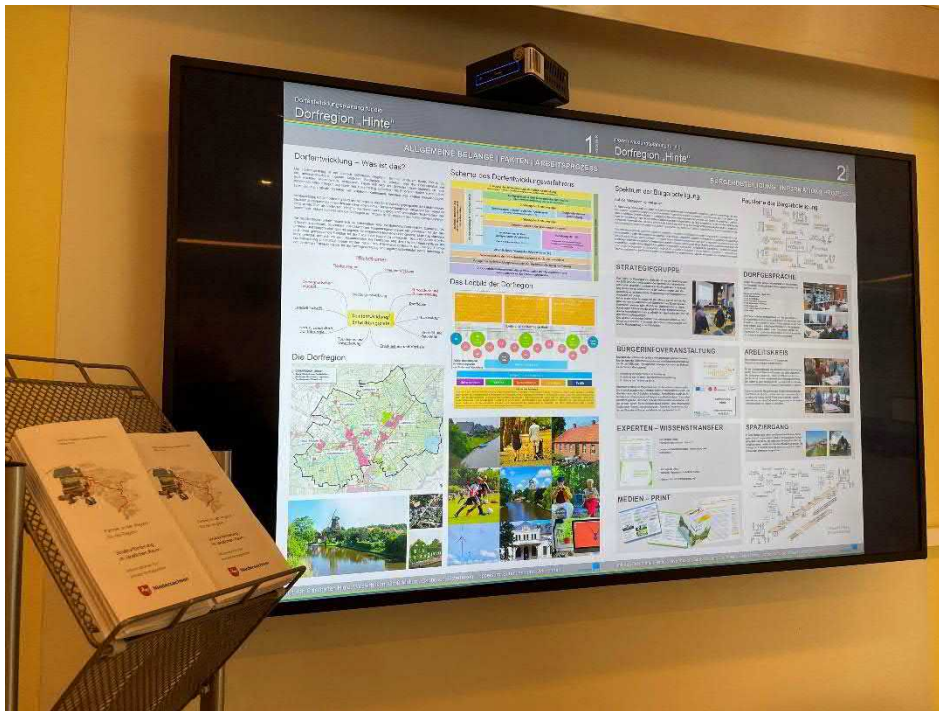


# Dorfentwicklungsplan – 1

## Vorbemerkungen

gestellt. Aktuell ist der Zwischenbericht für die Öffentlichkeit im Rathausfoyer der Gemeinde Hinte werktags täglich einsehbar. Informationsflyer vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) zu den Fördermöglichkeiten innerhalb der ZILE-Richtlinie sind dort ebenfalls zu finden. Die weiteren Poster zum Zwischenbericht befinden sich im Anhang.

Öffentlichkeit



Zwischenbericht der Dorfentwicklungsplanung im Rathaus der Gemeinde Hinte



Zwischenberichtsposter

Auszug aus den Zwischenberichtspostern der Dorfregion „Hinte“

#### 1.4.6 Organisatorisches – Hinweise und Anmerkungen

##### ▪ **Anmerkung zur Lesbarkeit**

Zur besseren Lesbarkeit wurde im folgenden Text das generische Maskulinum gewählt, mit den Ausführungen werden jedoch alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

##### ▪ **Besondere Schwierigkeiten im Planungsprozess**

Durch die Verordnungen zur Corona-Pandemie (Corona-Schutz-Verordnungen) konnte der Auftakt zur Bürgerbeteiligung und zum Planungsprozess nicht wie nach den Anforderungen der Dorfentwicklungsplanung durchgeführt werden. Geplante Prozessbausteine wurden in veränderter Reihenfolge absolviert. Die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unter der Vorgabe einer begrenzten Anzahl an Teilnehmern und dafür geeigneter Räumlichkeiten hatte sich im Nachgang als zeitintensiv herausgestellt.

Zudem waren es gerade zu Beginn Veranstaltungsformate wie die Auftaktveranstaltung (Vorbereitungs- und Informationsphase), welche gefehlt haben, um eine einheitliche Informations- und Kommunikationsstruktur zu bilden. Im weiteren Erarbeitungsprozess hatte sich gezeigt, dass man an unterschiedlicher Stelle mit Unterstützung der Verwaltung und der Planer neue Ansprechpartner für die Dorfregion finden musste, um so die Informationsweitergabe in den Ortschaften zu gewährleisten. Demzufolge hat sich erst im Laufe des Jahres eine feste Mitgliederstruktur sowohl im Arbeitskreis als auch in der Strategiegruppe gebildet.

##### ▪ **Trägerbeteiligung**

Die Trägerbeteiligung sollte ursprünglich als Trägerkonferenz durchgeführt werden. Aufgrund der noch nicht erreichten Ziele im Mai 2023 hat man sich dafür entschieden darauf zu verzichten und wird eine übliche Beteiligung vornehmen. Den Behörden bzw. sonstigen Trägern öffentlicher Belange werden die Arbeitsergebnisse zum Dorfentwicklungsplan Hinte in Form des Zwischenberichtes und des hier vorliegenden Endberichts im Entwurf zur Verfügung gestellt. Den Trägern öffentlicher Belange wird somit Gelegenheit gegeben, sich mit Anregungen, Hinweisen und Ideen am Dorfentwicklungsplan zu beteiligen.

##### ▪ **Stärken-Schwächen-Analyse**

In jedem Handlungsfeld im Kapitel 4 „Themenschwerpunkte und Handlungsfelder“ werden die erarbeiteten Stärken und Schwächen dargelegt. Hierbei handelt es sich einerseits um die Auswertung der vorgeschalteten Analyse und andererseits um die Einschätzung und das Empfinden der Arbeitskreismitglieder bzw. die Wiedergabe der gesammelten Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess (Bürgerinfo, Dorfgespräche, Arbeitskreis, Strategiegruppe). Einige festgestellte Stärken und Schwächen können demnach recht subjektiv sein, entsprechen aber dem Empfinden von Personen vor Ort und wurden deshalb zur Dokumentation des Prozesses aufgeführt.

##### ▪ **Datenquellen - Statistik**

###### ▶ Landesamt für Statistik (LSN):

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik und als Folge die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen, technischer Weiterentwicklungen der

Rahmenbedingungen  
und Schwierigkeiten

Fehlende  
Beteiligungsformate

Erkenntnisse

## Dorfentwicklungsplan – 1 Vorbemerkungen

Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Für 2008 + 2009 gilt: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig.

► **Fehlende Prognosen:**

Für die Gemeinde Hinte/Dorfregion liegen keine aktuellen Bevölkerungsprognosen vor. Zur Abschätzung zukünftiger Bevölkerungsprozesse wurden der Basisdatensatz der NBank und die kleinräumige Bevölkerungsprognose des LSN genutzt. Die beiden Prognosen unterscheiden sich im Zeitraum, in der Einteilung der Altersgruppen und grundsätzlich in den Trendergebnissen. Belastbare Angaben zu den zukünftigen Entwicklungsprozessen ließen sich somit nur bedingt formulieren.

Zur Abschätzung zukünftiger Bedarfe im Rahmen der Versorgung mit sozialer Infrastruktur konnten keine quantitativen Angaben getroffen werden. Zudem liegen keine entsprechenden aktuellen Plankonzepte vor (z.B. Kindertagesstättenbedarfsplan, Schulentwicklungsplan)

Datengrundlage für die Auswertung

### 1.5 Chronologische Übersicht über die Dorfentwicklungsplanung

In dem nachfolgenden Schema sind die einzelnen Prozessbausteine in der folgenden Übersicht dargestellt:



Übersicht des Planungsprozesses

Abbildung 5: Darstellung Prozessbausteine der Dorfentwicklungsplanung  
Quelle: NWP 2023

Der zeitliche Ablauf der Dorfentwicklungsplanung mit thematischen Schwerpunkten der Sitzungen sind in der folgenden Tabelle chronologisch dargelegt:

Dorfentwicklungsplan –1  
Vorbemerkungen

<b>Datum</b>	<b>Beschreibung</b>
30. März 2021	Aufnahme der Dorfregion "Hinte" mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum.
26. Januar 2022	<p><b>1. Strategiegruppensitzung in der Integrierten Gesamtschule in Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortrag des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) – Frau Thomßen</li> <li>• Vortrag des beauftragten Planungsbüros NWP Planungsgesellschaft GmbH Oldenburg:</li> <li>• Vorstellung des Planungsbüros</li> <li>• Die Dorfregion "Hinte"</li> <li>• Der Inhalt, der Prozess und das Verfahren der Dorfentwicklung</li> <li>• Vorstellung Förderprogramm "ZILE"</li> <li>• Organisation der Dorfgespräche als Einstieg in die Planungsphase</li> <li>• Anwesenheitsliste/Liste für Interessierte</li> </ul>
Februar – April 2022	<p><b>Dorfgespräche in den einzelnen Ortschaften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besonderheiten, ortsspezifische Anliegen</li> <li>• Stärken und Schwächen Analyse</li> <li>• Entwicklungsmöglichkeiten</li> <li>• Erste Vorhaben-Ideen</li> </ul>
28. April 2022	<p><b>2. Strategiegruppensitzung in der Integrierten Gesamtschule in Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Ergebnisse der Dorfgespräche</li> <li>• Weitere Organisation der Prozessausgestaltung</li> <li>• Organisation einer Bürgerinformationsveranstaltung</li> <li>• Organisation der Bildung eines Arbeitskreises für die Dorfregion „Hinte“</li> </ul>
08. Juni 2022	<p><b>1. Bürgerinformationsveranstaltung im Hotel Novum in Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vortrag des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) – Frau Thomßen</li> <li>• Informationen über die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung – ZILE 2023</li> <li>• Vorstellung des Planungsbüros</li> <li>• Die Dorfregion "Hinte"</li> <li>• Der Inhalt, der Prozess und das Verfahren der Dorfentwicklung</li> <li>• Anwesenheitsliste/Liste für Interessierte</li> </ul>

Dorfentwicklungsplan – 1  
Vorbemerkungen

Datum	Beschreibung
21. Juni 2022	<p><b>1. Sitzung des Arbeitskreises in der Integrierten Gesamtschule in Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken und Schwächen Analyse anhand der Ergebnisse der Dorfgespräche</li> <li>• Entwicklungsziele und Leitbilddiskussion der Dorfregion „Hinte“</li> <li>• Priorisierung der thematischen Handlungsfelder</li> </ul>
07. September 2022	<p><b>2. Sitzung des Arbeitskreises in der Integrierten Gesamtschule in Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Handlungsfelder: Demographischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsentwicklung-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur</li> </ul>
12. Oktober 2022	<p><b>3. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Handlungsfelder: Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)</li> </ul>
16. November 2022	<p><b>4. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Handlungsfelder: Verkehrsinfrastruktur/Erschließung</li> </ul>
24. Januar 2023	<p><b>3. Strategiegruppensitzung im Rathaus der Gemeinde Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückblick auf den bisherigen Prozess und die ersten Arbeitskreissitzungen</li> <li>• Themenschwerpunkte und Pflichtthemen</li> <li>• Experteneinbindung und Sonderveranstaltungen</li> <li>• Organisation des weiteren Planungsprozesses</li> </ul>
08. Februar 2023	<p><b>5. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Handlungsfelder: Tourismus, Wassertourismus, Naherholung und Kulturleben (Expertenbeitrag)</li> </ul>
22. Februar 2023	<p><b>6. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Handlungsfelder: Klimaschutz und Klimaanpassung (Expertenbeitrag)</li> </ul>

Dorfentwicklungsplan –1  
Vorbemerkungen

Datum	Beschreibung
15. März 2023	<p><b>7. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Handlungsfelder: Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/medizinische Versorgung</li> </ul>
23. März 2023	<p><b>Zwischenbericht in der öffentlichen Ratssitzung der Gemeinde Hinte im Hotel Novum in Hinte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfregion „Hinte“</li> <li>• Prozess und Ablauf der Dorfentwicklungsplanung</li> <li>• Themen, Handlungsfelder, SWOT und Ergebnisse</li> <li>• Vorhaben-Ideen</li> <li>• Weiteres Vorgehen und Ausblick</li> </ul>
12. April 2023	<p><b>8. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Priorisierung der Vorhaben-Ideen</li> <li>• Vorstellung der Bewertungsmatrix vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)</li> <li>• Vorhabenideenliste</li> </ul>
26. April 2023	<p><b>9. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fördertatbestände der neuen ZILE-Richtlinie 2023</li> <li>• Vorhabenideenliste</li> <li>• Vorhabensteckbriefe</li> <li>• Vorbereitung der Priorisierung der Vorhaben-Ideen der Dorfregion „Hinte“</li> </ul>
24. Mai 2023	<p><b>10. Sitzung des Arbeitskreises im Feuerwehrhaus der Ortschaft Osterhusen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung des Zwischenberichtes der Dorfregion „Hinte“</li> <li>• Bewertung der Vorhaben nach der Bewertungsmatrix des Amtes für regionale Landentwicklung (ArL)</li> <li>• Priorisierung der Vorhaben aus den einzelnen Ortschaften und den übergreifenden Themenfeldern der Dorfregion „Hinte“</li> <li>• Klärung offener Fragen zum weiteren Verfahren</li> <li>•</li> </ul>
01. Juni und 08. Juni 2023	Begehung der Ortschaften zu den gewählten prioritären Vorhaben der Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Hinte“
Juli / August 2023	Erarbeitung des Endberichtentwurfes zur Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Hinte“
15. August - 13. September 2023	Öffentliche Auslegung des Endberichtsentwurfes zur Dorfentwicklungsplanung im Rathaus der Gemeinde Hinte

Dorfentwicklungsplan – 1  
Vorbemerkungen

Datum	Beschreibung
18. August – 19. September 2023	Schriftliche Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB)
September 2023	Einarbeitung der Stellungnahme aus der öffentlichen Auslegung sowie aus der Trägerbeteiligung in den Dorfentwicklungsplan
21. September 2023	Außerordentliche Ratssitzung zur Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Hinte“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Ergebnisse der Dorfentwicklungsplanung</li> <li>• Vorstellung der prioritären Vorhaben</li> <li>• Vorstellung der Vorhaben die für eine Antragstellung zum 30.09.2023 über ZILE-Dorfentwicklung in Frage kommen.</li> </ul>
28. September 2023	Öffentliche Ratssitzung der Gemeinde Hinte, Tagesordnungspunkt Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Hinte“  <b>Beschluss des Rates zur Dorfentwicklungsplanung und der prioritären Vorhaben sowie der vier Antragstellungen zum 30.09.2023 über ZILE-Dorfentwicklung.</b>
29. September 2023	Einreichung der Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Hinte“ beim Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf Dorfentwicklungsplan (Dorfentwicklungsbericht &amp; Vorhabensteckbriefband)</li> <li>• Ratsbeschluss zur DE-Planung</li> <li>• Vier Anträge auf Förderung über ZILE-Dorfentwicklung der Gemeinde Hinte zu drei prioritären Vorhaben der Dorfentwicklungsplanung.</li> </ul>
11. Januar 2024	<b>Plananerkennung</b> zur Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion „Hinte“
in Abstimmung	<b>2. Bürgerinformationsveranstaltung</b>

## 2 Planerische Vorgaben

### 2.1 Übergeordnete Planungen

#### 2.1.1 Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)

Das Landesraumordnungsprogramm (LROP) umfasst Ziele und Grundsätze der Raumordnung für die zukünftige Entwicklung des Landes Niedersachsen. Das LROP ist allen folgenden Planungen übergeordnet. Es wurde 1994 erstmals aufgestellt, 2008 grundlegend neu gefasst und zuletzt 2022 aktualisiert.

#### Ziele und Grundsätze

Die im LROP formulierten Ziele und Grundsätze für die zukünftige Entwicklung des Landes werden in vier Themenkomplexe unterteilt.

In den *Zielen und Grundsätzen zur gesamträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume* heißt es, „eine nachhaltige räumliche Entwicklung“ schaffe „die Voraussetzungen für umweltgerechten Wohlstand auch für kommende Generationen“. Zudem sollten in den verschiedenen Landesteilen und Regionen Niedersachsens die „regionsspezifischen Entwicklungspotenziale ausgeschöpft“ und die Besonderheiten der Teilräume berücksichtigt werden. Gleichzeitig sollen Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit im Land unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit erhalten und gestärkt werden.



Abbildung 6: Auszug aus dem Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP)

Quelle: <https://ml.niedersachsen.de/lrop>

#### Siedlungsentwicklung

Die *Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur* sehen u.a. vor, dass „[in] der Siedlungsstruktur (...) gewachsene, (...) prägende Strukturen sowie siedlungsnaher Freiräume erhalten und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Erfordernisse weiterentwickelt werden.“ Dabei soll Innenentwicklung bevorzugt vor Außenentwicklung eingesetzt werden. Des Weiteren solle „die Ausstattung mit und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden“



und alle Siedlungen „in das öffentliche Personennahverkehrsnetz eingebunden werden“. Eine stärkere Kooperation zwischen benachbarten Gemeinden ist hierzu vorgesehen. Im Rahmen der *Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur* werden außerdem zentrale Orte (Ober-, Mittel- und Grundzentren) ausgewiesen. Die Dorfregion „Hinte“ grenzt im Süden unmittelbar an das als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ausgewiesene Emden. Mit Aurich und Norden befinden sich zwei weitere Mittelzentren in der näheren Umgebung der Dorfregion.

Durch die *Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen* ist die Schaffung eines landesweiten Freiraumverbundes vorgesehen. Zu diesem Zwecke soll die Neuinanspruchnahme von Freiflächen minimiert und die „vielfältigen Funktionen, insbesondere bei der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Erhalt der Kulturlandschaften, der landschaftsgebundenen Erholung sowie der Land- und Forstwirtschaft“ bestehender Freiflächen erhalten werden. Zudem „sollen klimaökologisch bedeutsame Freiflächen gesichert“ und auf ebendiesen „Planungen und Maßnahmen zu einer Verminderung des Ausmaßes der Folgen von Klimaänderungen beitragen“.

Abschließend sind durch die *Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale* Maßnahmen vorgesehen, die eine nachhaltige und zukunftsorientierte Ausrichtung der Sektoren Mobilität, Verkehr und Logistik sowie Energie für das Land anstreben.

Die Siedlungsgebiete der acht Dörfer der Dorfregion sind jeweils zu großen Teilen oder vollständig als gemischte Baufläche dargestellt. Teile Loppersums und Hintes sind als reine Wohnbaufläche gekennzeichnet, zudem finden sich im nördlichen Teil der Ortschaft Loppersum eine Sonderbaufläche sowie zwei Grünanlagen. Eine weitere Sonderbaufläche findet sich etwa 500 Meter nördlich von Groß Midlum und Westerhusen. Dieser Bereich ist als Sonderbaufläche für Windenergieanlagen gekennzeichnet. Das Gewerbegebiet in Hinte stellt zudem die einzige Industrie- und Gewerbefläche in der Dorfregion dar.

### 2.1.2 Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Aurich (RROP)

Jeder Landkreis in Niedersachsen stellt für sich selbst ein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) auf, in dem „räumliche Entwicklungsziele für verschiedene Nutzungsarten“ festgelegt werden. Dabei werden verschiedene Interessen und Belange wie Naturschutz, Verkehrsflächen, Wasserwirtschaft und Siedlungsentwicklung gegeneinander abgewogen. Das übergeordnete Landesraumordnungsprogramm ist dabei stets zu berücksichtigen.

Für den Landkreis Aurich wurde 2018 ein RROP erarbeitet und 2019 verabschiedet. Es umfasst eine beschreibende Darstellung inklusive Begründung und eine zeichnerische Darstellung. In der beschreibenden Darstellung werden Ziele und Grundsätze für vier zentrale Handlungsfelder dargestellt: die gesamtäumliche Entwicklung des Landkreises, die Entwicklung der Siedlungs- und

Freiraumnutzung

Mobilität, Verkehr und  
Logistik

Aussagen für die Dorfregion  
„Hinte“

Regionale  
Entwicklungsziele

Versorgungsstruktur, die Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen und die Entwicklung der technischen Infrastruktur und der raumstrukturellen Standortpotenziale.

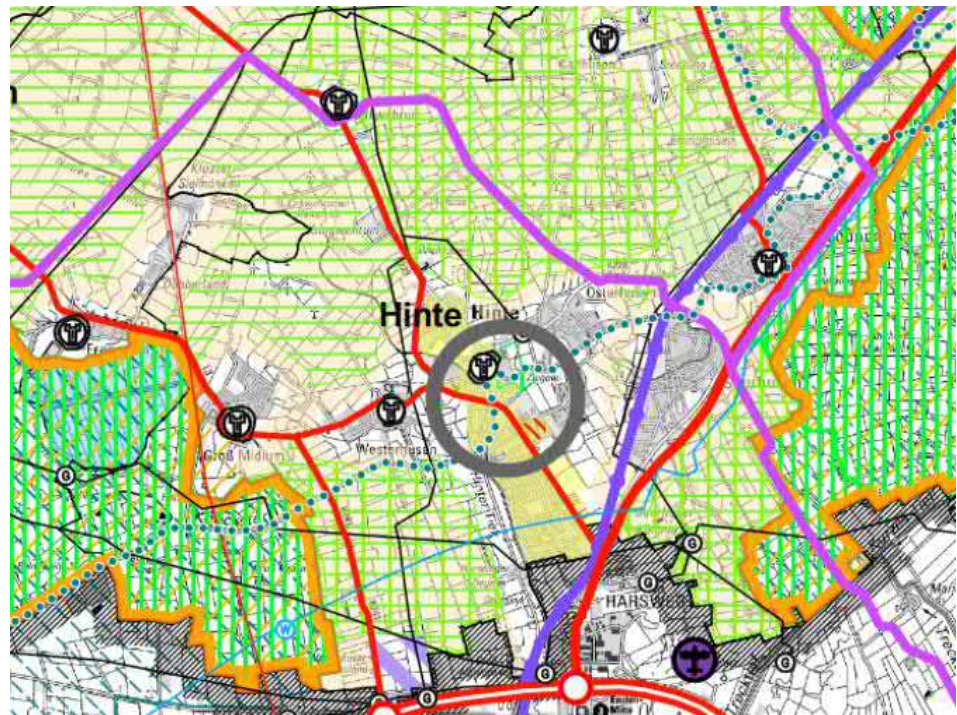


Abbildung 7: Auszug aus dem regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich  
Quelle: <https://www.landkreis-aurich.de/bildung-wirtschaft/regionalplanung-und-kreisentwicklung/raumordnung/neuaufstellung-des-regionalen-raumordnungsprogramm-rrop.html>

## Ziele und Grundsätze

Zur bedarfsgerechten Entwicklung der Versorgungsstrukturen legt das RROP in den *Zielen und Grundsätzen zur Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur* Mittelzentren (Aurich und Norden) und Grundzentren fest, zu denen auch der gleichnamige Hauptort der Gemeinde Hinte zählt. Dieser ist gemäß RROP zugleich räumlich als zentrales Siedlungsgebiet festgelegt.

## Grünlandbewirtschaftung und die landschaftsbezogene Erholung

Große Teile der Dorfregion „Hinte“ sind außerhalb der Siedlungsgebiete als Vorbehaltsgebiet für die Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung und zugleich für die landschaftsbezogene Erholung gekennzeichnet.

Im Rahmen der *Ziele und Grundsätze zur Entwicklung der Freiraumstrukturen und Freiraumnutzungen* wird die Entwicklung eines landesweiten Freiraumverbundes angestrebt, der durch den Boden, Gewässer und Natur und Landschaft geschützt werden soll. Als Teil dieses Freiraumverbundes ist u.a. ein Biotopverbund entlang diverser Gewässer im Landkreis, darunter das in der Dorfregion fließende Knockster Tief, vorgesehen. Darüber hinaus finden sich im Südwesten und Südosten der Dorfregion jeweils Gebiete, die als Vorranggebiete Natura 2000 festgelegt sind und in denen somit nur unter Berücksichtigung des Bundesnaturschutzgesetzes geplant werden darf. Des Weiteren sind, da die Kulturlandschaften im Landkreis „zur Wahrung der kulturellen Identität (...) erhalten und gepflegt“ werden sollen, durch das RROP kulturelle Sachgüter festgelegt.

In der Dorfregion verfügen die Ortsteile Canhusen, Loppersum, Hinte, Westerhusen und Groß Midlum über jeweils ein Kulturelles Sachgut.

### 2.1.3 Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (RHS)

Die niedersächsische Landesregierung hat 2014 beschlossen, die Landesentwicklungs- und Strukturpolitik stärker zu regionalisieren. Zu diesem Zweck wurden vier Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL) eingerichtet, darunter das ArL Weser-Ems, die für ihre jeweilige Region eine Regionale Handlungsstrategie (RHS) erarbeitet haben. Ziel dieser neuen Landesentwicklungspolitik war es, „strukturelle Nachteile einzelner Landesteile zu erkennen, diese durch eine integrierte Entwicklungspolitik abzubauen und die Zukunftsfähigkeit dieser Regionen nachhaltig zu stärken“.

Das ArL Weser-Ems hat im RHS Weser-Ems 2014-2020 11 strategische Ziele entwickelt, die im Wesentlichen die Stärkung und Zukunftssicherung von Ökonomie, Ökologie, Bildung und Forschung sowie der Daseinsvorsorge umfassen. Im Jahr 2017 wurde die RHS Weser-Ems als Reaktion auf die Flüchtlingswellen der vergangenen Jahre erstmals angepasst.

Im Jahr 2020 trat die RHS Weser-Ems 2020-2027 in Kraft. Die erste RHS aus dem Jahr 2014 wurde insbesondere im Hinblick auf verschärfte bzw. neue Problemlagen und Risiken wie die Folgen des Klimawandels, Probleme in der Ernährungs- und Energiewirtschaft und die Folgen der Corona-Pandemie angepasst und weiterentwickelt. Zukünftig soll die RHS kontinuierlich weiterentwickelt werden, um noch flexibler auf Herausforderungen reagieren zu können.

### 2.1.4 Regionales Entwicklungskonzept Nordseemarschen (REK)

Die Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzepts für die LEADER-Region Nordseemarschen 2023 – 2027 wurde von der Lokalen Aktionsgruppe Nordseemarschen erarbeitet. Bei LEADER (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale - „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) handelt es sich um ein Programm der Europäischen Union.

Die LEADER-Region „Nordseemarschen“ besteht bereits seit 2011. Sie umfasst 14 Mitgliedsgemeinden mit insgesamt ca. 157.000 Einwohnern und erstreckt sich fast über den gesamten Nordseeraum. Die gemeinsam konzipierte Entwicklungsstrategie steht unter dem Leitbild „Zukunft gemeinsam gestalten“.

Zu Beginn der Fortschreibung des REKs für den Zeitraum 2023-2027 wurde zunächst die vorangegangene Förderperiode 2015-2021 evaluiert und grundsätzlich positiv bewertet. Ausgehend von einer SWOT-Analyse wurden dann vier zentrale Entwicklungsziele und drei Haupthandlungsfelder erarbeitet und gebildet. Die vier Entwicklungsziele

- Begegnung der Herausforderungen des demografischen Wandels
- Stärkung der regionalen Wirtschaft
- Schutz und Stärkung der Natur und Landschaft in der Region
- Schutz und Stärkung des kulturellen Erbes

Ausrichtung der regionalen Strukturpolitik

Übergeordnete Themen

Leader Region  
„Nordseemarschen“

sind für die Dorfentwicklung von großer Bedeutung.

## Handlungsfelder

Die zentralen drei Handlungsfelder *Lebenswertes, soziales Dorf*, *Regionale Wirtschaft* und *Natur und Landwirtschaft* untergliedern sich in viele Einzelthemen, die mit Maßnahmen und Projekten konkretisiert sind.



Abbildung 8: Übersicht über die Handlungsfelder der Nordseemarschen 2023 - 2027  
Quelle: Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die LEADER-Region Nordseemarschen 2023 – 2027, Lokale Aktionsgruppe Nordseemarschen (2022)

## Projektförderung

Die Dorfregion „Hinte“ wird über LEADER gefördert und Projekte, die nachweislich der Umsetzung und damit der beschriebenen Zielerreichung eines regionalen Entwicklungskonzeptes nach LEADER dienen, mit einer um bis zu zehn Prozentpunkte erhöhten Förderung in der Dorfentwicklung (ZILE-Richtlinie 2023).

## 2.2 Weitere relevante Planungen

### 2.2.1 Tourismuskonzept der Gemeinde Hinte

Das Tourismuskonzept der Gemeinde Hinte wurde 2021 von Studierenden der Hochschule Emden/Leer im Rahmen eines Praxisprojektes entwickelt.

## Tourismuskonzept für die Dorfregion Hinte

Nach diversen Analysen der Ausgangslage und der Potenziale in der Gemeinde wurden verschiedene Möglichkeiten und Programme zur Förderung des Tourismus präsentiert und bewertet, wobei u.a. festgestellt wurde, dass es sinnvoll wäre, „zunächst die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen anzustreben“.

Ausgehend von den Ergebnissen der Voranalysen wurde anschließend ein Maßnahmenkatalog mit 67 möglichen Maßnahmen in acht Maßnahmenkategorien erarbeitet. Die meisten Maßnahmen wurden in den Kategorien *Digitales*, *Ausbaumöglichkeiten (Radwege, Kanäle)* und *Events* entwickelt.

## 2.2.2 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan ist ein vorbereitender Bauleitplan der öffentlichen Verwaltung. Er gilt für das gesamte Gebiet der jeweiligen Kommune und ist behördenverbindlich.

Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte von Januar 2021 beinhaltet über den gleichnamigen Hauptort hinaus alle Ortschaften der Gemeinde Hinte.

In den Orten der Dorfregion sind die historischen Ortskerne jeweils als gemischte Bauflächen dargestellt. Eine Ausnahme bildet Hinte, wo nur ein kleiner Teil des zentralen Bereiches des Ortes als gemischte Baufläche dargestellt ist. Bei jenen historischen Ortskernen handelt es sich in einigen Fällen um historische Warfen (Cirkwehrum, Groß Midlum, Westerhusen, Suurhusen). Die über die jeweiligen Ortskerne hinaus entstandenen Siedlungsbereiche sind als reine Wohnbauflächen ausgewiesen und ab etwa den 1960er-Jahren bis heute entstanden.

Bis auf die beiden kleinsten Ortsteile der Dorfregion – Canhusen und Cirkwehrum- verfügen alle Ortsteile über ausgewiesene Grünflächen, die die Aufenthaltsqualität steigern und so vor anderen Nutzungsansprüchen geschützt sind.

In der Dorfregion finden sich mehrere Gebiete, die als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft gekennzeichnet sind. Die größte solche Fläche erstreckt sich von der Hieve bis zur Landesstraße 210 östlich von Loppersum und Suurhusen. Innerhalb dieser findet sich auch, angrenzend an das außerhalb der Gemeindegrenzen liegende Loppersumer Meer, das einzige Naturschutzgebiet in der Dorfregion. Des Weiteren findet sich direkt nördlich des Hauptortes Hinte ein Naturdenkmal.

Bereiche bzw. Flächen ohne Kennzeichnung sind der Landwirtschaft bzw. dem Außenbereich zuzuordnen.

Gewerbliche Flächen sind im Hauptort Hinte zu finden, Sonderbauflächen finden sich neben Hinte noch in Loppersum, Westerhusen und Suurhusen sowie etwa 500 Meter nördlich von Groß Midlum und Westerhusen. Letztere ist bereits durch das LROP als Sonderbaufläche für Windenergieanlagen ausgewiesen.

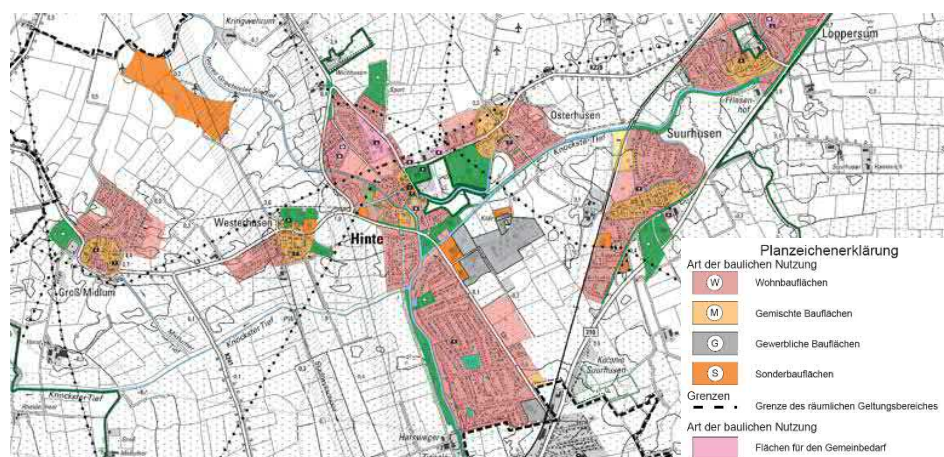


Abbildung 9: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte 2021

Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

Unterschiedliche  
Siedlungsflächen

Unterschiedliche  
Funktionen

### 2.2.3 Bebauungspläne

#### Regelungen für Gebäude und Grundstücke

Ein Bebauungsplan setzt rechtsverbindlich fest, welche baulichen und sonstigen Anlagen auf einem Grundstück zulässig sind. Für die zentralen Bereiche der historischen Warfen gibt es keine Bebauungspläne, sodass diese nach §34 BauGB bewertet werden.

Für die ab etwa den 1960er-Jahren angrenzend an die Warf entstandenen Siedlungsbereiche wurden jeweils Bebauungspläne aufgestellt, die allgemeine Wohngebiete mit einer zweigeschossigen Bauweise, einer Grundflächenzahl von 0,4 und einer Geschossflächenzahl von 0,4 als Maximalwerte festsetzen.

Das Verhältnis zwischen Versiegelungsfläche und Baumpflanzungen und -erhaltung ist in umfangreichen Festsetzungen zu Anpflanzungen und zur Grüngestaltung dargestellt. Weiter gibt es Vorschriften zur Einfriedung, Versiegelung, Pflasterung und Zuwegung.

#### Gestaltungsvorgaben

Über die textlichen Festsetzungen hinaus sind für die „Allgemeinen Wohngebiete“ gestalterische Festsetzungen getroffen worden, die der Erhaltung des Ortsbildes dienen und die regionstypische Bauweise widerspiegeln. Hierzu werden Vorgaben zur Dachform, Dacheindeckung, der Außenwände und Traufwandhöhe ausgeführt.

### 2.2.4 Seniorenpolitisches Konzept der Gemeinde Hinte

#### Sensibilisierung

Das seniorenpolitische Konzept für die Gemeinde Hinte wurde 2018 bis 2019 durch die Gemeinde Hinte und das SOKO-Institut für Sozialforschung und Kommunikation erarbeitet. Dabei wurden die Senioren in der Gemeinde in Form von vier Workshops in den Prozess eingebunden. Ziel des Konzeptes sei es, „einige Hintergründe und Auswirkungen des demografischen Wandels darzustellen, wichtige Akteure für das Thema sensibilisieren und zur Mitarbeit motivieren“. Die durch das Konzept initiierten Maßnahmen sollen zur „Erhaltung oder Erhöhung einer möglichst hohen Lebensqualität für alle Generationen“ beitragen und möglichst vielen Senioren ermöglichen, „ihren Lebensabend in ihrer vertrauten Umgebung verbringen (zu) können“.

#### Themenschwerpunkte

Ausgehend von einer Analyse der bisherigen demografischen Entwicklung und mehrerer Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde sowie einer repräsentativen Umfrage wurden die sechs Themenschwerpunkte *Altersgerechtes Wohnen, Ehrenamtliches Engagement, Familienbeziehungen und intergenerative Projekte, Gesundheit, Chancen der Digitalisierung und Nachhaltigkeit durch Vernetzung* festgelegt. Für alle sechs Themenfelder werden jeweils Umsetzungsideen aus den zuvor durchgeführten Workshops, Best-Practice-Beispiele aus anderen Gemeinden und Handlungsempfehlungen des SOKO-Institutes aufgelistet. Abschließend finden sich im Seniorenpolitischen Konzept noch Empfehlungen für weitere mittelfristige Ziele und Themenschwerpunkte, für die gesehen perspektivisch Handlungsbedarf gesehen wird.

### 2.2.5 Interkommunale Kooperation mit der Gemeinde Krummhörn

#### Zusammenarbeit

2013 wurde die Gemeinde Hinte gemeinsam mit der Gemeinde Krummhörn in das Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen. Seitdem bilden die beiden Gemeinden ein Gemeindeforum im Rahmen der Umsetzung des gemeinsamen integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts (IEHK), welches

die Handlungsfelder *Kinderbetreuung und Schulbildung, Medizinische Versorgung, Revitalisierung der Ortskerne* und *Vereinsleben und Brandschutz* umfasst. Das IEHK dient darüber hinaus als Leitkonzeption für die Dorfentwicklung.

Seit 2011 gibt es die Integrierte Gesamtschule (IGS) Krummhörn-Hinte mit Standorten in den Hauptorten der namensgebenden Gemeinden, Pewsum und Hinte. An der IGS-Krummhörn-Hinte werden die Klassenstufen 5-13 angeboten und 2020 wurde dort erstmals das Abitur abgelegt.

Die Ländliche Akademie Krummhörn-Hinte gemeinnütziger Verein, der sich auf vielfältige Weise an der Gestaltung und Stärkung der ostfriesischen Kulturlandschaft beteiligt. Der seit 1982 in der Krummhörn aktive Verein hat seine Aktivitäten seit 2015 auf die Gemeinde Hinte ausgeweitet. Dadurch konnte in Hinte seitdem im „Simonischen Haus“ ein kulturelles Zentrum eingerichtet und eine Halbtagsstelle geschaffen werden.

### 2.2.6 Standortentwicklung Zentralklinik in Südbrookmerland

Am Standort Uthwerdum (Gemeinde Südbrookmerland) entsteht eine Zentralklinik, welche die primären Funktionen der bestehenden Kliniken in Emden, Aurich und Norden in Zukunft zusammenführen wird. Damit verlagert sich auch für die Ortschaften Hintes der Bezugspunkt für die Krankenhausversorgung. Ob sich hieraus – unabhängig von der allgemein angestrebten besseren Qualität dieser Gesundheitsdienstleistungen – Vor- oder Nachteile für die Dorfregion ergeben, ist schwer zu beurteilen. Zwar verlängert sich die Fahrstrecke, ausgehend vom Kernort Hinte von ca. 5 km auf ca. 14 km, es müssen aber auch mögliche positive Wirkfaktoren, wie eine noch größere Attraktivität der Wohnlagen in den mit der B 210 gut angebundenen Ortschaften, einbezogen werden.

### 2.2.7 Ausweisung Landschaftsschutzgebiet „Ostfriesische Meere“

Im Zuge der drängenden Aufgabe der Sicherung der europäischen Naturschutzgebiete nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiete) auf Ebene der Nationalstaaten planen der Landkreis Aurich und die Stadt Emden den Bereich des Europäischen Vogelschutzgebietes „Ostfriesische Meere“ (V 09) sowie Teilbereiche des Flora-Fauna-Habitat-Gebietes „Teichfledermaus – Gewässer im Raum Aurich“ (FFH 183) und Teilbereiche des Flora-Fauna-Habitat-Gebietes „Großes Meer, Loppersumer Meer“ (FFH 004) als Landschaftsschutzgebiet „Ostfriesische Meere“ auszuweisen. Diese Statusänderung betrifft die Gemarkung der Ortschaften Loppersum und Suurhusen. Die Zielsetzung der ökologischen Aufwertung und des Artenschutzes könnte hier in Konflikt mit der bestehenden landwirtschaftlichen und touristischen Erholungsfunktion geraten.

## 2.3 Kommunale Planungen und (Planungen Dritter)

Die Gemeinde Hinte hat neben den im Baugesetzbuch definierten planungsrechtlichen Verfahren der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung viele weitergehende Planungsprozesse abgeschlossen bzw. aktuell in Bearbeitung. Je nach Planungsstand haben die Vorhaben aus diesen Verfahren Berücksichtigung im Dorfentwicklungsprozess gefunden (Stand Juli 2023):

- 26. Änderung des Flächennutzungsplanes „Potenzialflächen für Windkraftanlagen“ Auslegung der F-Plan-Änderung

Bildung und Betreuung

Veränderungen in der  
Krankenhausversorgung

Schützenswerte Gebiete

Aktuelle Planungen

- 29. Änderung des Flächennutzungsplanes „Potenzialstudie Freiflächen-Photovoltaik“ im Vorentwurf erstellt zur Diskussion mit dem Landkreis Aurich
- Planung über das Gemeindegebiet „Ladesäuleninfrastruktur“, gemeinsam mit dem NLStbV und dem Landkreis Aurich, zusätzlich auch für Radtourismus
- Planung einer kommunalen Wärmenetzplanung über das Gemeindegebiet, Antragstellung zur Kofinanzierung in Bearbeitung
- B-Plan 0313 „Meedeland“, Wohnbauland nach § 13b BauGB
- B-Plan 0607 „Erweiterung Am Goldacker“
- B-Plan 0709 „An der neuen Kirche“
- Entwicklung Ortskern „Hinter Kirchgang“ Ortschaft Hinte, aktuelle Suche nach einem neuen Investor

**Aktuelle Bauvorhaben der Gemeinde Hinte**

- Sanierung der Dreifeldsporthalle in Hinte
- Sanierung der Wettkampfanlage in Bleskeweg
- Ausstattung der Grundschulen Hinte und Loopersum mit dezentralen Be- und Entlüftungsanlagen
- Errichtung eines Jugendplatzes

**Zukünftige Bauvorhaben der Gemeinde Hinte**

- Zukünftige Planungen der Umrüstungen der Straßenbeleuchtung auf LED, Ausstattung von kommunalen Gebäuden mit Photovoltaik, Ausbau und Sanierung des Radwegenetzes
- Die „Neue Kirche Suurhusen“ soll möglicherweise zur Kindertagesstätte umgenutzt werden. Dies wird eine Kooperation zwischen der Gemeinde und der reformierten Kirche vorausgehen. Der Ratsbeschluss hierfür steht jedoch noch aus.

**Zukünftige Planungen**

**Planungen Dritter**

- B-Plan 413, 11 Änderung „Wohnmobilstellplatz am Hotel Novum“
- B-Plan 0514 „Seniorenzentrum Loppersum“ genehmigt, Investor arbeitet an der Genehmigungsplanung
- B-Plan 0710 „Solarpark Suurhusen“



### 3 Die Dorfregion – Siedlungsstrukturelle und demografische Ausgangslage

#### 3.1 Kurzportrait

Die Dorfregion umfasst das gesamte Gemeindegebiet von Hinte. Neben dem Namen bestimmenden Hauptort bilden demnach die Ortschaften Canhusen, Cirkwehrum, Groß-Midlum, Loppersum, Osterhusen, Suurhusen und Westerhusen die Dorfregion. Nachfolgend werden sowohl die Rahmenbedingungen als auch die einzelnen Ortschaften skizziert.

##### 3.1.1 Lage im Raum/Verkehrliche Anbindung

Die Dorfregion Hinte liegt im Südwesten des Landkreises Aurich. Südlich grenzt die Stadt Emden an die Gemeindegrenze und im Westen die Gemeinde Krummhörn. Nördlich und nordöstlich stoßen die Samtgemeinden Brookmerland mit dem Gemeindeteil Wirdum und die Gemeinde Südbrookmerland an das Dorfgebiet an.



Lage im Raum

Abbildung 10: Lage im Raum und verkehrliche Anbindung  
Quelle: <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/>

Die Gemeinde Hinte grenzt unmittelbar an die Stadt Emden, die über die Bundesautobahn 31 sowohl an das Ruhrgebiet als auch über die A 28 an Oldenburg und Bremen überregional angebunden ist.

Hauptverkehrsachse in der Gemeinde Hinte stellt die Bundesstraße 210, die durch Ostfriesland von Emden bis nach Wilhelmshaven führt. Die Ortschaften Suurhusen und Loppersum liegen direkt an dieser Verkehrsachse, die auch an den regionalen ÖPNV (z.B. Linie 410) angebunden ist.

Wichtige Verkehrsader  
B 210

Obwohl die Gemeinde Hinte von der Bahnstrecke Emden-Norddeich gequert wird und auch Gemeindeteile direkt an der Bahnlinie liegen, gibt es keine Haltepunkte in der Gemeinde. Anschluss an den regionalen und überregionalen Bahnstreckenverkehr ist durch den Hauptbahnhof Emden aber gegeben.

In früheren Zeiten hatten auch die zum Teil gut ausgebauten Tiefs als Wasserverkehrswege für den Warentransport Richtung Emden eine gewisse

Bedeutung. Heute sind die größeren Tiefs (Knockster Tief, Hinter Tief und Neues Greetsieler Tief) für den freizeitorientierten und touristischen Bootsverkehr von einiger Bedeutung.

An der Grenze zu Hinte befindet sich der nächstgelegene, regionale Flughafen in Emden, ein weiterer befindet sich in Norddeich. Der nächstgelegene internationale Flughafen ist in der Hansestadt Bremen zu finden.

### 3.1.2 Naturräumliche Gegebenheiten – siedlungsstrukturelle Folgenutzungen

(Nachfolgend: Zusammenfassung aus Sofie Meisel, *Naturräumliche Gliederung Deutschlands Blatt 54/55 Oldenburg/Emden*, hrsg. Institut für Landeskunde, 1962.

Gemäß der naturräumlichen Gliederung nach Sophie Meisel ist die Dorfregion den Emsmarschen zuzuordnen, wobei der östliche Bereich den Loppersumer Niederungen (610.05) zuzuordnen ist und der wesentlich größere Bereich zur Krumme Hörn (610.06) gehört. Der Loppersumer Niederungsbereich zeichnet sich durch feuchte, zum Teil moorige Böden aus. Grünlandnutzungen waren in diesem Bereich vorherrschend. Große Flachseen, wie das Kleine Meer (Hieve) und an Hinte östlich angrenzend das Große Meer und das Loppersumer Meer sind charakteristisch für die Landschaft.

## Marschland

Ackerbauliche Nutzungen und Siedlungstätigkeiten fanden eher in der jüngeren, trockneren Marsch der „Krumme Hörn“ statt. Die Landschaft ist typisch für das Marschland relativ baumarm und durchzogen mit zahlreichen Tiefs und Sielen, die zur Entwässerung des Landes dienen. Charakteristisch ist auch die Aneinanderreihung der Marschendorfer, die alle als Wurtensiedlungen entstanden sind.

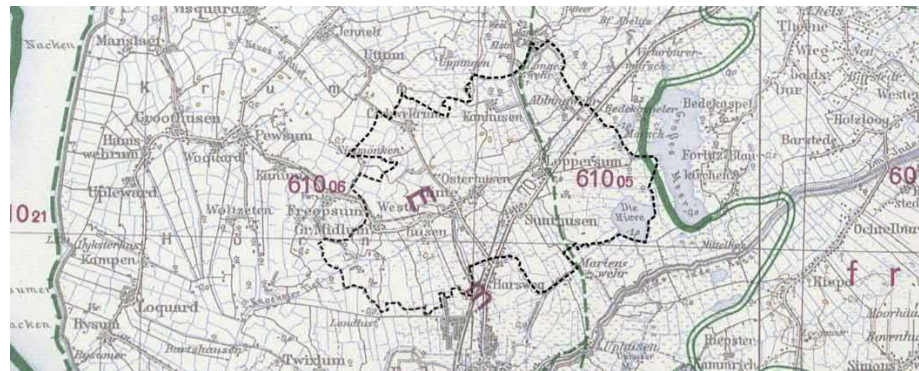


Abbildung 11: Naturräumliche Gliederung

Quelle: Blatt 54/55 Oldenburg-Emden, Hrsg: Institut für Landeskunde, 1961



Abbildung 12: Ausschnitt Preußische Landesaufnahme

Quelle: Umweltkarten-niedersachsen.de

### 3.1.3 Demografische Ausgangslage

Nach offiziellen Angaben des Landesamtes für Statistik (LSN) betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Hinte am 31.12.2021 **7.219** Personen.

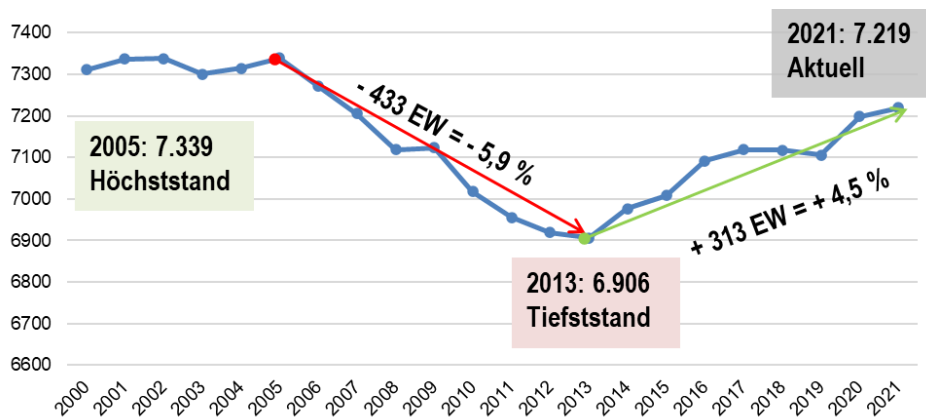


Abbildung 13: Bevölkerungsentwicklung 2000 – 2021  
Quelle: LSN – Online, Tabelle Z100001G

Die Bevölkerungsentwicklung verlief im Rückblick nicht kontinuierlich. War Anfang der 2000er Jahre eine gewisse Stagnation feststellbar, verzeichneten die Jahre ab 2005 einen erheblichen Bevölkerungsrückgang. In den letzten Jahren (nach 2013) wächst die Anzahl der Bevölkerung in der Gemeinde Hinte allerdings kontinuierlich und auch dynamischer als im Landkreisdurchschnitt.

Bevölkerungsentwicklung

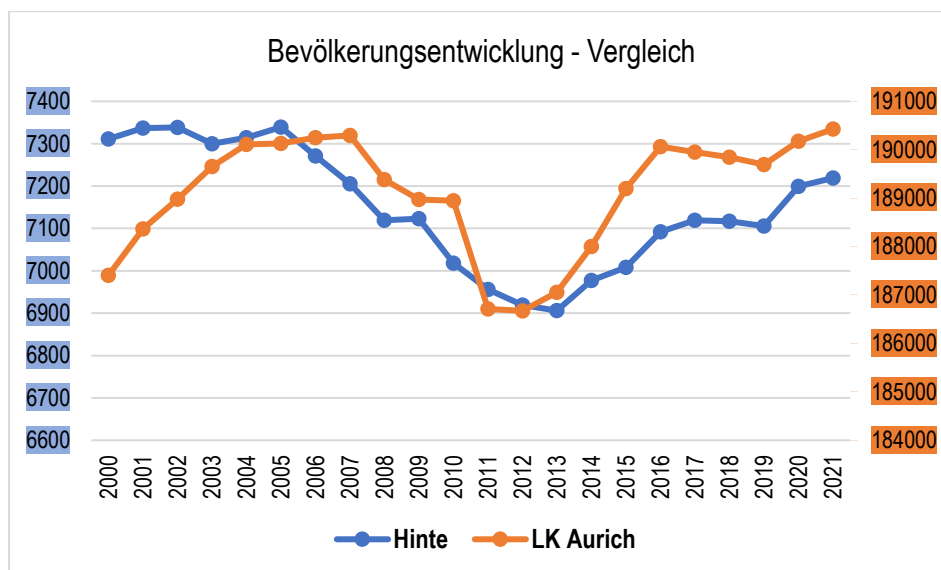


Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung - Vergleich Gemeinde Hinte und LK Aurich  
Quelle: LSN – Online, Tabelle Z100001G

Im Vergleich zum Landkreis Aurich verlief die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Hinte allgemein aber weniger positiv. Während die Landkreisentwicklung – trotz Schwankungen – Bevölkerungszuwächse in dem Betrachtungszeitraum 2000-2021 verbuchen konnte (+ 1,6%), verzeichnete die Gemeinde Hinte Bevölkerungseinbußen von – 1,3%.

Vergleiche

Wie sich in den einzelnen Ortschaftsprofilen zeigt (s. u.), verlief die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Ortschaften recht unterschiedlich.

Gegenwärtig verteilt sich die Bevölkerung in der Dorfregion wie folgt:

## Dorfentwicklungsplan –3

Die Dorfregion – Siedlungsstrukturelle und demografische Ausgangslage

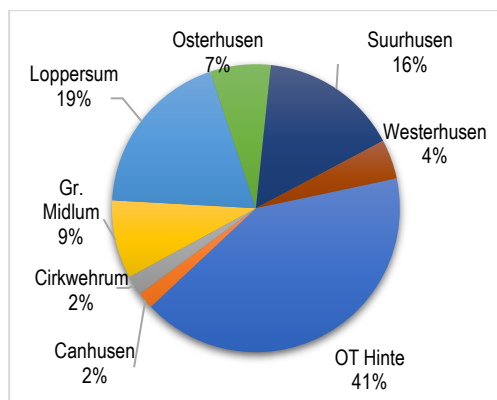


Tabelle 1: Bevölkerungsbestand und Veränderung 2000-2022

Orsteile	Veränderung 2000 - 2022	
	abs.	in %
OT Hinte	80	2,7
Canhusen	-53	-28,0
Cirkwehrum	-28	-14,8
Gr. Midlum	-144	-18,3
Loppersum	-165	-10,6
Osterhusen	-40	-7,4
Suurhusen	-149	-11,6
Westerh.	-17	-5,0
Hinte	-516	-6,6

Abbildung 15: Bevölkerungsverteilung 2022  
Quelle: Kommunale Daten 31.12.2022

Ende des Jahres 2022 lebten nach kommunalen Daten 7.305 Personen in der Dorfregion. Mit 41% stellt der Hauptort Hinte den größten Bevölkerungsanteil, gefolgt von Loppersum (19%) und Suurhusen (16%). Die Ortschaften Canhusen und Cirkwehrum mit 136 bzw. 161 Einwohnern und ca. 2%igen Bevölkerungsanteil sind mit Abstand die kleinsten Ortschaften in der Dorfregion.

### 3.2 Ortschaftsprofile

Nachfolgend werden die Ausgangsbedingungen der einzelnen Ortschaften in Kurzportraits dargelegt.

#### 3.2.1 Hinte

#### Grundzentrum Hinte

Die Ortschaft Hinte ist mit über 40%igen Bevölkerungsanteil die bevölkerungsreichste Ortschaft der Dorfregion. Zudem ist die Ortschaft im RROP als Grundzentrum und zentrales Siedlungsgebiet festgelegt.



Abbildung 16: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ev.-ref. Kirche der Ortschaft Hinte

Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

## □ Siedlungsstruktur/Geschichte

Um das Jahr 1000, als Hinte noch „Hinuti“ genannt wurde, galt der Ort bereits als Mittelpunkt des Emsigerlandes, da dort zahlreiche Wasserwege sowie Heer- und Handelsstraßen zusammentrafen. Zu dieser Zeit gab es in Hinte sogar mehr Handel als im nahen Emden.

Da es neben florierendem Handel auch viele Gläubige in Hinte gab, war Hinte Mitte des 13. Jahrhunderts Sitz einer Propstei. Da jedoch Häuptlinge immer mehr Macht in der Region ausübten, kam es zu einem Machtringen zwischen jenen Häuptlingen und den Pröpsten der Propstei. Die Propstei geriet immer mehr ins Hintertreffen und wurde nach und nach zerstört, viele der Priester wurden ausgewiesen und ein Priester starb sogar bei den Machtkämpfen. Am 12. Februar 1250 vollzog dann Bischof Otto II. von Münster die Trennung Hintes vom Brookmerland, wodurch der Frieden wiederhergestellt werden konnte.

Des Weiteren existierte in Hinte zu jener Zeit eine große Kirche. Es wird vermutet, dass der gotische Bau in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstand, während der romanische Glockenturm bereits um 1250 erbaut worden sein soll. Zahlreiche Grabsteine im Gotteshaus weisen auf die Geschichte des Dorfes hin, wie etwa der der Hebe Attena, Mutter der Gräfin Theda von Ostfriesland. Bis heute erhalten ist der historische Glockenturm, während die Kirche selbst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts als Propsteikirche des Bistums Münster neu errichtet wurde. Die Kirche gilt als eines der bedeutendsten spätgotischen Bauwerke in Ostfriesland.<sup>1</sup>

Zudem gab es mit der Westenburg und der Osterburg zwei Burgen in Hinte, die noch heute das Ortswappen zieren. Auf der Westenburg soll um 1355 mit Foelke Kampana eine bedeutende Figur der ostfriesischen Geschichte geboren worden sein. In Überlieferungen wurde sie lange für die Ermordung mehrerer Häuptlinge und Häuptlingssöhne verantwortlich gemacht und daher Quade Foelke (friesisch quad=böse) genannt wurde. Ihre Schuld wird heute jedoch von Historikern bezweifelt.<sup>2</sup>

Während die Westenburg 1436 von den Cirksensas und den Hamburgern vollständig zerstört wurde, existiert die auf den Fundamenten der Osterburg errichtete, als „Burg Hinta“ bekannte Wasserburg bis heute. Im Laufe der Jahrhunderte wechselte sie mehrmals den Besitzer, bis sie im 16. Jahrhundert in den Besitz des Ritters Victor von Frese überging. Das Geschlecht der Freses ist noch heute auf der Burg ansässig.<sup>3</sup>

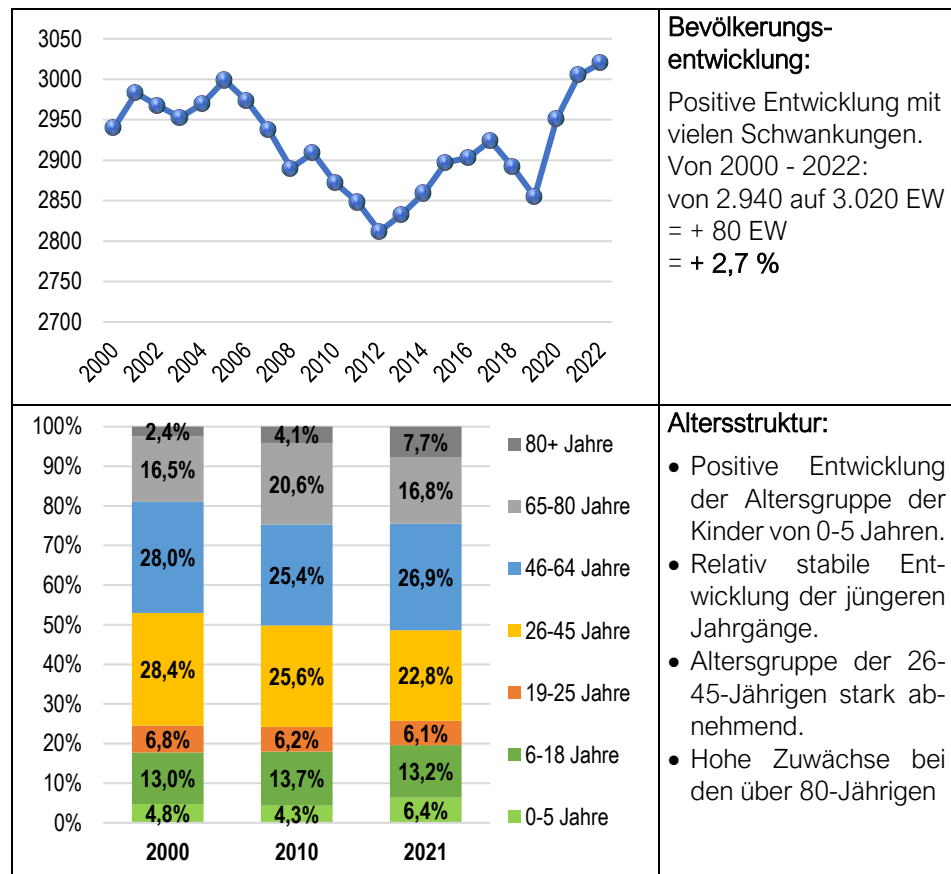
## Häuptlinge und Burgen

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Hinter\\_Kirche](https://de.wikipedia.org/wiki/Hinter_Kirche)

<sup>2</sup> Kist, Martha: Kampana, Foelke (ca. 1355-1417/1419); (<https://re-sources.huygens.knaw.nl/vrouwenlexicon/lemata/data/Foelke%20Kampana>)

<sup>3</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

□ **Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>4</sup>**



□ **Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...**

Ortschaft Hinte-Has-  
kamp

*Stärken und Chancen:*

- Gemeinschaft
- Stadtnähe
- Ländlicher Charakter
- Gute Versorgung (Daseinsvorsorge)
- Nähe zur Bevölkerung
- Vereinsleben, Nachbarschaft
- Wasserwegenetz
- Schützenfest und Volksfest
- Burg Hinte
- Kirche und Mühle
- Umfangreiches Sportangebot
- Fläche am Finkenweg (Potenzialfläche)

*Schwächen und Risiken:*

- Straßen- und Wegenetz
- Verkehr im Ortskern
- Verbesserung des Tourismus
- Vernetzung der Ortsteile (verkehrlich)
- Ortsbild

<sup>4</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

- Erhalt v. Bausubstanz, Gewerbegebiet
- Erhalt und Verbesserung der ärztlichen Versorgung

*ersten Vorhabenideen:*

- Markt der Vereine
- Ausbau Wassertourismus
- Hinweisbeschilderung für Highlights in der Region
- Erhalt der Bausubstanz im Ortskern
- Verbesserung der Mühle mit Umfeld
- Haskamp: Gesamtkonzept eines Dorfplatzes
- Haskamp mit Hinte verbinden
- Veranstaltungen für Senioren
- Radweg Sielweg (Unterstellmöglichkeiten)

### 3.2.2 Westerhusen

Die Ortschaft Westerhusen hatte 2022 einen Bevölkerungsstand von 323 Personen, das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 4%.



Abbildung 17: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Westerhusen  
Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

#### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

Westerhusen wurde erstmals in den Güter- und Heberegistern der Abtei Werden um das Jahr 1000, damals unter dem Namen „Uestarhusum“, erwähnt.

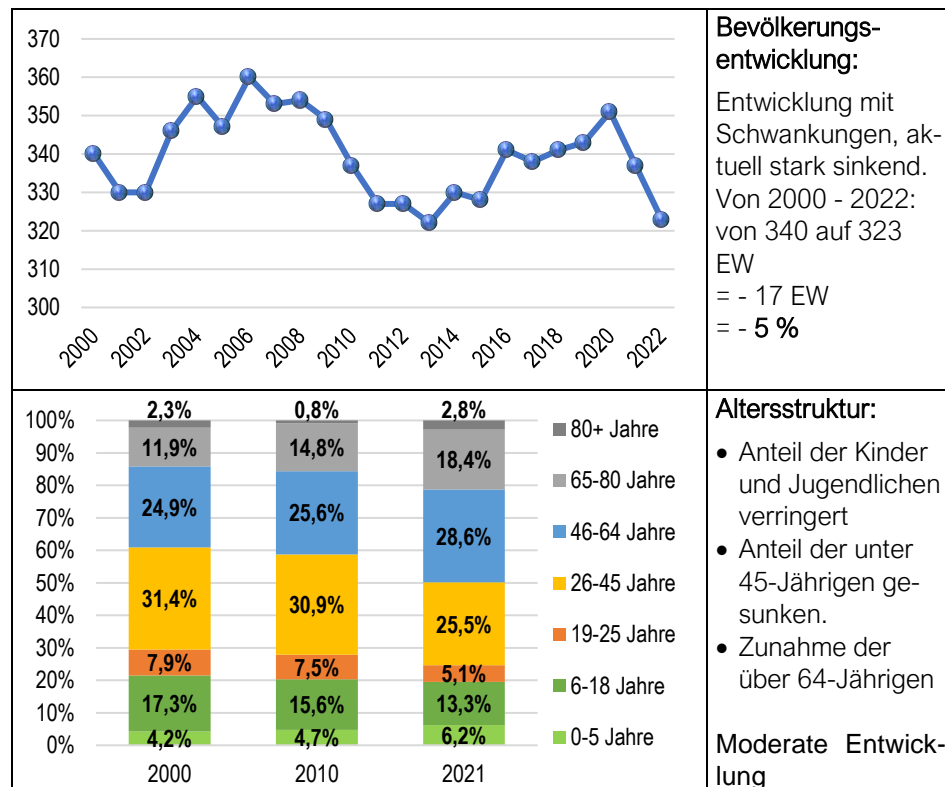
Erwähnung um das Jahr  
1000

Ab Beginn des 14. Jahrhunderts war Westerhusen Sitz zahlreicher Richter und Häuptlinge und verfügte bis in das 15. Jahrhundert über eine Burg. Für die besonders tapfere Verteidigung jener Burg ist der 1436 am Ort amtierende Häuptling Ewe Howerda in die Ortshistorie eingegangen. Nichtsdestotrotz wurde die Burg 1456 von Hamburger Truppen im Zuge des Kampfes gegen die Seeräuber in Ostfriesland zerstört. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde an gleicher Stelle ein Steinhaus errichtet, welches wiederum im 17. Jahrhundert abgerissen

und durch ein Herrenhaus ersetzt worden ist. Dieses brannte 1780 ab, sodass heute nur noch das um 1600 erbaute Schatthaus zu sehen ist.<sup>5 6</sup>

Die Westerhuser Kirche wurde wahrscheinlich im 15. Jahrhundert erbaut. Die Orgel stammt aus dem Jahr 1642 und wurde durch Spenden der Gemeinde angeschafft. Als erster Prediger ist 1466 Embeco Curet tho Westerhuser urkundlich festgehalten.<sup>7</sup>

**Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>8</sup>**



**Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...**

**Dorfleben und Gemeinschaft**

*Stärken und Chancen:*

- Dorfleben
- Dorfgemeinschaft, „jeder kennt jeden“
- Hilfsbereitschaft
- Ländliche/dörfliche Baustruktur
- Verkehrsgünstige Lage mit dem PKW und Fahrrad (Emden und Hinte)
- Kindergarten, familienfreundlich
- Kirche, Kanäle, Spazierwege
- Bademöglichkeiten, Windpark, Land vorhanden
- Landwirte aktiv

<sup>5</sup> EBIDAT – Burgdatenbank des Europäischen Burgeninstituts: <http://www.ms-visu-com.de/cgi-bin/ebidat.pl?id=6649>

<sup>6</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Westerhusen](https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Westerhusen)

<sup>7</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

<sup>8</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde



### *Schwächen und Risiken*

- Dorfgemeinschaftshaus fehlt
- Rundweg sollte überarbeitet werden, „Barrierefreiheit“
- Landesstraße: Radweg entlang der Hauptstraße nach Groß-Midlum – Hinte
- Bau von Altenwohnungen notwendig
- Kein großes Baugebiet, Dorf bleiben!
- Es soll so bleiben, nur noch schöner werden“

### *ersten Vorhabenideen:*

- Verbindende Wege, Wegebeziehungen
- Gestaltung Müllplatz
- Verbindungswege zwischen Dörfern und Wasserwegen (Bootsplatz, Stege)
- Dorfgemeinschaftshaus (ehemaliges Feuerwehrhaus)
- Generationenhaus
- Sportstätten, Spielplätze
- Unterstand im Börtuun
- Umnutzung des ehemaligen Gebäudes der Feuerwehr
- Dach des Anglerhauses, Generationenplatz
- Radweg anpassen

Verbesserungen für das  
dörfliche Leben

### 3.2.3 Groß Midlum

Die Ortschaft Groß Midlum zählte 2022 643 Personen und hat einen Bevölkerungsanteil an der Dorfregion von 9%.



Abbildung 18: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Groß-Midlum  
Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

#### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

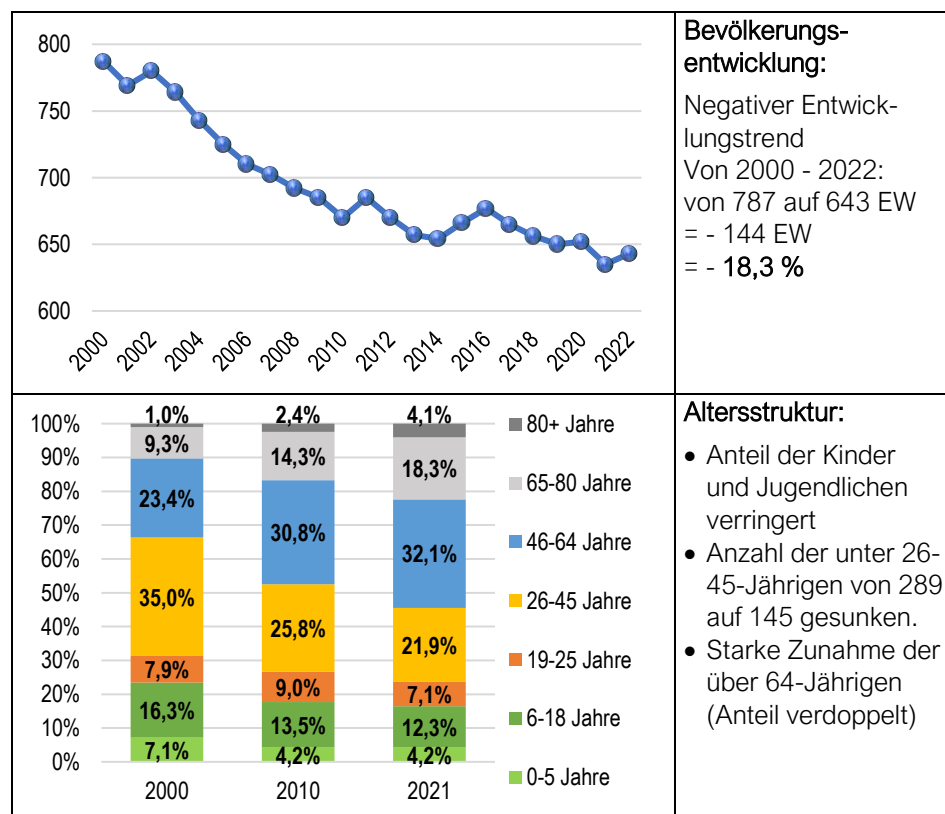
Bereits um das Jahr 1000 wurde Groß Midlum als „Middilheim“ in den Güterregistern der Abtei Werden erwähnt. Seinen heutigen Namen inklusive des Namenszusatzes „Groß“ trägt der Ort seit dem 16. Jahrhundert. Der historische

Dorfkern Groß Midlums rund um die Kirche wurde auf eine Warft errichtet; die Wohngebiete im nördlichen Teil des Ortes entstanden erst deutlich später.<sup>9</sup>

### Ehemalige Burganlage

Bis zu ihrem Abriss 1830 gab es in Groß Midlum eine Burganlage, welche sich um 1500 im Besitz des Häuptlings Reemt Reersna befand. 1565 ging die Anlage in den Besitz der Familie von Diepholt über. Durch die Vermählung Adelgunde von Diepholts mit Joost Ernst von dem Appelle wechselte die Burg erneut den Besitzer und fortan residierte die Familie von dem Appelle auf der Burg. Zwischen 1724 und 1727 kam es zu einem Aufstand der renitenten Stände gegen die ostfriesischen Fürsten, bei denen Heinrich Bernhard Freiherr von dem Appelle zu den führenden Aufständischen gehörte. Die Aufstände sind daher auch als „Appellkrieg“ bekannt. Das Symbol der Freiherrn von dem Appelle, ein schwarzer Bärenkopf mit roter Zunge, ziert bis heute das Wappen Groß Midlums. Gegenüber der ehemaligen Burganlage steht eine 1235 erbaute Kirche, deren Aussehen sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder stark verändert hat. Unter dem Chor findet sich ein Grabkeller, in dem die adeligen Bewohner der Burg ihrerzeit beigesetzt worden sind. Nach der letzten Beisetzung wurde die Gruft jedoch zugemauert und wurde bis heute nicht mehr betreten. Der Glockenturm wurde 1876 abgerissen und die Glocken wurden, da es keinen Neubau gibt, in der Südmauer der Kirche untergebracht. Seither gibt es in Groß Midlum eine Redensart, die besagt, dass man die Kirchenglocken nur sehen könne, wenn man sie höre.<sup>10</sup>

### Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>11</sup>



<sup>9</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Groß\\_Midlum](https://de.wikipedia.org/wiki/Groß_Midlum)

<sup>10</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

<sup>11</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

#### ❑ Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...

##### *Stärken und Chancen:*

- Dorfgemeinschaft/Vereinsleben
- Dörfliches Wohnen
- Kirche
- Burgmauer

##### *Schwächen und Risiken:*

- Schöneres Ortsbild
- Attraktivität für Touristen
- Dorfmitte
- Straßen und Wege
- Dorfgemeinschaftsplatz
- Radwegenetz
- Ortsbild
- Verbesserung der Beleuchtung

##### *ersten Vorhabeeideen:*

- Seniorenwohnungen schaffen
- Straßenquerungen schaffen
- Parkgelegenheiten schaffen
- Gemeindehaus
- Dorfplatz erweitern

Dorfplatz verbessern

#### 3.2.4 Canhusen

Die Ortschaft Canhusen ist mit 136 Einwohnern die kleinste Ortschaft der Dorfregion.



Abbildung 19: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Canhusen  
Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

## Umschlagplatz für Torf

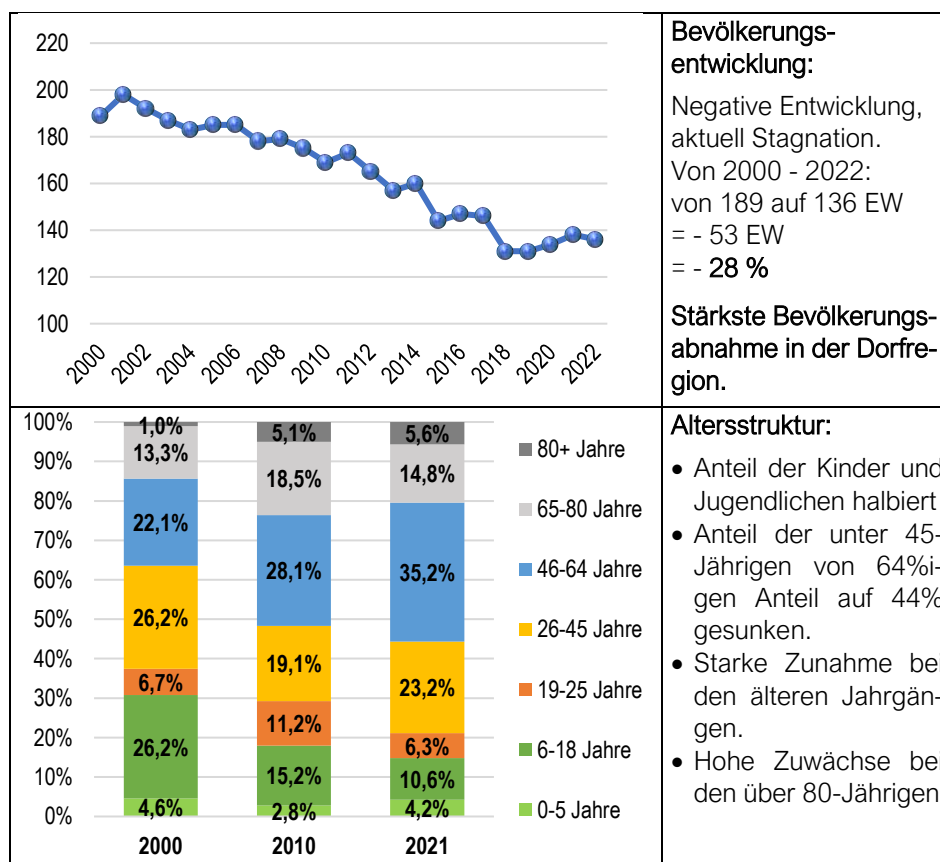
### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

Canhusen wurde vermutlich im 13. Jahrhundert gegründet. Damals lag der Ort an der Kante der Sielmönker Bucht, weshalb Canhusen in der Zeit, als Torf bevorzugt als Brennmaterial genutzt wurde, ein wichtiger Umschlagplatz für Kähne und Torfschiffe war. Von Canhusens Rolle als Umschlagplatz zeugte auch ein vorgeschichtlicher Einbaum, welcher nach seinem Fund im Emdener Museum lagerte, dort jedoch während des Zweiten Weltkrieges durch einen Luftangriff zerstört wurde. Als Erinnerung zielt bis heute ein goldener Einbaum das Ortswappen.

Ebenfalls im 13. Jahrhundert entstand die Burg Canhusen, welche sich im Besitz des Häuptlings Folkmar Allena befand. 1379 nahm der Ritter Ocko tom Brok in der Schlacht bei Loppersum den Ort ein und zerstörte die Burg von Canhusen. Am 15. Juni 1404 jedoch ging Canhusen durch einen Vertragsschluss zwischen Keno tom Brok, dem Sohn Ockos, und Folkmar Allena zurück in den Besitz der Allenas über. Daher findet sich auch heute noch ein rotbewehrter goldener Adlerkopf als Symbol des Häuptlingsgeschlechts Allena im Ortswappen.

1680 wurde die Kirche von Canhusen mit einer Glocke aus der ehemaligen Klosterkirche Sielmönken erbaut. Sie steht bis heute im Zentrum des Dorfes. Im 20. Jahrhundert wuchs der Ort durch zwei neue Siedlungen an der Uferstraße.<sup>12</sup>

### □ Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>13</sup>



<sup>12</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

<sup>13</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

## □ Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...

### *Stärken und Chancen:*

- Dorfgemeinschaft
- ländlicher Charakter
- Landleben
- Naturverbundenheit
- Verlässlichkeit untereinander
- Offene Lebenskultur
- Vielfältigkeit
- Vereinsleben
- Soziales Engagement

### *Schwächen und Risiken:*

- Straßen und Wegenetz,
- Fehlende Zugehörigkeit zur Gemeinde
- Neue Bebauungsmöglichkeiten
- Verjüngung der Bevölkerung
- Erhalt der Dorfgemeinschaft

### *ersten Vorhabenideen:*

- Erneuerung Außenanlagen des Dorfgemeinschaftshauses
- Straßenlaternen und Beleuchtung
- Neugestaltung eines Treffpunktes (Grillplatz)
- Errichtung eines Radweges entlang der Uferstraße
- Modernisierung Spielplatz und Errichtung eines Bolzplatzes
- „Die Geschichte der Ortschaften für Gäste der Region erlebbar machen“
- Erneuerung der Bushaltestellen
- Schaffung von Sitzmöglichkeiten
- Erneuerung der Straßen und Wege

Treffpunkte und  
Gestaltung

### 3.2.5 Osterhusen

Die Ortschaft Osterhusen zählte 2022 498 Personen, das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 7%.



Abbildung 20: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Osterhusen

Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

Als „Ostahuson“ wurde Osterhusen um das Jahr 1000 erstmals im Werdener Heberegerregister erwähnt. Die Nennung in ebendiesem Register lässt vermuten, dass Osterhusen zu dieser Zeit eine eigene Kapelle besaß, dies ist jedoch weder schriftlich noch durch Funde belegt.

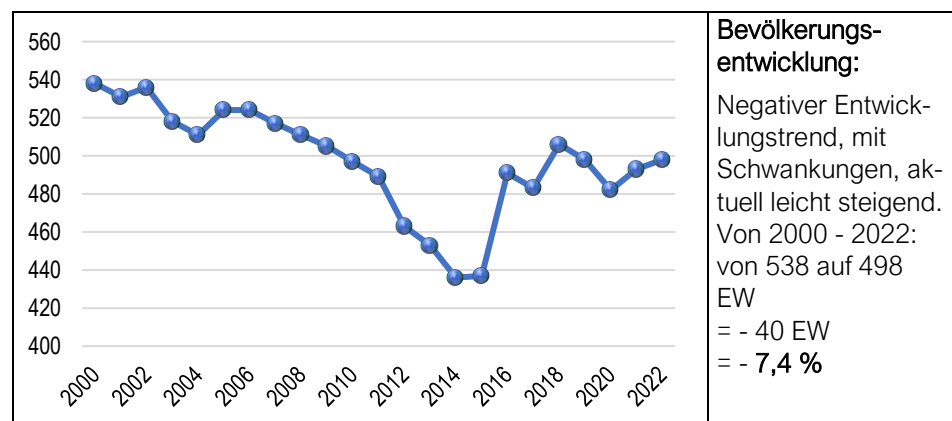
#### Sielort

Bis 1440 war Osterhusen ein Sielort und durch den Emsnebenfluss Nahe direkt mit Emden verbunden. Zudem war Osterhusen Sitz zahlreicher Richter und Häuptlinge. Bei dem 1370 erwähnten „Allo in Asterhusum“ handelt es sich dabei vermutlich um den Vater Folkmar Allenas. Letzterer war ein bedeutender Häuptling, dessen Hauptburg sich in Osterhusen befand.<sup>14</sup> Durch seine Niederlage in der Schlacht bei Loppersum 1379 verlor er jedoch die Macht über Osterhusen an Ocko tom Brok. 1391 kämpfte Folkmar Allena mit der Hilfe holländischer Söldner erneut gegen Ocko tom Brok, der im Zuge der Auseinandersetzung ermordet wurde, sodass Osterhusen zurück in den Besitz Folkmar Allenas fiel. Später führte Keno, Sohn Ockos, die Fehde zwischen den tom Broks und Folkmar Allena fort. Keno konnte die Burg mehrmals zwischenzeitlich erobern. Nach einer erneuten Belagerung floh Folkmar Allena gar zwischenzeitlich nach Groningen, kehrte aber wenig später wieder zurück und eroberte die Burg erneut. 1417 wurde er auf der Burg ermordet.<sup>15</sup> Neuer Burgherr wurde Folkmars Sohn Ihmel. Nach erneuten Auseinandersetzungen wurde die Burg 1436 zerstört. Die Allenas bauten sie noch einmal neu auf, aber 1452 wurde sie nach einer erneuten Belagerung endgültig vernichtet. Die Zerstörung der Burg markiert zugleich das Ende der Häuptlingszeit in Osterhusen.

#### Magna Charta

Ein weiteres historisches Ereignis in der Geschichte Osterhusens ereignete sich am 21. Mai 1611 im. An diesem Tag wurde der Osterhusische Akkord, auch „Magna Charta der ostfriesischen Stände“ genannt, zwischen Graf Enno III. Cirksena und Vertretern der Stände abgeschlossen. Der Akkord beschränkte die Rechte der Grafen stark. Das historische Haus, in dem es zum Akkordschluss kam, existiert heute nicht mehr.<sup>16</sup>

### □ Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>17</sup>



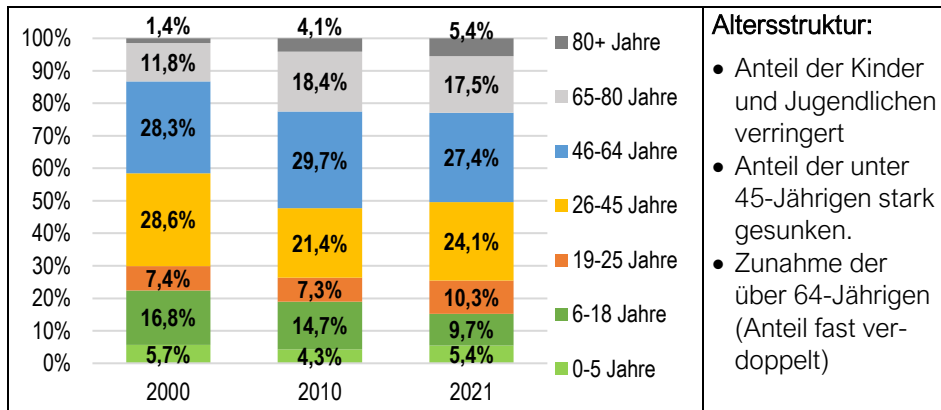
<sup>14</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Folkmar\\_Allena](https://de.wikipedia.org/wiki/Folkmar_Allena)

<sup>15</sup> EBIDAT – Burgdatenbank des Europäischen Burgeninstituts: <http://www.ms-visu-com.de/cgi-bin/ebidat.pl?id=6658>

<sup>16</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

<sup>17</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

Dorfentwicklungsplan – 3  
Die Dorfregion – Siedlungsstrukturelle und demografische Ausgangslage



□ **Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...**

*Stärken und Chancen:*

- Gemeinschaft, Accordhaus (Denkmal)
- Vereinsleben
- Tradition/Brauchtum
- Aktive Feuerwehr, Zentrum der Ortschaft
- Jugendarbeit
- Seit ca. 15 Jahren Kinderfeuerwehr
- Ruhe/Naturnähe (Es ist noch Dorf)
- Zusammenhalt und Einbeziehen neuer Anwohner
- Boßelverein
- Stadtnähe (Versorgungseinrichtungen)

*Schwächen und Risiken:*

- Keine Infrastruktur (Kirche, Läden, Kiosk etc.)
- Zerfallener Hof (negativ für das Ortsbild)
- Zufahrtsstraßen zur Ortschaft
- Starkes Verkehrsaufkommen (Suurhuser Straße)
- Kein Dorfplatz oder Dorfgemeinschaftshaus
- Bauplätze (Eigenentwicklung der Ortschaft)
- Attraktivität für neue Bürger
- Altersstruktur der Ortschaft (Verjüngung)
- Angebote der Daseinsvorsorge

*ersten Vorhabenideen:*

- Gewerbe ansiedeln (Coworking Spaces)
- Altengerechtes Wohnen
- Seniorenwohnungen schaffen
- Lückenbebauung
- Steganlage (barrierefrei)

Umgang mit Gebäuden  
und Flächen

### 3.2.6 Loppersum

Die Ortschaft Loppersum ist mit 1.386 Einwohnern die zweitgrößte Ortschaft der Dorfregion (Anteil 19%).



Abbildung 21: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Osterhusen  
Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

#### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

##### Ehemalige Burg

1379 wurde Loppersum erstmals unter dem Namen „Lopsum“ erwähnt. Ausgrabungsfunde lassen jedoch darauf schließen, dass der Ort 1000 bis 2000 Jahre v. Chr. bereits bewohnt gewesen ist, damals aber noch nicht als Warft. Bis 1379 gab es in Loppersum eine Burg, die zugleich Häuptlingssitz der Allenas war. Nach der Niederlage Folkmar Allenas in der Schlacht bei Loppersum 1379 wurde diese durch den siegreichen Ocko tom Brok zerstört, später aber neu errichtet.<sup>18</sup>

##### Fresenhaus

Die Schlacht bei Loppersum war eine von vielen brutalen Auseinandersetzungen zwischen den tom Broks und Folkmar Allena, die sich bis 1404 zogen. Nach Ende des Konfliktes ging Loppersum endgültig an Folkmar Allena, welcher es später an seinen Sohn Imel Allena vererbte. Jener heiratete in die Familie Beninga ein. Diese hieß später „Abkena“, nach Imels Sohn Abeko, nahm im 16. Jahrhundert aber wieder den Namen Beninga an. Bis ins frühe Jahrhundert blieb Loppersum im Besitz jener Familie Beninga. Der silberne, goldbewehrte Löwe aus dem Wappen der Familie Beninga ist heute noch auf dem Ortswappen Loppersums zu sehen.

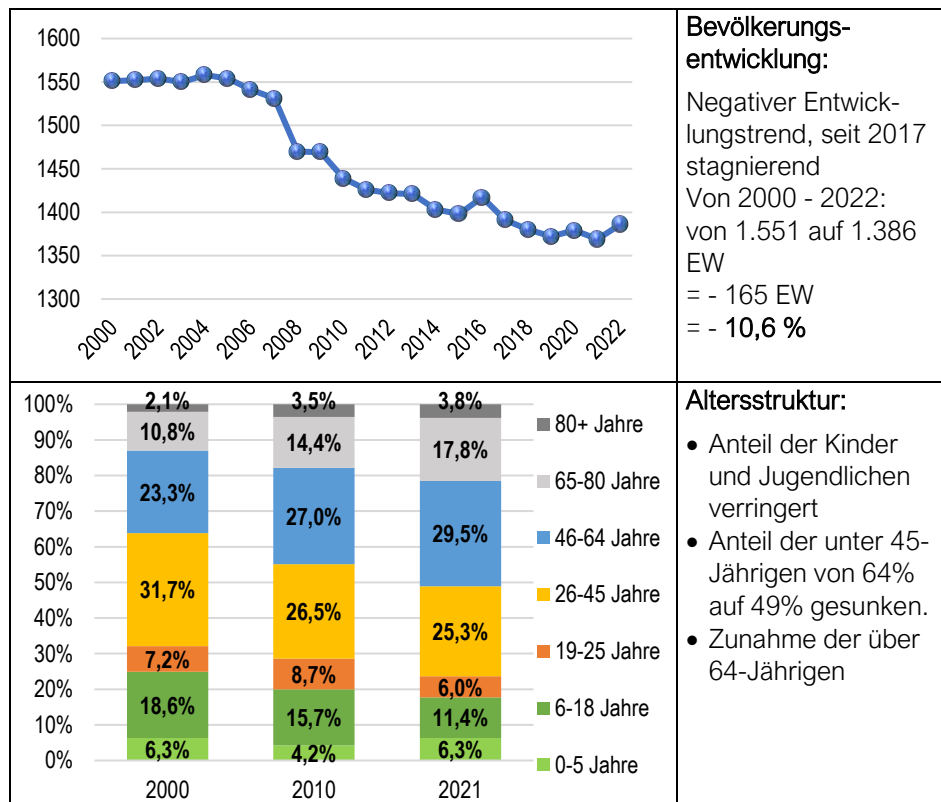
In unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Standort der Burg findet sich heute die Loppersumer Kirche. Der Glockenturm stammt aus dem 14. Jahrhundert, während die alte gotische Kirche Mitte des 19. Jahrhunderts durch einen Neubau ersetzt wurde. An der Stelle, wo man früher die Burg fand, steht seit 1859 das Fresenhaus, benannt nach der Familie Frese, welche bis heute auf der Burg

<sup>18</sup> EBIDAT – Burgdatenbank des Europäischen Burgeninstituts: <http://www.ms-visu-com.de/cgi-bin/ebidat.pl?id=6645>



Hinta in Hinte residiert. Bekannt ist zudem, dass König Georg V. von Hannover 1861 im Fresenhaus nächtigte.<sup>1920</sup>

**□ Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>21</sup>**



**□ Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...**

*Stärken und Chancen:*

- Gemeinschaft
- Zusammenhalt
- Dorfleben
- Heimat
- Nachbarschaft
- Alte Kirche, alte Burg, alter Bunker, altes Schloss, alte Schule
- Kloster in Abbingwehr
- Zentrale Lage in Ostfriesland
- Abbingwehr (Schlafdorf),

*Schwächen und Risiken:*

- „Jung kauft Alt“,
- Ggfs. Baugebiete schaffen
- Zweitwohnungen steuern
- Tourismus stärken („sanfter Tourismus“)

Treffpunkte für die  
Dorfgemeinschaft

<sup>19</sup> Hangen, Ude: Loppersum. Gemeinde Hinte, Landkreis Aurich (<https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/3143/Loppersum.pdf>)

<sup>20</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

<sup>21</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

- Gemeinschaft stärken
- Infrastruktur stärken
- ÖPNV verbessern bzw. erhalten
- Zweckmäßiges Dorf
- Zentraler Dorfplatz für Veranstaltungen fehlt
- Lärm der Bundesstraße
- Verkehr Bundesstraße
- Jugendtreff
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche fehlen
- Beleuchtung verbessern

*erste Vorhabenideen:*

- Jugendtreff (Skaterbahn, Basketballplatz, Tischtennisplatten)
- Alter Bunker soll als Gedenkstätte gesehen werde
- Spielplatz verschönern
- Sanierung des Privatfriedhofes
- Freistehendes Haus zum Dorfgemeinschaftshaus umbauen
- Querung über „Knockster Tief“
- Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Betriebe

### 3.2.7 Suurhusen

Die Ortschaft Suurhusen zählte 2022 1.138 Personen, das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 16% (= drittgrößte Ortschaft).



Abbildung 22: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Suurhusen  
Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

#### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

### Schiefer Turm

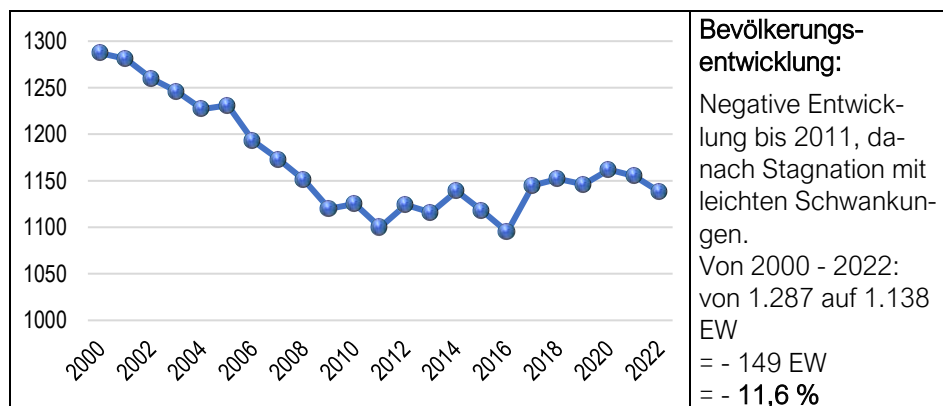
Der Name Suurhusen verweist auf die relative Lage zu den benachbarten Dörfern Osterhusen und Westerhusen (Suur=Süd). Erstmals urkundlich erwähnt wurde Suurhusen 1255 unter dem Namen „Sutherhusen“. Ein mit der Jahreszahl 1006 versehener Stein im Suurhuser Kirchturm lässt zwar vermuten, dass die Geschichte des Ortes noch weiter zurückgeht, jedoch ist nicht

ausgeschlossen, dass für den Kirchenbau Baumaterialien anderer Gebäude wiederverwertet wurden und der Stein aus einem anderen Gebäude stammt.

Eindeutig belegt ist hingegen, dass Suurhusen bereits im 14. Jahrhundert dem Häuptling Boinck tho Suiderhusen als Sitz diente. In der Osternacht 1356 überfiel Häuptling Folkmar Allena die Burg Boincks, zerstörte diese und nahm den Häuptling gefangen. Zwar ließ Folkmar Allena die Burg wieder aufbauen, diese wurde jedoch 1379 wiederum zerstört, diesmal in Folge der Schlacht bei Loppersum, bei der Ocko tom Brok Folkmar Allena besiegte. 1381 soll die Burg zum wiederholten Male neu errichtet, dieses Mal im Auftrag des Herzoges von Bayern, zu diesem Zeitpunkt auch Graf von Holland, und anschließend von Ocko tom Brok als Lehen übernommen worden sein. 1404 ging die Burg dann durch einen Vertragsschluss zurück in den Besitz Folkmar Allenas über, dessen Wappentier, der Adler, bis heute das Wappen Suurhusens schmückt. Die Burg muss ab dem 15. Jahrhundert gänzlich zerfallen sein, da über ihr weiteres Schicksal oder ihren Standort heute nichts weiteres bekannt ist.<sup>22</sup>

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde die Suurhuser Kirche errichtet.<sup>23</sup> 1450 wurde der Kirchturm hinzugefügt, welcher als „Schiefer Turm von Suurhusen“ überregionale Bekanntheit genießt. Der Kirchturm weist eine Neigung von 5,19 Grad auf und hat daher seit 2007 einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde als schiefster Turm der Welt.<sup>24</sup> Ein alter Taufstein erinnert zudem an die Allerheiligenflut im Jahr 1570.<sup>25</sup>

□ **Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>26</sup>**



<sup>22</sup> EBIDAT – Burgdatenbank des Europäischen Burgeninstituts: <http://www.ms-visu-com.de/cgi-bin/ebidat.pl?id=6659>

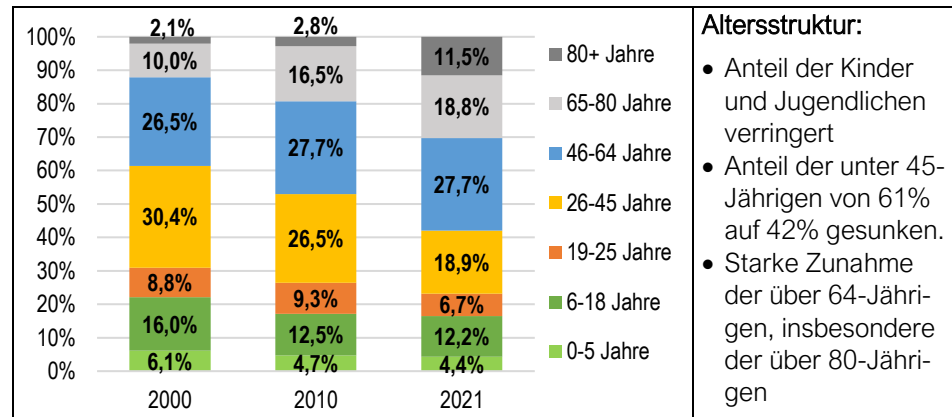
<sup>23</sup> <https://hinte.de/ortschaft/suurhusen/>

<sup>24</sup> <https://www.sueddeutsche.de/panorama/weltrekord-in-ostfriesland-der-schiefsteturm-der-welt-1.356519>

<sup>25</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

<sup>26</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

Dorfentwicklungsplan –3  
Die Dorfregion – Siedlungsstrukturelle und demografische Ausgangslage



*Anmerkung: Die überproportionale Zunahme der Senioren beruht wahrscheinlich auf dem 2012 errichtete Wohnpark Concordia in der Ortschaft Suurhusen. Die Ortschaft weist mit über 30 % den höchsten Anteil der über 64-Jährigen auf.*

**Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...**

*Stärken und Chancen:*

- Menschen/Dorfgemeinschaft
- Tourismus
- Seniorenpark (betreutes Wohnen)
- Kirche
- Vereinsleben
- Suurhuser Straße
- Nachbarschaft
- Brauchtum/Tradition
- Positive Entwicklung der Altersstruktur
- Mehr Bauflächen (Eigenentwicklung)
- Ländlich mit Stadtnähe

**Entwicklungspotenziale**

*Schwächen und Risiken:*

- Schlechte Straßen, Gehwege und Beleuchtung
- Fehlende Treffpunkte (u.a. für die Jugend)
- Mehr Kinderbetreuung schaffen
- Fehlende Verkehrssicherheit
- Fehlende Parkmöglichkeiten (Tourismus)
- Fehlende öffentliche Toiletten (Tourismus)
- Ortsbild verschönern
- Schlechter Zustand Dorfplatz und Dorfgemeinschaftshaus
- Mehr Bauflächen (Eigenentwicklung)
- Wassertourismus fördern
- Tourismus fördern
- Gastronomie erhalten/fördern/ausbauen
- Dorfplatz in seiner Funktion erhalten und weiterentwickeln

*ersten Vorhabenideen:*

- Dorfplatz weiterentwickeln (nutzbar machen als zentraler Ort)
- Eventuell Potenzialfläche für Projekte zwischen Sportplatz und Kirche
- Jugendprojekte
- Ortsbild verschönern
- Laufstrecke entwickeln (Sport und Tourismus verbinden)
- Suurhuser Straße, „Schiefer Turm“, möglichen Rundweg entwickeln

### 3.2.8 Cirkwehrum

Die Ortschaft Cirkwehrum ist mit 161 Einwohnern die zweitkleinste Ortschaft der Dorfregion.



Abbildung 23: Historische Luftaufnahme vom 22.08.1956, Ortschaft Cirkwehrum  
Quelle: Gemeinde Hinte o.J.

#### □ Siedlungsstruktur/Geschichte

Cirkwehrum wurde erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt. Zu dieser Zeit entstand zwischen Cirkwehrum und Damhusen eine Burg. Der Erbauer ist nicht eindeutig bestimmbar, in Frage kommt jedoch ein gewisser „Reydolph von Cirkwehrum“, welcher 1346 als Vermittler bei einem Vertragsschluss mit dem Bischof von Münster fungiert haben soll.

1379 besiegte der Ritter Ocko tom Brok in der Schlacht bei Loppersum den Häuptling Folkmar Allena, bis dato Besitzer der Burg von Cirkwehrum. Der siegreiche tom Brok ließ die Burg einäschern. Zwar wurde die Burg anschließend wieder aufgebaut, 1436 wurde sie dann jedoch endgültig zerstört. Da die Burg Seeräubern als Zufluchtsort gedient haben soll, wurde sie von Hamburger Truppen vernichtet.

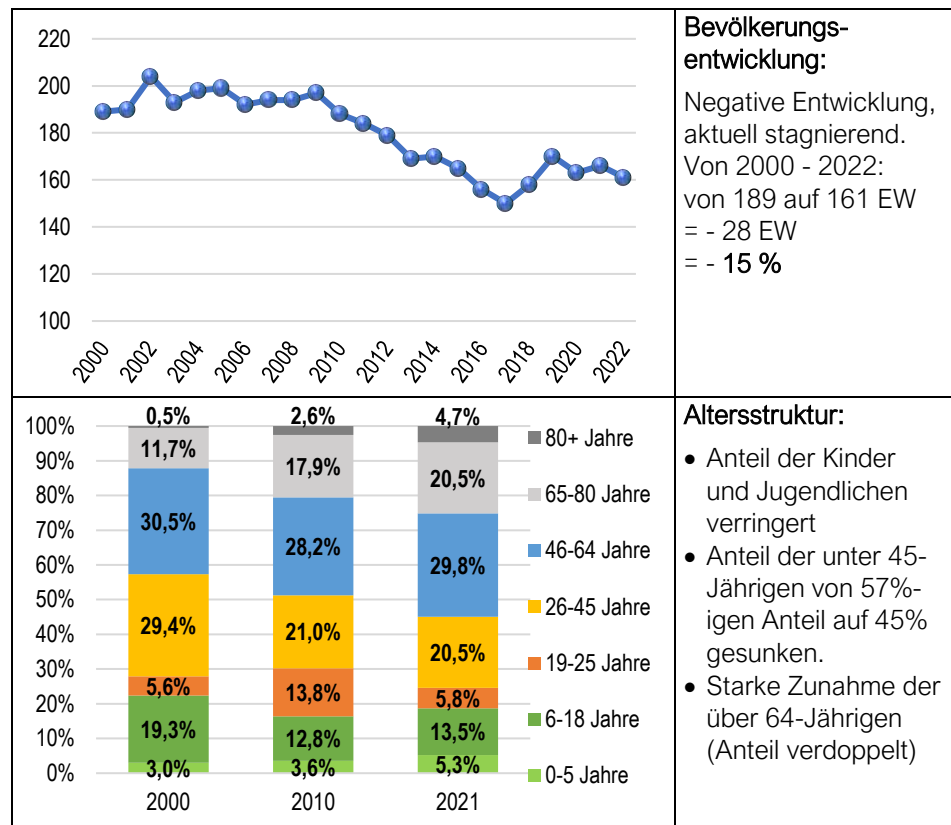
Vermutlich im 15. Jahrhundert entstand zudem eine Kirche in Cirkwehrum, welche jedoch 1751 wegen Baufälligkeit wieder abgerissen wurde. Im Innern der Kirche wurden alte Grabsteine gefunden, der älteste von ihnen aus dem Jahr 1572. An gleicher Stelle wurde im Anschluss ein neues Gotteshaus errichtet, welches sich architektonisch an den Stilepochen des 18. Jahrhunderts orientiert.<sup>27</sup>

Im 20. Jahrhundert entstand südlich des historischen Dorfkerns an der Landstraße in Richtung Hinte eine neue Wohnsiedlung.

Runddorf

<sup>27</sup> Leiner, Karl: Panorama Landkreis Norden – Bilder Wappen Menschen Notizen, Verlag Norden, Landkreis Norden 1972

□ **Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur<sup>28</sup>**



□ **Ergebnisse der Dorfgespräche: Ermittlung der ...**

*Stärken und Chancen:*

- Dorfgemeinschaft
- Miteinander von Jung und Alt
- Hilfsbereitschaft untereinander
- Kirche
- Akzeptanz untereinander
- Zusammenhalt
- Veranstaltungen und Feste
- Eigenständigkeit

*Schwächen und Risiken:*

- Ortsbildgestaltung
- Ortseingänge gestalten
- Spielplatz neugestalten
- Wandel der Bewohnerschaft gestalten
- Neue Beleuchtung
- Lückenbebauung, neues Baugebiet
- Grünstrukturen
- barrierefreie Ortsgestaltung

Zusammenhalt

<sup>28</sup> Alle Bevölkerungsdaten: Eigene Daten der Gemeinde

*ersten Vorhabenideen:*

- Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses mit ehemaligem Feuerwehrgerätehaus
- Hügel/Splitterbunker öffentlich zugänglich machen
- Osterfeuerplatz gestalten
- Obstwiesen reaktivieren und Sitzmöglichkeiten schaffen
- Baugebiet schaffen
- Spielplatz erneuern
- Gestaltung der Wege und Außenanlagen an der Kirche
- Erneuerung von Straßen, Wegen und Plätzen
- Erhalt der historischen Gebäude und der Baukultur

## 4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

### Pflichtthemen und Schwerpunkte

Wie bereits in den vorhergegangenen Kapiteln dargelegt, ist die Ausgangslage der beteiligten Ortschaften teilweise unterschiedlich. Die Dörfer waren im Beteiligungsprozess zur Dorfentwicklung durch die jeweiligen Dorfgemeinschaften und eingesetzten „Kümmerer der Dorfentwicklung“ sehr präsent. Ein wesentlicher Arbeitsschritt bestand darin, die vorherrschenden lokalen Denkprozesse in eine regionale Sichtweise zu lenken. Wesentliche Beiträge dieses Lernprozesses leisteten die Arbeitskreissitzungen und die Sitzungen der Strategiegruppe.

Im Verfahren wurde deutlich, dass neben den Pflichthandlungsfeldern weitere Schwerpunktthemen als vertiefende Handlungsfelder hinzukamen. In der ersten Arbeitskreissitzung ergab sich die Möglichkeit für die Teilnehmer, diese Schwerpunkte mitzubestimmen, (siehe auch Kapitel 5.2.)

Für die nachfolgender Betrachtung ergeben sich somit neben den Pflichtthemen der Dorfentwicklung folgende Handlungsfelder:



Abbildung 24: Pflichtthemen und Themenschwerpunkte (Handlungsfelder) der Dorfregion

Quelle: Darstellung NWP

### 4.1 Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur

### Daten und Fakten

Das Gemeindegebiet umfasst 48 km<sup>2</sup> und hat eine Bevölkerungsdichte von 150 Einwohnern/km<sup>2</sup> (31.12.21 = 7.219 Personen). Innerhalb der Dorfregion nimmt die landwirtschaftliche Nutzfläche mit 38 km<sup>2</sup> den größten Flächenanteil ein. Etwa 8 % (328 ha) des Gemeindegebietes werden von Siedlungsfläche (Wohnbaufläche, Industrie- und Gewerbefläche und Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche) beansprucht, davon wiederum entfallen 240 ha auf Wohnnutzungen und 24 ha auf gewerblich-industrielle Nutzungen.<sup>29</sup> Auch die Verkehrsflächen (244

<sup>29</sup> Weitere Siedlungsflächen sind in der Statistik nicht angegeben.



ha) und auch die Gewässer (191 ha) nehmen größere Anteile der Flächennutzungen ein.

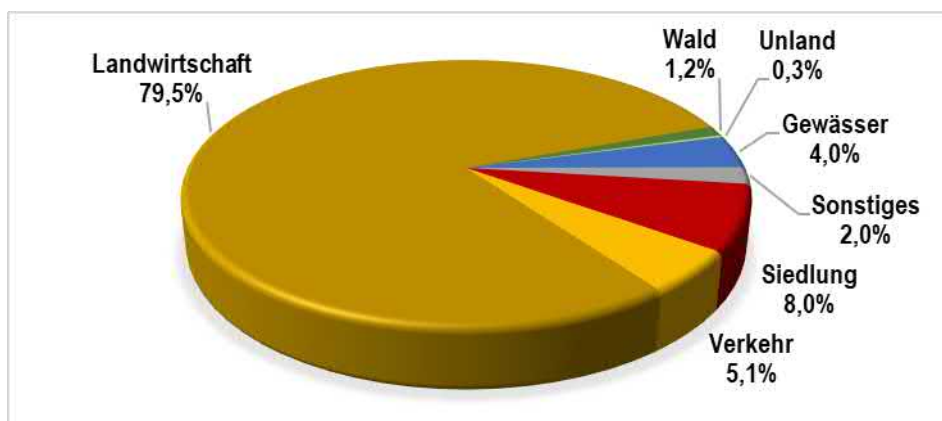


Abbildung 25: Flächennutzungen in der Dorfregion (LSN, 31.12.2021)

Die Siedlungsstruktur der Gemeinde Hinte ist geprägt von Warfendörfern als besondere Siedlungsform. Die Ortschaften der Dorfregion „Hinte“ sind teilweise als runde oder längliche Warfen aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten – die Nordsee, die Ems und nacheiszeitlich entstandene geomorphologische Landformen der Marsch und dem Geestrücken entstanden. Auf der anderen Seite haben sich Ortschaften aufgrund der verkehrlichen Anbindung und der günstigen räumlichen Lage, Nähe zur Stadt Emden als Wohnstandort flächenmäßig ausgedehnt und neue Siedlungsmuster angenommen. In der Vergangenheit entstanden hier weitere Siedlungsbereiche über die alten Ortskerne hinaus.

#### 4.1.1 Warfen- oder Wurtendorf

- ▶ Ringförmig angeordnete, landwirtschaftliche Anwesen auf zur Flutsicherung angelegten Warfen (Hügeln).
- ▶ Erschließung durch eine Ringstraße mit radialen Stichstraßen.
- ▶ Die Siedlungen sind entstanden, da ständig wechselnde Meeresspiegel und die Angst vor Überflutungen präsent waren. Zur damaligen Zeit gab es keine ausreichende Deichsicherung.

Besondere  
Siedlungsform



Abbildung 26: Auszug aus dem Luftbild der Gemeinde Hinte, Ortschaft Cirkwehrum  
Quelle: Luftbild der Gemeinde Hinte, LGLN 2022

Die Siedlungen waren in der Regel stets ähnlich angeordnet. Eine künstlich angelegte Erhöhung, um die sich ringförmig landwirtschaftliche Anwesen angeordnet haben. Im Zentrum steht die Kirche, die über eine zentrale Ringstraße erschlossen wurde. Die Siedlungshäuser reihten sich entlang der Ringstraßen auf.

## Erhalt der Strukturen

Zu den Warfendörfern zählen die Ortschaften Groß-Midlum, Westerhusen, Cirkwehrum und Canhusen. Die weiteren Ortschaften Hinte, Osterhusen, Suurhusen und Loppersum wiederum haben auch durch die weitere Siedlungsentwicklung und ihrer Flächenausdehnung heute andere Siedlungsmuster. Die genannten bilden den räumlichen Schwerpunkt der infrastrukturellen Weiterentwicklung der Gemeinde. In den alten Ortskernen sind aber die dörflich geprägten Strukturen wie Kirche im Mittelpunkt, prägende landwirtschaftliche Hofanlagen und zentrale Ringstraßen ebenfalls vorhanden.

### 4.1.2 Siedlungsbestand und -entwicklung

Die Siedlungsentwicklung der Ortschaften bis heute ist geprägt durch weitere Ausweisungen von Siedlungsbereichen für Wohnbebauung über die alten Ortskerne hinaus. Neue Wohnbauflächen sind ab den 60er Jahren bis heute in vielen Ortschaften teilweise abgerückt oder direkt anschließend an den alten Ortskern entstanden. Aufgrund der Entstehungszeiten der Siedlungen ist zu vermuten, dass verschiedene Planungsstrategien bei der weiteren Siedlungsentwicklung mit der Zeit Anwendung gefunden haben. Rahmenbedingungen wie die Notwendigkeit von weiteren Wohnbauflächen, die Flächenverfügbarkeit und der Vorrang anderer Nutzungen spielten sicherlich eine wesentliche Rolle bei der damaligen Umsetzung.

## Übersicht der Siedlungsbereiche

Die Ortschaft Hinte hat sich in der Vergangenheit am stärksten fortentwickelt. In den 70er Jahren entstanden hier in Richtung Emden größere Wohnbausiedlungen, die sich bis zur Bundesstraße B 210 erstrecken. Der Ortsteil „Haskamp“ ist das flächenmäßig größte Einfamilienhausgebiet in der Gemeinde. Aber auch vom historischen Ortskern ausgehend, hat sich die Ortschaft mit weiteren Wohnbausiedlungen erweitert. In der folgenden Tabelle sind für die weiteren Ortschaften der Dorfregion die entstandenen weiteren Wohnbausiedlungen dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht der weiteren Siedlungsentwicklung ab den 60er Jahren

Ortschaft	Entstehung weiterer Siedlungsbereiche (Jr.)	Bebauungsplan- Nummer
Westerhusen	1971	0802
	2001	0803
Groß-Midlum	1962	0302
	1971	0304
	1976	0303
	1992	0308
	2007	0311
Canhusen	2007	Außenbereichssatzung § 35 Abs. 6 BauGB
Osterhusen	1978	0603
	1989	0604

Dorfentwicklungsplan – 4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

	2001	0605
Loppersum	1962	0502
	1965	0503
	1974	0504
	1980	0505
	1990	0507
	2003	0512
Suurhusen	1975	0701
	1978	0702
	1995	0703
Cirkwehrum	1965	0201

Quelle: <https://buergergis.landkreis-aurich.de>; Gemeinde Hinte

Zu erkennen ist, dass ein Großteil der Ortschaften weitere Siedlungsbereiche für Wohnen seit den 60er Jahren dazubekommen hat. Die Siedlungsentwicklung war ab den 60er bis in die 80er Jahre am intensivsten fortgeführt worden. Weitere Siedlungsbereiche sind dann erst ab den 2000er Jahren dazugekommen. Loppersum und Suurhusen haben neben dem Hauptort Hinte die größten Siedlungserweiterungen für Einfamilienhausgebiete dazugewonnen. Teilweise haben die Ortschaften deutlich an Siedlungsfläche dazugewonnen, wie auf der folgenden Abbildung erkennbar.

Intensive Fortentwicklung ab 60er Jahre

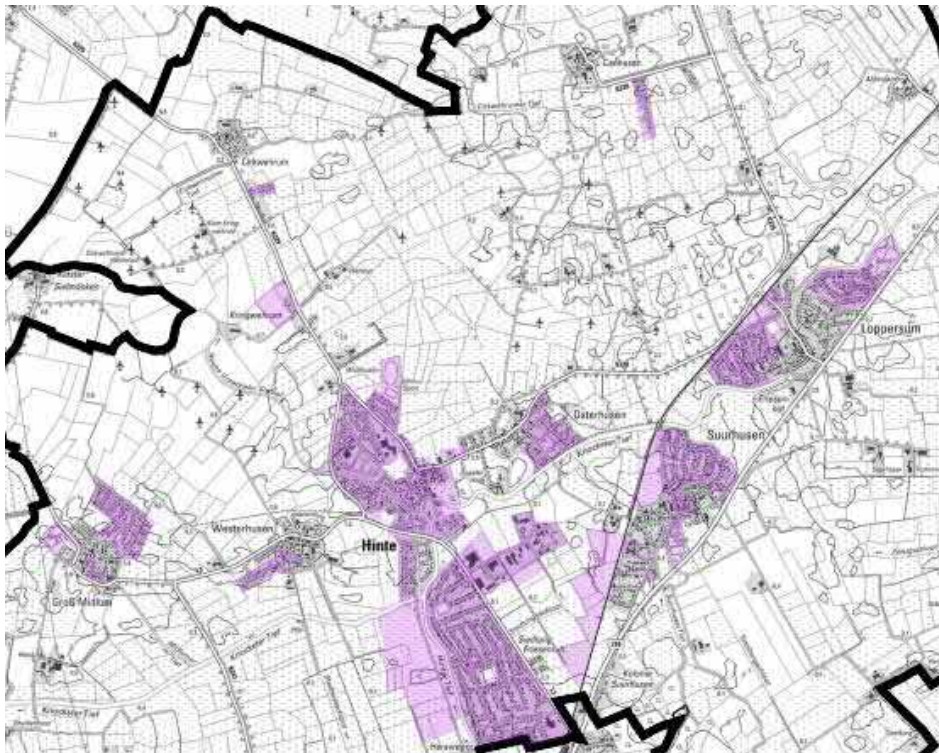


Abbildung 27: Flächendarstellung der Bebauungspläne

Quelle: Landkreis Aurich 2023, Darstellung NWP

Auch in den letzten 20 Jahren sind aufgrund von Lückenschluss im Bestand mehr als 350 weitere Bauplätze entstanden.<sup>30</sup> Cirkwehrum und Canhusen die

<sup>30</sup> Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

beiden kleineren Ortschaften im Norden der Gemeinde, haben hingegen nur kleinere Gebiete dazugewonnen. Auf der Darstellung zu erkennen ist, dass keine Bebauungspläne in den Ortskernen existieren und dementsprechend keine klaren Regeln zum Umgang mit den sensiblen Bereichen. Demzufolge wird nach § 34 BauGB „Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile“ bewertet und entwickelt.<sup>31</sup>

## F-Plan Hinte

Zur weiteren Beschreibung der Siedlungsstruktur und -entwicklung wird zunächst der Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte herangezogen. Der Flächennutzungsplan bereitet die grundsätzliche städtebauliche Entwicklung, die Siedlungs- sowie die Weiterentwicklung der Ortschaften vor.

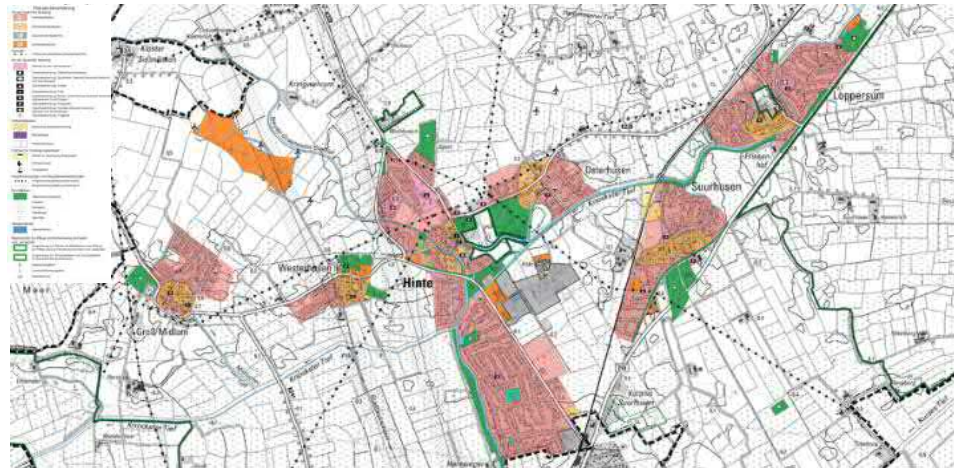


Abbildung 28: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte 2021  
Quelle: Gemeinde Hinte

In der Dorfregion überwiegt die Wohnnutzung. In den Orten der Dorfregion sind die historischen Ortskerne jeweils als gemischte Bauflächen dargestellt. Eine Ausnahme bildet Hinte, wo nur ein kleiner Teil des Ortskernes als gemischte Baufläche dargestellt ist. Bei den historischen Ortskernen handelt es sich in einigen Fällen um historische Warfen (Cirkwehrum, Groß Midlum, Westerhusen, Canhusen). Die über die jeweiligen Ortskerne hinaus entstandenen Siedlungsbereiche sind als reine Wohnbauflächen ausgewiesen und ab den 1960er-Jahren bis heute entstanden.

## Funktion der einzelnen Flächen

Bis auf die beiden kleinsten Ortsteile der Dorfregion – Canhusen und Cirkwehrum - verfügen alle Ortsteile über ausgewiesene Grünflächen, die die Aufenthaltsqualität steigern und so vor anderen Nutzungsansprüchen geschützt sind. Gewerbliche Flächen sind im Hauptort Hinte zu finden.<sup>32</sup> Das Gewerbegebiet Hinte ist 1980 entstanden und weist 40 Parzellen auf, welche voll ausgelastet sind. 2019 kam südlich der Bahnhofstraße eine ca. 1,5 ha Fläche für Versorgungseinrichtungen hinzu, ein Supermarkt ist an dieser Stelle entstanden.<sup>33</sup> Sonderbauflächen finden sich neben Hinte noch in Loppersum, Westerhusen und Suurhusen sowie etwa 500 Meter nördlich von Groß Midlum und Westerhusen. Letztere ist bereits durch das LROP als Sonderbaufläche für Windenergieanlagen ausgewiesen.

<sup>31</sup> Das Baugesetzbuch, Gesetze und Verordnungen zum Bau- und Planungsrecht 2015

<sup>32</sup> Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte 2021

<sup>33</sup> Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm 2020

### 4.1.3 Innenentwicklung

Das Baugesetzbuch sieht vor mit dem § 1 Abs. 5, dass die Siedlungsentwicklung als „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ vorzunehmen ist und vermieden werden soll, weitere Flächen in Anspruch zu nehmen. Für die Dorfregion entsteht an dieser Stelle eine Herausforderung für die zukünftige Weiterentwicklung der Dorfregion.

Maßnahmen der Innenentwicklung können unter anderem folgende sein:

- Nutzen vorhandener Baulücken/Brachflächen,
- Abriss mit Ersatzbebauung,
- zusätzliche Bebauung/Aufstockung,
- private Erschließung z.B. bei Hintergrundstückbebauung,
- Zusammenlegung von Grundstücken.

Die allgemeinen Ziele der Weiterentwicklung der Ortschaften stellen sich folgendermaßen dar:

- ▶ Eine Wiedernutzung brachgefallener Flächen und Gebäude im Innenbereich auch in den historischen Ortslagen der Warfen ist sowohl aus Gründen des Freiraumschutzes als auch in ortsgestalterischer und ortsökonomischer Hinsicht erforderlich
- ▶ Langfristig sollte das strategische Ziel eine Bestandsentwicklung bei weiterem Verzicht auf die Ausweisung neuer Wohnbauflächen sein (Ausnahme: festgelegte Ortschaften der weiteren Siedlungsentwicklung)
- ▶ Gemäß der Zielvorgabe „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ sollen vorhandene Potenziale im Bestand durch Aktivierung, Re-Aktivierung und oder bauliche Verdichtung des Bestandes besser ausgeschöpft werden. Hierdurch kann eine Neuinanspruchnahme von Landschaft für Siedlungszwecke reduziert, die Ortslagen der Dorfregion können revitalisiert und die Effizienz der kommunalen Infrastrukturen kann kostenoptimiert werden.
- ▶ Auch der Bedarf nach neuen Gewerbestandorten sollte soweit möglich auf bestehende Flächen im Innenbereich konzentriert werden. Die Umnutzung von leerstehenden landwirtschaftlichen Betrieben zu Gewerbestandorten sollte ebenfalls angestrebt werden.
- ▶ Die Vitalisierung der Ortskerne und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung die sich primär an der Innenentwicklung orientiert. Die Ansiedlungen von Einrichtungen die vorrangig die Wohn- und Erholungsfunktion der Ortschaft stärkt und das Dorfleben der ansässigen Bevölkerung nachhaltig unterstützt.
- ▶ Aufgrund der städtebaulichen Struktur der Gebiete als Einfamilienhausgebiet sind primär Nachverdichtungspotenziale innerhalb der gelebten Struktur zu fördern (Nachbarschaftsverträglichkeit)

Für die Dorfregion bedeutet dies, dass in Teilbereichen der Ortschaften bzw. des Gemeindegebietes, die genannten Ziele zur Innenentwicklung, aufgrund der vorliegenden baurechtlichen Rahmenbedingungen und der Zielsetzung der weiteren Wohnbauentwicklung angewendet werden können. Wie in anderen Gemeinden Ostfrieslands und trotz einer vergleichsweise positiven Bevölkerungsentwicklung, zeigt sich aber auch hier Konfliktpotenzial in der Siedlungsentwicklung. Während Neubaugebiete stark nachgefragt sind, wirken die alten

#### Maßnahmen

#### Ziele der Innenentwicklung

#### Fazit

Ortskerne auch aufgrund begrenzter Möglichkeiten, die Gebäude und Grundstücke bedarfsgerecht nutzen zu können, als unattraktiv. Weiter werden fehlende Investitionen in den Bestand, Leerstandsgefahr, und schlechte Pflege der Ortskernbereiche genannt. Gerade die Weiterentwicklung dieser Ortskerne durch Hindernisse beim Lückenschluss und bei der Nachverdichtung bewirken auch in der Dorfregion Hinte einen hohen Flächenverbrauch an den Rändern und eine Entwertung der Ortskernbereiche.

Die weitere Verdichtung von Freiflächen und Baulücken in den ursprünglichen, historischen Ortskernen gestaltet sich aufgrund fehlender Bebauungspläne, vorhandener denkmalgeschützter Gebäude gerade im Bereich der Warf als schwierig. Ortsbildprägende Gebäude, insbesondere große Gulfhöfe, können wegen ihrer besonderen Größe und Konstruktionsweise nur bedingt wirtschaftlich umgenutzt werden. Sie machen aber gerade in den historischen Warfendörfern das Ortsbild und die besondere Siedlungsstruktur aus.

### Besonderer Umgang

In der Regel sind Baugesuche im geschützten Ortskern der Warf mit dem Landkreis Aurich und der untergeordneten Denkmalpflege im Einzelfall zu besprechen. Konkrete Bauvorhaben an geschützten Gebäuden sind zudem mit Auflagen und Vorgaben seitens des Landkreises verbunden. Die Entwicklung in diesen sensiblen historischen Ortslagen ist auch in Zukunft punktuell und nachhaltig zu planen.

Bei der zukünftigen Bauleitplanung für Neubaugebiete werden Vorgaben getroffen, die den weiteren Klimaschutz unterstützen sollen. Regelungen für Vorgärten und Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen sind in Zukunft bauleitplanerisch festgesetzt.

### Potenziale

Eins der aktuellen Großvorhaben stellt die Entwicklung des Ortskerns in der Ortschaft Hinte dar. Das Gelände „Hinter Kirchgang“ im Kreuzungsbereich Brückstraße – Osterhuser Straße wird aktuell durch mehrere leerstehende Gebäude bestimmt. Für das Gelände gab es bereits einen Wettbewerb zur Entwicklung der Flächen. Die Planungen konnten aber nicht verwirklicht werden. Aktuell sucht die Gemeinde einen Investor, der die Fläche entwickeln will. Die Beseitigung des Leerstands und die Entwicklung der Fläche ist maßgebend für die weitere Entwicklung der Ortschaft und stellt eine wesentliche Größe bei der Innenentwicklung dar. Das prioritäre Vorhaben ist im Steckbrief Nr. H 01: Entwicklung des Ortskerns (Hinter Kirchgang) näher beschrieben.

Zur Erreichung der genannten Ziele ist eine aktive Innenentwicklung in Zukunft vorzunehmen. Es gilt, innerörtliche Flächenpotenziale zu erkennen, zu analysieren und optimal für neue Nutzungen zu aktivieren.

### **Freiflächen-, Baulücken und Leerstandsentwicklung**

### Bestandsaufnahme

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung hat die Gemeinde Hinte gemeinsam mit dem Arbeitskreis, den Einwohnern der Dörfer und den Planern den Versuch unternommen, ein Freiflächen- und Leerstandskataster zu erstellen. Um die Leerstandssituation von Wohn- und Geschäftsgebäuden zu erfassen, hat die Verwaltung der Gemeinde Hinte eine tabellarische Übersicht nach den Vorgaben des „Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplanung“ (Juni 2022) erstellt.

Auffallend war, dass trotz der dauerhaft hohen Nachfrage an Wohnbauplätzen und Wohnraum innerhalb der Dorfregion eine ganze Reihe an realen Leerständen in vereinzelt Ortschaften existiert. In der Umsetzungsphase der DE-

Planung soll geprüft werden, ob es sich um temporäre Leerstände handelt, die in einigen Wochen oder Monaten eine Nachnutzung vollziehen, oder ob es sich um dauerhafte Leerstände handelt. Ziel ist es, die Leerstände zu untersuchen und bestenfalls eine Nachnutzung zu finden. Erste Kontaktaufnahmen sind bereits durch die Ergebnisse der Bestandssituation unternommen worden, sodass sich in Zukunft abzeichnen wird, wie sich die Leerstandssituation entwickelt. In den meisten Fällen, in denen innerhalb eines längerer Zeitraumes keine Nachnutzung eingetreten ist, ist davon auszugehen, dass aufgrund von Größe oder Zustand der Immobilie sich diese nicht wirtschaftlich darstellen lässt. Mit Hilfe von Beratung alternativer Nutzungskonzepte wird versucht Lösungsansätze zu finden. Diese Objekte werden somit in der Regel einer neuen Nutzung zugeführt bzw. durch Ersatzbauten zu Wohnzwecken ersetzt. Vorrangig sollen aber gerade die ortsbildprägende Bausubstanz der Dorfregion bewahrt und erhalten werden. Daher ist davon auszugehen, dass die aktuell hohe Nachfrage an privater Beratung von Bauvorhaben auch in den nächsten Jahren bestehen bleibt. Bereits abgezeichnet hat sich, dass der zukünftige Umgang mit den großen landwirtschaftlichen Hofanlagen (Gulfhöfen) und insbesondere älteren Gebäuden in Zukunft ein Schwerpunkt in den Ortschaften sein wird. In den Arbeitskreissitzungen wurde zum Ausdruck gebracht, dass man sich bedarfsgerechte Nachnutzungskonzepte für die zu erhaltenden Gebäude wünscht.

Die vorhandenen Freiflächenpotenziale, Baulücken und Brachflächen konnten ebenfalls gemeinsam mit dem Arbeitskreis und der Verwaltung als Arbeitsstand festgehalten werden. In der Darstellung im Dorfentwicklungsplan hat man sich auf Flächenpotenzial, welche im Eigentum der Gemeinde sind, konzentriert. Aufgrund der gesteigerten Nachfrage und des Datenschutzes wurde auf die Darstellung privater Flächen verzichtet. Die herangezogenen Flächen sind entweder Arrondierungsflächen, Flächen in Ortskernlage oder weitere potenzielle Flächen in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft. In Zukunft gilt es, diese Flächen qualifiziert zu bewerten, vor dem Hintergrund der heutigen Anforderungen der Innenentwicklung vor Außenentwicklung.

Die Gemeinde ist bereits seit vielen Jahren aktiv dabei, die Innenentwicklungspotenziale in den Ortschaften wie Suurhusen, Hinte und Groß-Midlum zu nutzen. Leider gibt es Restriktionen und weitere Rahmenbedingungen, die eine bisherige Entwicklung von unterschiedlichen Flächen im Innenbereich verhindert haben. Die Gemeinde ist aber weiterhin im ständigen Kontakt mit Eigentümern und Behörden, um mögliche Potenziale zur Nachverdichtung zu nutzen.<sup>34</sup>

Die entsprechenden Arbeitskarten zum Stand des Freiflächen- und Leerstandskatasters befinden sich im Anhang.

### **Generationenwechsel**

Neben den Baulücken, Freiflächen und den Nachverdichtungspotenzialen liegt ein weiteres Potenzial im anstehenden Generationenwechsel in den älteren Einfamilienhausgebieten. Die von den 1960er bis Mitte 1980er Jahren entstandenen Einfamilienhausgebiete sind oftmals in der Altersstruktur der Gebäude und ihrer Bewohner sehr homogen geprägt.

Diese Gebiete lassen sich in der Regel wie folgt charakterisieren:

Flächen der Gemeinde

Entwicklung bei der Nachverdichtung

---

<sup>34</sup> Gemeinde Hinte

- Einfamilienhäuser werden überwiegend von ihren Erbauern und Eigentümern bewohnt, daraus resultiert eine überdurchschnittlich ältere Bewohnerschaft mit einem hohen Anteil an über 65-Jährigen.
- Die Kinder sind zumeist ausgezogen, so dass die großzügig angelegten Häuser mit einer bis zwei Personen teilweise untergenutzt sind.
- Die Gebäude weisen zumeist einen Modernisierungsbedarf sowohl energetisch als auch hinsichtlich einer Barrierearmut auf.

Diese Annahmen sind nicht generell zutreffend, so dass in der genaueren Überprüfung auch Abweichungen auftreten können. Zudem kann sich ein Generationswechsel auch bereits vollzogen haben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich Tendenzen von Generationswechseln in den Gebieten abzeichnen lassen.

#### 4.1.4 Wohnungsbestand

In der Dorfregion nimmt die Wohnfunktion einen besonderen Stellenwert ein. Von den Siedlungsflächen machen die Wohnbaufläche einen Anteil von über 73% aus.

Beim Wohnungsbestand ist das Einfamilienhaus der prägende Siedlungsfaktor. Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, sind von den 2.932 erfassten Wohngebäuden über 93% den Einfamilienhäusern zuzuordnen (absolut 2734 EFH). Die Zweifamilienhäuser nehmen einen Anteil von 5% ein und die Mehrfamilienhäuser nur einen Prozentanteil von 2% am Gesamt-Wohngebäudebestand ein. Ausgehend vom Wohnungsbestand verschiebt sich die Verteilung leicht zugunsten der Zwei- und Mehrfamilienhäuser (9% und 7% der Wohnungen). Dennoch sind auch die vorhandenen Wohnungsbestände von insgesamt 3265 Wohnungen eindeutig durch das Einfamilienhaus mit 84% dominiert.

Dominanz  
Einfamilienhaus

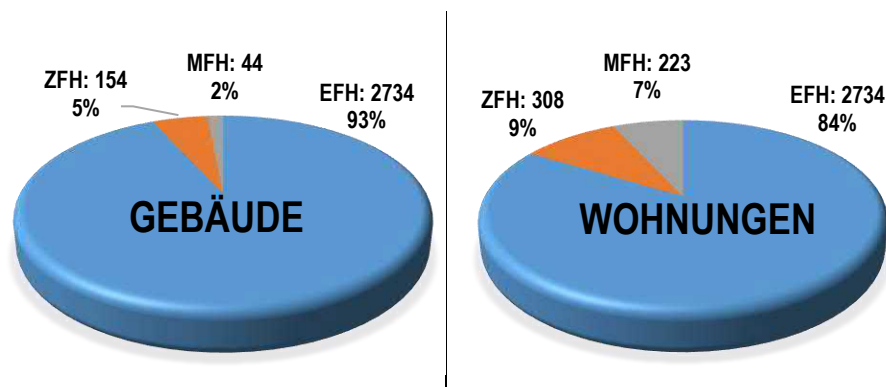


Abbildung 29: Anteil der unterschiedlichen Haus- und Wohnungsformen im Gebäudebestand

Quelle: LSN online, Wohnungsfortschreibung, 31.12.2022)

Die Dominanz der Einfamilienhausstruktur bedingt eine Vielzahl an großen Wohnungen mit mehr als 4 Räumen. 76% der erfassten Wohnungen in Wohn- und Nicht-Wohngebäuden im Jahr 2022 besaßen 5 und mehr Räume. Verglichen mit der vorhandenen und zu erwartenden Haushaltsstruktur ist davon auszugehen, dass es eine Unterversorgung an kleineren Wohneinheiten in der Gemeinde Hinte gibt, wie die nachfolgende Abbildung anschaulich zeigt.

Haushaltsstruktur und  
Wohnungsangebot



## Dorfentwicklungsplan – 4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

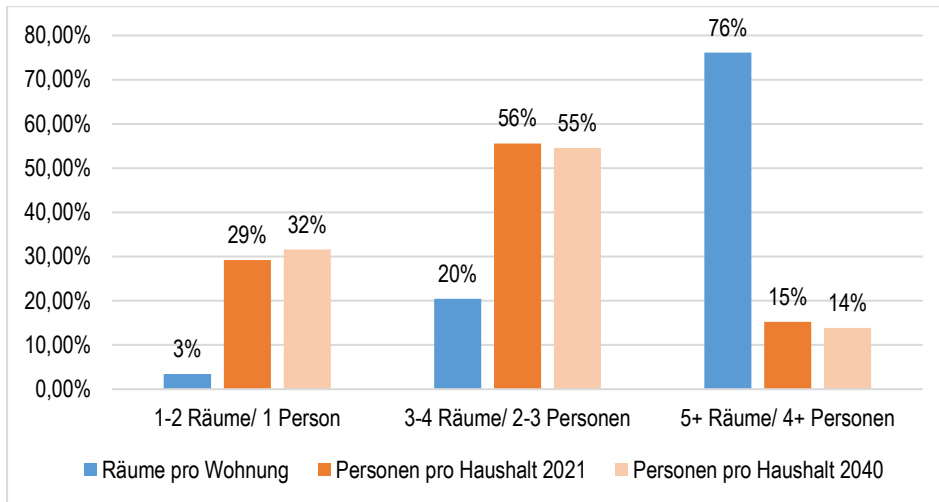


Abbildung 30: Wohnungsangebot und Haushaltsstruktur 2021 und 2040 (Prozentuale Anteile)

Quelle: LSN-Wohnungsfortschreibung 31.12.21, NBank – Basisdatensatz Haushaltsprognose

Es wird deutlich, dass der Wohnungsmarkt für die zahlreichen kleinen Haushalte zu wenig adäquaten Wohnraum vorhält und umgekehrt für die vorhandenen großen Wohnungen (überwiegend EFH) eine vergleichsweise nur geringe Nachfrage durch Haushalte mit vier oder mehr Personen besteht. Zukünftig werden aufgrund der sich abzeichnenden demografischen Veränderungen (Verkleinerung und Überalterung der Haushalte) verstärkt Wohnungen kleineren Zuschnittes nachgefragt. Es muss konstatiert werden, dass hinsichtlich der Versorgung mit diesem Wohnungstyp bereits eine Unterversorgung und somit ein qualitativer Bedarf besteht. Leider zeigen die Baufertigstellungen der letzten zehn Jahre<sup>35</sup>, dass für die Gemeinde Hinte der Anteil der neuerrichteten Wohnungen in Wohngebäuden im Mehrfamilienhaussektor nur knapp über 2% lag.

Ein weiterer zukünftig wichtiger Aspekt des Wohnungsmarktes ist neben der Wohnungsgröße auch das Gebäudealter. Fast 80% der Gebäude des heutigen Wohngebäudebestandes sind vor 1990 entstanden. Hauptanteil haben hier die 1960-70er Jahre mit fast 44%. Es ist somit von einem (energetischen) Sanierungs- und Modernisierungsbedarf bei vielen Bestandsgebäuden auszugehen, insbesondere im Hinblick auf die Energiewende und der möglichen Überalterungsstruktur der Bewohnerschaft in den älteren Einfamilienhausgebieten.

Gebäudealter

<sup>35</sup> LSN, Baufertigstellungen, 31.12.22

## Dorfentwicklungsplan –4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

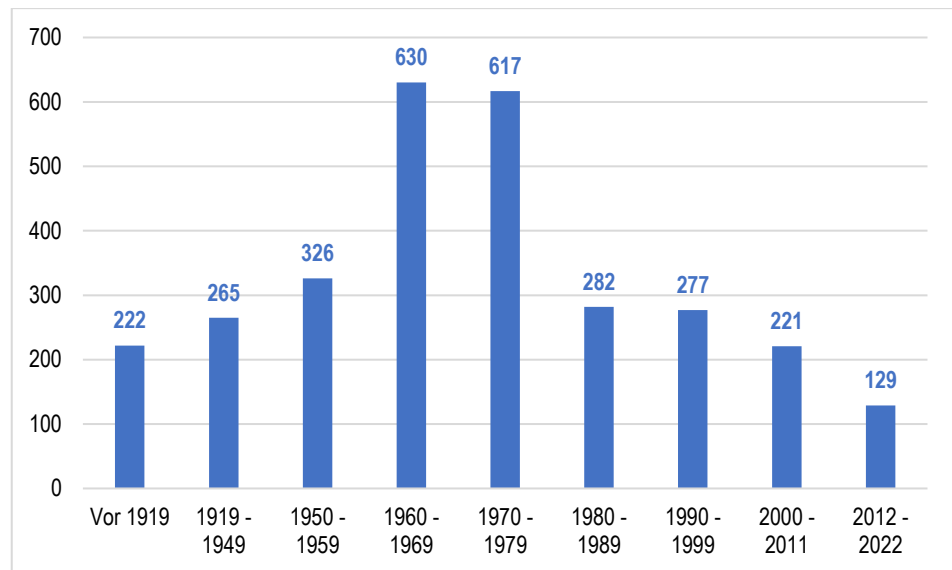


Abbildung 31: Gebäude mit Wohnraum – Baujahr

Quelle: LSN-online Wohnungs- und Gebäudefortschreibung 31.12.22, Mikrozensus 09.05.2011

### Baudenkmale, Ortsbild- prägende Gebäude und Strukturen

#### 4.1.5 Ortsbild und Baukultur

Die Dorfregion besitzt neben den Warfendörfern als besondere Siedlungsform auch eine große Anzahl an Baudenkmalen. Besonders in den Ortschaften Hinte, Westerhusen und Loppersum gibt es eine ganze Reihe an historisch prägenden Gebäuden. Aber auch die weiteren Ortschaften der Region haben ihre baulichen Highlights.

Zu den wichtigsten zählen die Profanbauten wie unter anderem die Wasserburg „Hinta“ sowie die historischen Kirchen mit ihren sehr alten Orgeln. Als Sehenswürdigkeit der Region mit Bekanntheitsgrad gilt der „Schiefe Turm“ in Suurhusen. Darüber hinaus gibt es viele weitere prägende Gebäude, Strukturen und Elemente die in der Folge näher beschrieben werden.

##### 4.1.5.1 Haus und Hoftypologie

Neben den besonderen Baudenkmalen wurde eine Analyse der im Dorfentwicklungsgebiet vorhandenen Architektur vorgenommen. Eine Reihe von unterschiedlichen Gebäudetypen wird hierbei näher vorgestellt. Die Bauten wurden zu folgenden Gruppen zusammengefasst:

- ▶ Profanbauten/weltliche, meist in privatem Eigentum befindliche Gebäude:
- ▶ Steinhäuser/Häuptlingsburgen bzw. Bauernburgen/Herrenhäuser,
- ▶ Landwirtschaftliche Gebäude (Gulfhäuser, Arbeiter-/Landarbeiterhäuser, Nebenanlagen wie Backhäuser, Scheunen und Ställe),
- ▶ Wohngebäude ohne landwirtschaftliche Nutzung,
- ▶ Sonderbauten (meist öffentliche Gebäude oder große zusammenhängende Anlagen oder kleinere Anlagen und Gebäude, die gestalterische Alleinstellungsmerkmale aufweisen): Feuerwehren, Schulen, Kirchen

Zur Analyse der Gebäude sind folgende Kategorien aufgestellt worden:

- Gebäudetypen

<b>Wohn-/Wirtschaftsgebäude mit landwirtschaftlicher Nutzung</b>	
Typ A	Steinhäuser/Häuptlingsburgen bzw. Bauernburgen/Herrenhäuser
Typ B 1	Größere Gulfhöfe mit mehreren Stapelwerken im Wirtschaftsteil, weitestgehend in Alleinlagen
Typ B 2	Kleine Gulfhäuser mit wenigen (einem bis zwei) Stapelwerken im Wirtschaftsteil, weitestgehend in Straßendorflagen und Landarbeiterhäuser
Typ C	Historische landwirtschaftliche Nebengebäude wie kleine Scheunen, Ställe, Backhäuser etc.
<b>Wohngebäude ohne landwirtschaftliche Nutzung</b>	
Typ D	Häuser 1880-1910 (Gründerzeit – Historismus/Jahrhundertwende)
Typ E	Häuser 1910-1930 (1920-er Jahre/Jugendstil/villenartige Gebäude vor und nach dem Ersten Weltkrieg/1930-er Jahre)
Typ F	Siedlungshäuser 1940-1960
Typ G	Neuere Bauten bis heute
<b>Sonderbauformen</b>	
Typ H	Schulen, Feuerwehren, Kirchen, Siele

### **Typ A: Steinhäuser/Häuptlingsburgen, Bauernburgen/Herrenhäuser**

Wie bereits in der Entstehungsgeschichte Kapitel 3.2. der Ortschaften beschrieben, gab es im Dorfentwicklungsgebiet auch Steinhäuser, Häuptlingsburgen bzw. Bauernburgen und repräsentative Herrenhäuser. Einige dieser Gebäude sind heute noch erhalten.

#### **□ „Burg Hinta“**

Die Wasserburg „Burg Hinta“ ist ein gutes Beispiel, an dem die siedlungsstrukturelle Entwicklungsgeschichte Ostfrieslands erkennbar ist. Aus der Historie geht hervor, dass es zwei Burgen in der Ortschaft Hinte gab. Die Westenburg wurde 1436 vollständig zerstört, während die auf den Fundamenten der Osterburg errichtete „Burg Hinta“ heute noch erhalten ist.

Gebaut wurde die Burg Ende des 13. Jahrhunderts als gotisches Bauwerk. Der älteste erhaltende Teil ist der Westflügel „Hohe Haus“. Es handelt sich um ein eingeschossiges Steinhaus mit einem an der Südseite erhaltenden Treppengiebel. Einzuordnen ist der Bau an der Grenze zwischen dem Wandel von Gotik zur beginnenden Renaissance.

Die zwei Segmentbögen an den geteilten Öffnungen im Dreieck des Stufengiebels deuten auf die Gotik und auch die vertikale Form der Saalfenster, die sehr schmal und hoch ausgerichtet sind. Die Toröffnung zur Graft am Nordgiebel besitzt aber bereits einen Renaissancebogen. Im Jahr 1704 wurde das Burgtor errichtet.

Im 18. und 19. Jahrhundert wurde die Burg umgebaut und existiert seitdem als Vierflügelanlage mit großem Innenhof.

#### □ Fresenhaus Loppersum

Das Fresenhaus in Loppersum wurde 1859 erbaut. Es befindet sich an der Stelle wo früher vermutlich eine Burg stand. Benannt ist das Herrenhaus nach der Familie Frese in deren Besitz sich auch heute noch die nahegelegene Burg Hinta befindet.

Eine ehemalige Burg wurde 1381 erwähnt. Gesicherte Informationen hingegen sind das das Gelände im Jahr 1453 im Besitz des Ritters Abeko I. Wiardsna von Loppersum (genannt Beninga) war. 1776 wurde die Burg bis auf Teile des Kellers abgetragen und an gleicher Stelle eine neue errichtet. Nachdem die Burg in den Besitz von Ernst von Frese gelangte, wurde diese abermals abgetragen. Die Familie Frese baute an dieser Stelle ein Landhaus im neogotischen Stil.

Es handelt sich um einen traufständigen eineinhalbgeschossigen Putzbau mit repräsentativem Vorbau nach Süden ausgerichtet.

Die vorhandene Parkanlage wurde 1859 in Anlehnung an den englischen Burgenstil umgestaltet und nach Norden erweitert. Ein ehemaliges Schatthaus der Burg wurde später durch ein Gulfhaus ersetzt.

Das Landhaus wurde in den 90er Jahren restauriert und wird seit 2003 als Wohn- und Bürogebäude genutzt und vermietet.<sup>36</sup>

#### Beispiel aus der Dorfregion: Typ A – Steinhäuser/Häuptlingsburgen, Bauernburgen/Herrenhäuser



Wasserburg „Burg Hinta“ in Hinte



Fresenhaus in Loppersum

<sup>36</sup> <https://denkmalatlas.niedersachsen.de>

▪ **Wohn-/Wirtschaftsgebäude mit landwirtschaftlicher Nutzung**

**Typ B 1: Die größeren Gulfhäuser**

Das Gulfhaus ist der vorherrschende Haustyp der landwirtschaftlichen Gebäude in der Dorfregion. Im gesamten ostfriesischen Raum vorzufinden, breitete sich der Haustyp zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf Grund seiner sparsamen Holzverwendung und der maximalen Kapazität für die Erntestapelung schnell über weite Gebiete des nordwestdeutschen Raumes aus.

Seinen Ursprung hat dieser Gebäudetyp in dem seit 4.000 Jahren in Friesland bekannten Urhallenhaus, das ab 1600 zu dem bis heute gültigen und teilweise bei Neuplanungen noch angewandten Prinzip des Wohnstallhauses mit der sogenannten Gulfscheune weiterentwickelt wurde. Diese Gulfhäuser sind mit ihrer unverwechselbaren Gestalt, den großen ungegliederten Dachebenen und den niedrigen geschützten Außenmauern zu einem wesentlichen Merkmal der Region geworden.

In dem großen dreischiffigen Hallenraum der Gulfscheune/des Wirtschaftsteils waren in den beiden Seitenschiffen der Rinderstall und die als Arbeitsplatz zum Dreschen genutzte spätere Durchfahrtsdiele (ursprünglich Sackdiele) untergebracht. Das letzte meist halbe Gefach des Scheunenteils vor dem Scheunengiebel, das sogenannte Hammfach, nimmt den ein- oder zweireihigen Pferdestall mit deckenlastigem Haferboden auf. Die charakteristische Aufstallung der Kühe mit dem Kopf zur Außenwand wird allgemein mit der günstigeren Reinigungsmöglichkeit der Kuhställe erklärt. Die Kühe stehen auf einem gemauerten Hochstand, der von der Jaucherinne begrenzt wird.

Der Wohnteil des Gulfhauses, das Vorderhaus, ist von der Gulfscheune mittels einer gemauerten Ziegelsteinwand getrennt. Der ursprüngliche Wohnteil bestand nur aus zwei Raumteilen, der Kammer mit den Schlafbutzen und der Küche, die ebenfalls mit Butzen und einem Kamin ausgestattet war. Die Feuerstelle mit offenem Herdfeuer, von dem der Rauch durch einen breiten Rauchfang in den Schornstein zog, lag entweder in der Achse der Giebelseite oder an der Trennwand zwischen Küche und Kammer.

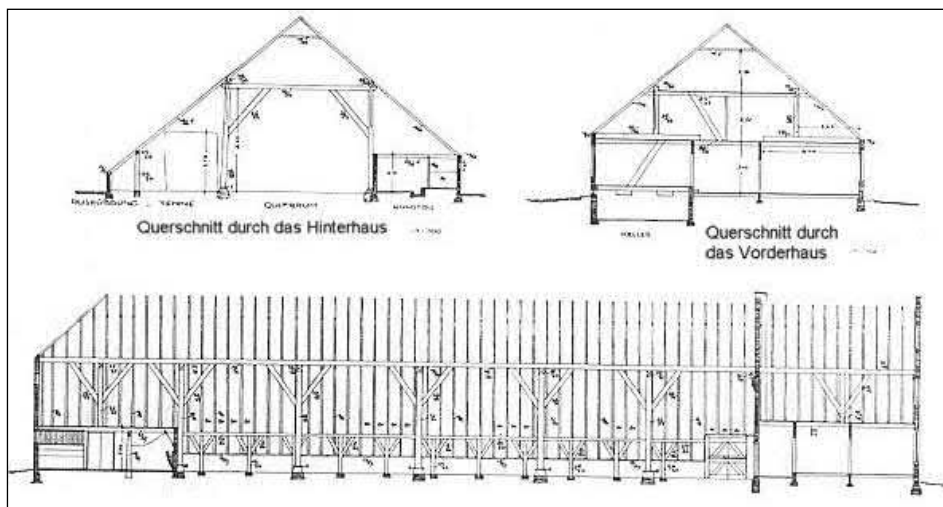


Abbildung 32: Schnitt durch eine Gulfhauskonstruktion  
(Quelle: Museumsführer Cloppenburg, digital nachbearbeitet)

Besondere Konstruktion

Die charakteristische, verspringende Mauer an der Stalllängsseite weist auf die dahinterliegende, später hinzugekommene Waschküche hin, die zugleich Gesinderraum war. Die ursprünglich einzige Sanitärstelle, ein Abort, lag auf Grund des erforderlichen Gefälles am äußersten Giebelende des Scheunenteiles in der Achse der Kuhställe. Das Dachgeschoss war unbewohnt und der Lagerung von Kornvorräten vorbehalten.

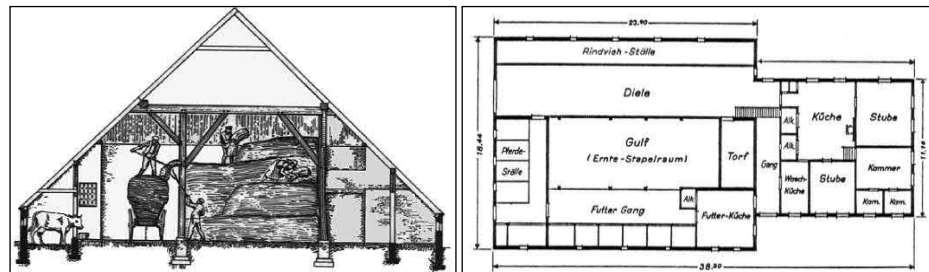


Abbildung 33: Gultfhaus Innensicht  
(Quelle: <http://www.fachwerk.de/img/gultfhaus.jpg>)

Abbildung 34: Beispielhafter Grundriss eines ostfriesischen Gultfhauses um 1822  
(Quelle: Elfriede Heinemeyer/Helmut Ottenjann: alte Bauernmöbel aus dem nordwestlichen Niedersachsen [Originaltitel in Kleinschrift], Leer 1974, 13)

## Groot Dör

Das typische Merkmal des Gultfhauses ist das Eingangstor (Groot Dör), das sich an der Giebelseite des Wirtschaftsteiles befindet. Das Innere des Hauses besteht aus mehreren Gulfen, d. h. hohen kubischen Stapelräumen zwischen den Ständern, wie die Abbildung zeigt. Der Vorteil des Gultfhauses ist im Vergleich zum niederdeutschen Hallenhaus in der sparsamen Holzverwendung und der großen Lagerkapazität zu sehen.

Die vollständige Stapelkonstruktion des ostfriesischen Gultfhauses ergibt unterschiedlich feste Dreiecksverbände, die mit den Windaussteifungen zur Aufnahme des Seitenschubs die Unterkonstruktion für die Dachhaut bilden. Während bei der Mehrzahl der jüngeren Bauernhäuser die Firstlinie auch über dem Wohnteil verläuft, kann das konstruktive Gefüge von Scheune und Binnerend (Vorderhaus), bedingt durch die trennende Brandmauer, auch unterschiedlich sein.

Die wesentlichen Merkmale der Gultfhäuser in der Dorfregion sind:

### ► Gebäudekubatur

## Außenhülle der Gebäude

Die Formen der straßen- oder hofseitig orientierten Giebel unterscheiden sich nach ihrem Entstehungsdatum. Die charakteristische Giebelform des Wirtschaftsgiebels ist der Steilgiebel, in einzelnen Fällen auch der Krüppelwalm, der die Möglichkeit bietet, über dem Pferdestall eine zweite Fensterreihe zur Belichtung des darüber liegenden Futterbodens vorzusehen. Die Giebel des Wohnteils sind fast ausschließlich als Steilgiebel ausgebildet. Im Gultfhaus sind Wohn- und Wirtschaftsteil durch eine Brandmauer getrennt. Die Durchfahrt für Erntewagen erfolgt durch die seitliche Tenne. Der Kamin befindet sich an der Giebelseite oder an einer Zwischenwand im Wohnteil.

### ► Dach

Heute sieht man lang gestreckte Baukörper aus rotem Ziegelmauerwerk mit überwiegend roten ziegelgedeckten Dächern. Das ursprüngliche Dach dieses

Haustyps ist ein einfaches, geschlossenes Satteldach. Ein schwarzes Dach war früher nur auf dem Wohnteil vorhanden.

► **Fassaden**

Die Außenwand des Gulfhauses ist durch nahezu schmucklose Sichtmauerwerkswände in den Traufen und im Giebel gekennzeichnet. Insbesondere die Traufwände des Wirtschaftsteils sind Backsteinwände von geringer Stärke (lediglich elf bis zwölf Zentimeter), die infolge fehlender Queraussteifungen und fehlender Ringanker im Laufe der Zeit starke Verformungen erlitten.

► **Fassadenöffnungen**

Die Fassadenöffnungen innerhalb der Giebel sind weitestgehend axial ausgerichtet. Die Fensterreihung im Längs- und Giebelbereich ist gleichmäßig.

► **Fenster und Türen**

Je jünger das Gebäude in der Entstehung ist, desto schmuckloser ist die Gestaltung der Fenster und Türen. Während bei den Gulfhöfen des 19. Jahrhunderts noch Blockrahmenfenster und kleinteilige Sprossungen zu finden sind, weisen die Gulfhöfe ab Mitte des 20. Jahrhunderts lediglich schlichte Fassadenöffnungen mit Rollschichten und minimal gesprosssten Fensterelemente auf.

Entsprechend verhält es sich mit der Gestaltung der Türen. Während die Türen und Tore aus dem 19. Jahrhundert recht repräsentativ gestaltet sind, verlieren sie im 20. Jahrhundert an Gestaltung und werden immer schlichter im Detail ausgeführt. Die Fensterformate im Wohnteil sind eher hochstehend. Die Farbe der Fenstereinfassung und der Rahmen ist überwiegend „Weiß“. Die Türen im Wohnteil sind aufwendig gestaltet und meistens grün oder braun farbig abgesetzt. Die charaktervollen Oberlichter über den seitlichen Toreinfahrten weisen meist symmetrische bzw. strahlenförmige Gliederungen auf, die früher eher in organischen Formen ausgeführt worden waren und als sinnbildliche Heils- und Fruchtbarkeitszeichen zu deuten gewesen sind. Die Türblätter sind schlicht in Form von senkrechten Brettern, die durch breite Scharniere am Mauerwerk befestigt sind.

Die Fenster der Stalllängsseite und des Scheunengiebels sind vergleichsweise bescheiden und stören den Charakter der geschlossenen Wand kaum. In den meisten Fällen bestehen sie aus Beton. Historische Stahlfensterkonstruktionen sind im Dorferneuerungsgebiet kaum zu finden.

■ **Beispiele aus der Dorfgregion: Typ B 1: Die größeren Gulfhäuser**





### Typ B 2: Kleine Gulfhäuser und Landarbeiterhäuser

#### Überordnete Wohnnutzung

Häufig ist auch eine kleinere Form der großen Gulfhäuser vorzufinden. Diese Häuser wurden ursprünglich zwischen 1850 und 1930 erbaut. Die Außenmauern des vorderen Wohnteils sind dabei gegenüber dem Wirtschaftsteil eingezogen. In diesem hinteren Gulf waren die zur Selbstversorgung gehaltenen Tiere untergebracht.

Im Gegensatz zu den größeren Gulfhäusern stand beim kleineren Gulfhof und dem Landarbeiterhaus die Wohnnutzung im Vordergrund. Jedes dieser Gebäude enthielt oftmals nur einen einzigen Wohnraum, der zu gleich Schlafräum, Waschräum, Küche, Krankenzimmer, Geburts- und Sterbezimmer war. Keine Wohnung hatte mehr als zwei Betten in sogenannten Butzen, in der Wand eingebaute Schlafschränke.

Oftmals waren die Landarbeiter bei den großen landwirtschaftlichen Hofanlagen in Lohn und Brot. Die Wohnhäuser der Landarbeiter waren eher geduckte kleine Katen, die am Deichfuß oder direkt am Straßenverlauf standen. Im Vergleich zu den kleinen und mittleren Gulfhöfen geht hier die landwirtschaftliche Nutzung noch weiter zurück. Das Grundstück der Landarbeiterhäuser beschränkte sich auf die für eine Selbstversorgung notwendige, reduzierte Größe.



Häufig treten bei den kleinen Gulfhöfen und den Landarbeiterhäusern Baumängel wie Setzungen und Risse auf, weil die Außenwände nicht gegen Feuchtigkeit isoliert sind und manchmal ein mangelndes Fundament haben. Im Dachbereich ist zudem die Haltbarkeit der Hohlpfannendächer durch Frost- und Sturmschäden stark herabgesetzt. Als weitere mögliche Schadenstellen kommen desolate Dachrinnen, ungenügender Blitzschutz, unzureichende Schornstein- bzw. Kamineinfassungen sowie zerstörte Giebelblenden in Betracht.

Ein Teil dieser prägenden landwirtschaftlichen Hofanlagen sind heute noch erhalten. Mit Hilfe von historischen Luftaufnahmen war jedoch festzustellen, dass ein Teil der ursprünglichen Hofanlagen, Landarbeiterhäuser und auch prägende Villen nicht mehr in den Ortschaften existieren.

▪ **Beispiele aus der Dorfregion: Typ B 2: Kleine Gulfhäuser und Landarbeiterhäuser**



**Typ C: Die historischen Nebengebäude**

Die älteren landwirtschaftlichen Nebengebäude auf den Hofstellen weisen meist eine ähnlich ortsbildprägende Bedeutung auf wie die Hauptgebäude. Im Vergleich mit anderen Regionen findet man in der Dorfregion "Hinte" weniger Nebengebäude. Das liegt unter anderem an dem Baukörpervolumen der großen Gulfhäuser, in denen allein schon im Hauptgebäude alle notwendigen Nutzungen untergebracht werden konnten. Bei den mittleren und kleineren Hofanlagen war der wirtschaftliche Druck oftmals so groß, dass der Bau weiterer Gebäude nicht zu finanzieren war.

Trotzdem sind in der Dorfregion vereinzelt Nebenscheunen zu finden, die sich mit der Fassaden- und Dachgestaltung stark an dem Wirtschaftsteil der Gulfhöfe

anlehnen. Im Vergleich zum Gulfhof fehlen lediglich der Wohnteil sowie eine höhere Firstlinie.

Vereinzelt sind neben den Scheunen auch noch alte Backhäuser oder Schweineställe, Werkstattschuppen, Waschküchen etc. vorhanden.

#### □ **Die Scheune (Bischür – Beischeune)**

### Prägende Merkmale

Von den 'klassischen' Nebengebäuden wie Scheunen sind einzelne vorhanden und ergänzen überwiegend die kleineren bis mittelgroßen der Hofanlagen. Seltener sind sie auch an den großen Gulfhäusern zu finden.

Eine Gebäudeart ist die der 'zweiten' Scheune, die sich mit der Fassaden- und Dachgestaltung stark an dem Wirtschaftsteil der Hauptgebäude anlehnt. Mit zunehmendem Wohlstand konnte auch auf den kleineren landwirtschaftlichen Hofanlagen eine zusätzliche Scheune für die Nutztiere und Gerätschaften gebaut werden. Als Materialien für das Dach wurden Ziegel verwendet. Dadurch wurde das Gebäude gut durchlüftet. Es eignete sich somit hervorragend zum Lagern und Nachtrocknen der landwirtschaftlichen Produkte.

Für die Nebengebäude gelten die gleichen Gestaltungsgrundsätze wie für die entsprechenden Haupthäuser (roter Klinker, Satteldach, weiße Fenster etc.).

#### **Typ D: Häuser 1880 bis 1910 (Gründerzeit – Historismus/Jahrhundertwende)**

Typisch für die Gebäude der Gründerzeit sind die reich dekorierten Fassaden. Die einzelnen Dekorationsformen lehnten sich an historische Stilformen an, weshalb die Architektur dieser Prägung zusammenfassend als Historismus bezeichnet wird.

Viel Wert wurde auf Repräsentation gelegt, wobei funktionale Aspekte gelegentlich untergeordnet wurden. Architektonische Zutaten wie Säulen, Medusenköpfe und Akanthusblätter wurden rein dekorativ zur Erzeugung einer "historischen Atmosphäre" benutzt. Gebaut und genutzt wurden diese Villen von dem reich gewordenen (Groß-)Bürgertum zum Beispiel als Alterssitze der Großbauern, den Handelsleuten, den leitenden Angestellten der aufkommenden Industrie und Fabrikation etc. Die Fassaden der Gebäude sollten nicht nur in ihrer Größe und ihrem jeweiligen Reichtum, sondern die soziale Stellung ihrer Bewohner widerspiegeln. Typisch für Gebäude aus dem klassizistischen Historismus sind die Zweigeschossigkeit, die absolute Symmetrie und die mit historisierenden Stielelementen reich dekorierten (Schau-) Fassaden.

Dieser Haustyp ist meist an Hauptstraßen zu finden, da sie neben der Wohn- auch eine deutliche Repräsentationsfunktion haben. In der Regel haben die Häuser ein größeres Bauvolumen als die übrigen Wohngebäude. Sie stehen meist giebelständig zum straßenseitigen Grundstücksrand.

Typische Materialien sind überwiegend roter Klinker und schwarze Dachpfannen, vereinzelt auch Putzfassaden. Im Dachgeschoss gibt es häufig Dachgauben oder Zwerchhäuser.

#### **Typ E: Häuser 1910 bis 1930 (1920-er Jahre/Jugendstil/villenartige Gebäude vor und nach dem Ersten Weltkrieg/1930-er Jahre)**

Infolge des Einsatzes größerer Landmaschinen kommt es seit der Wende zum 20. Jahrhundert zu zahlreichen Neubauten von reinen Wohngebäuden. Die Fassaden der Gebäude sind kleinteilig gestaltet. Sie können als reine Sichtmauerwerksfassaden oder Putzfassaden oder auch als Kombination von beidem vorkommen. Alle Fassaden sind durch aufwendige Bänderungen, Ziermauerwerk etc. gegliedert. Plastische oder historisierende Gestaltungselemente fehlen jedoch.

Auch die Ausformung der Dächer kann sehr unterschiedlich sein. In dieser Gebäudegruppe überwiegt das Satteldach mit leichtem Überstand im Bereich der Giebel und knappem Dachüberstand im Bereich der Traufen. Auch Mansarddächer oder Dächer mit einer kleinen Abwalmung oder Krüppelwalmdächer sind zu finden.

In ihrer Grunddisposition stellen die Bauten eine Weiterentwicklung des Zweistöckerbaues dar, aus dem sich das norddeutsche ländlich-kleinstädtische Bürgerhaus entwickelt hat. Die Gebäude sind zumeist eingeschossig, haben aber von Anfang an einen auch zu Wohnzwecken genutzten Dachraum. Um diesen belichten zu können, sind zum einen die Giebelfassaden stark durchfenstert. Zum anderen gibt es oftmals auch Ausbauten im Traufbereich der Gebäude zum Beispiel als Zwerchhäuser, Risalite oder Dachgauben.

Die Giebelfassade ist streng symmetrisch und zeigt eine senkrecht unter dem First angeordnete Spiegelachse. Nimmt die Giebelfassade einen Eingang auf, so liegt dieser in der Gebäudemitte. Die Anordnung der Fenster im Obergeschoss bezieht sich auf die Lage der Öffnungen im Erdgeschoss. Die Bauten zeigen zumeist ein geschosstrennendes Gesims, das auch an den Längsseiten verläuft. Häufig werden die Gebäudeecken (auch die der Risalite) durch Zierverputzungen oder Ziermauerungen (Lisenen) hervorgehoben, die im Ortgang getreppert oder parallel zur Dachneigung weitergeführt werden.

Das Dach hat im Giebel einen leichten Dachüberstand, der in den Giebelfeldern zusätzlich dekoriert werden kann: Oftmals sind die Fußpfetten des Dachwerks vor das Mauerwerk gezogen und an den Pfettenköpfen geschnitzt. Die sogenannte 'Hahnenbalkenlage' ist ebenfalls sichtbar vor die Außenfassade gezogen, und eine Hängesäule führt vom First herab. An manchen Gebäuden finden sich aufwendige Giebelverdachungen. Viele Fensterfaschen sind hell geputzt und haben Spiegel unterhalb der Fensterbrüstung, die manchmal auch als Supraporten vorkommen können.

#### **Typ F: Die Siedlungsbauten zwischen 1940 und 1960**

Seit etwa 1940 treten im Siedlungsgebiet zunehmend Wohn- bzw. Siedlungsgebäude in Erscheinung, die überwiegend durch lang gestreckte Baukörper aus rotem Ziegelmauerwerk mit meist rotem oder vereinzelt auch mit schwarzem ziegelgedecktem Dach charakterisiert werden. Diese Gebäude weisen kaum repräsentativen Charakter auf, was auch an den relativ schmucklosen Fassaden abzulesen ist.

Dieser Gebäudetyp ist in den neueren Baugebieten vorherrschend und allein schon durch die Vielzahl an Gebäuden als ortsbildprägend zu bewerten. Ein- bis eineinhalbgeschossig errichtet, durchzieht dieser Gebäudetyp die gesamte Region Hinte und kann sowohl als Einzelgebäude als auch in zusammenhängenden Siedlungsgebieten als Ensemble errichtet worden sein.

Die kleinen Satteldachgebäude verfügen teilweise auch über Nebengebäude. Architektonisch ist diesen Gebäuden kaum eine Bedeutung beizumessen, sondern eher aus ortsbildprägenden Gründen. Die Gebäude dieses Bautyps sind meist ein- bis eineinhalbgeschossige Baukörper in rotem Klinker und mit Satteldach in einer Deckung mit roten oder schwarzen Dachpfannen. Sie dienen ausschließlich Wohnzwecken und besitzen, den gesteigerten Bedürfnissen entsprechend, eine größere Wohnfläche und keine zu landwirtschaftlichen Zwecke zu nutzenden Gebäudeflächen.

Die Giebelfassaden sind weitestgehend axial aufgebaut. Die Fensterformate haben ursprünglich quadratische bis hochstehende Formate. Viele der Fensteröffnungen sind mittlerweile verändert worden, sodass heute vermehrt liegende Fensterformate zu finden sind, die aber nicht dem Ursprungsformat entsprechen. Die Trauflinien sind durchgängig auf einem Höhenniveau. Dachausbauten sind im Ursprung nicht vorhanden. Die Belichtung des Obergeschosses erfolgt durch die Giebefenster bzw. untergeordnete kleine Dachflächenfenster. Die Dachüberstände sind äußerst knappgehalten. Die Dachrinnen befinden sich oftmals direkt am aufgehenden Mauerwerk.

### **Typ G: Neuere Bauten bis heute**

Die mit der Zeit eingetretene Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen brachte einen gewissen Wohlstand mit sich, der in den heutigen Bauformen wiederzufinden ist. Die Grundstruktur der Gebäude (eingeschossiger Baukörper mit ausgebautem Dach) ist im Prinzip gleichgeblieben, lediglich eine Vergrößerung der Dimensionen sowie eine Veränderung der Dachausprägung sind eingetreten. Waren bisher überwiegend Satteldächer vorhanden, fanden jetzt auch Walmdächer und Krüppelwalmdächer Verwendung.

Für die Außenwände dieser Gebäude wurde meistens der ortsübliche rote Ziegel verwendet. Im Vergleich zu den sehr einfachen Baukörpern des typischen Siedlungshauses sind die späteren Gebäude teilweise durch Balkone, Dachgauben und Anbauten überformt worden.

Diese Gebäude sind gegebenenfalls ortsbildgerecht, aber für das Ortsbild oftmals nicht ausreichend ortsbildprägend. Sie erfüllen die Anforderungen insofern nicht, als dass sie einen eigenständigen homogenen Bautyp prägen, der das Ortsbild nachhaltig prägt. Die Gebäude sind in ihrem Standort regional beliebig und zeigen lediglich aktuelle Bautrends auf.

### **Typ H: Dorfgemeinschaftshäuser, Schulen, Feuerwehren, Kirchen, Gemeindehäuser und Orgeln**

Das Dorfentwicklungsgebiet weist viele historische Gebäude mit öffentlichen Infrastruktureinrichtungen auf. Historisch erhaltene öffentliche Bauten wie Armenhäuser, Amtshäuser, Schulen etc. weisen meist die gleichen Merkmale wie die Siedlungs- und Wohngebäude auf. Sie sind aber größer dimensioniert und haben aufwendigere Gestaltungsmittel wie Lisenen, Gesimse und Sandsteinelemente.

#### **☐ Feuerwehrrhäuser**

Ein Großteil der Feuerwehrrhäuser in der Dorfregion sind ortsbildprägend. In der Ortschaft Osterhusen ist ein neues modernes Feuerwehrrgebäude entstanden, welches nicht ortsbildprägend ist aber für die heutigen Belange des

## Neue Bauformen und Dachausprägungen

## Öffentliche Gebäude

Brandschutzes gebaut wurde. Aktuell wird das ehemalige Feuerwehrhaus in Westerhusen zum Dorfgemeinschaftshaus umgenutzt. Renovierungsarbeiten der Dorfgemeinschaft haben bereits begonnen.

#### ☐ **Schulen**

In der Dorfregion gibt es eine Reihe ehemaliger Schulen in den Ortschaften die heute größtenteils als Dorfgemeinschaftshaus dienen. Dabei zu nennen sind die ehemaligen Schulen in Cirkwehrum, Canhusen und Suurhusen. Die beiden Grundschulen in Loopersum und Hinte sind bedingt ortsbildprägend. Die Bauweise der Schulen als öffentliche Gebäude der Region sind aber typisch. Die weiterführende integrierte Gesamtschule Krummhörn-Hinte ist ebenfalls so zu bewerten. Alle drei Gebäude besitzen ein Satteldach und eine regionaltypische Klinkerfassade. Die Türen und Fenster sind Weiß gehalten und nur bedingt gegliedert.

#### ☐ **Kirchliche Gemeindehäuser**

In der Dorfregion gibt es zudem Gemeindehäuser der kirchlichen Gemeinden in den Ortschaften Hinte-Haskamp, Hinte, Suurhusen, Loppersum, Groß-Midlum und Westerhusen.

#### ☐ **Dorfgemeinschaftshäuser**

In der Dorfregion gibt es drei ortsbildprägende Dorfgemeinschaftshäuser in Cirkwehrum, Canhusen und Suurhusen. Alle drei Dorfgemeinschaftshäuser waren die ehemaligen Schulen der Ortschaften.

#### ☐ **Kirchen und Orgeln**

Einige Kirchen im Dorferneuerungsgebiet stammen aus dem 13. Jahrhundert. Ähnlich wie die Wohngebäude in Hinte, sind die Kirchen charakteristisch rot geklinkert und mit roten Ziegeln eingedeckt.

Die länglichen rechteckigen Kirchenschiffe haben meistens ein Satteldach. Die Kirchenglocken befinden sich entweder in einem separaten Glockenhaus oder in einem an das Kirchenschiff angeschlossenen hohen Glockenturm. Sowohl Glockenturm- als auch -Haus haben meist ein Zeltdach. Das Kirchenschiff wird durch weiße Rundbogenfenster mit Sprossen erhellt. Bundglasfenster sind untypisch für diese alten Kirchen.

Ostfriesland ist berühmt für seine Orgellandschaft. Eine Orgellandschaft wird durch die historisch bedingten regionalen Eigenheiten der Orgeln gekennzeichnet. Die Bauweise der ostfriesischen Orgeln ist dem Barock zuzuordnen.

Die Orgel der evangelisch-reformierten Kirche in der Ortschaft Hinte soll hierfür exemplarisch stehen.

Orgel Ahrend & Brunzema

In den Jahren von 1776 bis 1781 baute Johann Friedrich Wenthin eine Orgel in die ev.-ref. Kirche in Hinte ein. Bis heute verdeutlicht das erhaltene Gehäuse der Orgel die Schönheit des Baus. Im Jahr 1958 wurde die Orgel der ev.-ref. Spätgotischen Kirche in Hinte von Ahrend & Brunzema erbaut. Eine Erweiterung der Orgel um ein zweites Manual- und Pedalwerk sollte stattfinden, damit bei der Programmierung des Orgelfrühlings die Orgel mehr zum Einsatz kommen kann.

Da die Orgel Denkmalwert hat ist die Erweiterung nur durch die Firma Ahrend denkbar. Vorbild der Erweiterung ist die Orgel der Schweizer Kirche aus Emden.<sup>37</sup>



Orgel Schweizer Kirche Emden

Orgel evangelisch-reformierte Kirche Hinte

Quelle: <https://stiftung-kiba/kirchen/schweizer-kirche-emden>; ev.-ref. Kirchengemeinde Hinte

#### □ **Siele**

### Technische Bauwerke

Siele sind verschließbare Gewässerdurchlässe im Deich. Die Siele werden durch den höheren Druck bei Flut geschlossen und öffnen sich durch den höheren Druck von der Binnenseite bei niedrigem Wasserstand auf der Meerseite. Durch das Siele kann das hinter dem Deich gelegene Binnenland entwässert werden. In der Vergangenheit konnten dadurch neben neuen Landwirtschaftsflächen auch neue Siedlungsflächen erschlossen werden, denn durch die Entwässerungsmaßnahmen konnten Gebiete, die sonst nur im Sommer trocken gewesen wären, dauerhaft trockengelegt werden.

Schöpfwerke wurden an den Küsten Ostfrieslands gebaut, um das Wasser vom Land ins Meer zu leiten. Im Laufe der Jahrhunderte rangen die Küstenbewohner dem Meer immer mehr Flächen ab, sodass die alten Deiche heute oft weit im Festland liegen und der ehemalige Verlauf an den Siedlungsstrukturen ablesbar ist. Im Dorfentwicklungsgebiet befinden sich die Wasserläufe direkt an die Warten anschließend. Oftmals sind die kleinen Häfen durch Freizeitboote erreichbar.

#### □ **Gartenanlagen**

Im Dorfentwicklungsgebiet gibt es Gartenanlagen, insbesondere im Bereich der großen Gulfhöfe und der repräsentativen Wohngebäude der Jahrhundertwende, die in erheblichem Maße das Ortsbild gestalterisch beeinflussen. Die Gärten wurden zwischen dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert angelegt. Sie haben landschaftliche Gestaltungselemente wie prägnanten Baumbestand, Teiche und Wegesysteme. Auch die Graftanlagen zählen zu den besonders schützenswerten Grünanlagen.

#### 4.1.5.2 Baudenkmale

<sup>37</sup> <https://nomine.net/orgel/hinte-ev-ref-kirche/>

Es gibt 83 Baudenkmale in der Dorfregion, die im Anhang im Detail in Arbeitskarten verortet wurden und in einer Tabelle einzeln aufgelistet sind. Vorherrschend ist das Gulfhaus als Haustyp landwirtschaftlicher Gebäude. Diese Gebäude sind wichtige Zeitzeugen; sie prägen die Region und geben den Dörfern "ein Gesicht". Jedoch befinden sich viele dieser Bauten in einem mangelhaften Zustand, weshalb die Erhaltung gefährdet ist. Darüber hinaus sind insbesondere die historischen Bauten wie die Burg „Hinta“ mit entsprechenden Anlagen, Kirchen der Ortschaften und besonders erhaltenswerte Herrenhäuser als Baudenkmale gekennzeichnet.

„geben Dörfern ein Gesicht“

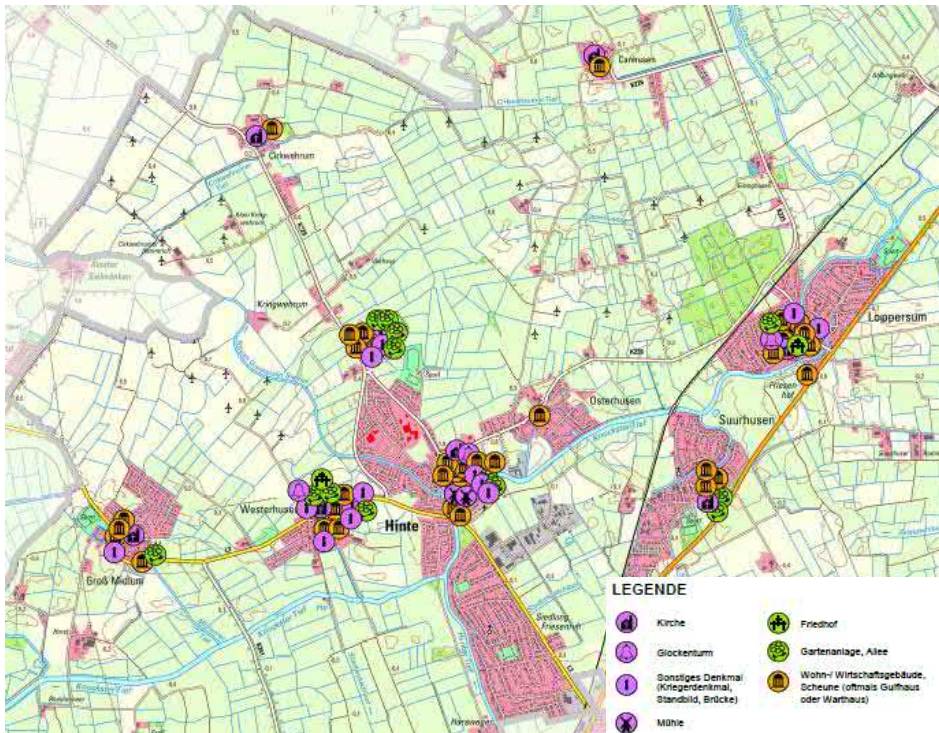


Abbildung 35: Gesamtdarstellung Baudenkmale Dorfregion Hinta  
 Quelle: Baudenkmalliste Landkreis Aurich; (TK 25) LGLN, Darstellung NWP

Hervorzuheben ist, dass gerade die historischen Bauwerke und prägenden Gebäude das Herzstück der Region bilden und der Erhalt und die Pflege dieser Strukturen ein wesentlicher Aspekt für die weitere Entwicklung der Region darstellt. Der Arbeitskreis bewertet daher Maßnahmen für die Erhaltung denkmalgeschützter und ortsbildprägender Bausubstanz mit einer hohen Priorität.

„Herzstück der Region“

#### 4.1.6 Stärken und Schwächen

Die erarbeiteten Stärken und Schwächen wurden von den Mitgliedern des Arbeitskreises in den Sitzungen benannt und vom erweiterten Kreis der Dorfgemeinschaften mit erarbeitet. Mit Hilfe von Dorfgesprächen in den Ortschaften wurden weitere Aussagen festgehalten.

Siedlungs-/ Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur	
Stärken	Schwächen
Räumliche Nähe Mittelzentrum Emden	Wohnbestand im Ortskern veraltet

Dorfentwicklungsplan –4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Mühle in Hinte	Innenentwicklung im Ortskern oft nicht umsetzbar, eingeschränkte Kaufmöglichkeiten geeigneter Flächen oder Gebäude
Besondere Siedlungsstruktur der Warfendörfer	Konfliktpotenziale der Siedlungsentwicklung
Vielzahl an Baudenkmalen	Starke Nachfrage nach Neubaugebieten
Landarbeitermuseum Suurhusen	Gefahr der Zersiedelung
Erhalt von historischen Gulfhöfen	Flächenausdehnung führt zur Entwertung der Ortskerne
Alte Schulen, Burgen und Herrenhäuser	Temporäre Leerstände, Ferienhausproblematik wirken sich negativ auf die Ortskerne aus
Großzügige Grundstücke mit viel Freiflächen	Ostfriesische Baukultur verliert durch Neubauten ihren Charakter
	Eigenentwicklung der Warfendörfer eingeschränkt

#### 4.1.7 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

##### Siedlungs-/ Innenentwicklung

### Nachhaltige Entwicklung

Die zukünftige Siedlungsentwicklung in der Dorfregion sollte angepasst und nachhaltig verlaufen. Folgerichtig sind die Potenziale der Innenentwicklung zu nutzen. Es sollte versucht werden, die kleinstrukturierten aufgelockerten Einfamilienhausgebiete in ihrem Charakter zu wahren und gleichzeitig durch Sanierung und nachbarschaftsverträgliche Nachverdichtung als attraktive Wohngebiete barrierearm zu qualifizieren.

Neue Baugebiete sollten nur bei entsprechender Nachfrage und kleinteilig als Arrondierung der bisherigen Siedlungen ausgewiesen werden. An den zu schützenden Warfenstrukturen sollte eine weitere Siedlungsentwicklung vermieden werden und sich auf die Aufwertung der Ortskerne konzentriert werden, um das Risiko zu vermeiden, durch weitere Siedlungsbereiche an den Randbereichen die Ortskerne weiter zu entwerten. Grundsätzlich gilt es die regionaltypischen Ortsbilder und die Baukultur zu wahren.

Die Bildung kompakter Siedlungsstrukturen durch Nachverdichtung und Arrondierung wird die Erreichbarkeit und einen Mindeststandard von infrastrukturellen Einrichtungen aufrechterhalten. Dies ist im Sinne eines städtebaulichen Leitbildes „der kurzen Wege“ angezeigt und auch im Hinblick auf Klimaschutzziele zur Vermeidung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wird dadurch ein Synergieeffekt erzielt.

### Wettbewerbsfunktion „Wohnen“

Für die Dorfregion wird es zukünftig wichtig sein, als Wohnstandort weiterhin attraktiv zu bleiben. Dabei wird es nicht nur um künftige Familienzuzug gehen, sondern vielmehr die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung langfristig und nachhaltig zu sichern. Daher spielen auch die Förderung zielgruppenspezifischer Wohnungsangebote und alternative Wohnformen, seniorenrecht und barrierearm, eine Rolle. Um insbesondere jungen Bewohnern die Möglichkeit zu geben, in der Region zu bleiben und dort zu leben, sollten



Vergaberichtlinien für gemeindeeigene Baugrundstücke dahingehend angepasst werden, die eigenen Bürger prioritär zu werten. Ebenfalls wichtig ist es, die Unterstützung sozialer Hilfsstrukturen auszubauen, um den Bewohnern ein selbstbestimmtes Leben in ihren eigenen Wohnungen zu ermöglichen.

Gleichzeitig sind in den Ortschaften die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen für alle Bevölkerungsgruppen zu erhalten bzw. zu steigern. Viele der bereits hervorgebrachten Vorhabenideen der Bevölkerung zielen auf die Stärkung der sozialen Infrastruktur in den historischen Ortskernen. Gerade die Vitalisierung und Belebung sowie die Attraktivierung der Kernbereiche der Ortschaften soll in Zukunft stärker gefördert werden. Die bereits vorhandenen Einrichtungen sollen hinsichtlich ihrer multifunktionalen und generationsübergreifenden Funktion, wenn möglich, gesteigert werden.

Um die Bewohner an ihre Ortschaften zu binden und Identifikation zu schaffen, sind in allen Ortschaften Maßnahmen zur Ergänzung der Versorgungsstrukturen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch vielfältige nutzbare Plätze und Straßen, ortsbildgerecht gestaltete innerörtliche Aufenthaltsbereiche sowie Fuß- und Radwegeverbindungen. Viele der entwickelten Vorhaben setzen sich mit den zukünftigen Herausforderungen auseinander und dienen der Erreichung der Handlungsansätze bzw. der definierten Zielsetzungen.

Versorgung

### **Ortsbild/Baukultur**

Sowohl in den Gesprächen mit dem Arbeitskreis als auch bei privaten Bauherrn wurde deutlich, dass viele Einwohner dringenden Handlungsbedarf beim Erhalt und der Wiederherstellung des Ortsbildes sehen. Gerade der zukünftige Umgang mit landwirtschaftlichen Hofstellen, die prägend für die Ortschaften sind, war Schwerpunkt der bisherigen Beratungen. Zudem wünschen sich die Einwohner, dass neben dem Erhalt und der Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur innerhalb der historischen Warften auch Lösungen für das Fortbestehen von Gebäuden wie Feuerwehrhäuser, ehemalige Schulen, Gemeindehäuser/Dorfgemeinschaftshäuser gefunden werden. Deutlich wurde ebenfalls, dass sehr viele Dorfgemeinschaften einen zentralen Treffpunkt innerhalb der Ortschaft planen, um die Belebung der Ortskerne zu verbessern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Erhalt des Ortsbildes

Gerade die Gestaltung der identifikationsstiftenden Strukturen ist ein besonderes Anliegen der Dorfgemeinschaften.

Die Arbeitskreismitglieder haben dabei prägende Elemente eine besondere Bedeutung beigemessen, die es insbesondere zu erhalten gilt:

- Vitalisierung der Ortskerne und Erhalt der prägenden Strukturen
- Umnutzungspotenziale von leerstehenden Gebäuden nutzen
- Erhalt und Weiterentwicklung von prägenden landwirtschaftlichen Gebäuden und Nebenanlagen (Scheunen)
- Aufarbeitung der Geschichte der Dörfer
- Gestaltung von Ortseingängen und Ortskernbereichen
- Verbesserung von Aufenthaltsqualitäten in zentralen Bereichen/Plätzen
- Erhalt und Sicherung alter Hofgehölze, Wallhecken und Solitärbäume

Im Vorhabensteckbriefband finden sich zu den genannten Punkten eine ganze Reihe von Vorhabenideen, die der Erhaltung und Verbesserung der prägenden und identitätsstiftenden Gebäude und Strukturen dienen.

## 4.2 Demografischer Wandel

### 4.2.1 Begriffsbestimmung und Trendprognose

Innerhalb der Dorfentwicklung ist der demografische Wandel zu einem Pflichtthema erhoben worden. Der Prozess des demografischen Wandels hat Folgen für viele Aspekte der gesellschaftlichen Entwicklung und der individuellen Lebensverhältnisse und stellt die Kommunen zukünftig vor besondere Herausforderungen. Angesichts des komplexen Beziehungsgeflechts verlangt die Analyse der Folgen des demografischen Wandels eine Querschnittsbetrachtung.

#### Querschnittsthema

Unter dem demografischen Wandel wird allgemein eines sich seit Jahren abzeichnenden Prozesses verstanden, der sich durch folgende Merkmale auszeichnet<sup>38</sup>:

- ansteigende Lebenserwartung
- niedrige Geburtenraten
- zunehmendes Alter von Frauen bei der Geburt ihres ersten Kindes
- Verschiebung der Alterspyramide in Richtung ältere Jahrgänge
- wachsende Anzahl von Haushalten mit geringer Personenzahl
- Entleerung mancher ländlichen Räume
- steigender Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Zunahme von altersabhängigen Krankheiten (z.B. Demenz).

Grundsätzlich wird die zukünftige Bevölkerungsgröße Deutschlands von folgenden Komponenten bestimmt: Geburten und Sterbefälle (natürliche Bevölkerungsentwicklung) und Zu- und Abwanderungen (Wanderungssaldo).

Das statistische Bundesamt erklärt den Prozess und den Ausblick, wie folgt<sup>39</sup>:

*Seit 1973 übersteigt in Deutschland die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Geborenen. Ohne einen positiven Wanderungssaldo, der diese negative "natürliche" Bevölkerungsbilanz kompensiert, würde die Bevölkerungszahl bereits seit über 40 Jahren abnehmen. Dies war zum Beispiel Mitte der 1980er Jahre und zwischen 2003 und 2010 der Fall. In den Jahren 2013 bis 2019 nahm die Bevölkerungszahl zu, da der Wanderungssaldo die negative Differenz zwischen den Geburten und Sterbefällen überkompensiert hat.*

*Künftig ist zu erwarten, dass die Zahl der Gestorbenen – trotz steigender Lebenserwartung – weiter zunehmen wird, da die zahlenmäßig starken Jahrgänge der Babyboom-Generation ins hohe Alter hineinwachsen. Zugleich wird die Anzahl potenzieller Mütter in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich zurückgehen, da dann die schwach besetzten 1990er Jahrgänge im gebärfähigen Alter sein werden. Die Folge könnte eine abnehmende Geburtenzahl sein. Die Schere zwischen den Gestorbenen und Geborenen würde weiter aufgehen. Um diese zu schließen, wäre entsprechend größere Nettozuwanderung erforderlich. Anderenfalls würde die Bevölkerungszahl sinken.*

#### Prozess bestimmende Faktoren und Prognose

<sup>38</sup> <https://adw-goe.de/forschung/forschungskommissionen/demografischer-wandel/>  
<sup>39</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/textbau-stein-taser-blau-bevoelkerungszahl.html?nn=238640>

## Dorfentwicklungsplan – 4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

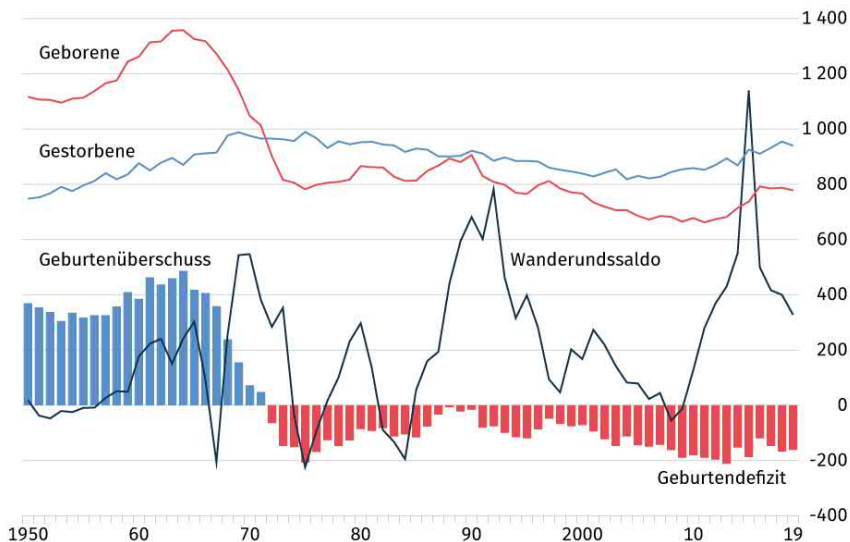


Abbildung 36: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo  
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis 2020)

Wie wird die zukünftige Bevölkerungsentwicklung deutschlandweit, im Landkreis und insbesondere in der Dorfregion aussehen?

Deutschland hatte zum Jahresende 2022 84,3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Die Ursache für diesen Personenhöchststand und diesen starken Wachstumstrend begründet auf den Ukraine-Flüchtlingen (Rekordniveau an Nettozuwanderung). Dieses Ereignis dokumentiert, wie schwierig Bevölkerungsvorausschätzungen sind, da Ereignisse, wie die Corona-Pandemie und der Ukraine Krieg nicht vorhersehbar sind.

Für den deutschlandweiten Trend werden in der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung folgende Aussagen getroffen<sup>40</sup>: Dazu wurden verschiedene Varianten-Modelle errechnet. Nachfolgende Aussagen beruhen auf der Variante 2 (moderate Zuwanderung):

Deutschlandweite Entwicklung vom Basisjahr 2021, hier bis zum Jahr 2040:

- Geringer Bevölkerungsgewinn auf 84,85 Millionen Einwohner beziehungsweise (+1.6 Mio.) +1,9 %.
- Anstieg der Zahl der Kinder und Jugendlichen bis Mitte der 2030er Jahre um fast 1 Millionen, danach wieder eine Absenkung. Insgesamt bis 2040 ein Plus von ca. 606.000 beziehungsweise 3,9 %.
- Rückgang der Zahl der Erwerbsfähigen (20-65 Jahre) um 3,14 Millionen beziehungsweise -6,4 %
- Überdurchschnittlicher Anstieg der Zahl der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) um 4,15 Millionen beziehungsweise 22,5 %

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die regionalen Trends der Vergangenheit auch die Trends der Zukunft sind. Regionen, die schon in der Vergangenheit geschrumpft sind und/oder peripher liegen, weisen gegenüber zentral gelegenen und wachsenden Regionen bis 2040 eine erheblich ungünstigere Entwicklung auf.<sup>41</sup>

<sup>40</sup> <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Begleitheft>

<sup>41</sup> BBSR-Analysen Kompakt 03/2021, Raumordnungsprognose, S.14

#### 4.2.2 Dorfgregion - Trends und Prognosen

Bereits im deutschlandweiten Trend ist zu sehen, dass, wenn ein Land von Zuwanderungen abhängig ist, nicht vorhersehbare Prozesse sich extrem auswirken können. Dies gilt umso mehr je kleiner die Betrachtungseinheit ist. Valide Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene sind deshalb kaum möglich und sollten mittelfristig (alle 3-5 Jahre) den aktuellen Trends folgend angepasst werden.

##### 4.2.2.1 Allgemeine Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Hinte weist zwischen 2000 und 2021 insgesamt eine leicht negative Bevölkerungsentwicklung von -1,3% auf. In den letzten Jahren hat sich die Entwicklung allerdings ins Positive verkehrt: Nach 2013 ist die Bevölkerungszahl wieder zunehmend, bis Ende 2021 konnten 313 neue Einwohner vermerkt werden, das entspricht einem prozentualen Wachstum von 4,5%.

Auch die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Hinte ist seit Jahren von der Wanderungsbilanz abhängig. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Saldo der Geburten- und Sterbefälle) ist seit langer Zeit negativ.

Bevölkerungsentwicklung basiert auf Wanderungen

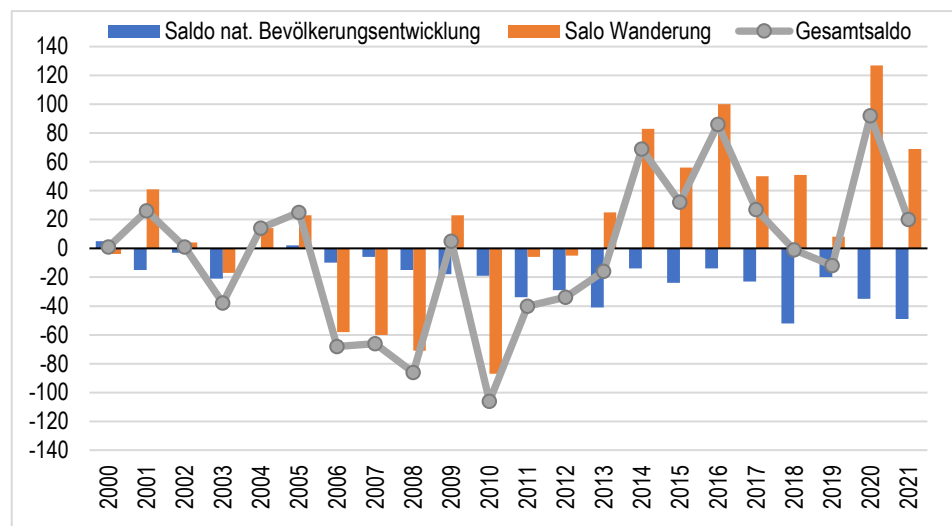


Abbildung 37: Saldi der Bevölkerungsentwicklung  
Quelle LSN- online, TAB Z100011G

Um Aussagen zur kleinräumigen zukünftigen Bevölkerungsentwicklung zu erhalten, muss auf vorhandene Prognosemodelle zurückgegriffen werden. Vom Landesamt für Statistik liegt bis 2031 eine kleinräumige Bevölkerungsprognose vor. Zudem wurde von der NBank ein Kommunalprofil für die Gemeinde Hinte zur Einschätzung der für den Wohnungsmarkt zukünftig relevanten Entwicklungen erstellt (Basisjahr 2019 = die Werte für 2020/2021 sind bereits Prognosewerte).

#### Prognose

Während die Bevölkerungsvorausberechnung des LSN von einer deutlich positiven Bevölkerungsentwicklung bis 2031 ausgeht (+3,5%), sieht die NBank zwar auch eine leichte Zunahme der Bevölkerungszahl vor (+0,4%), aber nur bis zum Jahr 2025, danach wird ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang prognostiziert: - 5,5% bis zum Jahr 2040.

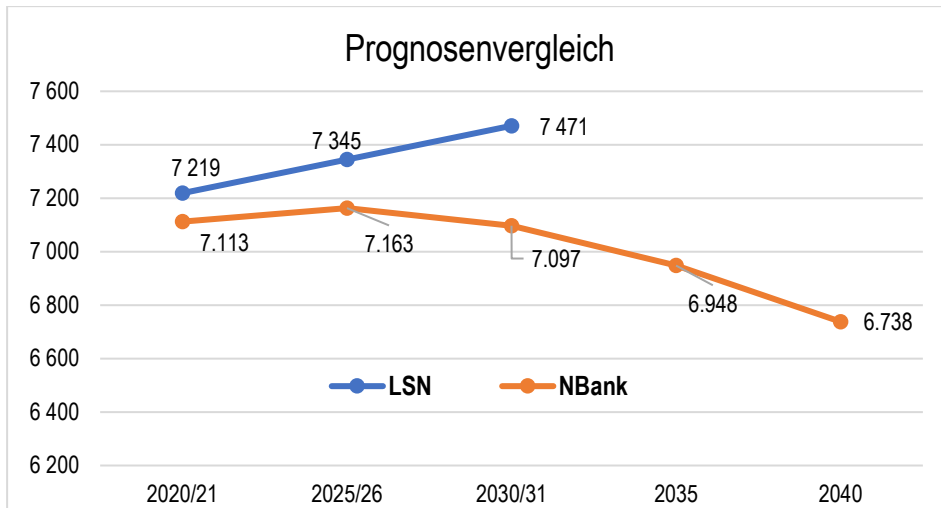


Abbildung 38: Prognoseaussagen NBank (Kommunalprofil) und LSN (Kleinräumige Bevölkerungsprognose)

Quelle: LSN: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2026 und 2031

Wird die Entwicklung der letzten Jahre betrachtet (2013-2021), so lässt sich feststellen, dass die Bevölkerungszahl Hintes um 4,5% angewachsen ist und der positive Trend nach wie vor anhält. So verbucht die Gemeinde Ende des Jahres 2022 einen weiteren Bevölkerungszuwachs auf insgesamt 7.272 Personen. Zudem beruht der Basiswert der NBank-Prognose auf einer Schätzung, real zählte die Gemeinde am 31.12.2021 über 100 Personen mehr, also hatte einen Bevölkerungsstand am Stichtag von 7.219.

#### 4.2.2.2 Altersstruktur und Prognose

Der demografische Wandel ist auch in der Dorfregion bei dem Vergleich der Entwicklung der Altersklassen gut nachvollziehbar.

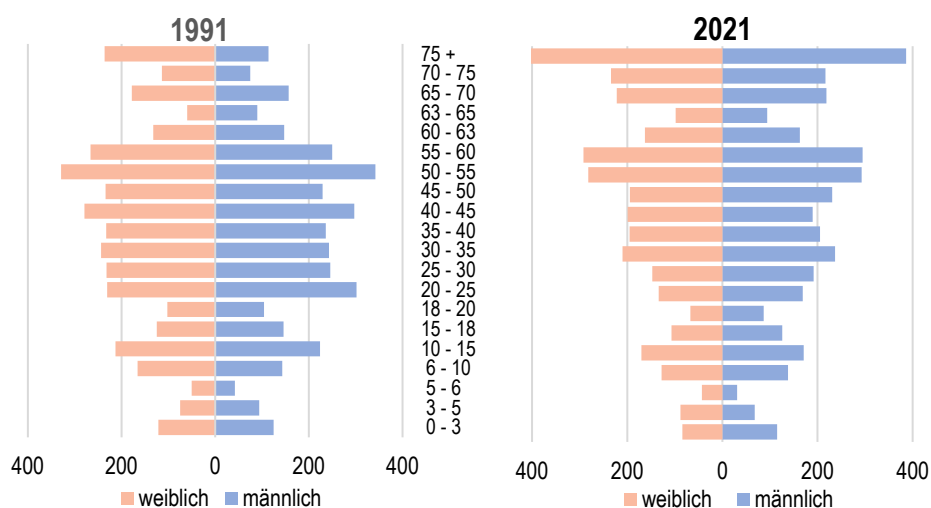


Abbildung 39: Bevölkerungspyramiden Hintes 1991 und 2021 (Altersklassen)

Quelle: LSN-Online, Tab. A100100G, Tab. A100002G, jeweils 31.12., Graphik: NWP

Wie sich aus der Gegenüberstellung erkennen lässt, ist die Verschiebung der Altersstruktur in den letzten 30 Jahren mit einem besonderen „Übergewicht“ der älteren Altersklassen in der Gemeinde sehr deutlich ausgeprägt. Verluste gab es insbesondere in der Gruppe der 20-25-Jährigen und der 40-45-Jährigen.

2021 weist die Gemeinde Hinte eine im Vergleich mit dem Landkreis durchschnittliche Altersverteilung auf. Zukünftig wird davon ausgegangen, dass sich der bisherige Trend weiter fortsetzen wird. Dies zeigt sich insbesondere in der absoluten und relativen Zunahme der Altersgruppe 65 Jahre und älter.

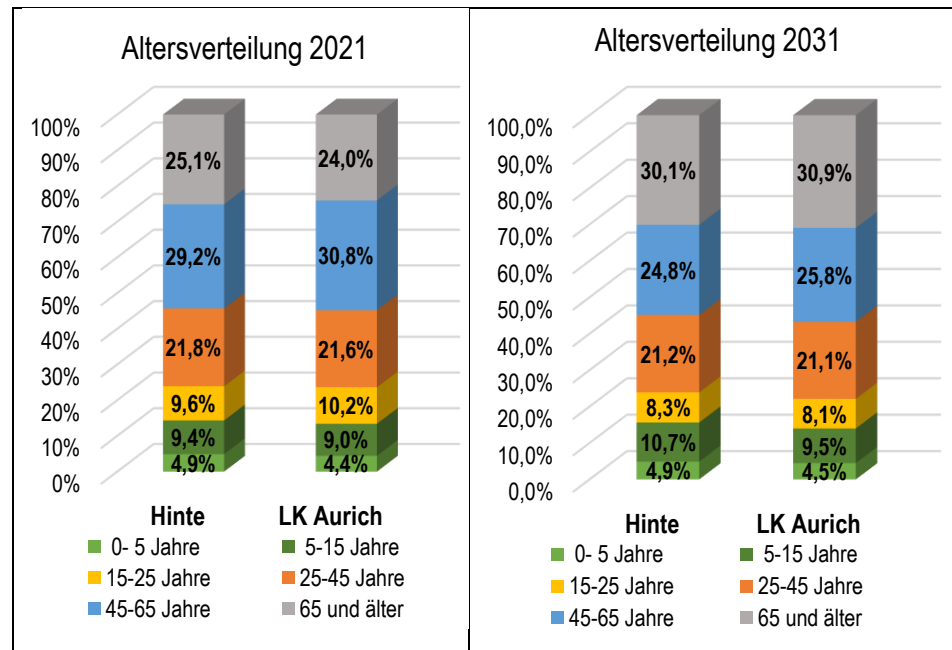


Abbildung 40: Altersverteilung 2021 und Prognose 2031

Quelle: LSN: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2026 und 2031

Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie sich die einzelnen Altersgruppen bis 2031 prozentual verschieben könnten. Dabei wurden die Gemeinden Krummhörn und Hinte mit dem Landkreis Aurich verglichen. Die Gemeinde Hinte profitiert in der Prognose (LSN) von hohen Zuwachsraten bei Kindern und Jugendlichen (20,5% = +131), so dass sich die Auswirkungen des demografischen Wandels nur moderat abzeichnen werden (+ 24% der über 65-Jährigen = + 436 Personen).

### Altersstrukturverschiebungen

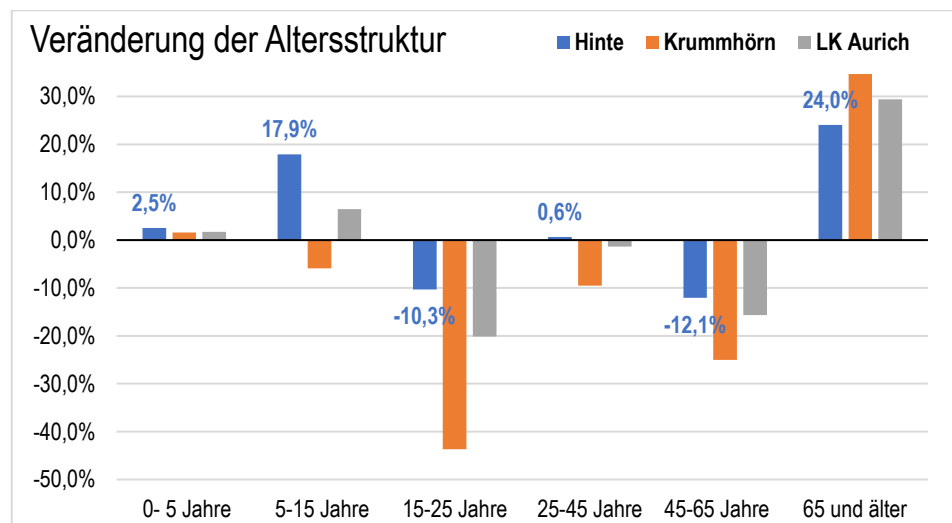


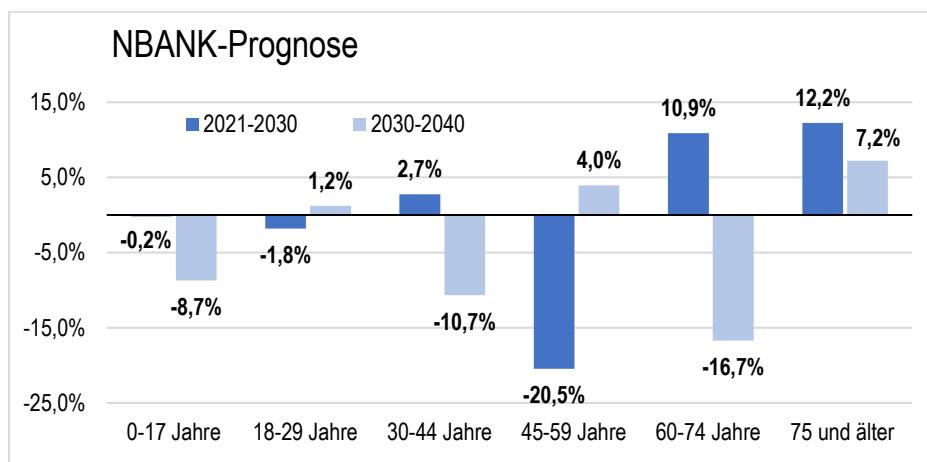
Abbildung 41: Prozentuale Veränderung in den Altersklassen zwischen 2021 und 2031

Quelle: LSN: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2026 und 2031

Im Kommunalprofil der NBank wird ebenfalls eine Altersstrukturprognose vorgenommen. Diese reicht bis zum Jahr 2040. Auch hier werden die bisherigen Trendaussagen bestätigt. Allerdings geht die NBank-Prognose, wie eingangs

erwähnt, von einer stark sinkenden Bevölkerungszahl ab 2030 aus. Zudem weichen die Einteilungen der Altersklassen stark von der LSN-Prognose ab, so dass eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Aus der nachfolgenden Abbildung wird deutlich, dass mittelfristig (bis 2030) auch die NBank von einer relativen stabilen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ausgeht (-0,2%) und Zuwächse in den Altersklassen jenseits der 60 Jahre zu verzeichnen sind. Die größten Verluste verzeichnet die Altersklasse der 45-59-Jährigen. Nach 2030 zeigen sich hier allerdings leichte Zuwächse. Ebenso wie in der Gruppe der jungen Erwachsenen (18-29 Jahre) und bei den über 75-Jährigen. Die anderen Gruppen weisen Verluste auf. Über den ganzen Prognosezeitraum hinweg betrachtet (2021-2040) verzeichnet nur die Gruppe der über 75-Jährigen einen Zuwachs. Bemerkenswert ist aber auch eine stabile Bevölkerungszahl der 18-29-Jährigen von ca. 830 über den ganzen Prognosezeitraum.



Anteil der Älteren zunehmend

Abbildung 42: NBank-Prognose – Prozentuale Veränderung bis 2040  
Quelle: NBank – Basisdatensatz

Im Rahmen der Betrachtung zur zukünftigen Daseinsvorsorge werden die Verschiebungen der Altersstrukturklassen von Belang sein. Insbesondere im Hinblick darauf, dass die Unterschiede der Altersstrukturverteilung in den Ortschaften der Dorfregion bereits heute vom Durchschnitt abweichen und sich zukünftig noch verstärken könnten.

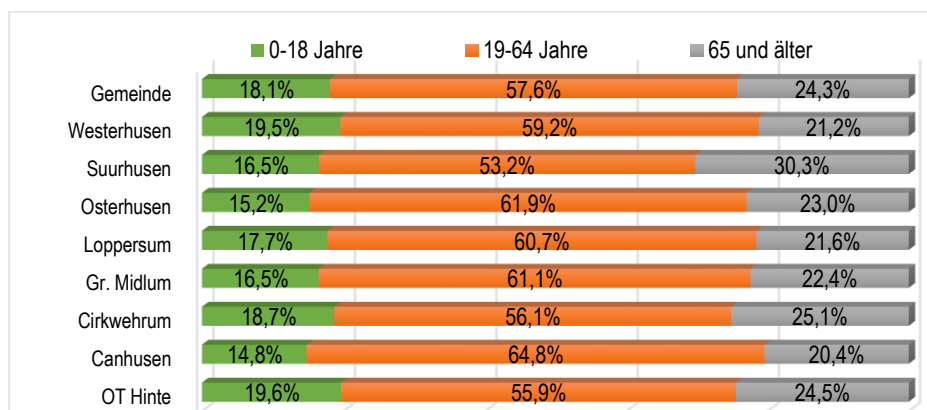


Abbildung 43: Altersstrukturen in Ortschaften 2022  
Quelle: Kommunale Daten

### 4.2.3 Zusammenfassung und Fazit

Folgende Trends in der demographischen Entwicklung lassen sich feststellen:

- Die Bevölkerungsentwicklung wird durch das Wanderungsverhalten bestimmt. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist seit Jahren negativ.
- Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre zeigt eine positive Tendenz von +4,5 %.
- Die Bevölkerungsprognosen sind nicht eindeutig und zum Teil auch widersprüchlich.
- Die Altersstruktur entspricht den Durchschnittswerten des Landkreises Aurich. Nach 2030 wird der Anteil der über 65-Jährigen weiter zunehmen und kann längerfristig fast ein Drittel der Bevölkerung ausmachen.
- Die Ortschaften weisen sehr unterschiedliche Entwicklungsdynamiken und Altersstrukturverteilungen auf.

### 4.3 Daseinsvorsorge / Bildung und Betreuung / Medizinische Versorgung

Die sozialen infrastrukturellen Einrichtungen der Dorfregion tragen viel zur Attraktivität als Wohnstandort bei. Eine gut ausgebaute und tragfähige Infrastruktur, wie Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie medizinische Versorgung und Pflegestrukturen, sind ein wesentlicher Faktor für die örtliche Wohn- und Lebensqualität.

#### Pflichtaufgaben

Aufgrund der zu erwartenden demografischen Veränderungen (Veränderung der Altersstruktur) sind die örtliche Nahversorgung und die soziale Infrastruktur in der Dorfregion zu prüfen. Im Vordergrund stehen die Aufrechterhaltung und die qualitative Ergänzung beziehungsweise Anpassung der vorhandenen Infrastruktur. Die zu erwartende steigende Anzahl an älteren Einwohnern erfordert zudem eine intelligente und flexible Mobilitätsstrategie in der Region. Auch weiterhin soll die Attraktivität als Wohnstandort für Familien, aber auch für jüngere Generationen und den Älteren erhalten und gesteigert werden, um auch zukünftig eine Auslastung der vorhandenen Infrastrukturen zu gewährleisten.

#### 4.3.1 Nahversorgung

#### Zentralisierte Versorgung

Die Dorfregion „Hinte“ profitiert von der räumlichen Nähe zum Mittelzentrum Emden, mit Teilfunktionen als Oberzentrum und deren Angebote und Einrichtungen. Voraussetzung dafür ist aber, dass die Einwohner mobil sind. Bei der Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gibt es in der Ortschaft Hinte einen Combi-Verbrauchermarkt und einen NP-Markt (Edeka). Zudem findet mittwochs ein Wochenmarkt vor dem Rathaus der Gemeinde statt, auf dem neben Kleidung auch frische Lebensmittel regionaler Händler angeboten werden.

Auch alle gastronomischen Angebote wie Restaurants, Cafés und Schnellrestaurants sind hier in der Ortschaft Hinte zu finden. Ebenfalls gibt es eine Polizeistation im Ortsteil Hinte sowie fünf Standorte der freiwilligen Feuerwehr in Hinte, Loppersum, Groß-Midlum, Suurhusen und Osterhusen, wobei Letztere seit 2020 den ABC-Löschzug für den Landkreis Aurich mitverwaltet. In den weiteren Ortschaften gibt es keine ergänzenden Versorgungsangebote zu nennen, außer die Bäckerei in Suurhusen.



In den letzten Jahrzehnten haben sich viele ländliche Versorgungseinrichtungen für Güter- und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in den ländlichen Regionen zurückgezogen. Davon betroffen waren oftmals insbesondere Lebensmitteläden, Bäckereien, Schlachter, Post- und Bankfilialen. Die sogenannten „Tante-Emma-Läden“ die gerade im ländlichen Raum die kleinen Ortschaften versorgt haben, sind bis auf Ausnahmen verschwunden, während die verbliebenden Märkte, zumeist Supermärkte und Discounter, sich in den zentralen Lagen weiter etablieren konnten. Damit einher geht eine verminderte Versorgung in der Fläche.

Dieser Prozess hat sich auch in der Dorfregion wie beschrieben vollzogen. In der nachfolgenden Darstellung sind die wichtigsten Einrichtungen dargestellt, die ausführliche Darstellung mit Erläuterung befindet sich im Anhang.

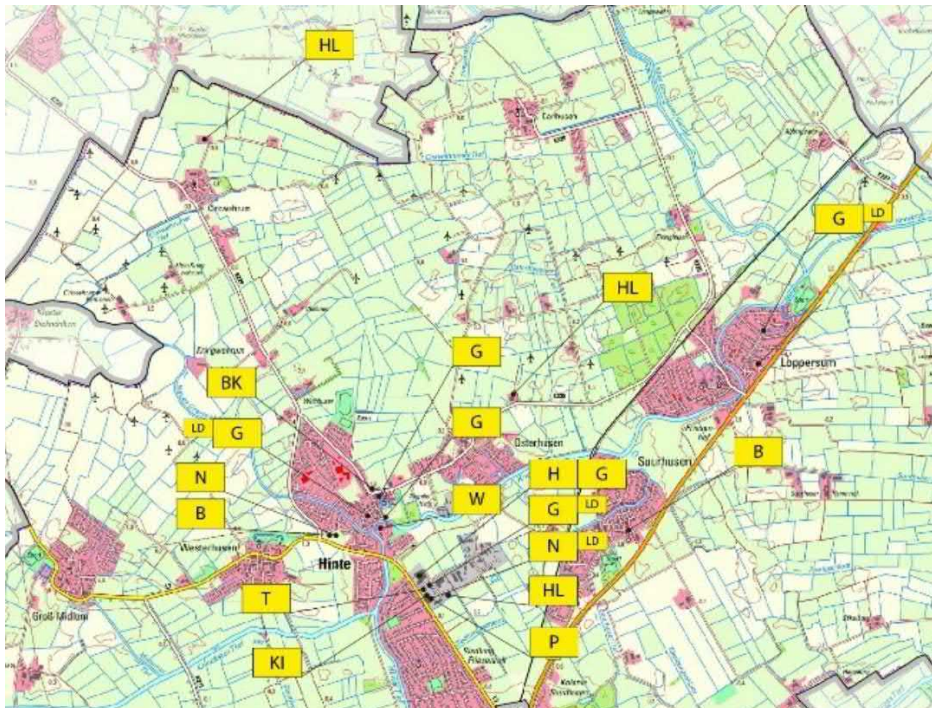


Abbildung 44: Nahversorgung für Güter des täglichen Bedarfs

Quelle: Bestandsaufnahme im Zuge der Dorfentwicklungsplanung, Darstellung NWP

## □ Erreichbarkeit von Einrichtungen

Die wohnortnahe erreichbare Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist für viele Menschen auch eine Frage der Lebensqualität. In ländlich geprägten Regionen ist diese Qualität der Nahversorgung nicht immer gegeben. Im Grunde heißt das für die Dorfregion, dass nur in Hinte diese Bedingungen gegeben sind.

Die Einrichtungen der Nahversorgung sind aus den Ortschaften mit dem PKW gut zu erreichen und liegen bei ca. 10 Minuten im Toleranzbereich für eine verträgliche Entfernung der lokalen Bevölkerung. Die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr sieht dagegen deutlich schlechter aus. Einige Ortschaften sind nicht bedarfsgerecht an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personen oder diejenigen die keinen eigenen PKW besitzen, ist die Möglichkeit der Erreichbarkeit von Einrichtungen demzufolge limitiert. Zumeist sind diese Bevölkerungsgruppen auf sich selbst gestellt oder benötigen nachbarschaftliche Hilfe.

## Lieferdienste

Eine Unterstützung bieten die lokalen Vollsortimenter in Hinte, die auch einen Lieferservice anbieten, sodass insbesondere immobile Bewohner der Region eine Einkaufsalternative haben.

Insgesamt muss in Zukunft aber verstärkt die Versorgung und die Mobilität so ausgerichtet werden, dass alle Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit haben, sich zu versorgen.

### 4.3.2 Bildung und Betreuung

Im Bereich Bildung und Betreuung verfügt die Dorfregion über zwei Grundschulen und einen Standort der weiterführenden Integrierten Gesamtschule Krummhörn-Hinte. Die Dorfregion besitzt darüber hinaus sechs Standorte für Kindertagesstätten.

## Weiterentwicklung

Eine neue kommunale Kindertagesstätte wurde in Westerhusen im August 2022 eröffnet. Besondere Betreuungsangebote für Wohnen im Alter welche auch Pflegedienste einschließen, bestehen schwerpunktmäßig in Suurhusen mit dem Wohnpark Concordia.

Darüber hinaus laufen aktuell verbindliche Planungen für ein Demenzzentrum im Ortsteil Loppersum und möglicherweise eine weitere Kindertagesstätte in Suurhusen (Stand Juli 2023). In der nachfolgenden Darstellung sind die wesentlichen Einrichtungen dargestellt, die ausführliche Darstellung mit Erläuterungen befindet sich im Anhang.

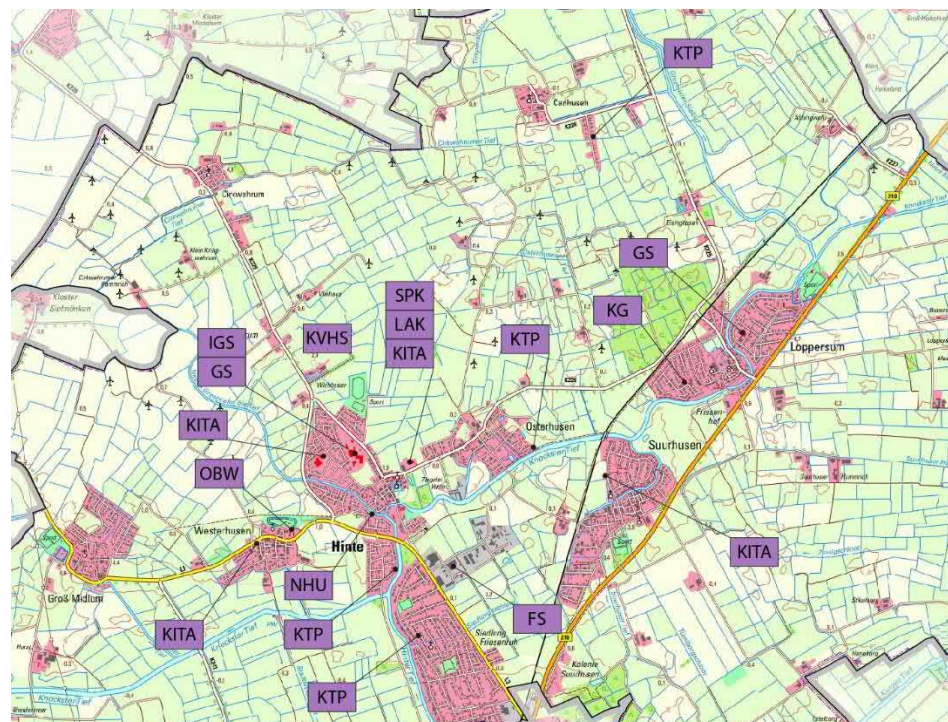


Abbildung 45: Einrichtungen und Angebote im Bereich Bildung und Betreuung  
Quelle: Bestandsaufnahme im Zuge der Dorfentwicklungsplanung, Darstellung NWP

#### 4.3.2.1 Kindertagesstätten

Die Gemeinde Hinte verfügt über insgesamt vier Kindertagesstätten mit insgesamt 280 (302 gemäß Recherche) Betreuungsplätzen in gemeindlicher Trägerschaft. Ergänzt wird dieses Angebot durch den Kindergarten „Kinnerhörn“, der sich in kirchlicher Trägerschaft (ev. ref.) befindet und 25 Betreuungsplätze bietet.<sup>42</sup>

Tabelle 3: Übersicht der Kindertagesstätten<sup>43</sup>

Name der Einrichtung	Kindergarten Gruppen/Plätze	Kinderkrippenplätze Gruppen/Plätze
KiTa Hinte	5/87	2/30
KiTa Hummelburg Loppersum	2/50	2/30
KiTa „kleine Abenteurer Osterhusen	1/25	1/15
KiTa „Rundum“ Westerhusen	2/50	1/15
KiGa „Kinnerhörn“ Suurhusen	1/25	
<b>Insgesamt</b>	<b>11/237</b>	<b>6/90</b>

Tendenzen

Von den insgesamt 327 Plätzen wurden im Kindergartenjahr 2022/23 317 in Anspruch genommen. Die Tendenz der Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen ist steigend, wie die nachfolgende Abbildung zeigt.

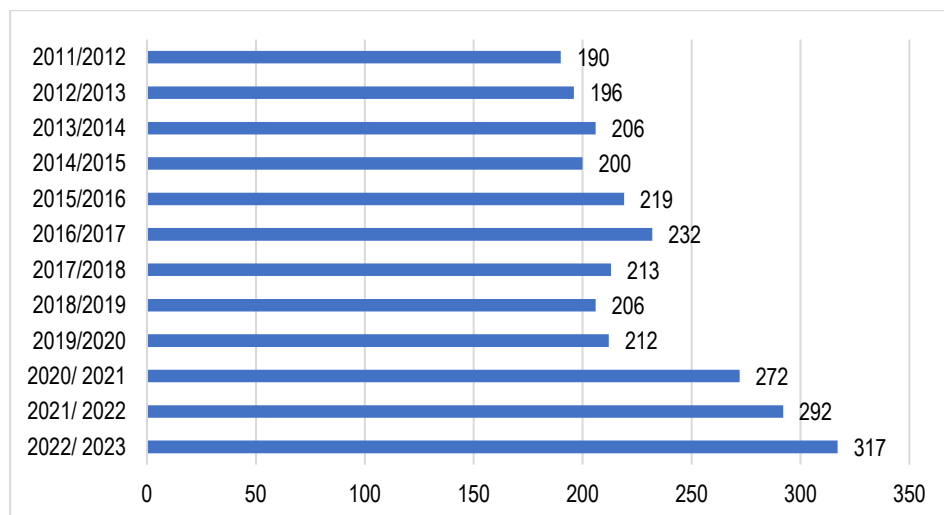


Abbildung 46: Betreuungssituation in der Gemeinde Hinte, Anzahl der betreuten Kinder  
Quelle: Gemeinde Hinte

Die Öffnungs- und Betreuungszeiten in den einzelnen Einrichtungen weichen nur unwesentlich voneinander ab. Nur in der KiTa Hinte ist eine Betreuung bis 16.00 Uhr möglich, in den anderen gemeindlichen Kindertagesstätten reicht die Betreuung nur bis 15.00 Uhr. Der kirchliche Kindergarten in Suurhusen bietet eine Betreuung bis 13.00 Uhr an.

<sup>42</sup> <https://hinte.de/leben-kultur-bildung/kinder-jugend-und-familien/kindertagesstaetten/>  
<sup>43</sup> ebenda

Zudem gibt es in der Dorfregion Hinte vier private Kindertagespflegestellen, die bis zu fünf Kindern unterschiedlichen Alters betreuen.

Im Jahr 2022 gab es 196 Kinder unter drei Jahre und 232 Kinder zwischen drei bis sechs Jahren. Somit weist die Gemeinde (rein rechnerisch) eine Betreuungsquote im Krippenbereich von 46% und im Kindergartenbereich von 102% auf<sup>44</sup>. Die durchschnittlichen Betreuungsquoten liegen bundesweit im Krippenbereich bei 34,4% und im Kindergartenbereich bei 92,2%. Allgemein wird angenommen, dass die Nachfrage an Krippenplätzen weiter steigen wird.

Zukünftig ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren bis zum Jahr 2031 leichtzunehmen wird. Somit scheint eine mittelfristige Auslastung gesichert.

## Gute Versorgung

Im Arbeitskreis wurde durch die neu entstandene Kindertagesstätte in Westerhusen die Situation im Bereich der Kinderbetreuung als positiv bewertet. Lediglich weitere alternative Betreuungsmöglichkeiten über die Betreuungszeiten hinaus wurden vom Arbeitskreis als ausbaufähig gesehen.

### 4.3.2.2 Schulen

Die Gemeinde Hinte verfügt über zwei Grundschulen, die als Ganztagschulen geführt werden und eine weiterführende Schule. Die integrierte Gesamtschule Krummhörn-Hinte (Außenstelle Hinte) befindet sich in der Trägerschaft des Landkreises Aurich.

Tabelle 4: Entwicklung der Schülerzahlen

Schulen / Schuljahr	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
<b>IGS Krummhörn</b>									
Jahrg. 5-10	582	698	786	767	712	670	623	604	611
(Sek II ab 2017/2018) Jahrg. 11-13				56	101	127	110	109	110
<b>Gesamt</b>	582	698	786	823	813	797	733	713	721
<b>GS Hinte</b>	157	144	129	124	110	114	118	121	137
<b>GS Loppersum</b>	133	134	139	136	141	152	148	138	150

Quelle: Schulamts Landkreis Aurich

### □ Grundschulen

Die Grundschulen in der Dorfregion befinden sich in Hinte und in Loppersum. Aktuell werden in den beiden Ganztagschulen insgesamt 287 Schüler in 15 Klassen betreut. Eine Besonderheit ist die starke Ausrichtung als sportfreundliche Schulen.

Aus den Entwicklungszahlen wird deutlich, dass die Anzahl der Grundschulkin- der nicht kontinuierlich verlief, sondern starken Schwankungen unterlag.

<sup>44</sup> Eine genaue Zuordnung der Altersklassen ist aufgrund der stat. Einteilung des LSN nicht möglich. Die Angaben sind somit nur Schätzungen.

Während das aktuelle Schuljahr sich wieder dem Höchststand aller Grundschüler von 290 im Jahr 2014/15 annähert, verzeichneten die dazwischenliegenden Jahre eher Schülerzahlen um die 260.

### ❑ Integrierte Gesamtschule Krummhörn-Hinte

In der Außenstelle Hinte der IGS werden die Jahrgänge neun - 13 besucht. Aktuell besuchen 358 Schüler den Schulstandort in Hinte.<sup>45</sup>

Die IGS verzeichnete im Jahr 2017/18 mit der Einführung der Sekundarstufe II (11.-13. Jahrgang) die höchsten Schülerzahlen. Danach nehmen die Schülerzahlen kontinuierlich wieder ab. Im Schuljahr 2022/23 sind leichte Zuwächse der Schülerzahlen zu verzeichnen.

Über die zukünftige Auslastung der Grundschulen und der IGS liegen keine fachspezifischen Aussagen seitens der Schulämter vor. Ausgehend von der Entwicklung der Altersgruppen der Einwohnerzahlen lassen sich aufgrund der übergreifenden Altersklassenbildung der LSN-Prognose (Altersklasse 5-15 Jahre) keine genauen Aussagen für die Schulformen ableiten. Insgesamt wird für diese Altersklasse allerdings eine Zunahme bis 2031 von 122 Personen (+ 18%) vorausgesagt.

Grundsätzlich ist es politischer Wille (Ratsbeschluss vom 28.03.2019) die beiden Grundschulstandorte in ihrer Eigenständigkeit langfristig zu erhalten.

*Die aktuellen Einschulungsdaten prognostizieren bis zum Einschulungsjahrgang 2024 an beiden Grundschulen konstant eine zweizügige Einschulung. Aufgrund dieser positiven Entwicklungen sind die Strukturen im Primarbereich der Gemeinde Hinte zukunftsweisend zu bilden, um Planungssicherheit für Eltern und Kinder, pädagogisches Fachpersonal und Mitarbeitende der Gemeinde Hinte zu schaffen. Der Fokus ist dabei auf die Wohnortnähe der Kinder, die Finanzen, gute Pädagogik, vielfältige Ganztagsangebote, Klassenfrequenzen und Lehrerversorgung im Sinne der Kinder zu richten. [...] Die Rahmenbedingungen, an beiden Schulstandorten ein qualitativ hochwertiges Lernumfeld für optimale Bildungs- und Betreuungsangebot vorzuhalten, wurden durch die energetische Sanierung der Grundschulgebäuden und Einfeldturnhallen in Hinte und Loppersum geschaffen.*

Dem Ratsbeschluss folgend wurde an der Grundschule Hinte in diesem Sommer ein neues Speisehaus in Betrieb genommen.

#### 4.3.2.3 Ganztags-/Hortbetreuung

Horte sind in der Regel Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Pädagogisches Personal betreut die Grundschulkinder vor dem Unterricht und/oder nach dem Unterricht. Manche Horte bieten auch in den Ferien Betreuung an. Dies ist oftmals notwendig, denn die wenigsten Eltern haben genug Urlaub, um die Schulferien abzudecken. In der Regel fallen Elternbeiträge und Kosten für das Mittagessen an.

Zukünftige Entwicklung

<sup>45</sup> <https://hinte.de/leben-kultur-bildung/kinder-jugend-und-familien/weiterfuehrende-schulen/>

## Rechtsanspruch auf Ganztag

Ab dem Jahr 2026 wird es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern geben. Demnach haben ab August 2026 zunächst alle Kinder der ersten Klasse einen Anspruch auf ganztägige Förderung. In den Folgejahren wird der Anspruch um jeweils eine Klassenstufe ausgeweitet. Ab August 2029 hat jedes Grundschulkind der Klassenstufen eins bis vier einen Anspruch auf ganztägige Betreuung. Der Bund unterstützt die Länder und Kommunen beim quantitativen und qualitativen Ganztagsausbau mit Finanzhilfen in Höhe von 3,5 Milliarden Euro und beteiligt sich ab 2026 aufsteigend an den Betriebskosten<sup>46</sup>.

Zwar sind die Grundschulen in Hinte Ganztagschulen, die Betreuungszeiten enden allerdings tageweise zwischen 14:30 bzw. 15:30 Uhr. Eine spezifische Hortbetreuung gibt es bisher in der Gemeinde Hinte nicht.

### 4.3.2.4 Angebote für Kinder und Jugendliche

## Ausbaufähige Infrastruktur

Die Gemeinde Hinte besitzt seit 2018 ein eigenes Kinder- und Jugendparlament. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist eine aktuelle Besetzung nicht mehr gegeben. In Zukunft sollen aber verstärkt junge Menschen wieder in die Gemeindepolitik integriert werden. Eine Vertretung durch Kinder- und Jugendliche ist wichtig für die weitere Ausrichtung der Jugendarbeit und die Initiierung von Infrastrukturmaßnahmen für diese. Projekte und Maßnahmen können die Identifikation mit der eignen Heimat stärken und so Bleibeperspektiven ermöglichen.

Die Infrastruktur für Kinder- und Jugendliche ist in der Gemeinde, wenn dann in den eigenen Ortschaften eigens geschaffen worden. Zumeist handelt es sich zum Beispiel um einen Bauwagen oder eine Ecke als Treffpunkt und Rückzugsort in der eigenen Ortschaft.

## Treffpunkte für die Jugend

Im Gemeindegebiet selbst gibt es kein Jugendhaus bzw. eine Begegnungsstätte. Diese Situation soll sich in den nächsten Jahren aber ändern. Gerade die Errichtung von Plätzen als Treffpunkt für Kinder- und Jugendliche wird aktuell diskutiert. Auch Vorschläge vom Arbeitskreis wie eine Jugendcafé oder Räumlichkeiten für Kinder- und Jugendliche ist in den Vorhaben-Ideen berücksichtigt.

Ein Ferienprogramm wird im Rahmen der Jugendarbeit angeboten. Dabei wird eine ganze Reihe an betreuten Aktivitäten über einen bestimmten Zeitraum angeboten. Dabei stehen Abenteuer, Kreativität, Aktionen und Spiel und Spaß im Vordergrund. Der Ferienpass Emden, Hinte, Krummhörn wird grenzüberschreitend angeboten.

Die weiteren Angebote für Kinder- und Jugendliche werden zumeist über die Vereine, insbesondere Sportvereine und die Freiwilligen Feuerwehren sowie weitere aktive Gruppen organisiert. Gerade die Freiwilligen Feuerwehren und Sportvereine versuchen frühzeitig Kinder und Jugendliche für die Tätigkeiten und das Vereinsgefüge zu begeistern und diese folglich zu integrieren.

### 4.3.2.5 Erwachsenenbildung

Fortbildungsangebote für Erwachsene sind in der Dorfregion über die Kreisvolkshochschule Aurich-Norden organisiert. Zusätzlich gibt es Angebote im

<sup>46</sup> <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/ganztagsbetreuung/betreuungsluecken-fuer-grundschulkindergarten-schliessen-133604>

Haus „Simon“ in Hinte. Die Angebote werden größtenteils in Dorfgemeinschaftshäusern der Region durchgeführt.

Darüber hinaus sind durch die räumliche Nähe zur Stadt Emden weitere umfangreiche Angebote für Erwachsene erreichbar und daher die Fortbildungsmöglichkeiten im Gegensatz zu anderen ländlich geprägten Regionen als positiv zu werten. Vor allem die Hochschule in Emden wurde vom Arbeitskreis hervorgehoben.

Bildungsangebote werden ansonsten nur in einigen Ortschaften durchgeführt. Hier dominieren Sprachangebote mit Platt und Deutsch als Fremdsprache. Mit der KVHS ist in der Region das Angebot grundsätzlich vorhanden, jedoch nur dann gegeben, wenn eine Mobilität vorhanden ist.

Durch den Arbeitskreis sind Angebote vor Ort gewünscht, wie Lesungen, Vorträge oder Filmabende sowie Weiterbildungsangebote. Insbesondere Weiterbildungsangebote können bei entsprechender technischer Ausstattung auch zukünftig durch Onlineangebote ergänzt werden.

Angebote und Erreichbarkeit

### 4.3.3 Medizinische Versorgung

#### 4.3.3.1 Medizinische Versorgung/Pflegeeinrichtungen

Insbesondere für die zukünftige Gesundheits- und Pflegeversorgung sind die Tendenzen der Altersstrukturen, die der demografische Wandel mit sich bringt, von entscheidender Bedeutung. Es ist davon auszugehen, dass die Notwendigkeit von Arztbesuchen (insbesondere Fachärzten) als auch die Pflegebedürftigkeit mit zunehmendem Alter anwachsen. Nach der LSN-Prognose wird die Altersgruppe der über 65-Jährigen zwischen 2021 und 2031 um 24% auf ca. 2.250 anwachsen, das sind absolut + 436 Personen.

#### □ Gesundheitsversorgung

Zurzeit existieren in der Dorfregion folgende ärztliche Niederlassungen: eine Praxis für Allgemeinmedizin mit zwei Ärzten, eine Zahnarztpraxis und eine Facharztpraxis für Neurologie. Ergänzt wird das Angebot der gesundheitlichen Versorgung durch Physiotherapeuten, Heilpraktiker und Apotheken.

Schwerpunktthema

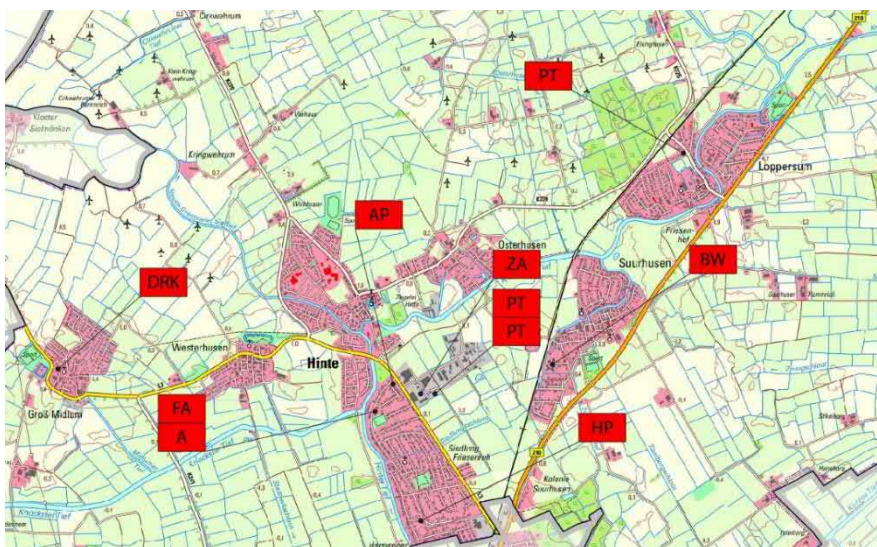


Abbildung 47: Medizinische- und gesundheitliche Versorgung in der Dorfregion  
Quelle: Bestandsaufnahme im Zuge der Dorfentwicklungsplanung, Darstellung NWP

Die Nähe zur Stadt Emden als Krankenhausstandort und vielen niedergelassenen Fachärzten ist ein Vorteil für die Dorfregion in Hinsicht der ergänzenden medizinischen Versorgung. In der Darstellung (Abbildung 47) sind die wichtigsten Einrichtungen dargestellt, die ausführliche Darstellung mit Erläuterungen befindet sich im Anhang.

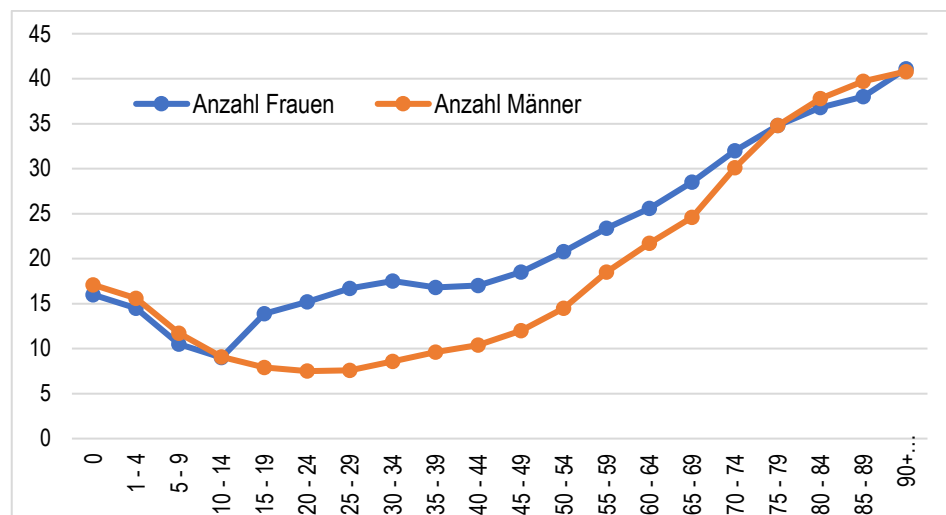


Abbildung 48: Arztkontakte in Abhängigkeit vom Alter  
Quelle: Barmer GEK, Arztreport 2010, Grafik NWP

## Demografischer Wandel

Die ärztliche Versorgungssicherheit wird durch den demografischen Wandel in doppelter Hinsicht belastet. Zum einen nehmen die Arztkontakte mit steigendem Alter zu, der Bedarf ist also zukünftig steigend, zum anderen kommen auch die praktizierenden Ärzte „in die Jahre“ und finden oftmals keine adäquate Nachfolge. Dies liegt auch an den Arbeitsbedingungen: Bei vielen jüngeren Ärzten sind die Ansprüche an Verdienst, Freizeit sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestiegen. Hinzu kommen ein teilweise ungenügendes Angebot und die fehlende Erreichbarkeit zum Beispiel von Bildungseinrichtungen, Kinderbetreuung, Nahversorgung und kulturellen Einrichtungen für die Ärzte und ihre Familien. Die zukünftige Herausforderung liegt darin, die Tätigkeit in der Dorfregion attraktiv zu gestalten. Andere Potenziale, mögliche zukünftige Versorgungslücken zu schließen, liegen in dem Ausbau der Telemedizin und in der Bündelung von Kapazitäten (Gesundheitszentren).

Mit Hilfe der Statistiken und Prognosen der kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) können weitere Annahmen der zukünftigen medizinischen Versorgung getroffen werden.

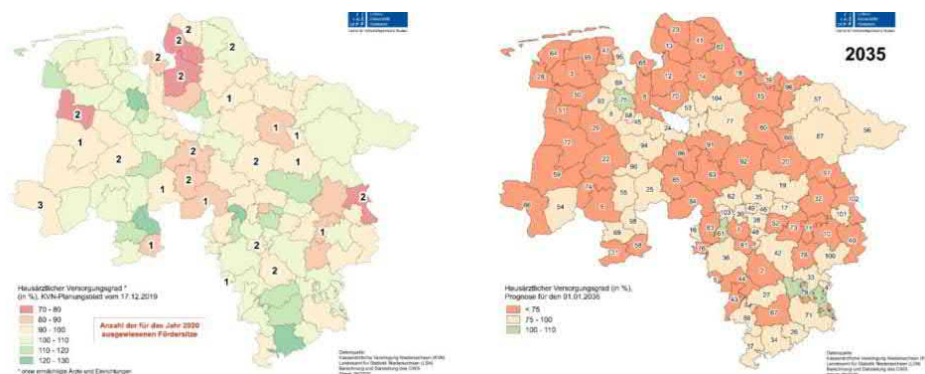


Abbildung 49: Hausärztlicher Versorgungsgrad, Berechnung und Darstellung CWS, KVN  
Quelle: Endbericht Ärztebedarf in Niedersachsen 2035, KVN 2020



Der hausärztliche Versorgungsgrad für die Dorfregion (linke Abbildung) wird im Jahr 2019 als gut versorgt gewertet, wobei zu erwähnen ist, dass die Dorfregion der räumlichen Gebietskulisse Emden zugeordnet ist. Auf der rechten Abbildung ist die Prognose für das Jahr 2035 dargestellt. Aus dieser geht hervor, dass sich die Versorgung im gesamten Bundesland Niedersachsen verschlechtert. Auffallend ist zudem, dass der gesamte nördliche Raum und die Inseln tendenziell in Zukunft als unterversorgt gewertet werden.

Aktuelle Situation



Versorgungsgrad Hausärzte | Prognose für den 01.01.2035 (in %)

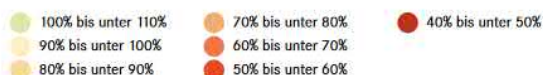


Abbildung 50: Prognose Versorgungsgrad Hausärzte 2035

Quelle: Vertragsärzte und vertragspsychotherapeutische Versorgung in Niedersachsen, KVN 2021

Bei einer genaueren Differenzierung der Prognose ist zu erkennen, dass der räumliche Zuschnitt Emden bei 70 – 80 Prozent und die Bereiche Norden und Aurich bei 60 – 70 Prozent prognostiziert werden. Damit kann davon ausgegangen werden, dass sich die Situation bei der hausärztlichen Versorgung in Zukunft verschlechtern wird. Da die Dorfregion bereits heute mit nur einer Praxis für Hausärzte ausgestattet ist, wird es umso wichtiger sein, diese zu erhalten. Laut der KVN wird sich auch die Anzahl der Allgemeinmediziner in Niedersachsen deutlich reduzieren, aufgrund demografischer Tendenzen und der Migrationsentwicklung. Aufgrund des hohen Anteils an Ärzten höheren Alters wird es insgesamt nicht möglich sein, alle Stellen mit jungen Ärzten nachzubeseetzen, vor allem im ländlichen Raum.

Aktuell ist demzufolge die Versorgung mit Allgemeinmediziner gesichert, die Zukunft dagegen ist ungewiss. Genau deshalb ist es umso wichtiger, die vorhandenen Einrichtungen zu sichern. Das bedeutet, dass die Nachfolge gewährleistet und die Region attraktiv für junge Ärzte bzw. Familien sein sollte. Dazu zählen neben dem reinen Wohnumfeld auch die Versorgungsleistungen im ländlichen Raum sowie bedarfsgerechte Angebote für Kinder und Erwachsene.

Sicherung der Versorgung

Die KVN bietet gerade in ländlichen Regionen Fördermöglichkeiten für junge Ärzte an, um beispielsweise eine Praxis zu gründen und sich hier niederzulassen. Auch Gehaltszuschüsse werden differenziert nach Regionen zur Unterstützung geleistet. Reformen zur Entlastung der niedergelassenen Ärzte wie zum Beispiel im Bereitschaftsdienst sollen die Attraktivität auch auf dem Lande zu praktizieren verbessern. Dies sind nur Beispiele einer ganzen Reihe von Maßnahmen, die von der KVN ergriffen werden, um die zukünftige Versorgung zu sichern und dem prognostizierten Trend entgegenzuwirken. Statistisch kommen

auf einen Arzt im ländlichen Raum deutlich mehr Patienten als auf einen Arzt in der Stadt.<sup>47,48</sup>

Für die Dorfregion bedeutet die Vorhersage, dass man sich im Wettbewerb mit anderen Regionen befindet, um die ärztliche Versorgung auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

## Ideen der Bevölkerung

Im Arbeitskreis wurde intensiv diskutiert, wie man den Herausforderungen und der aktuellen Situation begegnen sollte. Im Vorhabensteckbrief zum Vorhabensbereich D 01: „Sicherung und Verbesserung von Nahversorgungsstrukturen“ sind erste Ergebnisse und Ideenansätze beschrieben. Viele ältere Bewohner der Dorfregion empfinden die Situation bereits heute als sehr belastend, da neben der hausärztlichen Versorgungssituation noch weitere Herausforderungen wie zum Beispiel der Fachärztemangel auf dem Lande und die Erreichbarkeit der Einrichtungen und -Angebote allgegenwärtig sind.

### □ Pflegeversorgung

In der Dorfregion gibt es seit 2012 ein Seniorenheim in Suurhusen. Das Pflegezentrum Wohnpark Concordia wurde im Jahr 2017 nochmals erweitert und verfügt aktuell über 102 Wohneinheiten im Betreuten Wohnen mit integrierter Tagespflege. (Zusätzlich befinden sich 37 altengerechte Wohnungen auf dem Gelände?)<sup>49</sup>. Mit der Erweiterung und der Übernahme ambulanter Pflegedienstleistungen erscheint die Dorfregion zunächst gut versorgt.

Zukünftig ist aber auch hier von einem wachsenden Bedarf auszugehen. Auch wenn, wie die nachfolgende Abbildung zeigt, ein Großteil an Pflege- und Betreuungsleistungen zu Hause stattfinden, nimmt die Inanspruchnahme der vollstationären Pflege mit zunehmendem Alter zu.

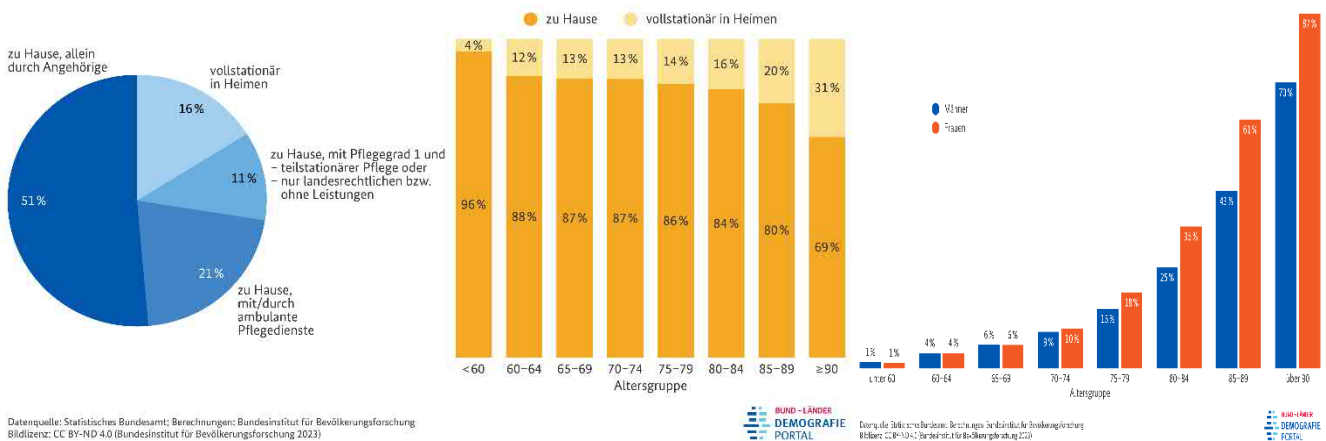


Abbildung 51: Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Abhängigkeit vom Alter, 2021

Eine genaue Berechnung ist aufgrund der Datenlage leider nicht möglich. Da aber die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen anteilig und absolut anwachsen wird, wird auch die Nachfrage an stationären und ambulanten Pflegestellen entsprechend zunehmen.

<sup>47</sup> Evaluation der Maßnahmen zur Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem Land in Niedersachsen, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichheit 2019

<sup>48</sup> Grundsätze der Bedarfsplanung, Präsentation der KVN Bezirksstelle Aurich 2016

<sup>49</sup> Emdener Zeitung 13.07.2017, Artikel "Wohnpark fast fertig"

#### 4.3.4 Stärken und Schwächen

Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische Versorgung	
Stärken	Schwächen
Zusammenarbeit mit der Gemeinde Krummhörn im Bereich Bildung (IGS-Krummhörn-Hinte)	Unzureichende medizinische Versorgung, nur eine Hausarztpraxis
Dorfregion profitiert von der räumlichen Nähe zur Stadt Emden bei der medizinischen Versorgung	Überbelastung der Ärzte, fehlende Fachärzte
Gutes Angebot für Wohnen im Alter im Wohnpark Concordia in Suurhusen	Bildungsabwanderung
Planung eines Demenzzentrums in Loppersum	Nahversorgungseinrichtungen befinden sich ausschließlich in Hinte
Bäckereigeschäft in Suurhusen	Fehlende Versorgungseinrichtungen wie Bäcker, Fleischer, Dorfläden mit Post, Café und Bankfiliale in den kleineren Ortschaften der Dorfregion
Wochenmarkt in Hinte mit regionalen Anbietern und Produkten	Gefährdete medizinische Versorgung innerhalb der Dorfregion
Freiwillige Feuerwehren und Sportvereine mit aktiver Jugendarbeit	Gastronomische Angebote ausschließlich in Hinte
Zukünftige Zentralklinik in der Gemeinde Südbrookmerland	Lückenhafte Breitband- und Mobilfunkversorgung
Kindertagesstätten und Betreuung	Polizeistation Hinte unterbesetzt, Zuständigkeiten bei Einsätzen liegen bei der Stadt Norden
Aktives Sportvereinswesen	Fehlende Dorfkneipen und Treffpunkte in den Ortschaften
Gute Nahversorgungsangebote mit Waren des täglichen Bedarfs in Hinte	
Hofläden mit Direktvermarktung	
Lieferdienste vorhanden	
Pflegedienste und Betreuungsangebote	
Hochschule im benachbarten Emden	

#### 4.3.5 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

## □ Nahversorgung

Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist auf die Ortschaft Hinte beschränkt. Bis auf die Bäckerei in Suurhusen gibt es in den weiteren Ortschaften keine Geschäfte oder Anbieter mit Gütern des täglichen Bedarfs. Für einen Großteil der Einwohner der Dorfregion ist der eigene PKW die komfortabelste Möglichkeit, ihren Einkauf zu tätigen oder Einrichtungen und Dienstleistungen zu erreichen.

Die Einwohner aus Hinte können auch fußläufig bzw. mit dem Fahrrad die wichtigsten Einrichtungen und Angebote erreichen. Ältere oder immobile Menschen sind zum Teil auf Familie, nachbarschaftliche Hilfe oder Lieferdienste angewiesen. Gerade der Nahverkehr scheint unattraktiv und nicht bedarfsgerecht ausgerichtet. Laut dem Arbeitskreis stellt er aktuell keine Alternative dar.

Bündelung und Konzentration bedarfsgerecht

Der Anteil an älteren, insbesondere hochbetagten Menschen wird in den nächsten Jahrzehnten deutlich zunehmen und die Unterstützung aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen tendenziell eher abnehmen. Als Handlungsansatz sollte daher der Erhalt vorhandener Einrichtungen und Angebote im Vordergrund stehen. Bei der Weiterentwicklung sollten unterschiedliche Angebote gebündelt konzentriert und mit einer gut ausgebauten Infrastruktur an Parkplätzen und Haltepunkten des Nahverkehrs versehen werden.

Gerade bei der Nahversorgung spielt die Mobilität eine wesentliche Rolle. Daher muss es auch in Zukunft Möglichkeiten geben, Einrichtungen und Angebote zu erreichen oder Angebote dem Menschen vor Ort zu bringen.

Wochenmarkt Hinte

Positiv wurde der Wochenmarkt in Hinte gewertet, der aus Sicht der Einwohner gern erweitert werden kann. Ebenfalls positiv kann die Entwicklung der Direktvermarktung in der Dorfregion gesehen werden. Es gibt eine ganze Reihe von Landwirten, die ihre eigens produzierten Erzeugnisse in Hofläden anbieten und auch untereinander vernetzt sind und ihre Produkte gegenseitig vermarkten. Diese Entwicklung soll in Zukunft weiter unterstützt werden. Erste Gespräche zur Ausweitung und Verbesserung der Direktvermarktung von regionalen Erzeugnissen wurden bereits angestoßen.

Die Vorhabenideen sind dabei auf die Handlungsansätze und Herausforderungen bezogen und richten sich vordergründlich dem Erhalt und der Verbesserung der vorhandenen Einrichtungen und Angebote. Sie sind im Vorhabensteckbriefband ausführlich erläutert.

## □ Bildung und Betreuung

Durch die vor allem in den letzten Jahren geschaffenen Betreuungskapazitäten im Krippen- und Kindergartenbereich ist die quantitative Versorgung aktuell gesichert. Wie im Kapitel 4.3.2.1 aus den Statistiken und Annahmen zu entnehmen ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen in den nächsten Jahren tendenziell weiter steigen wird. Zukünftig ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Kinder unter sechs Jahren bis zum Jahr 2031 leichtzunehmen wird. Allgemein wird angenommen, dass die Nachfrage an Krippenplätzen weiter steigen wird. Somit scheint eine mittelfristige Auslastung gesichert.

Die „Neue Kirche Suurhusen“ soll in Zukunft möglicherweise zur Kindertagesstätte umgenutzt werden. Dies wird eine Kooperation zwischen der Gemeinde

und der reformierten Kirche vorausgehen. Eine politische Entscheidung hierfür steht jedoch noch aus.

Im Bereich der Schulbetreuung endet diese wie beschrieben an den Ganztagschulen zwischen 14:30 beziehungsweise 15:30 Uhr. Eine bedarfsgerechte Hortbetreuung gibt es aktuell in der Dorfregion nicht. Daher wäre zu prüfen, ob gerade in der Ferienzeit Betreuungsangebote bestehen. Die größten Defizite sind im Bereich der Jugendbetreuung festzustellen. Die Gemeinde Hinte hat keine Jugendeinrichtung wo sich junge Menschen treffen können, und auch keinen Jugendpfleger, der die Jugendarbeit betreut. Im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses sollten neue Ideen gefunden werden, um junge Menschen für einen Treffpunkt außerhalb der eigenen vier Wände zu begeistern. Auch auf Seiten der Verwaltung ist es angedacht, in Zukunft einen Platz für die Jugend zu schaffen. Weitere Vorhabenideen aus dem Arbeitskreis setzten sich ebenfalls mit Treffpunkten für die Jugend auseinander.

Da insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene überproportional aus der Dorfregion auswandern, ist es besonders wichtig, die Bedürfnisse ernst zu nehmen und eine Identifikation mit ihrem Heimatort aufzubauen. Um die Ansprüche und Wünsche der Jugendlichen adäquat zukünftig berücksichtigen zu können, wurde als erste Maßnahme versucht den Kontakt zum Jugendparlament wiederherzustellen. Die Vertreter wurden direkt von der Verwaltung angeschrieben, so dass die Belange der Jugend in den Entwicklungsprozess miteinfließen können. Aktuell gilt es abzuwarten, ob eine Reaktion noch erfolgt. Im Arbeitskreis waren jedoch einzelne Vertreter der Jugend beteiligt, sodass deren Belange berücksichtigt werden konnten.

Im Bereich der Erwachsenenbildung wurde vom Arbeitskreis angeregt, dass ein vielfältigeres Angebot mit Lesungen, Vorträgen, Filmabende und Weiterbildungsangebote auch vor Ort wünschenswert wäre. Die technische Ausstattung der sozialen Einrichtungen soll in diesem Zuge auf einen modernen Stand gebracht werden, so dass die Veranstaltungen auch durchgeführt werden können.

### ❑ **Medizinische Versorgung**

Bei der Betrachtung der medizinischen Versorgung ist zu erkennen, dass die allgemeine Versorgung aktuell gewährleistet ist. Die Dorfregion selber weist aber bereits Versorgungslücken auf. Gerade der Rückzug von zwei Hausarztpraxen hat bereits Folgen für die Einwohner der Region. Mit nur einer Praxis heißt es für viele heute schon, auf andere Städte und Gemeinden ausweichen zu müssen. Der Arbeitskreis berichtete, dass der eigene Hausarzt sich in Pewsum in der Gemeinde Krummhörn oder der Stadt Emden befindet. Da die hausärztliche Versorgung mittelfristig gefährdet ist, sucht die Gemeinde Hinte über Stellenausschreibungen und besondere Unterstützungsangebote nach einem Nachfolger.

Im Arbeitskreis wurde darüber hinaus berichtet, dass zwar Fachärzte in der Stadt Emden vorhanden sind, aber auf Termine lange gewartet werden muss. Auch die Erreichbarkeit der Einrichtungen ist nicht für jeden möglich, äußerten sich die Akteure. Vielmehr müssen Lösungen gefunden werden, die es ermöglichen an einem Standort medizinische- und gesundheitliche Versorgung im Gemeindegebiet zu konzentrieren. Andernfalls ist es notwendig ergänzende Mobilitätsalternativen zu schaffen, so dass die Menschen zu den

Zukünftige Ausrichtung

Bindung der eigenen  
Jugend

Mobilität und Sicherung  
der Versorgung

Versorgungsleistungen gebracht werden. Im Vorhabensteckbriefband sind erste Vorhabenideen wie ein Regionales Versorgungszentrum (RVZ) oder das Modellprojekt „Gemeineschwester plus“ festgehalten.

## Zukünftige Entwicklung

Abzuwarten ist wie sich die neue Zentralklinik am Standort Uthwerdum auf die Versorgung in der Region auswirken wird. Der Standort soll die bestehenden Kliniken in Emden, Aurich und Norden in Zukunft an einem Standort konzentrieren. Auswirkungen werden auch für die Dorfregion erwartet, da sich die Krankenhausversorgung insgesamt damit verändern wird. Zu hoffen ist, dass die entstehenden Angebote der Zentralklinik auf die räumliche Gebietskulisse und den hohen Bevölkerungsanteil ausgerichtet sind und eine umfängliche Versorgung für alle Gemeinden und Städte Ostfrieslands gewährleisten können.

## Vorhabenideen

Einig war man sich, dass die Sicherung des bestehenden Angebotes höchste Priorität hat. Im Vorhabensteckbrief D 01: Sicherung und Verbesserung von Nahversorgungsstrukturen sind die Vorhabenideen näher erläutert.

Auch die Bereitstellung von Pflegeeinrichtungen spielen eine immer wichtigere Rolle. Insbesondere Frauen, die in der Vergangenheit oft die Pflege und Betreuung von Familienangehörigen übernahmen, haben in immer selteneren Fällen die Möglichkeit, diese Aufgaben wahrzunehmen: entweder sind die Frauen selber berufstätig und können beides nicht vereinbaren und/oder wohnen nicht mehr am gleichen Ort. Entsprechende Kapazitätserweiterungen in den stationären Einrichtungen erscheinen gesamtgemeindlich und auch bezogen auf die Dorfregion unausweichlich. Die Planung des Demenzzentrums in Loppersum bietet Chancen für die Dorfregion, dass sich über die vorhandene Einrichtung in Suurhusen weitere Pflege- und Betreuungskapazitäten ergeben.

Nach allgemeiner Einschätzung liegen die zukünftigen richtungsweisenden Pflegekonzepte in der Kombination von ambulanter Pflege, Betreuung und Tagespflege. Mit dem Pflegestärkungsgesetz (Januar 2017) wird zudem vorrangig die ambulante, häusliche Pflege gefördert.

## 4.4 Dorfgemeinschaft (Dorfleben/Ehrenamt und Integration)

Ein intaktes Dorfleben, geprägt durch Gemeinschaft, gelebte Nachbarschaft und Ehrenamt sind gerade in ländlichen Strukturen wichtig und oftmals ein besonderes Merkmal des sozialen Miteinanders. Gerade vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse und einer sich abzeichnenden älter werdenden Gesellschaft werden diese Aspekte mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Die funktionierende dörfliche Solidargemeinschaft bekommt somit zukünftig eine noch höhere Bedeutung um die Ortschaft aktiv, attraktiv und lebendig zu halten. Die soziale Infrastruktur, die Dorfgemeinschaft ist mit der Daseinsvorsorge eng verknüpft.

Gerade ehrenamtliche Strukturen unterstützen beziehungsweise übernehmen Aufgaben die von Kommunen nicht geleistet werden können. Gerade im ländlichen Raum wird mit Hilfe der freiwilligen Strukturen das gesellschaftliche Leben und Miteinander gestärkt.

Wie sich diese Aspekte des Dorflebens in der Dorfregion darstellen, soll im Folgenden näher betrachtet werden. Es handelt sich bei den Ausführungen

größtenteils um Informationen die aus dem Arbeitskreis, den Dorfgesprächen und der Strategiegruppe kamen.

#### 4.4.1 Vorhandene Strukturen und Entwicklung

Vereine und Ehrenamt stellen einen wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens und erfüllen wichtige soziale Funktionen. Sie bringen Menschen zusammen und sind erster Anlaufpunkt zur Integration. Besonders im ländlichen Raum unterstützen sie den Zusammenhalt der Bevölkerung und sorgen für ein soziales Dorfleben. Die vorhandenen Strukturen gilt es in Zukunft zu sichern und zu stärken.

Aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungszahl und Größe der Ortschaften ist die Ausgangslage der Ortschaften nicht gleich. Einige Ortschaften und deren Dorfgemeinschaften müssen die bereitgestellte soziale Infrastruktur der benachbarten Ortschaften mit nutzen. Aufgrund der unterschiedlichen Größe und Bevölkerungszahl sind dementsprechend in einigen Ortschaften deutlich weniger Vereine und ehrenamtliche Helfer zu finden. In allen Dörfern und Ortsteilen der Dorfregion gibt es aber Dorfgemeinschaften, ob als Verein aktiv oder als Gruppe. Insgesamt ist die Vereinskultur in den Ortschaften stark ausgeprägt.

Die Dorfregion zeichnet sich zudem durch ein umfangreiches Sport- und Freizeitangebot aus. Das Vereinsspektrum ist breit gefächert: Ortsvereine, Sportvereine, Schützenvereine, Wassersportvereine, Freiwillige Feuerwehr, Landfrauen, Dörpvereine, Boßelvereine etc.

Die folgende Auflistung an aktiven Vereinen zeigt die Vielfalt der Vereinsstruktur in der Dorfregion.

Tabelle 5: Vereine in der Dorfregion

Hinte	Westerhusen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgergemeinschaft Haskamp e.V.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• De Plattproters e.V.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geflügelzuchtverein Hinte</li> </ul>	Groß-Midlum
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ländliche Akademie Krummhörn-Hinte</li> </ul>	Freie Turnerschaft Groß-Midlum 1985 e.V.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Murmeltiere Hinte e.V.</li> </ul>	Haus Kunterbunt e.V.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reitverein an der Hieve e.V.</li> </ul>	Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Hinte
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schützenverein Hinte u. Umg. e.V.</li> </ul>	Canhusen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• TuS Eintracht Hinte 1910 e.V.</li> </ul>	Boßelverein „Gut Holz“ Canhusen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassersportverein „Fresena“ Hinte</li> </ul>	Osterhusen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassersportverein am Knockster Tief</li> </ul>	Klootschießerverein „Fix vörut“ Osterhusen e.V.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• WSV Fresena</li> </ul>	Loppersum

Ausgeprägte  
Vereinskultur

<b>Suurhusen</b>	Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Loppersum
• Gemischter Chor Suurhusen	Geflügelzuchtverein Loppersum
• Geschichtswerkstatt Landarbeiterhaus Suurhusen	Paintball Sportverein Loppersum e.V.
• Landarbeitermuseum Suurhusen e.V.	Schützenverein „Frisia“ Loppersum
• MC Torn Rötten Motorradclub Suurhusen	Wandertrupp Loppersum und Umgebung e.V. v. 1923
• SV Concordia Suurhusen e.V.	<b>Cirkwehrum</b>
•	Boßelverein „Kiek hum na! Cirkwehrum

Quelle: Homepage der Gemeinde Hinte o.J.

## FFW und Sportvereine

Die Freiwilligen Feuerwehren sind in der Region besonders stark vertreten und gut organisiert und engagieren sich auch in der Jugendarbeit. Freiwillige Feuerwehren gibt es in Hinte, Osterhusen, Groß-Midlum, Loppersum, Suurhusen und die gemeinsame Cirkwehrum-Westerhusen. Aus dem Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm 2020 geht hervor, dass etwa 345 Mitglieder registriert sind.

Es gibt eine Kinderfeuerwehr und auch eine Frauenfeuerwehr. Die Jugend der Region wird versucht frühzeitig in die Vereine zu integrieren. Bei der Bewerbung werden soziale Plattformen und Netzwerke genutzt aber auch die Flyer und Plakate sind aussagekräftig gestaltet und sollen das Interesse an den Tätigkeiten wecken.

Ebenfalls gut aufgestellt sind die Sportvereine, die eine hohe Anzahl an Mitgliedern vorweisen können. Im Dorfentwicklungsprozess sind Vertreter eingebunden und setzen sich für die Belange der Vereine ein.

Die größeren Vereine aus Sport und Freiwilliger Feuerwehr organisieren über ihre Vereinstätigkeiten hinaus auch das kulturelle und dörfliche Leben und sind eng verbunden mit der Bevölkerung.

## Brauchtum und Tradition

Bei der Traditionspflege sind die Angebote über das ganze Jahr ebenfalls vielfältig, beispielsweise stark vertreten sind die kirchlichen Veranstaltungen wie das Krippenspiel, das Erntedankfeste und die Sportwochen. Der Erhalt und die Förderung wurden durch den Arbeitskreis als wichtig erachtet.

Gemeinsame Veranstaltungen wie ein Zeltlager in Suurhusen 2018, sollen in Zukunft fortgeführt werden. Aber auch die wiederkehrenden traditionellen Feste wie Dorffeste, Maibaum und Osterfeuer werden gepflegt. Organisator ist die Dorfgemeinschaft der jeweiligen Ortschaft. Die Pflege des Brauchtums wird aktiv in den unterschiedlichen Ortschaften gelebt. Es gibt aktive Boßelvereine und auch die plattdeutsche Sprache wird angewendet, wobei das Interesse jüngerer Menschen Zusehens nachlässt, berichtet der Arbeitskreis. Im August 2023 fand das Sommerfest in Loppersum statt, wo auch Vertreter der Dorfentwicklungsplanung anwesend waren und sich ein Bild von den Aktivitäten des Dorfes machen konnte.



Eine Stärke der Dorfregion ist die gute soziale Vernetzung untereinander. So arbeiten die örtlichen Vereine zum Beispiel mit den Kirchengemeinden eng zusammen und führen bestimmte Aktivitäten gemeinsam durch. Trotz dieser guten Vernetzungsstrukturen und Organisation der Ortsvereine gelingt es in den Ortschaften nur bedingt, die Neubürger in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Ursachen hierfür sind zum einen sicher die Anzahl der Zweitwohnsitze in einigen Ortschaften und zum anderen die Nähe zur Stadt Emden. Ein Teil wohnt in Hinte haben ihre Bezugspunkte aber noch in der Stadt und dementsprechend nur wenig Interesse am dörflichen Leben.

Eine stärkere Einbindung von Kindern und Jugendlichen ist auch im Hinblick einer unzureichenden Infrastruktur als wichtig befunden worden. In diesem Zusammenhang können Mobilitätsangebote die Einzugsgebiete jugendgerechter Einrichtungen erhöhen und das Angebot somit konzentriert aufstellen. Der Nahverkehr ist vorhanden, wurde aber oftmals als nicht ausreichend bewertet. Ergänzende Mobilitätsangebote sind in der Dorfregion nicht vorhanden.

Die vorhandenen Gemeinschaftseinrichtungen der Dorfregion sollen erhalten bleiben. Der Arbeitskreis wünscht sich für die teils in die Jahre gekommenen Gebäude eine Aufwertung. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des demographischen Wandels sollen die Gebäude dabei zudem barrierearm gestaltet werden. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Generationen steht im Vordergrund.

Die Dorfgemeinschaftshäuser sind ehemalige Schulen der Ortschaften wie in Cirkwehrum, Canhusen und Suurhusen oder ehemalige Feuerwehrrhäuser wie in Westerhusen. Dementsprechend sind die vorhandenen Raumzuschnitte nicht immer ideal für die Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus. Einige Gebäude sollen bedarfsgerecht umgestaltet werden. Für das Dorfgemeinschaftshaus Cirkwehrum und Westerhusen beispielsweise gibt es bereits konkrete Planungen seitens der Dorfgemeinschaften.

In den Ortschaften Groß-Midlum und Loppersum nutzen die Dorfgemeinschaften die Gemeindehäuser der Kirchen. Der Erhalt dieser Gebäude ist aufgrund der Reformabsichten der Kirchen nicht gewiss. Das Gemeindehaus in Loppersum steht dabei aktuell zum Verkauf. Die Dorfgemeinschaft wünscht sich auch in Zukunft die Räumlichkeiten weiter nutzen zu können.

Die Ortschaft Hinte besitzt kein eigenes Gebäude, nutzt dafür teilweise die Räumlichkeiten im Haus „Simon“. In der Ortschaft Osterhusen werden die Räumlichkeiten der Feuerwehr beziehungsweise der vorhandene Seminarraum von der Dorfgemeinschaft mitgenutzt. Arbeitskreissitzungen der Dorfentwicklungsplanung fanden überwiegend hier statt.

Bei der Freizeitinfrastruktur liegt ein Schwerpunkt bei Wassersportmöglichkeiten. Hier wurden ebenfalls Entwicklungsmöglichkeiten genannt und Slipanlagen und Paddelstationen gewünscht. Ebenfalls wurde ein Bewegungspark angesprochen, der draußen, im Freien realisiert werden kann. Gerade Trimm-dich-Pfade bieten hier kleinräumige Realisierungsmöglichkeiten.

Die wichtigsten Einrichtungen der Dorfgemeinschaften und Vereine sowie Angebote für Freizeit und Kultur sind in der folgenden Darstellung verortet, die ausführliche Darstellung mit Erläuterungen befindet sich im Anhang.

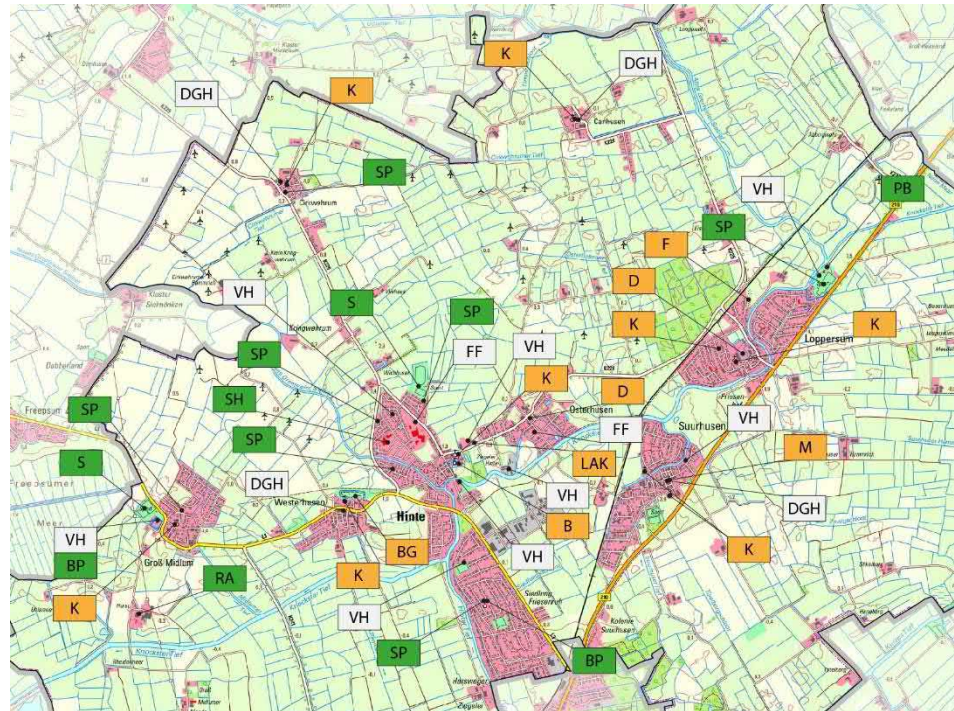


Abbildung 52: Freizeit, Vereinsleben und Kultur in der Dorfregion

Quelle: Bestandsaufnahme im Zuge der Dorfentwicklungsplanung, Darstellung NWP

## Konzepte und Hilfsstrukturen

Die im Zusammenhang mit weiteren Fragen der Mobilität, Betreuung und des Wohnens angesprochenen Themen werden durch den demografischen Wandel dominiert. Grundsätzlich ist die Dorfregion Hinte mit Ortskümmerern, die für Senioren Unterstützung bieten und einem seniorenpolitischen Konzept im Vergleich zu anderen Regionen positiv aufgestellt. Zudem bieten die ländliche Akademie Krummhörn und das Hilfsnetzwerk „Netzwerk“ ein umfangreiches Programm im Haus „Simon“ an. Gerade das Haus „Simon“ ist ein wichtiger Treffpunkt für generationsübergreifende Aktivitäten und Veranstaltungen innerhalb der Dorfregion. In den Stärken und Schwächen sind weitere Ausführungen festgehalten die im Kapitel 4.4.3 thematisiert werden.

### 4.4.2 Stärken und Schwächen

Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)	
Stärken	Schwächen
Dorfgemeinschaftshäuser, Kirchen und Freiwillige Feuerwehrhäuser	Ausbaufähiges kulturelles Angebot beziehungsweise ungenügende Vernetzung der Angebote
Haus „Simon“ wichtiger Treffpunkt für Aktivitäten und Entfaltungsmöglichkeiten (bildungsbezogener Verein „Ländliche Akademie Krummhörn“, dem Seniorennetzwerk „Netzwerk“ und weiteren Interessengruppen)	Ferienhausproblematik, temporäre Leerstände führen zu negativen Auswirkungen auf die Lebendigkeit der Ortschaft und des nachbarschaftlichen Miteinanders
Konzerthalle in Hinte (Kapazität 1.000 Besucher)	Treffpunktmöglichkeiten
Große Anzahl an Sportstätten	Zustand der Spiel- und Bolzplätze

Dorfentwicklungsplan – 4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Kunstrasenplatz der TuS Hinte	Jüngere haben Zusehens weniger Interesse an Boßeln und der plattdeutschen Sprache (Gefahr Identitätsverlust)
Seniorenpolitisches Konzept 2019 (Ortskümmerer, Seniorenbeauftragte)	Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten aufgrund eingeschränkter Mobilitätsmöglichkeiten
Kinder- und Jugendparlament (seit 2018)	Teilweise Überalterung in den Vereinen
Ausgeprägte Vereinskultur, 20 größere Vereine vorhanden, welche durch kleine informelle Gruppen ergänzt wird	Zu wenig Angebote für Kinder- und Jugendliche
Viele Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr, insbesondere intensive Jugendarbeit mit Kinderfeuerwehr und Frauengruppen	Zusammenarbeit und Digitalisierung
Ehrenamtliche Gruppen der Ortsbildpflege	Kinder und Jugendparlament pausiert
Regelmäßige Veranstaltungen durch Vereine und Kirchengemeinden der Region	
Aktive Brauchtumpflege	
Boßeln und die plattdeutsche Sprache	
Gemeinschaft, nachbarschaftlicher Zusammenhalt	

#### 4.4.3 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

Die Aufrechterhaltung des Vereinslebens, der Dorfgemeinschaften und deren Aktivitäten sowie das Ehrenamt sind zentrale Herausforderungen unter den sich abzeichnenden demografischen Tendenzen einer steigenden Überalterung. Allzu oft sind es immer die gleichen Personen, die die anfallenden Aufgaben übernehmen, dass diejenigen aktiv sind, die grundsätzlich schon eine ganze Reihe an ehrenamtlichen Tätigkeiten wahrnehmen. In der Dorfentwicklungsplanung war dies zu Beginn ebenfalls so. Zunächst wurden die Kümmerer der Ortschaften für den Dorfentwicklungsprozess vorgesehen. Schnell hat sich aber gezeigt, dass man diesen Umstand ändern möchte. Erfreulicherweise waren es im Laufe des Prozesses auch immer mehr junge Menschen, die sich engagiert haben sowie Zugezogene, die Interesse an der Gestaltung ihrer neuen Heimat haben. Wichtig ist in diesem Zusammenhang darauf zu achten, dass die Wertschätzung und die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit regelmäßig stattfinden.

Sicherung der vorhandenen Strukturen

## Nachwuchsförderung

Handlungsbedarf wurde im Vereinswesen insbesondere bei der Nachwuchsförderung gesehen. Jugendliche für das eigene Vereinsangebot zu begeistern und auch Neubürger zu integrieren sind Ziele bei der Nachwuchsförderung. Nachwuchsprobleme werden aber auch allgemein dadurch begünstigt, dass ältere Generation oftmals nicht loslassen wollen oder Aufgaben nicht an die nächste Generation weitergereicht werden. Ebenfalls bestehen zwischen Generationen Interessenkonflikte die es in Zukunft zu überwinden gilt.

Angebote generationsübergreifend auszurichten, wie im Haus „Simon“ ist dabei eine Möglichkeit das Miteinander zu stärken.

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sollen Ideen gefunden werden, das Gemeinschaftsgefühl und das Ehrenamt zu fördern. Wesentliche Aspekte die dabei eine Rolle spielen sind folgende:

- Vereine müssen frühzeitig Nachwuchs integrieren
- Notwendige Umstrukturierungen in Vorständen mit Personen aus jüngeren Generationen zum Erhalt
- Neue moderne oder innovative Ideen oder Sparten innerhalb der Vereinskultur entdecken und zulassen
- Gezieltes Werben beziehungsweise Vermarkten der Vereine und Gruppen
- Ehrenamt regelmäßig honorieren und in der Öffentlichkeit präsentieren
- Zum Erhalt von Vereinen und Traditionen über Zusammenlegungen nachdenken

## Vernetzung

Vom Arbeitskreis wurden eine stärkere ortschaftsübergreifende Vernetzung und die Informationsweitergabe gefordert. Ein Veranstaltungskalender und gemeinsame Veranstaltungen können die Vernetzung über die Dorfregion Hinte verbessern und ausbauen. Hier wurde ebenfalls eine „Dorfapp“ vorgeschlagen bei der zentrale Informationen zur Verfügung gestellt werden und darüber hinaus in digitalen Gruppen eine Vernetzung auf individueller Ebene stattfinden kann.

Weiter wurde angemerkt, dass es zu wenig Treffpunkte in den Ortschaften gibt. Viele Dorfgemeinschaften planen daher Dorfplätze zu errichten oder bestehende bedarfsgerecht umzugestalten. Allorts sollen, wenn möglich Plätze mit Aufenthaltsqualität entstehen, so dass auch mehr soziale Interaktionen der Einwohner stattfinden können.

## Bedarfsgerechte zeitgemäße Angebote

Auch im Bereich Freizeitangebote wollen viele Dörfer die vorhandenen Bolz- und Spielplätze erneuern. Dabei sollen die Spielplätze ein weiter gefächertes Angebot vorweisen um ein größeres Altersspektrum anzusprechen. Die Schaffung eines kindergerechten, fördernden und fordernden Umfeldes soll dabei geboten werden. Hierfür gibt es Vorhaben der Ortschaften Cirkwehrum, Loppersum und Suurhusen.

Abschließend war es dem Arbeitskreis wichtig, dass die soziale Infrastruktur in den Ortschaften, die Einrichtungen der Begegnung, die Vereinsgebäude und deren Ausstattung und die weiteren Treffpunkte in der Region erhalten bleiben und gegebenenfalls bedarfsgerecht modernisiert werden. Denn nur so kann das Dorfleben weiterhin aktiv gestaltet werden und ein Fortbestand der freiwilligen Strukturen gelingen.

## 4.5 Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung

### 4.5.1 Ausgangslage

Dorfentwicklungsplan – 4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Das Thema Klimaschutz- und Klimaanpassung ist seit 2014 neben der Demografie und der Innenentwicklung Pflichtthema im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung. Alle drei Handlungsfelder haben gemeinsam, dass sie auf alle weiteren Themen/Handlungsfelder in direkter oder indirekter Weise Einfluss nehmen und deshalb querschnittsorientiert zu betrachten sind. Dabei gilt es Synergien zwischen Klimaschutz und Klimaanpassung zu nutzen und beide Aspekte in die täglichen Planungsprozesse zu integrieren statt sie separat zu betrachten.



Abbildung 53: Querschnittsorientierte Betrachtung: Klimaschutz- und Klimaanpassung  
Quelle: Darstellung NWP

Der Umgang mit dem Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und umfasst zwei wesentliche Aspekte: zum einen die Reduktion des menschlichen Einflusses auf Natur und Umwelt und zum anderen die Anpassung an neue klimatische Bedingungen.

Wir befinden uns bereits in einer Periode des klimatischen Umschwungs. Zu den relevanten schon bemerkbaren Veränderungen in der Gemeinde Hinte zählen die Niederschlagsmuster, vor allem die Zunahme von Extremregenfällen, der Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperatur, längere Trockenperioden in den Sommermonaten, Verschiebung der Jahres- und Vegetationszeiten sowie langfristig betrachtet der Anstieg des Meeresspiegels. All diese Veränderungen machen eine Anpassung an den Klimawandel notwendig.

Umgang mit dem  
Klimawandel

## Dorfentwicklungsplan –4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

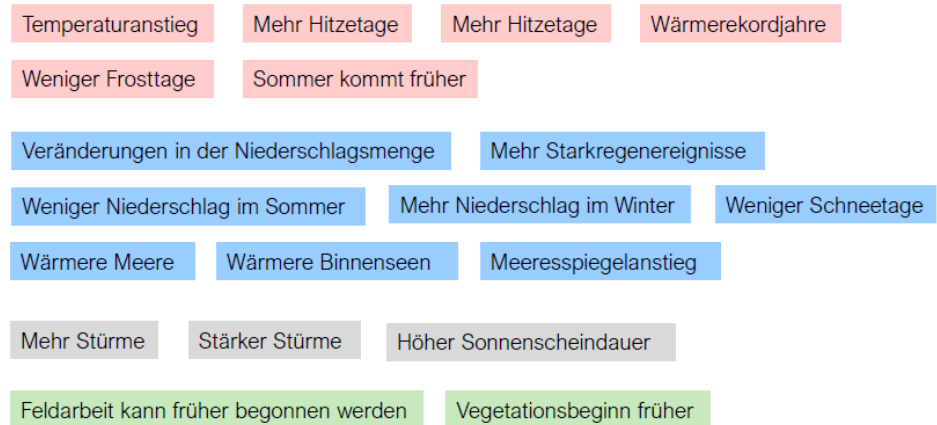


Abbildung 54: Klimaveränderung bereits heute

Quelle: Darstellung NWP

### Ziele des Landes Niedersachsen

Das Land Niedersachsen hat in ihrem Leitbild eine nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik beschlossen. Dabei soll der Temperaturanstieg bis zum Jahr 2050 um 1,5 ° Celsius gegenüber dem vorindustriellen Wert begrenzt werden. Die wesentlichen Faktoren dafür sind folgende:<sup>50</sup>

- die Reduktion der Treibhausgasemissionen um 80 bis 95 Prozent
- die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien
- die Ausschöpfung der bestehenden Potenziale für Energieeffizienz und Energieeinsparung.

Die Reduktion der Treibhausgasemissionen steht dabei im Vordergrund und ist dementsprechend in der Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen.

Im Niedersächsischen Klimagesetz vom 06.07.2022 wurden diese Grundsätze in einer Novelle nochmals präzisiert:<sup>51</sup>

- Treibhausgasemissionen auch in Niedersachsen bis zum Jahr 2040 um 86 % zu reduzieren (Basisjahr 1990)
- Nahezu vollständige Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien bis spätestens zum Jahr 2050 (mit starkem niedersächsischem Beitrag) umstellen
- Photovoltaikpflicht für alle Neubauten und Photovoltaikpflicht für Parkplätze/Parkdecks ab 50 Stellplätzen
- Flächen und Leistungsziele für Wind und Solarenergie (1,7 Prozent der Landesfläche für Windenergie, 0,47 Prozent für Solarenergie)
- Landesverwaltung mit Vorbildfunktion
  - PV-Pflicht für alle Landesliegenschaften (2025 eine PV-Belegung von 30 Prozent auf geeigneten Dachflächen zu erreichen; 2040 sollen 100 Prozent dieser Flächen belegt sein)

Eine ganzheitliche Klimastrategie umfasst, Aspekte der Klimaanpassung, des Klimaschutzes und damit eng verknüpft des Natur- und Umweltschutzes. Alle drei Säulen können im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses näher

50 Broschüre – Dorfentwicklung und Klimaschutz, Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), 01/2018

51 Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; Niedersächsisches Klimagesetz

betrachtet und in dem Sinne berücksichtigt werden, dass geplante Maßnahmen und Vorhaben auf ihre Klimarelevanz zu überprüfen und zu messen sind.

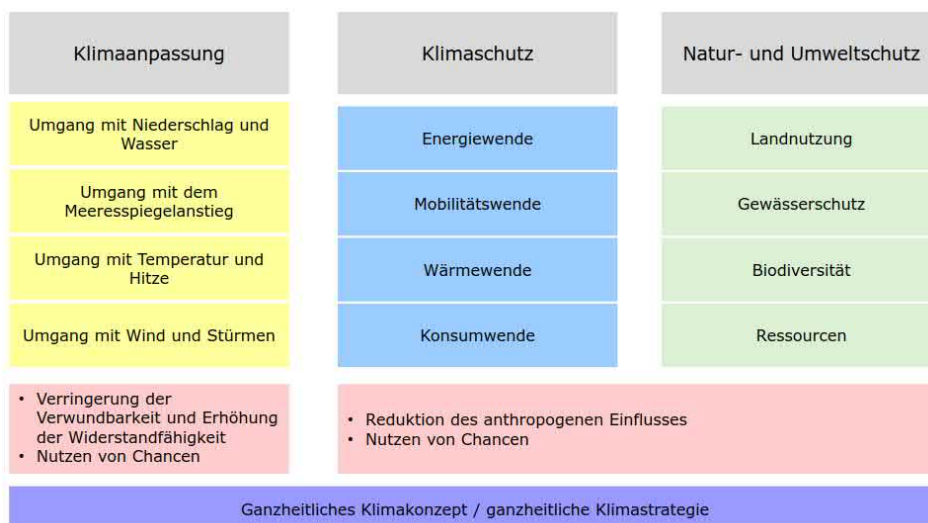


Abbildung 55: Ganzheitliche Planung zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung

Quelle: Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung

#### 4.5.2 Ansätze in der Dorfregion zum Klimaschutz- und Klimaanpassung

Die Dorfregion Hinte ist bekannt für ihre umweltfreundliche Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien und der Reduzierung des Energieverbrauchs. Genaue verlässliche Zahlen der Stromerzeugung und des -verbrauchs sind aufgrund der Anlagenregisterverordnung von 2014 nicht mehr zu ermitteln, da der Ausbau und die Angaben von Photovoltaikanlagen über die Bundesnetzagentur keine verwertbaren und nachprüfbaren Daten veröffentlicht.<sup>52</sup>

Festgehalten werden kann, dass der Bereich der Erneuerbaren Energien eine wirtschaftliche Stärke der Dorfregion ist. Mit der Errichtung des „Windparks Hinte“ im Jahr 2016 werden derzeit 29 Anlagen betrieben. Damit wird ein deutlicher Energieüberschuss produziert, welcher dem Energieexport zugutekommt. Die Gemeinde besitzt die „Windkraft Zukunft Hinte“ Gesellschaft, die eigens Windkraftanlagen im „Windpark Hinte“ betreibt.

Aus dem Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm geht hervor, dass die Gemeinde Hinte sich eine nachhaltige Energieversorgung zum Ziel gesetzt hat. Insbesondere beim Energie- und Stoffstrommanagement. Hierfür wurde eine kommunale Gesellschaft die „EnergieZukunftHinte“ (EZH) mit der Zielsetzung der Erzeugung, dem Handel und der Aufbereitung und Speicherung von erneuerbaren Energien, gegründet. Die Gesellschaft betreibt unter anderem Blockheizkraftwerke, welche die kommunalen Gebäude versorgen.<sup>53</sup>

Bei der Sonnenenergiegewinnung arbeitet die Gemeinde Hinte mit der Nachbargemeinde Krummhörn zusammen. Gemeinsam wurde die Genossenschaft „Bürgerenergie Hinte & Krummhörn“ gegründet. Aktuell werden 16 Anlagen betrieben die dabei circa 200 Haushalte und bestimmte Einrichtungen der Region versorgen.

Erneuerbare Energien

Interkommunal

52 Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS)

53 Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm (2020)

Die umweltfreundliche Energieerzeugung der Gemeinde Hinte und die Reduzierung des Energieverbrauchs fördert die Verringerung des CO<sub>2</sub> Verbrauchs.

Zusammengefasst stellen sich die Stärken der Dorfregion wie folgt dar:

- Export von überschüssiger Energieerzeugung durch erneuerbare Energien
- Versorgung von öffentlichen beziehungsweise kommunalen Gebäuden mit Blockheizkraftwerken
- Umfängliche energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (unter anderem Schulgebäude- und Sporthalle der Integrierten Gesamtschule, beide Grundschulen, Kindertagesstätten, Feuerwehrhäuser)

## Zusammenarbeit

Aktuell ist die Gemeinde Hinte genau wie alle weiteren Städte, Gemeinden und Samtgemeinden im Landkreis Aurich bei der Planung einer gesamtheitlichen Ladesäuleninfrastruktur für den Landkreis und dementsprechend auch für das Gemeindegebiet beteiligt. Initiator ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr und der Landkreis Aurich. Ziel ist es, die Ladesäuleninfrastruktur für E-Mobilität flächendeckend im gesamten Landkreis auszubauen, Ebenfalls sollen auch E-Bike-Ladestationen für den Radtourismus Bestandteil des Ausbaus sein.<sup>54</sup>

Weiter beabsichtigt die Gemeinde eine kommunale Wärmenetzplanung für das Gemeindegebiet anzustoßen. Aktuell werden Rahmenbedingungen und eine Antragstellung auf Kofinanzierung geprüft. Ziel ist es in Zukunft eine kommunale Biogasanlage zu errichten, um die Wärmeversorgungsleistung zu erhöhen oder aber das produzierte Gas in das öffentliche Erdgasnetz einzuspeisen.

## Aktuelle Bauvorhaben

Bei der aktuellen Sanierung der Dreifeldsporthalle in Hinte ist eine umfängliche energetische Aufwertung geplant, die vorsieht, mit Hilfe von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Halle das Gebäude zu 100 Prozent autark zu versorgen. Darüber hinaus sollen mehr als 65 Prozent der Wärmeversorgung über regenerative Energie gedeckt werden. Um dies zu erreichen sollen moderne Wärmepumpen (Geothermie) für die Wärmeversorgung genutzt werden.

Die Vision der Gemeinde Hinte für die zukünftige Fortentwicklung beim Klimaschutz ist es, mit Hilfe einer Akzeptanzabgabe der Windkraftbetreiber weitere Maßnahmen in Zukunft umsetzen zu können. Da allein im „Windpark Hinte“ sechs Betreibergesellschaften involviert sind, erhofft sich die Gemeinde einen gewissen finanziellen Rahmen zur Verwirklichung geplanter Maßnahmen.<sup>55</sup>

### □ **Übergeordnete Ansätze vom Landkreis Aurich**

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung wurde die Arbeitskreissitzung zum Handlungsfeld Klimaschutz- und Klimaanpassung mit Unterstützung eines Expertenbeitrages durch Herrn de Vries vom Landkreis Aurich unterstützt. Herr de Vries betreut beim Landkreis die Stabsstelle Klimaschutz und berichtete über die Rolle des Landkreises Aurich beim Thema Klimaschutz und Klimaanpassung. Darüber hinaus berichtete er welche Vorhaben bereits auf Landkreisebene etabliert sind und welche Vorhaben seitens des Landkreises in Zukunft geplant sind.

---

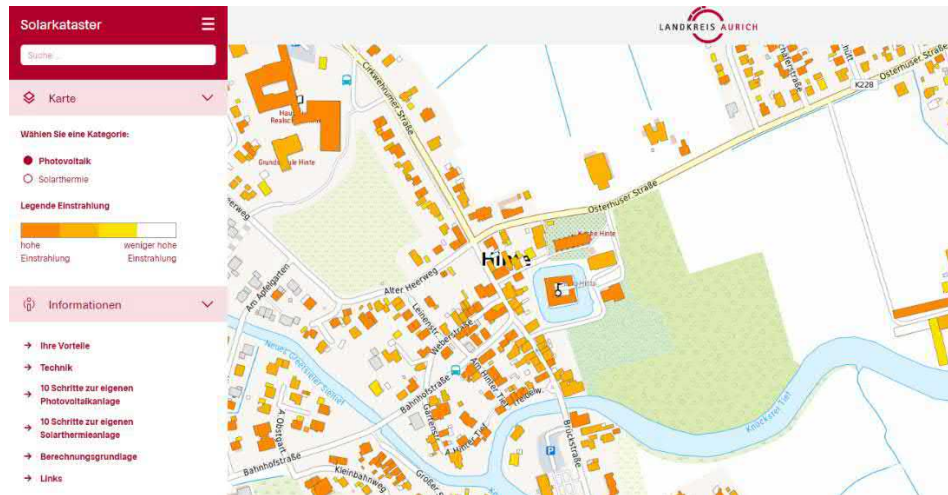
54 Landkreis Aurich „Bund fördert Ausbau von Ladesäulen für E-Mobilität

55 Gemeinde Hinte



Dorfentwicklungsplan – 4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

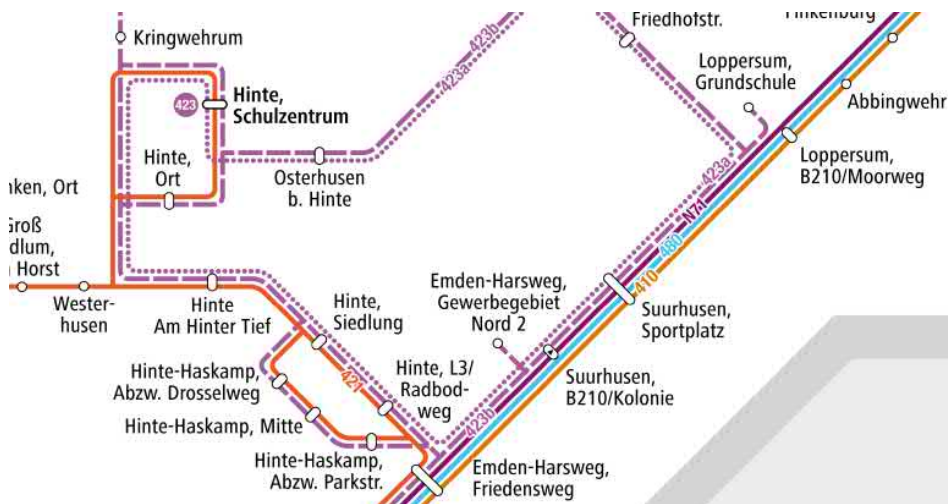
Der Landkreis Aurich hat für das gesamte Landkreisgebiet ein Solarkataster<sup>56</sup> erstellt. Hier ist ersichtlich, welche Dachflächen sich grundsätzlich zur Photovoltaik/Solarthermie eignen. Grundsätzlich sollte die Nutzung auf Dachflächen Vorrang vor der Inanspruchnahme von unbebauten beziehungsweise landwirtschaftlichen Nutzflächen haben. Der nachfolgende Auszug aus dem Solarkataster zeigt geeignete Dachflächenpotentiale (orange bis gelb) im Hauptort Hinte für Photovoltaik.



Solarkataster

Abbildung 56: Auszug Solarkataster LK Aurich – Eignung Photovoltaik  
Quelle: <https://www.solarkataster-aurich.de/>

Für den öffentlichen Personennahverkehr hat der Landkreis als Aufgabenträger einen „Interaktiven Liniennetzplan“ geplant. Die Umsetzung aller genannten Ziele wie integraler Taktfahrplan und verbesserte Bedienbarkeit benötigt Zeit, berichtet der Experte. Die Nahverkehrspläne sollen auf die veränderten Mobilitätsbedürfnisse und die Ziele zur Einsparung von CO<sub>2</sub> angepasst werden. Der nachfolgende Auszug aus dem „Interaktiven Liniennetzplan“ zeigt alle Nahverkehrslinien im Bereich Hinte, Osterhusen und Loppersum.



Interaktiver Liniennetzplan

Abbildung 57: Auszug aus dem Interaktiven Liniennetzplan LK Aurich  
Quelle: <https://netzplan-landkreis-aurich.de/>

56 <http://www.solardachkataster-aurich.de/>

Zusätzlich können über den Interaktiven Liniennetzplan auch Fahrpläne des VEJ, Veranstaltungen und Events der Region, Beherbergungsmöglichkeiten und touristische Ziele sowie Infrastrukturen der Mobilität abgefragt werden.<sup>57</sup>

„Kompetenzzentrum  
Energie“

Bereits seit circa zehn Jahren ist das Kompetenzzentrum Energie im Rahmen der Emsachse e.V. etabliert. Dabei handelt es sich um ein landkreisübergreifendes Effizienznetzwerk, welches auch Unternehmensberatung zu verschiedenen Themen anbietet und Dienstleister für Kommunen bei der Ermittlung der Treibhausgasbilanz ist. In Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachen (KEAN) werden umfassende Beratungsangebote für Kommunen und Bürger der Region durchgeführt.<sup>58</sup>

#### 4.5.3 Stärken und Schwächen

<b>Klimaschutz und Klimaanpassung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen im Bereich der erneuerbaren Energien	Lokale Akzeptanzprobleme bei der Windenergie
Gründung der „EnergieZukunftHinte“ und der Tochtergesellschaft „Windenergie Zukunft Hinte“	Schlechte ÖPNV-Anbindung
Zusammenarbeit mit der Gemeinde Krummhörn bei der Sonnenenergiegewinnung Genossenschaft „Bürgerenergie Hinte & Krummhörn“	E-Mobilität + Infrastruktur ist ausbaufähig
Kommunale Gebäude sind mit Photovoltaik und BHKW-Technik modernisiert	Gesamtkonzept zum Klimaschutz auf Gemeindeebene nicht vorhanden
Bewusstsein in der Bevölkerung	Klimaschutzgedanke bei Planungen noch zu wenig im Fokus
Energieberatung für Kommunen und Bürger der Region	
Interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden und Städte mit dem Landkreis Aurich beim Thema Klimaschutz	
Klimaschutzgedanke in der Bauleitplanung (Photovoltaik, Vorgärten)	
Streuobstwiesen und Blühstreifen	
Stärkere Ausrichtung im Kommunalwesen für Nachhaltigkeit, „Ausschuss für nachhaltige Gemeindeentwicklung“	

<sup>57</sup> <http://www.netzplan-landkreis-aurich.de>

<sup>58</sup> Vortrag Klimaschutz im Landkreis Aurich im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung

#### 4.5.4 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

Der Experte vom Landkreis Aurich thematisierte auch die zukünftigen Herausforderungen beim Klimaschutz. Eine Rolle spielen dabei folgende Aspekte:

- Beratung zu Klimaschutzfördermitteln und die Beantragungsberatung
- Treibhausgasbilanz von Kreis und Gemeinden
- Klimagerechtes Bauen
- Verknüpfung von Klimazielen in Bebauungsplänen

Bei der Klimaanpassung sieht der Landkreis Einsparpotentiale von Energie und der Reduzierung von Schadstoffen bei folgenden Sektoren:

- Verkehr
- Wohnen
- Siedlungsentwicklung
- Be- und Entwässerung

Handlungsoptionen sind die Sanierung im Bestand und die Nutzung erneuerbarer Energieträger. Die Einbeziehung von Beratungsleistungen im Bereich Klimaschutz, Energie und Effizienz sind ebenfalls bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

Darüber hinaus geht der Experte auf mögliche Vorhaben für die Region ein. Dabei geht es zum Beispiel um die Möglichkeit landwirtschaftliche Randflächen für die Energiegewinnung zu nutzen. Agrarholz mit einer 4-jährigen Wachstumsphase, welches anschließend geerntet und in einer Biogasanlage zu Holzschnitzen verheizt wird und somit Energie liefern könnte. Der Landkreis sieht in den Randflächen ein gewisses Flächenpotential was aktuell nicht genutzt wird. Der Arbeitskreis diskutierte ob dieser Vorschlag praktisch umsetzbar wäre und nannte Faktoren die eine Umsetzung erschweren würden.

Bei den Nutzungen erneuerbarer Energieträger verweist der Experte auf Biogasanlagen, Solarthermie/Photovoltaik, Wärmepumpen, das gemeinsame Handeln der Dorfgemeinschaften und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen. Das klimagerechte Bauen sollte unter den Aspekten Flächen nicht unnötig zu versiegeln, eine zentrale Wärmeversorgung zu planen, Innenentwicklungspotenziale und Verdichtungsmöglichkeiten zu nutzen und die Planung unter den Gesichtspunkten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu betrachten.<sup>59</sup>

Die zukünftigen Herausforderungen werden wohl darin bestehen, die Wirkungszusammenhänge unterschiedlicher Themenfelder im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz zu betrachten und Synergien wirksam umzusetzen.

Ansatzpunkte für weitere Handlungsansätze bietet die Dorfentwicklung beim Klimaschutz mit der folgenden Darstellung.

Einsparpotentiale

Umsetzungsoptionen

Ansatzpunkte und Handlungsansätze

---

<sup>59</sup> Vortrag Klimaschutz im Landkreis Aurich im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung

## Dorfentwicklungsplan –4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

	Dorfentwicklung	Klimaschutz	Klimafolgenanpassung
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Siedlung, Bausubstanz, Wohnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erhalt des Ortsbildes</li> <li>■ Gebäudesanierung</li> <li>■ Siedlungsentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Energetische Sanierung</li> <li>■ Nutzung erneuerbarer Energien</li> <li>■ Innenentwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aufheizung verhindern</li> <li>■ Regenwasserableitung verbessern</li> <li>■ Mikroklima verbessern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Infrastruktur, Mobilität, Verkehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erneuerung der Straßen und Kanalisation</li> <li>■ Schneller Internetzugang</li> <li>■ Daseinsvorsorge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verkehrsvermeidung</li> <li>■ Verkehrsverminderung / Transportwege reduzieren</li> <li>■ Förderung klimaschonender Mobilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abwassersystem an mögliche Starkregenfälle sinnvoll anpassen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ökonomie, Versorgung, Bildung, Ehrenamt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sicherung der Versorgung</li> <li>■ Arbeitsplätze sichern</li> <li>■ Abwanderung verhindern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Regionale und saisonale Versorgung</li> <li>■ Ausbau erneuerbarer Energien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anpassung der Landwirtschaft</li> <li>■ Neue Geschäftsfelder erschließen</li> </ul>

Abbildung 58: Maßnahmen zur Verbesserung von Klimaschutz und Klimaanpassung  
Quelle: Broschüre – Dorfentwicklung und Klimaschutz, Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), 01/2018

### Förderung

Darunter sind die wesentlichen Vorhabenideen gefasst, die mit Hilfe von finanzieller Unterstützung des Programmes angestoßen werden können. Dabei gilt es grundsätzlich die Problemstellen im Dorf zu identifizieren. Viele Vorhabenideen der Dorfregion Hinte sind auf die in der Darstellung genannten Punkte bei der Ideenfindung und Ausgestaltung eingegangen und berücksichtigen diese. Unter den Beiträgen befinden sich u.a. naturnahe Gestaltung von Flächen und Gärten, Umstellung der Beleuchtung auf LED, Fahrrad statt PKW, Ausbau des Radwegnetzes, Automatisierung (Licht, Heizung).

### Vorhabenideen

Explizite Vorhabenideen im Vorhabenbereich D 14: „Förderung Klimaschutz- und Klimaanpassung“ beziehen sich auf die energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und insbesondere Sportstätten der Region. Dabei soll vor allem eine effizientere Energienutzung und die Reduzierung des Energieverbrauchs erzielt werden. Auch die Versorgung der Gebäude mit erneuerbaren Energieträgern ist Bestandteil. Weiter kam der Wunsch nach mehr Beratungsleistungen auf. Daher sollen Beratungsleistungen lokal vor Ort zu Themen wie Energieeffizienz, klimagerechtes Bauen und energetische Sanierung angeboten werden. Ein Fördermittelratgeber, Beratungstage/Aktionstage vor Ort und Fachexkursionen sind dabei angedacht. Gerade die energetische Sanierung von älteren Bestandsgebäuden, Beratungsleistungen, die Innenentwicklungspotenziale und eine klimaneutrale Mobilität stellen Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung der Dorfregion dar.

## 4.6 Verkehrsinfrastruktur & Erschließung, Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur

### 4.6.1 Verkehrsinfrastruktur und Erschließung

In der Gemeinde Hinte besteht eine gute Anbindung an das regionale Straßennetz und an die ostfriesische Region (B 210). Durch die direkte Nachbarschaft zur Stadt Emden ist auch der Anschluss an überregionale Verkehrswege (A 31) gegeben. Die Gemeinde besitzt ein umfassendes Radwegenetz, das Ergänzungspotenzial besitzt und im Zuge der Dorfentwicklungsplanung weiter ausgebaut werden soll.

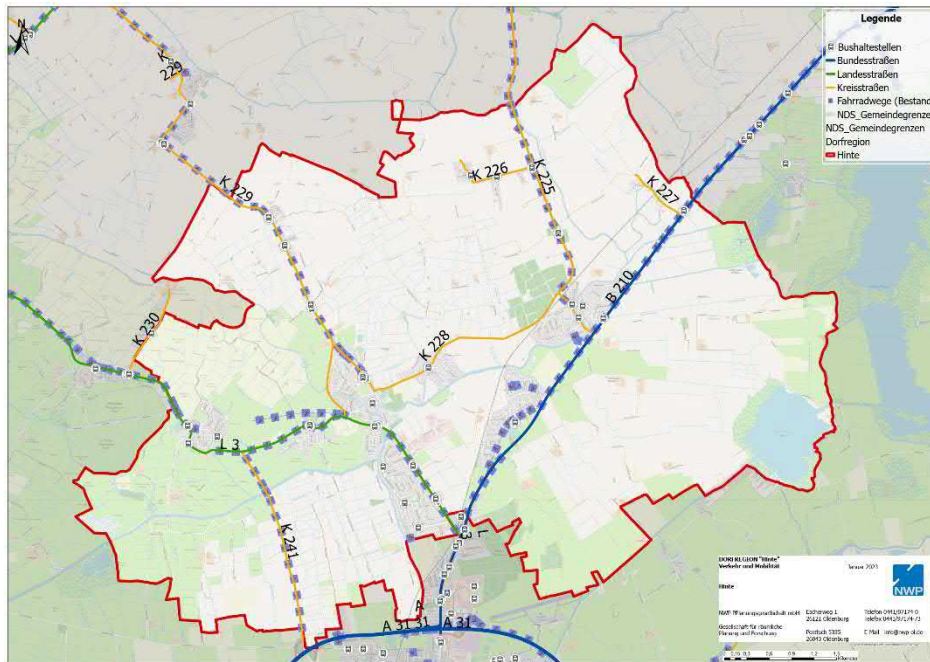


Abbildung 59: Verkehr und Mobilität in der Dorfregion

Quelle: Geografisches Informationssystem (GIS) 2022, Darstellung NWP

Ein Großteil der Straßen und Wege weisen Mängel im Ausbaugrad und in der Verkehrssicherheit auf. Die Hauptverkehrsstraßen sind vor allem zu den Stoßzeiten durch eine hohe Verkehrsbelastung gekennzeichnet. Ortschaften wie Groß-Midlum, Westerhusen oder Loppersum sind aufgrund ihrer siedlungsstrukturellen Lage und verkehrlichen Ein- und Anbindung besonders betroffen. Hier gibt es besondere Herausforderungen auch aufgrund der historischen Siedlungsstruktur der Ortschaften. Im Zuge des Erarbeitungsprozesses lagen die Fragestellungen vielfach bei verkehrlichen Problemlagen, die man in den nächsten Jahren aufarbeiten möchte. Mit Hilfe einer Mängelermittlung im Bereich Verkehr, Erschließung und Infrastruktur wurden die wesentlichen Problemlagen und Herausforderungen jeder Ortschaft erfasst. Die folgende Darstellung zeigt die Mängelermittlung der Ortschaft Groß-Midlum. Die detaillierten Ausführungen auch der weiteren Ortschaften befindet sich im Anhang.

Schwerpunkte in den  
Ortschaften

## Dorfentwicklungsplan –4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

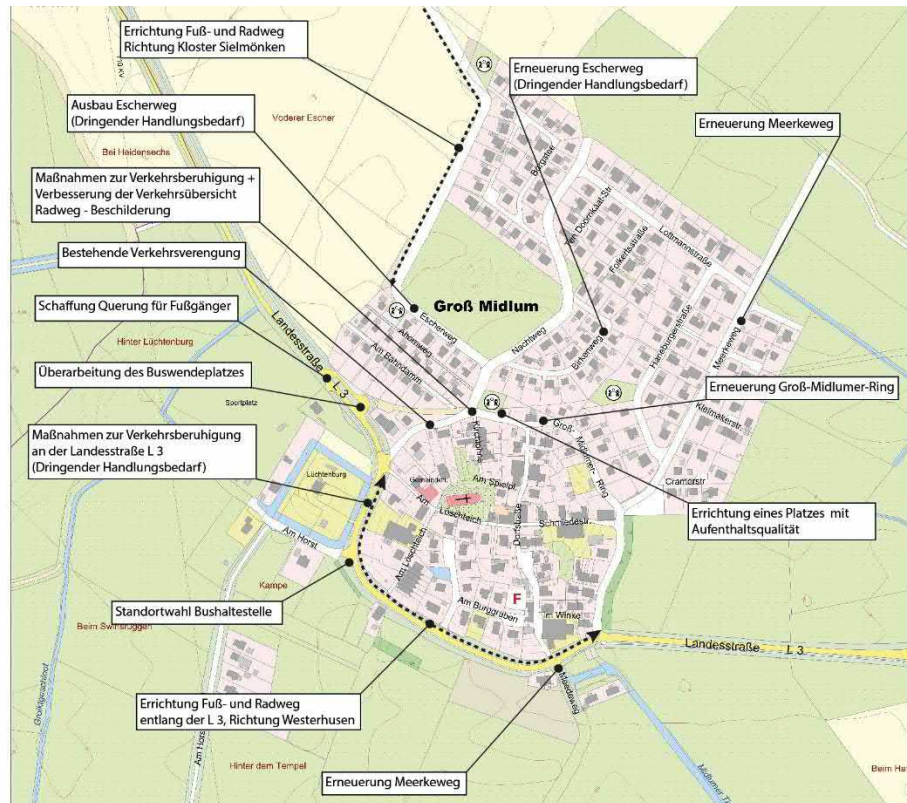


Abbildung 60: Mängelermittlung Verkehr und Mobilität der Ortschaften

Quelle: Bestandserhebung im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung 2023, Darstellung NWP

Im Vorhabensteckbriefband sind Vorhaben zu unterschiedlichen Handlungsbedarfen und Prioritäten von Straßen und Wegen ausführlich dargelegt.

### Verbesserung der Barrierefreiheit

Die Gemeinde Hinte besitzt aufgrund der vielen Tiefs und Nebengewässer eine beachtliche Anzahl an Brücken, welche in großen Teilen ebenfalls einen Sanierungsrückstand aufweisen. Eine besondere Situation ergibt sich in der Ortschaft Loppersum aufgrund der siedlungsräumlichen Trennung durch das Knockster Tief. Eine direkte Verbindung zwischen den Siedlungen ist nicht vorhanden, so dass der motorisierte Verkehr über die B 210 geführt wird. Für viele Einwohner der Ortschaft stellt das ein Hemmnis dar, gerade die älteren Einwohner meiden die Fahrt über die B 210. Auch an besonders kritischen Punkten sind oft barrierearme und sichere Verbindungen nicht vorhanden. In vielen Ortschaften der Dorfregion wird der sichere Übergang an Straßen und Wegen bemängelt. Oft handelt es sich um fehlende Fuß- und Radwege, fehlende Querungsmöglichkeiten, Sicherheitsbedenken an Bushaltestellen und deren Infrastruktur sowie nachgewiesene Schäden an Straßen und Wegen.

Einige Ortschaften der Dorfregion erhoffen sich auch mit Unterstützung der Dorfentwicklungsplanung, dass die Problemlagen angegangen und die zukünftige Verkehrsinfrastruktur und deren Ausstattung erneuert werden. Ein intelligentes Verkehrsnetz und eine an den ländlichen Raum angepasste Mobilitätsstrategie sind neben der Breitbandversorgung entscheidend um als Region auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein.

### 4.6.2 Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene und technische Infrastruktur

Die Mobilität ist eine Grundvoraussetzung um Einrichtungen und Funktionen der Daseinsvorsorge wie Schulen, Kindergärten, Nahversorger und Arztpraxen

erreichen zu können. Ebenfalls muss die Erreichbarkeit von Nahversorgungseinrichtungen über Mobilitätsangebote gewährleistet sein. In der Mehrzahl nutzen die Einwohner der Region ihr Privatfahrzeug um Einrichtungen und Angebote zu erreichen. Das bestehende ÖPNV-Angebot und die Verbindungen werden als nicht bedarfsgerecht eingestuft. In einigen Ortschaften gibt es zum Beispiel keine direkten Verbindungsmöglichkeiten zu den größeren Städten der Region. Andere Ortschaften sind teilweise nicht an das ÖPNV-Netz angeschlossen.<sup>60</sup> Gerade für die jüngeren und älteren Einwohner, die von einem guten Mobilitätsangebot abhängig sind, stellt das Angebot keine Lösung dar. Ergänzende oder alternative Mobilitätsangebote fehlen bislang.

In der Dorfentwicklungsplanung wurde das Thema Mobilität in Verbindung mit der Verkehrsinfrastruktur thematisiert. Ergänzende alternative Mobilitätsangebote, wie zum Beispiel Bürgerbus- oder Anruf-Bussysteme, gestellte Gemeindebusse, Pendlerparkplätze, Carsharing und weitere Best-Practice-Beispiele, wurden gemeinsam diskutiert. Als Ergebnis der Diskussion wurde schnell deutlich, dass sich viele Arbeitskreismitglieder für ein umfassendes Mobilitätskonzept aussprachen. Im Grunde gilt es alle Aspekte der Mobilität und der Verkehrsinfrastruktur im Zusammenhang zu betrachten. Ein weiterer Bestandteil des Mobilitätskonzeptes wird es sein, dass Rad- und Wanderwegenetz zu optimieren. Der mangelhafte Lückenschluss bei direkten Wegeverbindungen zwischen den Ortschaften war ein Schwerpunkt im Planungsprozess. Ziel ist es, sich auch in der Mobilität nachhaltiger aufzustellen und vor allem das touristische Potenzial stärker zu nutzen. Zu den Vorhabenideen gehören unter anderem das angesprochene Mobilitätskonzept, Möglichkeiten für Car-Sharing-Systeme, das Thema Elektromobilität und deren Infrastruktur sowie Unterstützungsmöglichkeiten für junge, ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen. Vor allem ergänzende bedarfsgerechte Mobilitätsangebote über den Nahverkehr hinaus stehen dabei im Vordergrund.

Ergänzende bedarfsgerechte Angebote

#### 4.6.3 Stärken und Schwächen

<b>Verkehrsinfrastruktur &amp; Erschließung, Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Verkehrsgünstige, zentrale Lage in der Nähe des Mittelzentrums Emden und der Bundesautobahn A 31 sowie der Bundesstraße 210	Erheblicher Sanierungsbedarf bei gemeindlichen Straßen und Wege in der Dorfregion, denen eine große Bedeutung beigemessen wird.
Elektromobilität	Sanierungsbedürftiges Radwegenetz
Verkehrliche Anbindung an das regionale Straßenverkehrsnetz	Verkehrsinfrastruktur in den Ortschaften
Direkter Anschluss an die Bundesstraße 210	Verkehrsverbindungen besitzen nicht den angemessenen Ausbaugrad und -zustand

<sup>60</sup> Auswertung der Linienverbindungen und Fahrpläne des VEJ

Dorfentwicklungsplan –4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Schnelle Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten mit dem PKW, Vorteil der räumlichen Nähe zur Stadt Emden	Sicherheit für Kinder und Jugendliche sowie Ältere und mobilitätseingeschränkte Personen
Landkreis Aurich führt zum Schuljahr 2022/2023 das Jugendticket ein, mit dem Schüler im gesamten VEJ-Gebiet kostenlos fahren können	Besondere Verkehr- und Erschließungssituation in Ortschaften wie Groß-Midlum, Westerhusen, Loppersum oder Cirkwehrum
Bahnhof für Nah- und Fernverkehrsverbindungen im benachbarten Emden	Stellenweise veraltete mobilitätsbezogene Infrastruktur in den Ortschaften
	Große Anzahl an sanierungsbedürftigen Brücken
	Teilweise schlechtes ÖPNV-Angebot, einige Ortschaften sind nicht berücksichtigt
	Notwendigkeit eines Privat-Pkw
	Notwendigkeit des Radwegenetzausbaus auch vor dem Hintergrund der touristischen Nutzungsmöglichkeit
	Nahverkehr nicht bedarfsgerecht ausgerichtet, keine Lösungen für junge und ältere Menschen
	Fehlende barrierefrei- und angemessene Infrastruktur
	Gefahrenzonen im Innenbereich der Ortschaften
	Fehlende Radwegeverbindungen, Lücken im Wegenetz

#### 4.6.4 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

##### Dominierendes Thema

Deutlich wurde im Planungsprozess das die Herausforderungen beim Thema Verkehrsinfrastruktur und Mobilität dominieren. Das zeigen auch die gewählten Prioritäten der Vorhaben. Einige Ortschaften und deren Einwohner machen eine zukünftige positive Entwicklung der Ortschaften von den weiteren Planungen in diesem Aufgabenfeld abhängig. Gerade betroffene Ortschaften wie Groß-Midlum und Osterhusen haben eine Vielzahl an Vorhaben eingereicht, die eine Verbesserung der verkehrlichen Bedingungen in der Ortschaft befördern sollen.

##### Situation vor Ort

Durch mehrere Begehungen in Groß-Midlum konnten wir uns von den wesentlichen Problemlagen selbst ein Bild machen und mussten feststellen, dass insbesondere der innerörtliche Straßenbereich an der Landesstraße L 3 deutliche Gefahrenlagen aufweist, die ein sicheres durchqueren der Ortschaft für die Bevölkerung nicht gewährleisten. Da es in Teilen keinen Fuß- und Radweg gibt,



sondern nur Bereiche mit Seitentreifen kombiniert mit der kurvigen nicht einseh-  
baren Straßenführung, ist die Gefahrenlage für Fuß- und Radfahrer hoch. Der  
hohe Anteil an Schwerlastverkehr und landwirtschaftlichen Fahrzeugen sowie  
die hohe Verkehrsbelastungen zu Stoßzeiten verstärkt die Problematik ebenfalls.  
Da es keine Querungsmöglichkeiten an der Landesstraße gibt, ist die Gesamt-  
situation für die Einwohner seit Jahren zusätzlich erschwert. Der hier ausführlich  
dargestellte Sachverhalt ist beispielhaft zu betrachten. Es gibt eine Vielzahl wei-  
terer verkehrlicher Defizite in der Dorfregion, die in den Vorhabensteckbriefen  
der Ortschaften ausführlich dargelegt sind.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die Aspekte der Verkehrsinfrastruktur und der  
Mobilität in der Dorfregion zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen werden. Der  
Arbeitskreis spricht sich für eine Aufrechterhaltung und Erweiterung flexibler  
Mobilitätsangebote aus, so dass die Versorgung für Menschen ohne PKW gesi-  
chert werden kann. Die dazugehörige Verkehrsinfrastruktur sowie die mobilitäts-  
bezogene- und technische Infrastruktur sind Grundvoraussetzung vor diesem  
Hintergrund.

Insgesamt gibt es drei Vorhabenbereiche die sich mit den Themen Verkehr, Mo-  
bilität und Infrastruktur beschäftigen:

- D 03: Verbesserung der Rad-, Reit-, Wander- und Wasserweg sowie der  
öffentlichen Infrastruktur
- D 04: Alternative und ergänzende Mobilitätsangebote
- D 05: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Er-  
neuerung von Straßen und Wege in der Dorfregion

In den jeweiligen Vorhabenbereichen sind sowohl Vorhabenideen benannt und  
beschrieben, als auch die Bestandsermittlungen zu Straßen und Wege festge-  
halten.

#### 4.7 Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kul- turlandschaften

Die typisch ostfriesische Marschlandschaft mit ihrem Wechseln von Grünland-,  
Baumreihen- und Gehölzstrukturen sowie Tiefs und Gräben ist im regionalen  
Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich als Vorbehaltsgebiet „Natur  
und Landschaft“ ausgewiesen. Es ist in der Form, über seinen ökologischen  
Wert hinaus, ein wertvolles Potenzial für die Landwirtschaft, die Attraktivität als  
Wohn- und Lebensstandort und für den Tourismus.

Gemäß der naturräumlichen Gliederung nach Sophie Meisel ist die Dorfregion  
den Emsmarschen zuzuordnen, wobei der östliche Bereich den Loppersumer  
Niederungen (610.05) zuzuordnen ist und der wesentlich größere Bereich zur  
Krumme Hörn (610.06) gehört. Der Loppersumer Niederungsbereich zeichnet  
sich durch feuchte, zum Teil moorige Böden aus. Grünlandnutzungen waren in  
diesem Bereich vorherrschend. Große Flachseen, wie das Kleine Meer (Hieve)  
und an Hinte östlich angrenzend das Große Meer und das Loppersumer Meer,  
sind charakteristisch für die Landschaft.

Ackerbauliche Nutzungen und Siedlungstätigkeiten fanden eher in der jüngeren,  
trockneren Marsch der „Krumme Hörn“ statt. Die Landschaft ist typisch für das  
Marschland relativ baumarm und durchzogen mit zahlreichen Tiefs und Sielen,  
die zur Entwässerung des Landes dienen. Charakteristisch ist auch die

Bedeutung Verkehr &  
Mobilität

Ostfriesische  
Marschlandschaft

Aneinanderreihung der Marschendorfer, die alle als Wurtensiedlungen entstanden sind.<sup>61</sup>

#### 4.7.1 Landschaftsraum und Schutzgebiet

### Schutzgebiete

Der größte Teil der Freiräume ist als Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft aufgrund des hohen Ertragspotenzials ausgewiesen. Es wird fast ausschließlich als Dauergrünland bewirtschaftet. Die Dorfregion entspricht trotz des Strukturwandels in der Landwirtschaft als Gunstraum. Größere Teile im Westen und im Osten der Dorfregion sind EU-Vogelschutzgebiete (Brut- und Rastplatz). Im Osten bis in Richtung der Ortslage Loppersum erstreckt sich auch ein größeres Landschaftsschutzgebiet sowie ein kleiner Bereich innerhalb der Ortschaft Hinte. Das Gebiet in der Ortschaft Hinte umfasst das Areal der Burg „Hinte“ und die dazugehörigen Parkanlagen in Richtung Knockster Tief. In den Ortschaften Cirkwehrum und Groß-Midlum gibt es zudem zwei Naturdenkmale, dabei handelt es sich um besonders erhaltenswerte Bäume.<sup>62</sup>

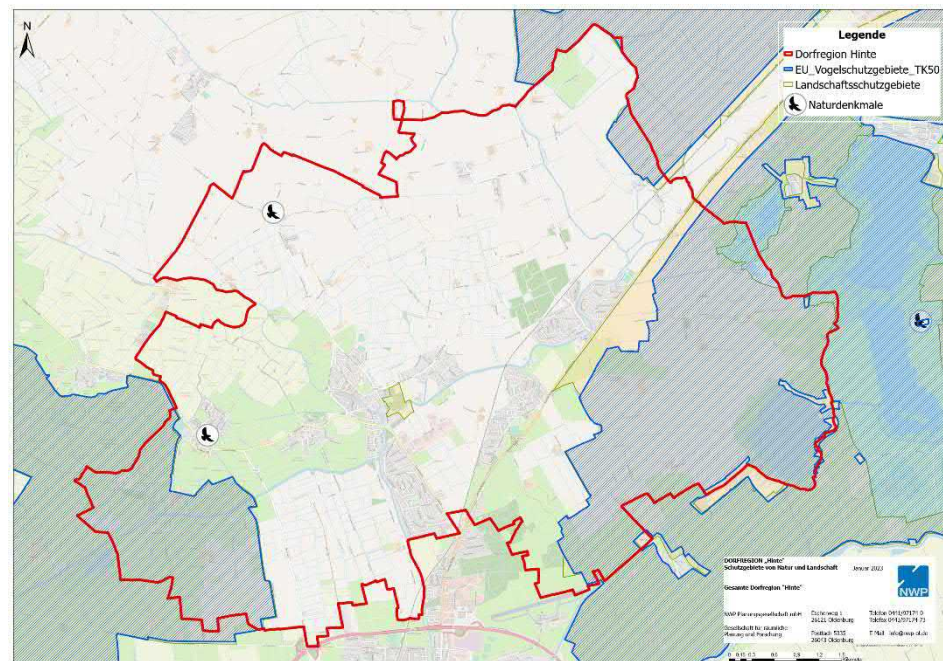


Abbildung 61: Schutzgebiete der Dorfregion, Darstellung NWP

Quelle: NLWKN 2022

### Dorfökologie

Um die in der Marschlandschaft existierenden ökologischen Bedingungen noch zu verbessern, engagiert sich in Hinte ein von der Gemeinde begleiteter Arbeitskreis „Insektensterben bekämpfen - Artenvielfalt erhöhen“ indem er geeignete Flächen identifiziert und als Blühflächen ökologisch aufwertet. Hinzu kommt, dass viele Blühstreifen und Streuobstwiesen von Landwirten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde angelegt und gepflegt werden. Das ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung für den eigenen Natur und Landschaftsraum ist stark ausgeprägt.

<sup>61</sup> (Nachfolgend: Zusammenfassung aus Sofie Meisel, Naturräumliche Gliederung Deutschlands Blatt 54/55 Oldenburg/Emden, hrsg. Institut für Landeskunde, 1962.

<sup>62</sup> NLWKN (Nds. Landesbetriebe für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz)

Alle zukünftigen Entwicklungen werden grundsätzlich unter dem Stichwort Nachhaltigkeit betrachtet. Viele Vorhaben, die in Zukunft angestoßen werden, setzen sich mit der Renaturierung und Aufwertung von natur- und landschaftsbezogenen Flächen auseinander. Auch die Herstellung von Blumenwiesen und die Aufwertung von Lehrpfaden zur Inwertsetzung von Natur und Landschaft sind geplant.

#### 4.7.2 Stärken und Schwächen

<b>Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Gesunde Umwelt, gute Umweltqualitäten	Rückgang der Artenvielfalt
Ostfriesische Marschlandschaft	Schwindendes Natur- und Umweltverständnis
Hoher Grünanteil	Die Entwässerung der Landflächen ist bereits heute nicht mehr geeignet bei extremer Witterung
Hohe Dichte an Oberflächengewässern	Fehlende ökologische Gesamtplanung der Dorfregion
Schutzgebiete von internationalem Rang	Kein gültiger Landschaftsrahmenplan sowohl auf Landkreisebene als auch auf Gemeindeebene
Einziger Kulturraum	Windkraftanlagen werden als Beeinträchtigung des Landschaftsbildes wahrgenommen.
Erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz	Zustand der landwirtschaftlichen Wege
Arbeitskreis Runder Tisch „Insektensterben bekämpfen – Artenvielfalt erhöhen“	Pflege der angelegten Bepflanzungen z.B. Waldstück nahe Loopersum oder auch Streuobstwiesen in Cirkwehrum
Gewässerschau der Gemeinde Hinte	Intensive Landwirtschaft
Gewässer Hieve und Loopersumer Meer	Fehlende Radwegeverbindungen
Blühstreifen werden in Eigeninitiative umgesetzt	Zunahme an landwirtschaftlichen Verkehr aufgrund weiter Wege zu den Betriebsflächen
Bewusstsein in der Bevölkerung	Umgang mit Extremwetter und Dürreperioden
Konzept zum Umgang mit klimawandelbedingten Veränderungen der Niederschlagsmuster (Projekt KLEVER-Risk)	

Gemeinde Hinte ist Mitglied der kommunalen Umweltaktion U.A.N. und strebt das Zertifikat der nachhaltigen Kommune an	
--	--

### 4.7.3 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

Der Naturhaushalt und die einzigartige Kulturlandschaft bilden die Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung. Im Vordergrund stehen dabei der Schutz, die Wertschätzung sowie die Nutzung durch Landwirtschaft, Tourismus oder Siedlungsentwicklung die weitestgehend im Einklang mit der Naturraum stattfindet. Das Bewusstsein der Bevölkerung für die Erhaltung ihrer Region ist vorhanden und wurde stellvertretend durch den Arbeitskreis deutlich.

#### Ziele

Die Themen Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften wurden im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses im Spannungsfeld mit Klimaschutz, Klimaanpassung, Siedlungsentwicklung, Landwirtschaft und Tourismus betrachtet und diskutiert. Dabei ist davon auszugehen, dass aufgrund der vielfältigen Flächenansprüche ein zunehmender Verlust von Landschaftselementen einhergeht. Die modernen favorisierten Grundstücksgestaltungen in neuen Baugebieten tragen dazu bei, dass auch die Artenvielfalt der dörflichen Gartenkultur und Hofgehölze, Wallhecken und Nutz- und Ziergärten weiter verschwinden. Hinsichtlich dieser Entwicklung werden folgende Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung festgehalten:

- Inwertsetzung des Kultur- und Naturraumes
- Innenentwicklung vor weiterer Flächeninanspruchnahme
- Renaturierung von Waldflächen (Loopersumer Wald)
- Ortstypische Bepflanzung in den Bebauungsplänen festlegen
- Grünbereiche erhalten zur Naherholung
- Pflege der angelegten Streuobstwiesen und Blühflächen
- Vermeidung von Monokulturen in der Landwirtschaft
- Erhaltenswerte Strukturen wie Wallhecken, Gehölze erhalten
- Verbesserung und Errichtung von Naturlehrpfaden
- Steigerung des Bewusstseins in der Bevölkerung zu Themen wie Umweltschutz und Wertschätzung des eigenen Naturraums
- Reaktivierung des Arbeitskreises „Insektensterben bekämpfen - Artenvielfalt erhöhen“
- Historische Aufarbeitung des eigenen Kultur- und Naturraumes (Küstenlinie bis 1200)
- Besonderheiten der Region stärker vermarkten (u.a. Gewässerstruktur, Baudenkmale, Siedlungs- und Baukultur)

Im Arbeitskreis wurde gerade der erste und der letzte Punkt besonders intensiv diskutiert. Die eigenen Potenziale und Besonderheiten der Region ins Bewusstsein der Bevölkerung und zur Außendarstellung für Gäste der Region zu nutzen, sollte in Zukunft mit konkreten Vorhaben forciert werden. Der Erhalt der vorhandenen prägenden Strukturen und der Umgang mit Streuobst- und Blühwiesen wurde ebenfalls als sehr wichtig erachtet. Detaillierte Ausführungen sind im Vorhabenbereich D 11: Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale der Dorfregion beschrieben.

## 4.8 Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben

Die Dorfregion „Hinte“ gilt als landschaftlich attraktive, dörflich geprägte Region in Ostfriesland. Im regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich weist die Landschaft im Gemeindegebiet Hintes außerhalb der Siedlungskerne fast vollständig als Vorbehaltsgebiet für die landschaftsbezogene Erholung aus. Durch die zudem gute Anbindung an das ostfriesische Binnenland und die Nähe zur Nordseeküste bietet sie gute Bedingungen für den Tourismus. Zu den Stärken gehören die Möglichkeiten für den Fahrradtourismus, Touren entlang der Marschlandschaft oder für Wassersportbegeisterte insbesondere Touren auf den Tiefs und Meeren. Darüber hinaus besitzt die Dorfregion eine große Anzahl an kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und Baudenkmälern. Diese Merkmale bilden das touristische Profil der Dorfregion.

### Voraussetzungen

### 4.8.1 Entwicklung eines Tourismuskonzeptes, Hochschule Emden-Leer

Im Zuge der weiteren Auseinandersetzung mit den Potentialen der Destination Hinte als Tourismusregion ist vorweg zu erwähnen, dass die Hochschule Emden-Leer 2021 im Zuge eines praxisorientierten Projektes für die Gemeinde Hinte ein Tourismuskonzept entwickelt hat. Die Studierenden widmeten sich sehr ausführlich den Potentialen der Region und entwickelten Möglichkeiten von umsetzungsorientierten Maßnahmen. Nach diversen Analysen der Ausgangslage und den Potenzialen in der Gemeinde wurden verschiedene Möglichkeiten und Programme zur Förderung des Tourismus präsentiert und bewertet, wobei u.a. festgestellt wurde, dass es sinnvoll wäre, „zunächst die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen anzustreben“.

Ausgehend von den Ergebnissen der Voranalysen wurde anschließend ein Maßnahmenkatalog mit 67 möglichen Maßnahmen in acht Maßnahmenkategorien erarbeitet. Die meisten Maßnahmen wurden in den Kategorien *Digitales*, *Ausbaumöglichkeiten (Radwege, Kanäle)* und *Events* entwickelt. Nach Aussage der Verwaltung verfolgt die Gemeinde Hinte aktuell fünf dieser Maßnahmen:

### Fahrplan für die weitere Entwicklung

- Schaffung von Wohnmobilstellplätzen
- Errichtung von Paddel- & Pedal-Stationen
- Touristische Beschilderungen
- Informationsflyer zur Vermarktung
- Schaffung einer Kirchturmtour

### 4.8.2 Ausgangslage

Zu den wesentlichen Stärken der Region zählen die natürlichen Gegebenheiten, die Kulturlandschaft, die Warfen, das umfangreiche Gewässernetz, bestehend aus Sielen, Tiefs und größeren Seen in unmittelbarer Nähe sowie die baukulturellen Sehenswürdigkeiten. Regionale Highlights, die auch überregionale Bekanntheit genießen, sind der „Schiefe Turm“ in Suurhusen und das Ensemble, bestehendes aus Kirche, Glockenturm und Wasserburg im Ortsteil Hinte. Aber auch die einzig noch existierende Mühle im Ortskern von Hinte mit der dazugehörigen Teestube, der Gemäldegalerie, dem Friesen- und Trauzimmer sollte erwähnt werden.

### Stärken der Region

Die noch in ihrem Ursprung erhaltenden Warfen der Ortschaften Groß-Midlum, Westerhusen, Cirkwehrum und Canhusen sind darüber hinaus mit ihren prägenden Kirchen und landwirtschaftlichen Hofanlagen (Gulfhöfe) ein

Anziehungspunkt für Gäste der Region. Alle Ortschaften besitzen zudem eine ganze Reihe an weiteren historischen Gebäuden und besonderen Siedlungsstrukturen, die den einzigartigen Charme der Region Ostfriesland kennzeichnen. Auch wenn Hinte aufgrund der Binnenlage keinen direkten Zugang zum Meer vorzuweisen hat, spielt der Wassersport eine große Rolle. Da die ausgebauten Wasserstraßen es ermöglichen zum Beispiel vom „Großen Meer“ (Südbrookmerland) über das Knockster Tief bis nach Emden mit dem Schiff, Paddelboot oder Kanu zu gelangen sind die Voraussetzungen für Wassersportbegeisterte gegeben. Das Wassersportrevier „Ems-Dollart“ mit dem „Binnenrevier Emden“ birgt auch für die Dorfregion Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

## Infrastruktur

Die wesentliche touristische Infrastruktur für Beherbergung ist bestehend aus einem Hotel in der Ortschaft Hinte und die über den Fremdenverkehrsverein Hinte e.V. und der Gemeinde vermarkteten 16 Ferienhäuser/-wohnungen und Gästezimmer der Region. In den vergangenen Jahren wurden zwei Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Betten über das LSN erfasst, die Pension „Haus am Burggraben“ und das Hotel „Novum“ mit 120 Betten zu nennen. In der Dorfregion gibt es laut den Daten vom LSN keine Jugendherberge und auch keinen Campingplatz der mindestens zehn Stellplätze vorweist. Offizielle Statistiken zu Übernachtungszahlen, Gästezahlen der Region oder Angaben zu weiteren Einrichtungen der touristischen Infrastruktur in der Region sind über das Landesamt für Statistik (LSN) oder dem regionalen Entwicklungskonzept 2023-2027 der Leader Region „Nordseemarschen“ nicht vorhanden.

Kommune	Gästeankünfte		Übernachtungen	
	2019	2020	2019	2020
Wittmund (Stadt)	528.155	352.928	2.745.114	1.960.952
Esens, Stadt	109.380	84.656	502.022	427.988
Friedeburg	6.175	2.762	20.520	8.039
Krummhörn	75.656	61.499	324.925	275.662
Hinte	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Dornum	46.422	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	222.430	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Brookmerland	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Hage	3.880	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	9.439	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Südbrookmerland	20.826	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	48.326	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Sande	15.809	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	48.073	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Wangerland	207.231	146.059	1.327.877	957.919
Jever, Stadt	41.503	24.942	87.399	53.659
Schortens, Stadt	5.017	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor	15.939	Es liegen keine offiziellen Zahlen vor
Wilhelmshaven (Stadt)	130.171	86.576	352.405	263.141
<b>Summen</b>	<b>1.190.225</b>	<b>759.422</b>	<b>5.704.469</b>	<b>3.947.360</b>

Abbildung 62: Gäste- und Übernachtungszahlen in der Region Nordseemarschen  
Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Nordseemarschen 2023-2027; LSN (2023)

Alle gastronomischen Einrichtungen sind auf die Ortschaft Hinte begrenzt. Lediglich die Bäckerei in Suurhusen sollte ebenfalls genannt werden, da sie für die Tagestouristen am „Schiefen Turm“ in Suurhusen Angebote bereitstellt. Zu den gastronomischen Einrichtungen gehören die „Teestube in der Mühle“, das Hotel Restaurant „Novum“, die Gaststätte „Feldkamp“ und das Restaurant „Tropea“. Darüber hinaus gibt es noch ein weiteres Restaurant und ein Schnellimbissangebot in der Nähe des Gewerbegebietes.

Die touristische Infrastruktur für die Nutzung der Gewässer konzentriert sich auf die Slipanlage in der Ortschaft Hinte-Haskamp, zwei Ein- und Ausstiegsstelle im Ortskern von Hinte. Eine Anlegestelle in Loopersum sowie den Zugang des Wassersportverein WSV Fresena e.V. in Osterhusen. Viele private Grundstücke mit Wasserzugang haben zudem eine eigene Anlegestelle für ihre Boote.

Zum Freizeit- und Kulturangebot der Dorfregion gehören neben dem Radwegnetz die „Paintball Area 52“ in Loppersum, der Künstlergarten in Hinte, Kanutouren vom Großen Meer aus, das Landarbeitermuseum in Suurhusen sowie die drei idyllischen Wanderwege:

- „Nünepad“ Wanderweg von Osterhusen über Suurhusen nach Loopersum entlang am Knockster Tief
- Wanderweg von Hinte entlang des Kanals bis zur Kunsthalle in Emden
- Wanderweg von Hinte über Westerhusen nach Groß-Midlum entlang der ehemaligen Kleinbahntrasse

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Fahrradrouten als sogenannte „Mottotouren“ die durch die Dorfregion führen.

Ein Großteil der Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen im Bereich Freizeit und Kultur werden über die Vereine, kirchlichen Gemeinden und das Ehrenamt der Dorfregion organisiert und durchgeführt, wie im Kapitel 4.4.1 erläutert.

Über die Recherche von YouTube-Kanälen lassen sich weitere Informationen zu Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen in der Dorfregion in Erfahrung bringen. Einige Kanäle stellen zum Beispiel die Ortschaften der Gemeinde Hinte vor, andere präsentieren eine Fotowanderung von Hinte nach Groß-Midlum. Das Kanalformat „Hinte TV“ auf YouTube produziert seit ca. einem Jahr gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen der Region regelmäßig Beiträge zu Veranstaltungen. Auch Vorstellungsrunden von Vereinen wie der Freiwilligen Feuerwehr oder sportliche Aktivitäten der Fußballvereine werden aufgezeichnet und auf dem Kanal ausgestrahlt. Hier lässt sich eine ganze Reihe von Aktivitäten in der Dorfregion nachvollziehen.<sup>63</sup>

„Hinte TV“

Festzustellen ist, dass gerade in ländlichen Regionen, wie der Dorfregion, das Angebot nur gewährleistet werden kann aufgrund der guten ehrenamtlichen Basis in der Bevölkerung. Daher ist die Sicherung des Ehrenamtes, der Vereine und deren soziale Infrastruktur eine der wichtigsten Aufgaben für die Dorfregion.

Engagement der  
Bürgerschaft

Auch der Tourismus wird über den Fremdenverkehrsverein Hinte e.V. in Zusammenarbeit mit der Verwaltung von ehrenamtlichen Helfern geleistet.

Um einen besseren Einblick in die vorhandenen Strukturen und beteiligten Akteure im Bereich Tourismus der Dorfregion zu erhalten, wurde der Fremdenverkehrsverein Hinte e.V. als Experte der Region zur entsprechenden Arbeitskreis-sitzung eingeladen.

#### □ **Fremdenverkehrsverein Hinte e.V.**

Herr Reiter vom Fremdenverkehrsverein erläuterte dem Arbeitskreis, der Verwaltung und den Planern in einem kurzen Sachstandsbericht welche Aufgaben der Fremdenverkehrsverein Hinte e.V. für die Dorfregion übernimmt und wie die Perspektive für die weitere Zukunft aussieht. Die Hauptaufgaben des Vereins

<sup>63</sup> <https://www.youtube.com/channel>

sind es die Zimmervermittlung der Touristeninformation zu betreuen sowie den Betrieb der Mühle in Hinte zu gewährleisten. Die Übernachtungsmöglichkeiten können über die Webseite der Gemeinde Hinte direkt per Telefonnummer oder E-Mail beim Anbieter angefragt siehe oben gebucht werden. Alle touristischen Aufgaben werden dabei ehrenamtlich wahrgenommen. Der Verein besteht aktuell aus fünf Frauen und fünf Männern fortgeschrittenen Alters.

### Expertenbeitrag

In der Vergangenheit wurde der Betrieb der Teestube in der Mühle bereits eingestellt und Herr Reiter verwies darauf, dass man in Zukunft mehr Unterstützung für die bestehenden Aufgaben benötigt. Die Gemeinde Hinte hat sich zum Ziel gesetzt gerade die touristische Infrastruktur in Zukunft zu stärken. Daher sollte es auch gewährleistet sein, dass diese entsprechend betreut wird. Das Fazit von Herrn Reiter machte deutlich, dass die Betreuung der touristischen Infrastruktur auf Basis des Ehrenamtes nur gelingen kann, wenn finanzielle Unterstützung und vor allem jüngere Menschen sich engagieren. Dabei gilt es primär den Verein zu sichern, so dass auch in Zukunft die Betreuung der Touristeninformationen und der Betrieb der Mühle aufrechterhalten bleiben kann.

#### 4.8.3 Vermarktung der Dorfregion

Die Destination Hinte wird allgemein über die Ostfriesland Tourismus GmbH beworben. Auch über die Homepage [ostfriesland.travel](https://ostfriesland.travel) wird auf die Angebote und Besonderheiten der Region verwiesen. Angaben über die Tourist-Information Hinte sind hier ebenfalls zu finden. Allgemein werden Veranstaltungen, Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten, Gastronomieangebote und Aktivitäten der Region dargestellt. Benannt sind die Freizeitangebote die auch aus der Bestandsanalyse hervorgingen: die Radwege, der Künstlergarten und die Paint Ball Areal 52 in Loopersum. Insbesondere durch die Friesenroute „RAD UP PAD“ ist Hinte in die Gebietskulisse der Ostfriesischen Häuptlingssitze, den urigen Runddörfern und in die Natur, Kultur und Geschichte Ostfrieslands eingebunden.<sup>64</sup>

### Informationen über die Region

Festzuhalten ist, dass die Region Hinte auf der Vermarktungsplattform der Ostfriesland Tourismus GmbH ansprechend gut präsentiert wird.

Die Gemeinde Hinte selbst hat keine eigene Homepage auf der die Region als Tourismusstandort beworben wird. Lediglich über die Homepage der Gemeindeverwaltung gibt es Reiter in Bezug auf den Fremdenverkehrsverein und die Tourist-Info mit den beworbenen Beherbergungsmöglichkeiten.<sup>65</sup>

Ziel der Gemeinde Hinte ist es, dass eigene Profil der Region zu schärfen und die Vermarktung des Standortes als Tourismusregion zu steigern. Die eigenen Potenziale stärker zu nutzen ist seit Beginn der Dorfentwicklungsplanung die Devise.

Die Hochschule Emden-Leer hat sich diesbezüglich bereits auf den Weg gemacht, der Gemeinde Hinte Vorschläge zu unterbreiten wie eine mögliche Vermarktung der Region aussehen könnte. Unter dem Titel „Implementierung eines Marketingkonzeptes zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Hinte für Einwohner und Besucher“ haben die Studierenden einen Bericht angefertigt. Innerhalb eines Jahres wurde sich mit wesentlichen Vorhabenideen beschäftigt. Die folgenden Vorhabenideen werden dabei näher erläutert:

<sup>64</sup> <https://ostfriesland.travel/orte/landkreis-aurich/hinte>

<sup>65</sup> Homepage der Gemeinde Hinte



## Dorfentwicklungsplan – 4 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

- Urlaub mit Hund
- Wohnmobilstellplätze
- Bustourismus
- Kirchturm-Touren in Hinte
- Büchertelefonzelle
- Ausflugsschiff
- Paddel und Pedal Station
- Beschilderung
- Weihnachtsmarkt

Zudem werden Schritte erläutert wie man sich der Vorhabenumsetzung nähern möchte. Der weitere für die Vermarktung der Region relevante Inhalt sind die Verbesserung der Homepage der Gemeinde Hinte. Die Potentiale die hierbei gesehen werden sind: neue „Landingpages“ hinzuzufügen, Informationsangebote zu erweitern und auszubauen und die Seite stärker mit „Social Media“ zu verknüpfen. Ein Flyer und ein Newsletter wurden entworfen, um aufzuzeigen das es weitere Vermarktungsmöglichkeiten gibt. Dabei wurden die Stärken der Region herausgearbeitet und ansprechend präsentiert.<sup>66</sup>

Ideeninput Hochschule  
Emden-Leer



Abbildung 63: Entwurf eines Informationsflyers und eines Newsletters für die Region der Hochschule Emden-Leer

Quelle: Kurzfassung, „Implementierung eines Marketingkonzeptes zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Hinte für Einwohner und Besucher“ Hochschule Emden-Leer

Die Ausführungen der Hochschule Emden-Leer sind so umfassend, dass an dieser Stelle nur auf einzelne Aspekte eingegangen werden konnte, aufgrund der Gleichbehandlung der Handlungsfelder und der Prioritätensetzung. Darüber hinaus ist zu sagen, dass sich die Hochschule Emden-Leer intensiv mit der touristischen Weiterentwicklung der Region beschäftigt, so dass auch in Zukunft weitere Erkenntnisse für die Dorfentwicklung eine Rolle spielen werden. In der Umsetzung wird eine entsprechend enge Zusammenarbeit stattfinden. Abschließend wird an dieser Stelle für weitere Informationen zum Thema Tourismus

<sup>66</sup> Kurzfassung, „Implementierung eines Marketingkonzeptes zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Hinte für Einwohner und Besucher“ Hochschule Emden-Leer 2023

auf den Projektbericht „Entwicklung eines Tourismuskonzeptes“ der Hochschule Emden-Leer verwiesen.<sup>67</sup>

#### 4.8.4 Stärken und Schwächen

<b>Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Attraktive sowie vielseitige Landschaft und gute Umweltqualitäten	Touristisches Profil der Region Hinte fehlt
Einzigartiger Naturraum	Vernetzung und Vermarktung der vorhandenen kulturellen Angebote
Bekanntheit der Region Ostfriesland und überregionale Vermarktung als Urlaubsregion	Geringes kulturelles Angebot
Wachsende Nachfrage nach nachhaltigem Tourismus	Inwertsetzung vorhandener landschaftlicher Potenziale für den Rad- und Wassertourismus noch zu wenig ergänzende Angebote
Hohes Entwicklungspotenzial der Region	Fehlende Verweilmöglichkeiten (Plätze, Bänke, Schutzhütten)
Gute Bedingungen im Bereich Tourismus aufgrund der verkehrlichen Voraussetzungen und der Nähe zur Nordsee	Highlights der Region sind nicht sichtbar
Potenzial Wassersport – große Tiefs und Meere, Wassersportrevier Ems-Dollart, Binnenrevier Emden	Informationen über die Region ebenfalls nur unzureichend vorhanden
Fremdenverkehrsverein Hinte e.V. ist Anlaufstelle für Besucher und Touristen der Region, enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Vereinen	Kein professioneller Tourismus, alles auf ehrenamtlicher Basis aufgebaut (Risiken)
Hotel vorhanden, Ferienhäuser/-wohnungen und Wochenendhäuser am kleinen Meer vorhanden	Wassertourismus
Landarbeitermuseum Suurhusen	Vielfalt der gastronomischen Angebote
Tourismuskonzept vorhanden	Touristische Entwicklung
Potenzielle Vorhaben für den Tourismus benannt	Vermarktung, Marketing von bestehenden Angeboten
YouTube Kanal „Hinte TV“	

<sup>67</sup> Projektbericht „Entwicklung eines Tourismuskonzeptes“ der Hochschule Emden-Leer

#### 4.8.5 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

Die touristische Weiterentwicklung der Region Hinte und dementsprechend auch der Dorfregion ist sowohl aus Sicht der Verwaltung und Politik der Gemeinde, als auch aus der Bevölkerung dem Arbeitskreis an die Dorfentwicklungsplanung herangetragen worden. Dementsprechend wurde der Gewichtung des Themas und der Vorhaben eine hohe Priorität gegeben. Die Verwaltung hat gemeinsam mit der Hochschule ein Tourismuskonzept entworfen was es nun entsprechend umzusetzen gilt. Bei der Umsetzung der Vorhaben und Maßnahmen die entwickelt wurden, wird es auch um Fördermöglichkeiten gehen. Vorrangig Fördermittel über LEADER aber auch über die ZILE-Richtlinie werden dabei eine Rolle spielen.

Unabhängig der Ergebnisse der Hochschule und der aktuellen Planungen spielte das Thema Tourismus auch in der Dorfentwicklungsplanung eine Rolle. In den Arbeitskreissitzungen wurde deutlich, dass die Teilnehmer Notwendigkeiten in der Grundlagenermittlung sehen. Gemeint ist damit, dass zunächst die Profilbildung der Marke Hinte als Tourismusregion, Voraussetzung für das weitere Handeln gesehen wird. Da es keine konkreten Zahlen zu Ferienhäusern/-wohnungen und Zweitwohnsitzen in der Region gibt, ist auch hier Handlungsbedarf vorhanden, um die weitere Entwicklung bedarfsgerecht mit zusteuern. Hierzu wurden erste Gespräche geführt wie man sich den Herausforderungen nähern könnte.

Auch wurde vom Arbeitskreis gefordert, dass die Schaffung eines vollständigen Registers für gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten Bestandteil der zukünftigen Planung sein sollte. Auch hier ist man bestrebt in der Umsetzung Handlungsoptionen mit der Verwaltung abzustimmen. Darüber hinaus unterstützt der Arbeitskreis die priorisierten Vorhaben und Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept, welche die Verwaltung weiterverfolgt. Angemerkt wurde, dass man sich mehr auf die Digitalisierung und die Vermarktung über die Homepage in Verbindung mit den Möglichkeiten über Social-Media fokussieren sollte. „Die Flyer und der Newsletter wären zwar eine schöne Zugabe aber die Zukunft liegt bei der Vermarktung über das Internet und Apps über Smartphones“ so der Arbeitskreis.

Darüber hinaus ist es das Ziel die Aufarbeitung der Geschichte der Ortschaften und der regionalen Alleinstellungsmerkmale zu verstärken. Gerade die fehlenden Beschilderungen und dass es keine Hintergrundinformationen zu historischen Gebäuden, besonderen Naturräumen und weiteren prägenden Besonderheiten der Region gibt, ist ein Manko. „Wichtige Aussagen von Zeitzeugen müssen festgehalten beziehungsweise niedergeschrieben werden, da sonst niemand mehr im Dorf in ein paar Jahren darüber Bescheid weiß“, so die Aussagen des Arbeitskreises. Mit der Vorhabenidee aus der Ortschaft Canhusen CA 03: Digitaler Fremdenführer: „Die Geschichte der Ortschaften für Gäste der Region erlebbar machen“, möchten man sich der Aufgabe widmen. Vorstellbar ist, dass in der Umsetzung eine Arbeitsgruppe gebildet wird, die sich mit der Vorhabenidee näher beschäftigt.

Darüber hinaus wurden im Vorhabensteckbrief D 10: Ausbau und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale weitere zentrale Themen benannt, die es in Zukunft weiterzuverfolgen gilt:

- Profilbildung der Marke Hinte als Tourismusregion
- Digitalisierung und Vermarktung
- Schaffung von Wohnmobilstellplätzen
- Errichtung von Paddel & Pedal-Stationen
- Errichtung und Verbesserung von Slipanlagen
- Kulturangebot: Orgeln (z.B. Gezeitenkonzerte)

Ziele für die Zukunft

Erhebungen und  
Handlungsoptionen

- Interaktive Hinweisbeschilderung für Highlights der Region
- Webbasiertes Informationsportal für die Region
- Attraktivitätssteigerung Börgtuun (Burggarten)

Im Bereich Freizeit und Naherholung stehen die Gebäude der sozialen Infrastruktur von Vereinen, Interessengruppen und der Stärkung des Ehrenamtes im Vordergrund. Aber auch Spielplätze, Treffpunkte und Naherholungsbereiche sollen das Angebote qualifizieren und erweitern. Entsprechende Vorhabensteckbriefe wie D 08: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden mit gemeinschaftlicher Nutzung, D 09: Herstellung und Modernisierung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten und D 06: Verbesserung und Erhalt des Ehrenamtes und der Vereinsstrukturen; Ausbau der Vernetzung innerhalb und über die Dorfregion hinaus beschreiben dabei eine ganze Reihe an Vorhabenideen.

## 4.9 Landwirtschaft und lokale Wirtschaft

### 4.9.1 Bedeutung der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in der Dorfregion. Obgleich sie sich in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verändert hat, übernimmt sie nach wie vor vielfältige Funktionen und begründet damit ihre besondere Stellung in der Dorfregion und damit in der Dorfentwicklungsplanung:

- soziale Funktion,
- ökonomische Funktion,
- ökologische Funktion,
- Beitrag zur Erhaltung der typischen Dorfgestalt.

#### Wichtiger Wirtschaftszweig

Die Landwirtschaft ist immer noch ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Sie bietet Arbeitsplätze auf den Höfen der landwirtschaftlichen Betriebe, aber auch in vor- und nachgelagerten Bereichen und sorgt dafür, dass junge Menschen im Bereich der Landwirtschaft Arbeitsmöglichkeiten vorfinden. Damit wird verhindert, dass sich die Region zu einer Auspendlerregion entwickelt.

Die ökologische Funktion der Landwirtschaft liegt in der Pflege und der Erhaltung des agrarischen Biotoppotenzials auf den genutzten Kulturlflächen, der Erhaltung der Nist- und Bruthabitate auf den Hofstellen und der Sicherung langfristiger Nutzungsmöglichkeiten von Boden, Oberflächen- und Grundwasser. Auch in der Dorfregion stehen im westlichen und südöstlichen Teil große Flächen unter Vogelschutz/Naturschutz.

Das typisch ländliche Landschaftsbild der Dorfregion, aber auch der Naturschutz, steht in engem Zusammenhang mit der Erhaltung der Landwirtschaft. Die landwirtschaftlichen Gebäude und die Kulturlandschaft machen den Reiz vieler Dörfer aus und sorgen für den Wohn- und Erholungswert. Die Landschaft sorgt dafür, dass sich die Bevölkerung mit ihrem Wohnort identifiziert.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat die Betriebe an sich, aber auch die Ortschaften stark verändert. Mit der Industrialisierung beginnend, ergaben sich die tiefgreifendsten Veränderungen ab Mitte des 20. Jahrhunderts. Bis dahin war der ländliche Raum von der Landwirtschaft als vorrangige Erwerbsbasis geprägt.

#### Strukturwandel in der Landwirtschaft

Durch Technisierung, Rationalisierung, Intensivierung, Ertragssteigerungen etc. waren kleine Betriebe im Zuge dieser Veränderungen jedoch nicht mehr konkurrenzfähig und in der Lage, ein ausreichendes Einkommen für die ganze

Familie zu erwirtschaften und gaben die Landwirtschaft auf bzw. wirtschafteten nur noch im Neben- oder Zuerwerb.

Hinzu kam, dass sich vermehrt außerlandwirtschaftliche Einkommensmöglichkeiten ergaben, die vor allem für die junge Dorfbevölkerung attraktiv waren. So verließ sie häufig das Dorf, in der Folge überalterten viele Dörfer, weil Nachwuchs fehlte.

Charakteristische Merkmale des Strukturwandels sind:

- die Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe,
- die Zunahme der durchschnittlich genutzten landwirtschaftlichen Fläche und/oder
- die Zunahme der durchschnittlich gehaltenen Tiere.

Durch die Marschlandschaft ist der Boden in der Region größtenteils sehr fruchtbar. Die Altmarschgebiete werden überwiegend als Weide- und Grünland für die Milchwirtschaft genutzt, da sie für den Ackerbau schlecht bearbeitbar sind. Die Jungmarschgebiete zeichnen sich durch leichten und mittelschweren Seemarschboden aus Klei aus und erlauben einen Ertragreichen Ackerbau. Ökologische, biologische Landwirtschaft und auch die Energiewirtschaft sind neue Perspektiven und Schwerpunkte, die die konventionelle Landwirtschaft beeinflussen.

#### 4.9.2 Landwirtschaft – Struktur und Entwicklung

Fast 80 Prozent der Gemeindefläche unterliegt der landwirtschaftlichen Nutzung. Im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich sind wesentliche Teile des Gemeindegebietes als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft mit hohem Ertragspotenzial ausgewiesen. Wie sich der landwirtschaftliche Sektor in den letzten Jahren entwickelt hat und sich aktuell darstellt, soll nachfolgend anhand von statistischen Daten zur Agrarstruktur (Landesamt für Statistik) beschrieben werden.

##### Betriebe und Nutzflächen

Nach Angaben der aktuellen Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung 2020) gibt es in der Gemeinde Hinte 39 landwirtschaftliche Betriebe auf 3.531 ha Nutzfläche. Die durchschnittliche Betriebsfläche liegt bei circa 90 ha.

Dorfentwicklungsplan –4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

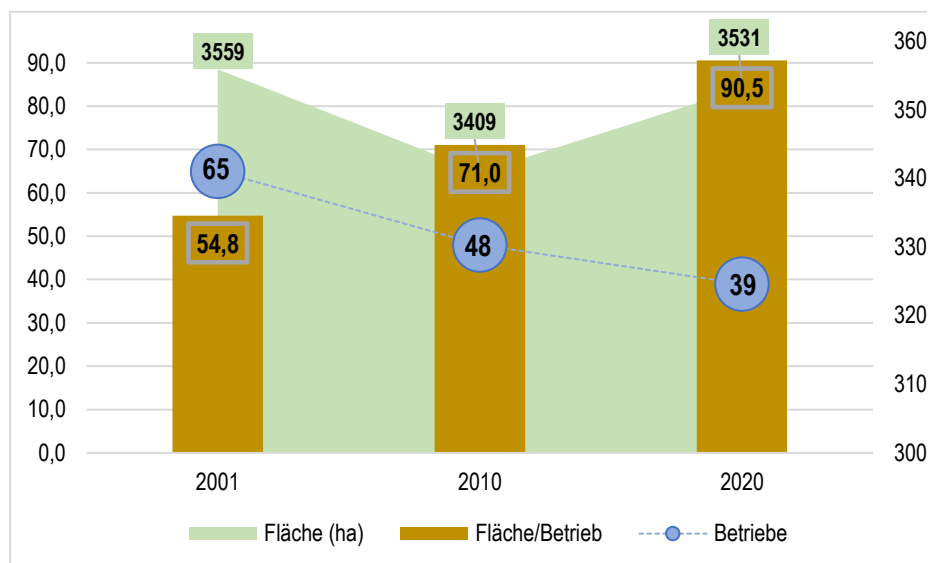


Abbildung 64: Entwicklung der Landwirtschaft zwischen 2001 und 2020  
Quelle: LSN, Agrarstrukturerhebung 2020 und Archiv

Die statistischen Zahlen der Agrarstrukturerhebungen der letzten 20 Jahre zeigen einen eindeutigen Trend (Strukturwandel):

- Die Anzahl der Betriebe ist von 65 im Jahr 2001 auf 39 Betriebe gesunken, das bedeutet eine Abnahme um 40 Prozent.
- Die Nutzfläche insgesamt hat im Betrachtungszeitraum zwischen 2001 und 2020 nur unwesentlich um 8 ha abgenommen.
- Gleichzeitig ist die Fläche pro Betrieb aber von 54,8 ha auf 90,5 ha gestiegen, dies entspricht einer Steigerung 65 Prozent.

## Veränderungen

Die Entwicklung geht zu Lasten kleinerer bis mittlerer Betriebe, wie auch die nachfolgende Abbildung zeigt. Die Anzahl der Betriebe mit einer Nutzfläche von bis zu 50 ha ist allein in den letzten zehn Jahren von 15 auf neun Betriebe gesunken. Die Anzahl der größeren Betriebe ab 75 ha Nutzfläche hat sich dagegen stabilisiert. Bemerkenswert ist auch das erstmalige Auftreten eines Betriebes mit einer nutzbaren Fläche von über 200 ha.

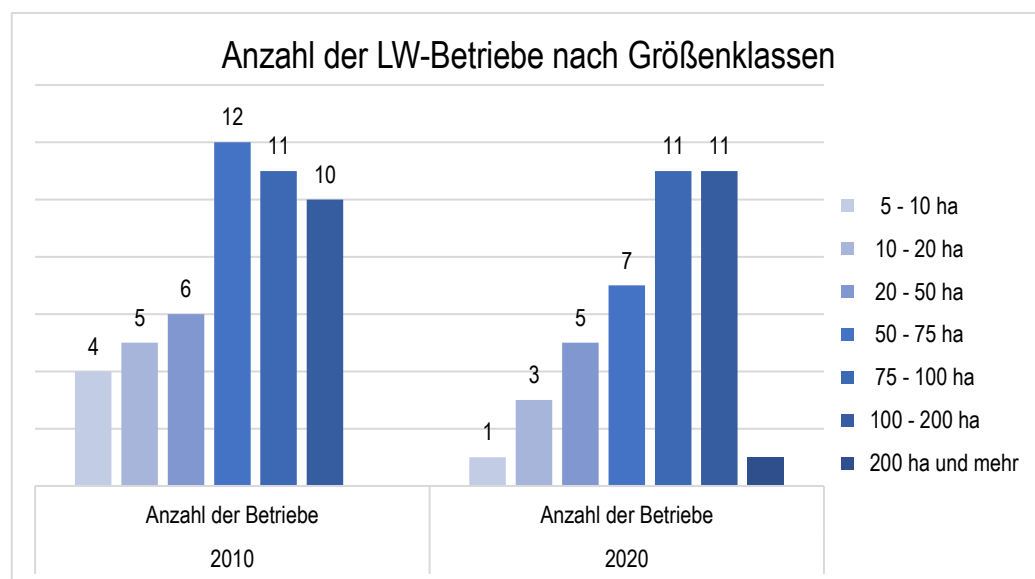


Abbildung 65: Entwicklung der Größenklassen zwischen 2010 und 2020

Quelle: LSN, Agrarstrukturerhebung 2020 und Archiv

### □ Bodenbewirtschaftung

Aktuell werden von den landwirtschaftlichen Nutzflächen 460 ha als Ackerland und 3.071 ha als Grünland genutzt. Das entspricht einem Anteil von 87 Prozent. Bei der Grünlandnutzung überwiegen die Weiden mit 2.962 ha. Als Wiesen werden 51 ha genutzt.

In dem Betrachtungszeitraum hat sich an dem oben beschriebenen Verteilungsmuster der beiden Hauptnutzungsarten kaum etwas verändert. Es ist lediglich eine leichte Zunahme der Ackerbauflächen zu verzeichnen.

Grünland dominiert

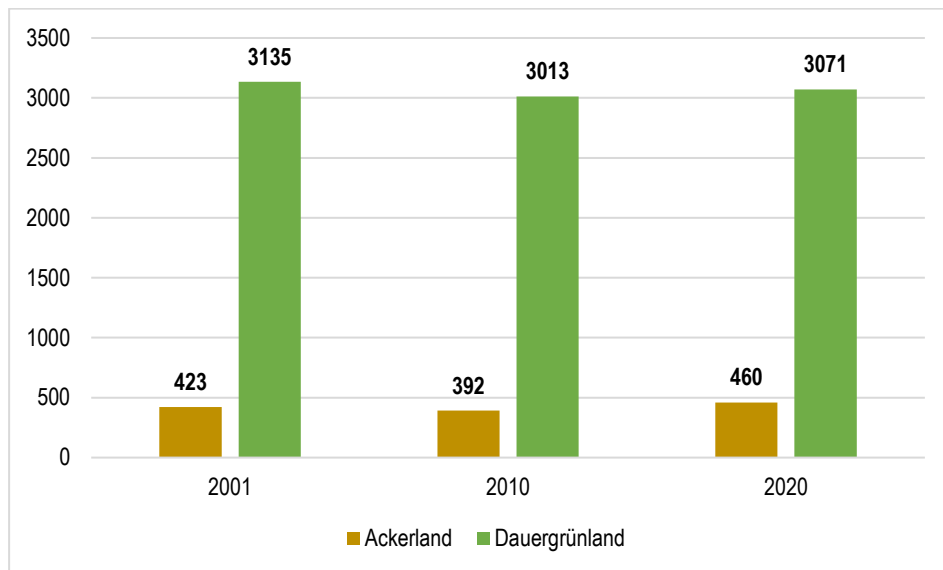


Abbildung 66: Entwicklung der Bodennutzung zwischen 2001 und 2020

Quelle: LSN, Agrarstrukturerhebung 2020 und Archiv

Bei den angebauten Ackerkulturen zeigt sich ebenfalls ein Wandel. Während 2003 noch der Weizen fast 44 Prozent der Anbaufläche ausmachte, beläuft sich der Anteil im Jahr 2020 nur noch bei 6 Prozent. Aktuell dominiert die Gerste den Getreideanbau mit einer Fläche von 121 ha. Im Vergleich zum Jahr 2003 hat sich die Fläche für den Maisanbau verdreifacht (2020 = 87 ha) und nimmt einen Anteil von fast 20 Prozent der Ackerfläche ein. Im Landkreis Aurich liegt dieser Anteil bei durchschnittlich 33 Prozent.

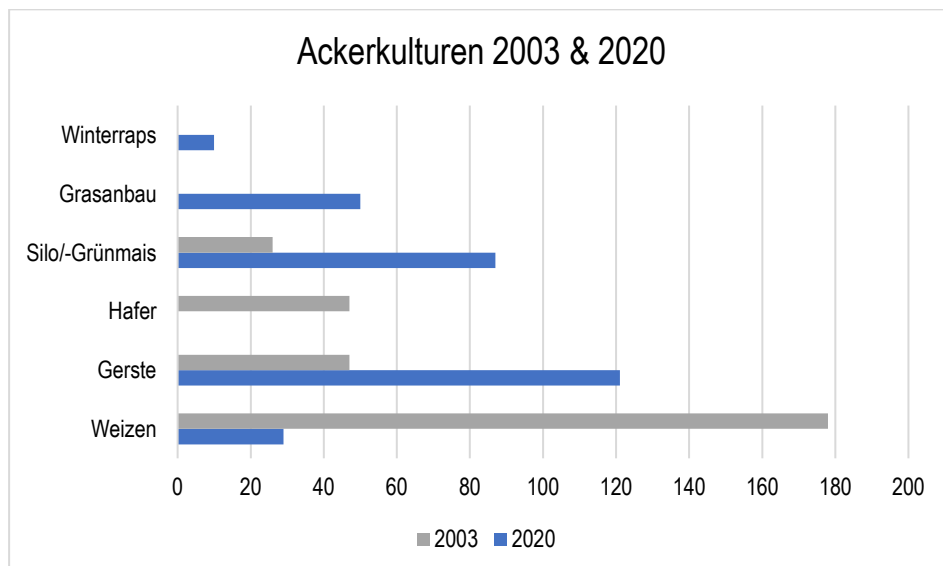


Abbildung 67: Entwicklung der Ackerkulturen, Vergleich 2003 und 2020  
Quelle: LSN, Agrarstrukturerhebung 2020 und Archiv

## □ Viehhaltung

### Entwicklung

Im Jahr 2020 gab es 36 viehhaltende Betriebe in der Gemeinde Hinte. Dabei stellen die rinderhaltenden Betriebe mit einer Gesamtzahl von 34 das Hauptkontingent dar. Die Milchkühe machen hier ungefähr 48 Prozent der Rindtiere aus. Grundsätzlich hat auch die Anzahl der viehhaltenden Betriebe abgenommen und die Tendenz zur Intensivierung ist auch hier zu beobachten.

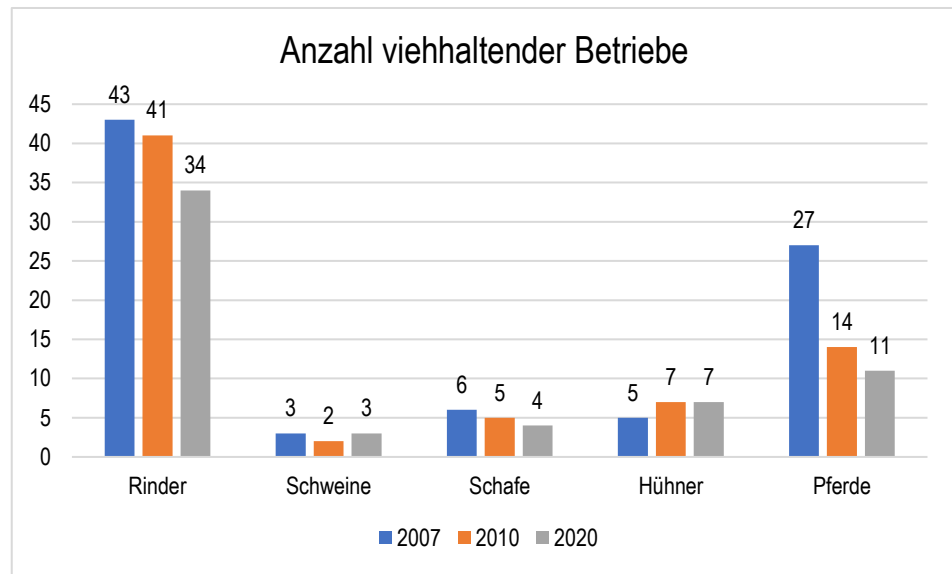


Abbildung 68: Entwicklung der Betriebe mit Viehbestände, Vergleich 2007, 2010, 2020  
Quelle: LSN, Agrarstrukturerhebung 2020 und Archiv

Eine aktuelle Aufschlüsselung des Viehbestandes ist nur bedingt möglich, da eine Veröffentlichung aus datenschutzrechtlichen Gründen bei geringer Betriebsstückzahl unterbunden wird. In der Gemeinde Hinte ist dies insbesondere bei den drei schweinehaltenden Betrieben der Fall. Trotz der eingeschränkten Interpretierbarkeit der statistischen Daten, zeigt sich auch bei der Viehhaltung die Tendenz zur Intensivierung, dass also weniger Betriebe eine höhere Viehstückzahl verbuchen. So ist die Kennziffer der Großvieheinheiten (GV) pro Betrieb von 99 auf 181 Stück angestiegen und hat sich damit zwischen 2007 und 2020 fast verdoppelt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Viehbestandes, soweit die Daten veröffentlicht wurden.



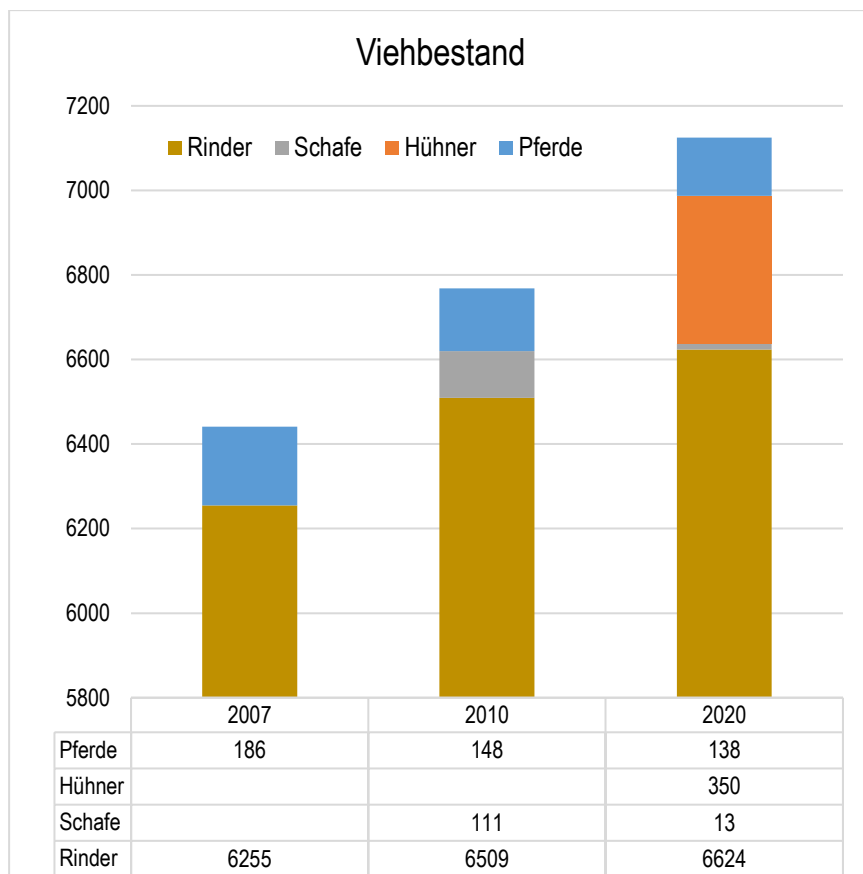


Abbildung 69: Entwicklung der Viehbestände, Vergleich 2007, 2010 und 2020  
Quelle: LSN, Agrarstrukturerhebung 2020 und Archiv

#### □ FAZIT:

Die Auswertung der statistischen Daten zeigt auch für die Gemeinde Hinte den sich allgemein abzeichnenden Trend zu einer Intensivierung der Landwirtschaft, allerdings in moderater Form. Der Wegfall der kleineren bis mittleren LW-Betriebe und die wachsende Flächenausstattung pro Betrieb sind hier ein Indiz. Diese Tendenz zeichnet sich nur bedingt in der ackerbaulichen Nutzung (Maisanbau) ab. Nur 2,5 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen werden für den Maisanbau genutzt (LK-Durchschnitt = 16 Prozent). Fast 92 Prozent der LW-Betriebe sind viehhaltend, im Landkreisdurchschnitt sind dies nur 81 Prozent.

Die Grünlandnutzung gekoppelt mit der Rinderhaltung ist nach wie vor der prägende Faktor der landwirtschaftlichen Struktur in Hinte.

#### 4.9.3 Stärken und Schwächen

<b>Landwirtschaft</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Starke Landwirtschaft	Flächendruck aufgrund von Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und aufgrund von Energie und Infrastrukturprojekten

Dorfentwicklungsplan –4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Größtenteils Familienbetriebe	Traditionelle Formen der Landwirtschaft ohne Anpassung
Nachfrage nach regionalen Produkten steigt	Gefahr der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes aufgrund der Windkraftanlagen
Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft, aufgrund hohen Ertragspotenzials	Zustand der Wirtschaftswege
Landwirtschaftliche Flächen größtenteils Dauergrünland	Politische Entscheidungen erschweren die Perspektive der landwirtschaftlichen Betriebe
Trotz abnehmender Zahl an Betrieben ist die Region landwirtschaftlicher Gunst- raum	Image und Vermarktung der Landwirtschaft und des landwirtschaftlichen Berufsfeldes
Anzahl der Betriebe ist mit 43 im Haupt- und Nebenerwerb relativ hoch	Zahl der aktiven landwirtschaftlichen Betriebe ist rückläufig
Wenig große Betriebe mit über 100 ha Bewirtschaftung	Finanzielle Abhängigkeiten von Fördergeldern
Hohe Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber der Landwirtschaft	Bestand der landwirtschaftlichen Betriebe gefährdet – Nachfolgeproblematik, Perspektiven junger Menschen im landwirtschaftlichen Berufsfeld
Hofläden und Direktvermarktung von regionalen Produkten, auch in Eigeninitiative junger Landwirte	Flächenknappheit
Potenziale zur weiteren Vermarktung regional hergestellter Produkte	Untergenutzte Hofanlagen

#### 4.9.4 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

Insgesamt spielt die Landwirtschaft als wichtiger wirtschaftlicher Zweig nach wie vor eine große Rolle in der Dorfregion. Die Auswertung hat gezeigt, dass die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe immer noch relativ hoch ist.

Trotz des Strukturwandels in der Landwirtschaft und der daraus resultierenden Abnahme landwirtschaftlicher Betriebe bei gleichzeitiger Erhöhung der Flächenanteile pro Betrieb sind viele Einwohner der Dorfregion aktiv in die Landwirtschaft involviert. Typisch für die Region ist zudem, dass ein Teil der Hofanlagen und landwirtschaftlichen Strukturen sich im Ortskern befinden.

In den Arbeitskreissitzungen wurde deutlich, dass es eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung gegenüber der regionalen Landwirtschaft gibt. Im Gegensatz zu anderen Regionen haben wir festgestellt, dass es wenig Beanstandungen der örtlichen Bevölkerung gab. Gerade Aspekte wie „Güleetourismus“, die Nutzung von Straßen und Wegen durch große landwirtschaftliche Fahrzeuge innerhalb der Ortschaften und der Zustand von Straßen und Wegen durch Folgeschäden der Landwirtschaft, wurden nicht näher ausgeführt. Zu vermuten ist, dass die

#### Hohe Akzeptanz der Bevölkerung

familiengeführten Betriebe weiterhin gut in die Dorfgemeinschaft der Orte integriert sind. Eine hohe Kompromissbereitschaft im Umgang mit Herausforderungen und Problemlagen der Akteure wurde ebenfalls im Prozess deutlich.

In den Beratungsgesprächen mit Akteuren aus der Landwirtschaft wurde deutlich, dass politische Entscheidungen und damit verbundene Vorgaben die Perspektive für landwirtschaftliche Betriebe erschweren. Zudem sind u. a. durch den Naturschutz, Düngeverordnung und Milchpreise weitere Einschränkungen vorhanden, die die landwirtschaftlichen Betriebe heute und auch in Zukunft vor große Herausforderungen stellen. Nachnutzungskonzepte für Hofanlagen spielten dabei bereits eine Rolle.

In anderen Fällen konnte festgestellt werden, dass landwirtschaftliche Betriebe sich spezialisiert haben und eine Weiterentwicklung angestrebt wird. Der langfristige Betrieb aller Höfe ist allerdings nicht gesichert. In der Vergangenheit war es zumeist so, dass die landwirtschaftlichen Flächen von aufgegebenen Betrieben von anderen Betrieben übernommen wurden. Die Gebäude wurden größtenteils als Lagerfläche für Maschinen oder die ortsbildprägenden Gebäude zum Wohnen umgenutzt.

Zu den größten Herausforderungen in Zukunft zählen die Schwierigkeiten bei der Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte und der Sicherung der Hofnachfolge, die sich negativ auf die Landwirtschaft auswirken werden.

In der Dorfregion findet die Vermarktung und der Vertrieb von landwirtschaftlichen Erzeugnissen statt. Positiv konnte in der Analyse festgestellt werden, dass es eine ganze Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben gibt die ihre Erzeugnisse in Hofläden anbieten. Ein Akteur berichtete zudem, dass man teilweise gut vernetzt ist und auch die Produkte anderer Produzenten anbietet und bewirbt. In Zukunft soll diese Entwicklung unterstützt werden. Vorhabenideen wie einen Kulturhofladen oder einen Sammelhofladen zu etablieren oder aber die Verbindung mit dem Wochenmarkt stärker herzustellen wurden angedacht. Im Vorhabensteckbrief Nr. D 13: „Förderung der Landwirtschaft, regionalen Vermarktung und des lokalen Handwerks“ sind die Vorhabenideen näher beschrieben.

Ein zentrales Thema war der Zustand von Straßen und Wegen, insbesondere von Wirtschaftswegen. Um auch in Zukunft bisherigen Abläufe weiter zu gewährleisten, sollten Lösungen für die Instandhaltung der Wege gefunden werden, so der Arbeitskreis.

Bestätigt wurde auch vom Arbeitskreis, dass die Hofnachfolge ein Problem darstellt. Ebenso haben Akteure aus der Landwirtschaft in Beratungsgesprächen dies bestätigt. Das vorherrschende Image der Landwirtschaft und des Berufsfeldes führt dazu, dass immer weniger junge Menschen sich für die Landwirtschaft interessieren und dementsprechend keine Perspektive im Berufsfeld sehen.

#### 4.10 Lokale Wirtschaft

Die Wirtschaftsstruktur in der Gemeinde Hinte ist durch Familienbetriebe und klein- bis mittelständiges Gewerbe (zehn-20 Beschäftigte) geprägt. Die Gemeinde Hinte weist lediglich ein planungsrechtlich abgesichertes Gewerbegebiet (B-Plan Gewerbegebiet I) auf. Als ansässige Branchen sind zu nennen: Autohaus, Tischlerei, KFZ-Reparaturwerkstätten, Gebäudereinigung,

#### Herausforderungen und Ziele

Elektrotechnik, Baumarkt, Verbrauchermarkt und Hotel- und Gaststättengewerbe. Das Gewerbegebiet weist keine verfügbaren Flächenkontingente auf.

Nur ein Gewerbe-  
Standort



Abbildung 70: Ausschnitt Flächennutzungsplan Gemeinde Hinte (Stand 01/2021)  
Quelle: Gemeinde Hinte

Aufgrund des Fehlens arbeitsplatzintensiver Branchen (z.B. produzierendes Gewerbe) ist das Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde Hinte als gering einzustufen.

Zuwachs an  
Beschäftigten

#### 4.10.1 Wirtschaftsstruktur und Entwicklung

Aufschluss über die Wirtschaftsstruktur und den aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde geben die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort. In den letzten elf Jahren hat sich die Anzahl der Beschäftigten insgesamt von 490 (30.06.2011) auf 996 (30.06.2022) erhöht. Die Zahl hat sich somit verdoppelt.

Dienstleistungen wichtiger  
Wirtschaftsfaktor

Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, ist der Bereich der Dienstleistungen mit zweidrittel der Arbeitsplätze der größte Arbeitgeber. Im Landkreisdurchschnitt sind in diesem Wirtschaftsbereich nur 48,5 Prozent tätig. Der Wirtschaftssektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe ist dagegen mit 27 Prozent im Landkreis fast doppelt so stark vertreten wie in Hinte (14,1 Prozent). Das produzierende Gewerbe stellt in der Gemeinde nur ca. 17 Prozent der erfassten Arbeitsplätze. Der Beschäftigtenanteil im Bereich Land- und Forstwirtschaft ist in der Gemeinde im Vergleich zum Landkreis leicht erhöht, spielt aber als Arbeitgeberin in der Kommune mit 2,5 Prozent nur eine geringfügige Rolle.

Dorfentwicklungsplan – 4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

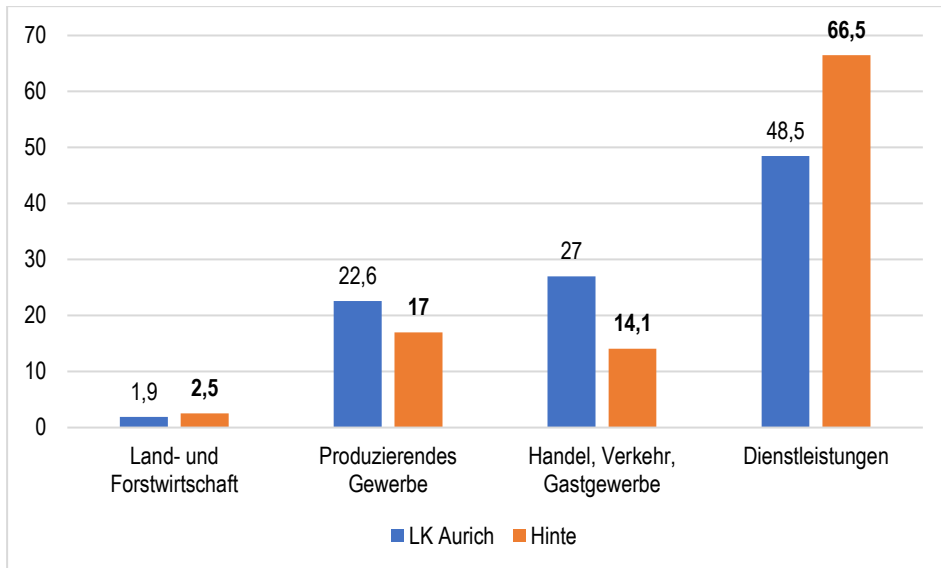
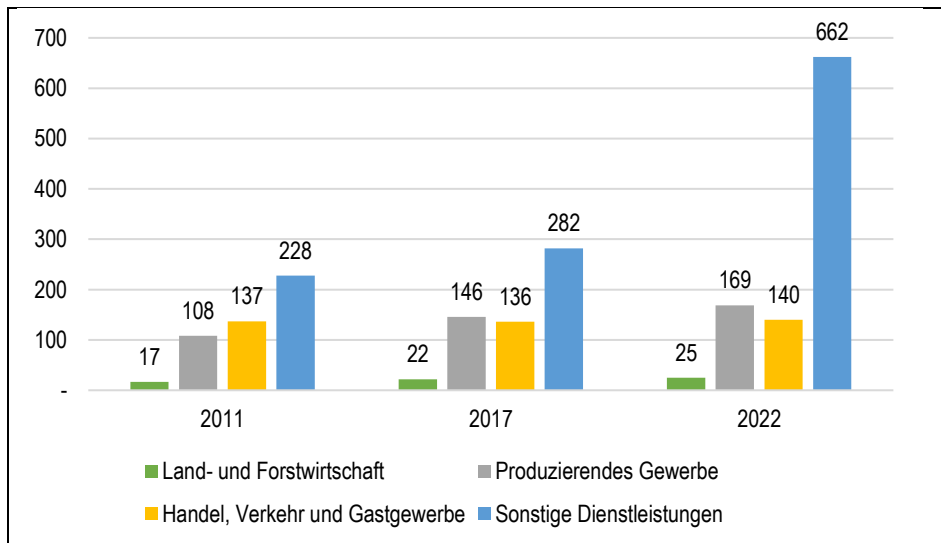


Abbildung 71: Anteil der Soz. Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen in Hinte und im LK Aurich (Angaben in %)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und LSN Online, Stichtag 30.06.2022

Eine zeitliche Rückschau der wirtschaftlichen Entwicklung hinsichtlich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (SvB) ist anhand der offiziellen Datenbanken zwar möglich, unterlag aber in den Jahren 2011 (Mikrozensus) und 2017 Datenrevisionen.<sup>68</sup> Nachfolgend werden deshalb nur drei Jahre stichpunktartig betrachtet.



<sup>68</sup> Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik modernisiert. Aufgrund der neu aufbereiteten Daten sind die Abweichungen zu den früher veröffentlichten Ergebnissen so gravierend, dass im LSN-Online keine geschlossene Zeitreihe dargestellt werden kann. Unter der statistischen Erhebung 70H werden die Jahre 2008 bis 2010, unter der statistischen Erhebung 70I werden die Jahre ab 2011 dargestellt. Nähere Informationen zur Revision der Beschäftigungsstatistik finden Sie auf der Homepage der BA unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>Grundlagen>Methodenberichte>Beschäftigung>2017/12RevisionderBeschäftigungsstatistik2017>

Dorfentwicklungsplan –4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

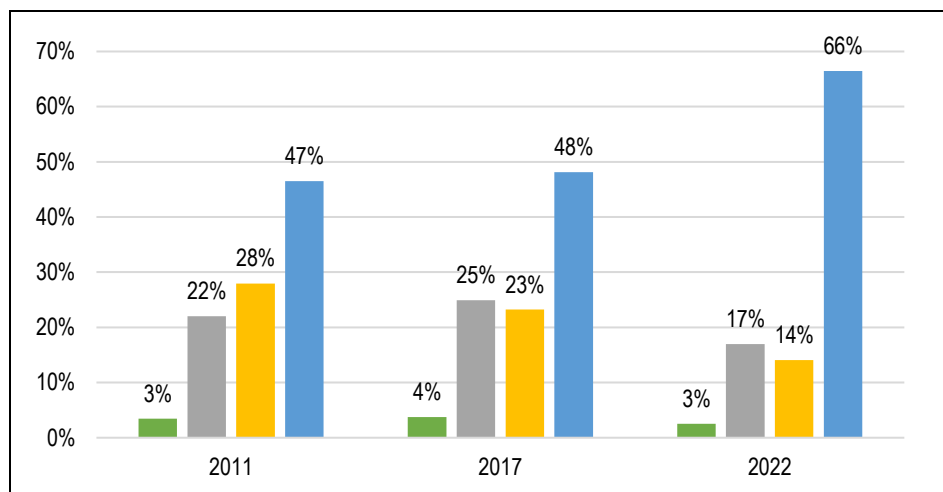


Abbildung 72: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftsbereichen absolut und in Prozent

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, 30.06.2022

Werden die Entwicklungen der Wirtschaftsbereiche miteinander verglichen, können folgende Aussagen getroffen werden:

**Dienstleistungssektor zeigt höchste Zuwächse**

Die deutlichsten Wachstumsgewinne verzeichnet der Dienstleistungssektor und folgt somit dem allgemeinen Entwicklungstrend. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten elf Jahren fast verdreifacht. Die Bedeutung des Wirtschaftsbereiches Handel/Verkehr als Arbeitgeber stagniert, während der Bereich des produzierenden Sektors leichte Zuwächse aufweist. Der primäre Wirtschaftsbereich Landwirtschaft weist ebenfalls leichte Zuwächse auf.

Insbesondere im Dienstleistungssektor wurden somit in dem Betrachtungszeitraum neue Arbeitsplätze geschaffen. Von dem Zugewinn an Arbeitsplätzen in den letzten 11 Jahren (= + 506) entfallen allein 86 Prozent (434 absolut) auf diesen Wirtschaftssektor.

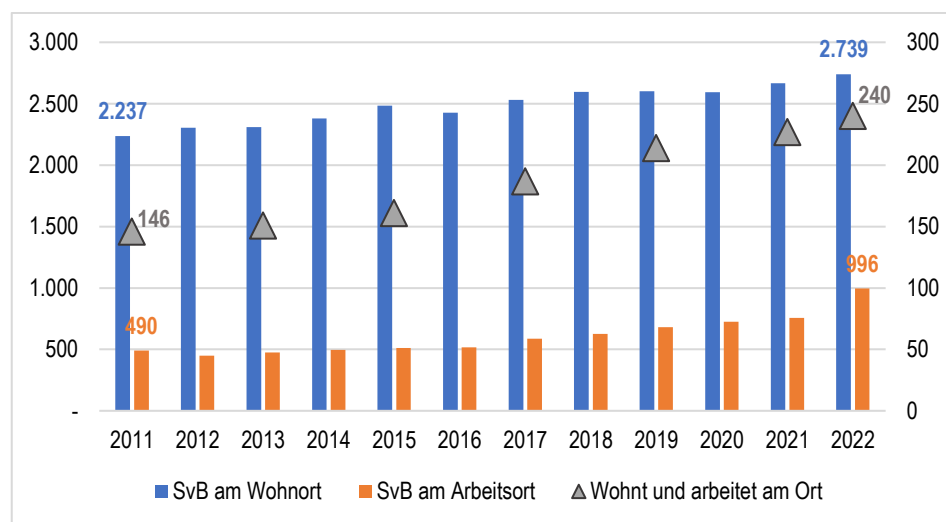


Abbildung 73: Entwicklung der Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort

Quelle: LSN-online und Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, 30.06.2022

**Beschäftigtenzahl verdoppelt**

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Erwerbstätigen am Wohnort Hinte ist in dem Zeitraum zwischen 2011 und 2022 um fast 22 Prozent gestiegen. Die Zahl derer, die in Gemeinde wohnen und arbeiten, zeigt sogar eine Steigerung von 64 Prozent. Von den 996 Arbeitsplätzen wurden 2022 ca. 24 Prozent (absolut 240) auch von Erwerbstätigen aus Hinte belegt. Die Zahl der Arbeitsplätze in

der Gemeinde Hinte konnte in dem Betrachtungszeitraum um 103 Prozent gesteigert werden.

Von der Bundesagentur für Arbeit liegen die Pendlerdaten in der gleichen Zeitreihe vor. Obwohl, wie in der vorangegangenen Abbildung gezeigt werden konnte, die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort seit 2000 stark gestiegen sind, bleibt die Gemeinde ein Auspendlerstandort mit einem Negativsaldo von 1.743 Personen (2022). Der Pendlersaldo zeigt seit 2011 eine stagnierende Tendenz mit leichten Schwankungen.

### Hohes Pendlerdefizit

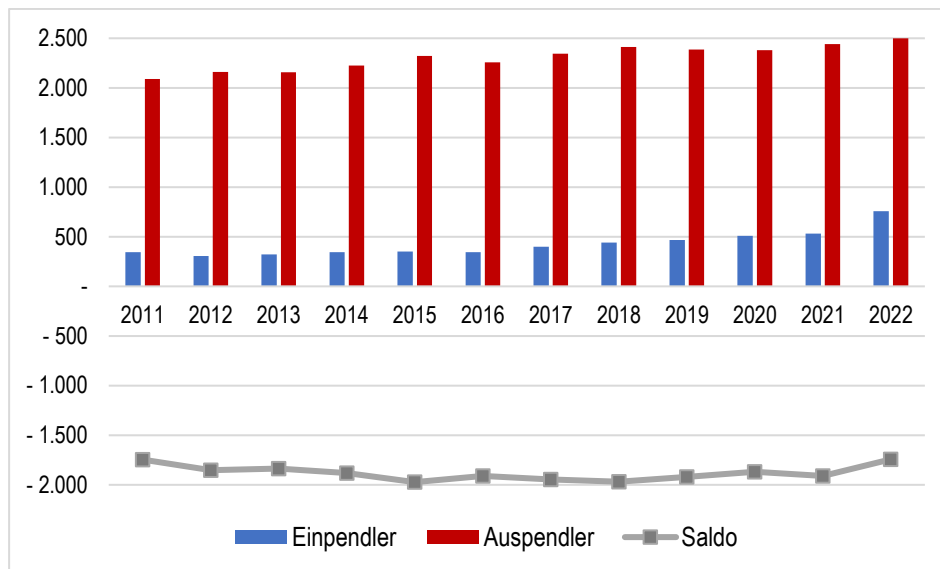


Abbildung 74: Pendlerbewegungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, 30.06.2022

#### 4.10.2 Stärken und Schwächen

Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung)	
Stärken	Schwächen
Attraktive Branchen sind in der Region bereits vorhanden	Fachkräftemangel
Tourismus als wichtiger Standortfaktor für die Zukunft	Nachwuchsprobleme in landwirtschaftlichen- und handwerklichen Berufsfeldern
Unternehmen, Einrichtungen im Bereich erneuerbare Energien	Kaum produzierende Betriebe und Handwerksbetriebe im Gemeindegebiet
Windenergienutzung	Arbeitsplatzangebote im Gemeindegebiet gering
Regionale Wirtschaft (Wertschöpfung in der Region)	Ausgeprägte Abhängigkeit zur Stadt Emden birgt Risiken und kann Hemmnis für die nachhaltige Gesamtentwicklung Hintes bedeuten
Solide wirtschaftlichen Familienbetriebe ohne industrielle Landwirtschaft im großen Stil	Abhängigkeit des Arbeitsmarktes von einzelnen großen Arbeitgebern der Region birgt bei Veränderungen ebenfalls Risiken

Dorfentwicklungsplan –4  
Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Wirtschaftlich betrachtet günstige räumliche Lage und verkehrliche Anbindung	Alternative Arbeitsmöglichkeiten wie Coworking Spaces fehlen
Guter Wettbewerbsstandort für Wohnen	Vernetzung der lokalen Unternehmen
Arbeitsplatzangebot durch das VW-Automobilwerk	Große Investitionen für kleine Gemeinden wie Hinte nicht realisierbar, wirtschaftliche Entwicklung daher nur begrenzt möglich
Große Anzahl haupt- und nebenberuflicher Gewerbetreibender ohne eigenständige Betriebsstätte	Lückenhafte Breitband- und Mobilfunkversorgung
Gewerbegebiet „Hinte“	
Wirtschaftliche Stärke im gesamten Bereich der erneuerbaren Energien	
Deutlich weniger arbeitssuchende Menschen als in anderen Gemeinden des Landkreises Aurich	

#### 4.10.3 Zukünftige Herausforderungen und Handlungsansätze

Aus den Stärken und Schwächen geht hervor, dass es eine Reihe von Rahmenbedingungen bei der wirtschaftlichen Entwicklung gibt, auf die nur bedingt Einfluss genommen werden kann.

#### Gewerbeflächenentwicklung

Die Gemeinde Hinte ist bestrebt weitere Gewerbeflächen für Betriebstätten und Dienstleistungsunternehmen zu finden, da das bestehende Gewerbegebiet „Hinte“ vollständig belegt ist.

Die Landwirtschaft spielt als wirtschaftlicher Zweig immer noch eine übergeordnete Rolle auch aufgrund der ausgewiesenen Vorbehaltsgebiet für die Grünlandbewirtschaftung und zugleich für die landschaftsbezogene Erholung. Die Sicherung der Betriebe steht im Vordergrund sowie der Ausbau einer nachhaltigen Entwicklung. Die Direktvermarktung von Produkten aus der Landwirtschaft besitzt Potentiale die es in Zukunft auszubauen gilt, die Bereitschaft wurde von den Akteuren signalisiert.

Die größten Potenziale für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region werden im Bereich Tourismus gesehen. Gerade der Ausbau der touristischen Infrastruktur und die Nutzung der vorhandenen besonderen baukulturellen- und naturräumlichen Alleinstellungsmerkmale bilden eine Perspektive für die Zukunft.

#### Infrastrukturausbau

Die Gewässerstruktur und die vorhandenen gut ausgebauten Wasserstraßen bieten Möglichkeiten die in Zukunft Vorteile erzielen lassen. Die Infrastruktur zu schaffen und ein entsprechendes Angebot bereit zu stellen sind die fokussierten Ziele.



Im Bereich der erneuerbaren Energien möchte man sich weiterfortentwickeln und die gute Basis stärken. Im Kapitel 4.5.2 wurde beschrieben welche Ansätze für die weitere Entwicklung entscheidend sind.

Im Arbeitskreis wurde die Fortentwicklung der Ortschaften als Wohnstandort thematisiert. Wichtig ist es für die Ortschaften Bauplätze für Einheimische bereit zu stellen. Auch die Bindung der eigenen Jugend spielt dabei eine Rolle. Es soll den Menschen der Region eine Bleibperspektive ermöglicht werden. Daher spielt ebenfalls die Aufrechterhaltung und die Verbesserung der sozialen Infrastruktur, die Infrastruktur der Daseinsvorsorge und die Mobilitätsinfrastruktur und -angebote eine wesentliche Rolle.

## 5 Übergeordnetes Leitbild

Das übergeordnete Leitbild für die Dorfregion „Hinte“ wurde am Anfang des Prozesses gemeinsam mit den Kümmerern der Ortschaften eingeordnet. Das Leitbild wurde bereits zur Antragstellung auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm konzipiert und abgestimmt. Im Dorfentwicklungsprozess wurde sich an den inhaltlichen Leitsätzen orientiert und diese in den strategischen Ansätzen und Entwicklungszielen berücksichtigt und fortentwickelt. Der Arbeitskreis und die aktiven Dorfgemeinschaften der Region werden in Zukunft nach den Leitziele des Leitbildes handeln und miteinander die Region in die nächste Planungsphase führen.

Vision für die Zukunft

### Übergeordnetes Leitbild der Dorfregion „Hinte“

Hinte – Leben statt Wohnen	Hinte – freundlich und familiär	Hinte – Vorreiter einer neuen ländlichen Wirtschaft
Attraktiver Wohn- und Lebensort für Familien und andere Menschen mit Bedürfnis nach dörflicher, naturnaher Lebensweise – und trotzdem stadtnah und zentral innerhalb Ostfrieslands	Gute Nachbarschaft, Miteinander im und zwischen den Vereinen, bürgernahe und transparente Verwaltung, Miteinander der Generationen und Bevölkerungsgruppen, Willkommenskultur & Raum für Individualität	Diversifizierte, starke Wirtschaft direkt am Lebensort Dorf, mit innovativen Anbietern, moderner Unternehmens- und Arbeitsplatzstruktur und Nachhaltigkeitsanspruch



Abbildung 75: Leitbild der Dorfregion „Hinte“  
Quelle: Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm 2020

## 5.1 Beschreibung der Schwerpunkte und Entwicklungsziele der Handlungsfelder

### Prioritäten

Die bearbeiteten Handlungsfelder ergaben sich zum einen aus den Pflichtthemen der Dorfentwicklung, zum anderen wurden darüber hinaus alle weiteren, für die Dorfregion relevanten und wesentlichen Themen aufgenommen (vgl. 4.2). In der ersten Arbeitskreissitzung am 21.06.2022 wurden die Schwerpunktthemen von den Arbeitskreismitgliedern in Vorbereitung auf den weiteren Erarbeitungsprozess bewertet beziehungsweise bepunktet. Jeder hatte die Möglichkeit drei Punkte auf unterschiedliche Themen zu verteilen. In den folgenden Darstellungen sind die wesentlichen Pflichtthemen und weiteren regionsspezifischen Handlungsfelder als Übersicht dargestellt sowie die Ergebnisse der Bewertung der Arbeitskreismitglieder aus der 1. Arbeitskreissitzung.

# Dorfentwicklungsplan – 5 Übergeordnetes Leitbild

Handlungsfelder		
<b>Verkehrsinfrastruktur &amp; Erschließung</b> <small>(Straßen, (Rad-)Wege, Parkplätze, technische Infrastruktur, Geschwindigkeitsbegrenzung in den Ortskernen, Sicherheit im Straßenverkehr, Ausleuchtung etc.)</small>	<b>Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung</b> <small>(Anpassung an die alternde Gesellschaft, Belange der Kinder, der Jugend und von Minderheiten, Inklusion etc.)</small>	<b>Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung)</b> <small>(Gewerbetätigen, Wirtschaftsstruktur, Belange der lokalen Wirtschaft und Initiativen etc.)</small>
<b>Freiflächen/Brachflächen und deren Nutzung</b> <small>(öffentliche Grünflächen/Plätze, Randgestaltung zu privaten Flächen, Baulücken etc.)</small>	<b>Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung</b> <small>(Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, öffentliche Einrichtungen, etc.)</small>	<b>Landwirtschaft</b> <small>(Strukturwandel, Belange der Landwirtschaft und Fischerei, Vermarktung regionaler Produkte etc.)</small>
<b>Siedlungsentwicklung-/ Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur</b> <small>(Außenbereichslagen/Umnutzung von z.B. Gullhöfen, schützenswerte Bausubstanz etc., Baugemeinde, Bauleitplanung, Ferienwohnen und Dauerwohnen etc.)</small>	<b>Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur</b> <small>(ÖPNV, Barrierefreiheit, Verkehrserschließung, alternative Mobilitätsformen-Radverkehr, Elektromobilität etc.)</small>	<b>Tourismus/Wassertourismus, Naherholung und Kulturleben</b> <small>(touristische Infrastruktur, Einrichtungen für das Kulturleben und Freizeitangebote etc.)</small>
<b>Alternative Wohnformen &amp; Schaffung von Wohnraum</b> <small>(besondere/alternative Angebote: Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliches Wohnen, Wohnen im Alter, Mietwohnungen, bezahlbarer Wohnraum, etc.)</small>	<b>Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen</b> <small>(Gemeindetzwerke, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Vernetzung der Region, Zusammenarbeit der Vereine und Netzwerke in der Region)</small>	<b>Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften</b> <small>(Schutzgebiete, Nationalpark Wattenmeer, Umweltbildungsangebote, Tier- und Pflanzenwelt Biotopvernetzung etc.)</small>
<b>Alternative Wohnformen &amp; Schaffung von Wohnraum</b> <small>(besondere/alternative Angebote: Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliches Wohnen, Wohnen im Alter, Mietwohnungen, bezahlbarer Wohnraum, etc.)</small>	<b>Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)</b> <small>(Arbeit im Ehrenamt, soziale Treffpunkte, Einrichtungen für Vereine)</small>	<b>Klimaschutz &amp; Klimafolgenanpassung</b> <small>(Nachhaltigkeit, Müllvermeidung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Anpassung der Infrastruktur an extreme Wetterlagen etc.)</small>

Handlungsfelder	Punkte
<b>Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung</b> <small>(Anpassung an die alternde Gesellschaft, Belange der Kinder, der Jugend und von Minderheiten, Inklusion etc.)</small>	
<b>Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung</b> <small>(Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, öffentliche Einrichtungen, Feuerwehr etc., Schulen, Kinderfestgestätten, Erwachsenenbildung etc.)</small>	
<b>Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur</b> <small>(ÖPNV, Barrierefreiheit, Verkehrserschließung, alternative Mobilitätsformen-Radverkehr, Elektromobilität etc.)</small>	
<b>Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)</b> <small>(Arbeit im Ehrenamt, Dorfgemeinschaftshäuser, soziale Treffpunkte, Einrichtungen für Vereine, Freizeitangeboten und -angebote etc.)</small>	
<b>Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen</b> <small>(Gemeindetzwerke, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Vernetzung der Region, Zusammenarbeit der Vereine und Netzwerke in der Region)</small>	

21. 06 2022: 1. Arbeitskreissitzung der Dorfregion „Hinte“

Handlungsfelder	Punkte
<b>Verkehrsinfrastruktur &amp; Erschließung</b> <small>(Straßen, (Rad-)Wege, Parkplätze, technische Infrastruktur, Geschwindigkeitsbegrenzung in den Ortskernen, Sicherheit im Straßenverkehr, Ausleuchtung etc.)</small>	
<b>Alternative Wohnformen &amp; Schaffung von Wohnraum</b> <small>(besondere/alternative Angebote: Mehrgenerationenhäuser, gemeinschaftliches Wohnen, Wohnen im Alter, Mietwohnungen, bezahlbarer Wohnraum, etc.)</small>	
<b>Siedlungsentwicklung-/ Innenentwicklung und Ortsbild/ Baukultur</b> <small>(besondere/alternative Wohnformen- u.a. Mehrgenerationenhäuser, Wohnen im Alter etc., Baugemeinde, Bauleitplanung, Ferienwohnen und Dauerwohnen etc., Außenbereichslagen/Umnutzung von z.B. Gullhöfen, Denkmälern und schützenswerten Bausubstanz etc.)</small>	



<b>Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Dorfregion zeichnet sich als attraktiver und lebendiger Wohn-, Arbeits- und Lebensraum mit hoher Lebensqualität aus. Das gute Miteinander in den Ortschaften trägt dazu bei, dass sich die Menschen der Region gegenseitig unterstützen und gern miteinander leben.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die unterschiedlichen Generationen mit ihren spezifischen Anforderungen schätzen und unterstützen sich gegenseitig.</li> <li>▶ Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.</li> <li>▶ Bleibeperspektiven für junge Menschen werden eröffnet insbesondere bei ausreichend und vielfältigen Arbeitsplatzangeboten, angemessenen Wohnangeboten und unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten.</li> <li>▶ Nachbarschaften werden gepflegt und neue BürgerInnen sind gut integriert und unterstützen die dörfliche Solidargemeinschaft.</li> <li>▶ Erhaltung und angemessene Weiterentwicklung der Wohnfunktion: Zielgruppenspezifische Angebot und Förderung von alternativen Wohnformen.</li> <li>▶ Eine ausgeglichene Altersstruktur der Bevölkerung wird angestrebt.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist attraktiv für junge Familien.</li> <li>▶ Treffpunkte für alle Generationen bieten Möglichkeiten des Zusammenkommens und dienen als Kommunikationsraum.</li> <li>▶ Die Lebensqualität ist für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig gesichert.</li> <li>▶ Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).</li> </ul>

<b>Siedlungs-/ Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Dorfregion nutzt vorhandene Nachverdichtungspotenziale der Innenentwicklung und bietet ein angemessenes Wohnraumangebot für alle Bevölkerungsgruppen. Die Ortschaften sind belebt und attraktiv für die einheimische Bevölkerung und auch für die Touristen. Die vorhandene historische/ortsbildprägende Bausubstanz und die

	Siedlungsstrukturen sind erhalten und sorgen dafür, dass die Dorfregion attraktiv ist.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Potenziale der Eigenentwicklung der Ortschaften werden genutzt, vor dem Anspruch der Innenentwicklung vor Inanspruchnahme von weiteren Flächen.</li> <li>▶ Ausreichend Wohnraum für die Anforderungen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch für ältere Bewohner und jungen Familien.</li> <li>▶ Alle Ortskerne sind attraktiv: eine ausreichende Versorgungsstruktur ist vorhanden und die Ortskerne sind belebt.</li> <li>▶ Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften ist aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.</li> <li>▶ Der Wohnraum ist bezahlbar und richtet sich vorrangig an Einheimische und Rückkehrer (Förderung/Unterstützung).</li> <li>▶ Die bestehenden älteren Siedlungsbestände werden nachbarschaftsverträglich, ortstypisch entwickelt (energetische Optimierung, barrierefreies Wohnumfeld, Verdichtung, Ergänzung und Ersatz).</li> <li>▶ Ortsbildprägende Gebäude und Baudenkmale sind erhalten und die Ortschaft ortsbildgerecht und dorfgerecht gestaltet.</li> <li>▶ Die Weiterentwicklung in den Ortschaften findet unter Beachtung der ortsbildprägenden und baukulturellen Strukturen statt.</li> <li>▶ Neue Baugebiete entstehen anlassbezogen und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.</li> <li>▶ Ortseingänge und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.</li> <li>▶ Die vorhandene ortsbildprägende Bausubstanz ist auch vor dem Anspruch neuer innovativer Nachnutzungspotenziale optimal genutzt um die Versorgung der Ortschaften zu gewährleisten.</li> <li>▶ Die bauliche Infrastruktur der Dorfregion bietet ausreichend Treffpunktmöglichkeiten für alle Generationen.</li> </ul>

<b>Klimaschutz und Klimafolgenanpassung</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Dorfregion versteht sich als innovative Region, die sich das Ziel gesetzt hat, den CO <sub>2</sub> -Ausstoß zu senken und die

	<p>natürlichen Ressourcen der Region zu schonen. Die Nutzung der erneuerbaren Energien, moderner Heizungssysteme und die energetische Optimierung von Gebäuden sollen weiter forciert werden. Das Bewusstsein für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bevölkerung findet durch gute Kommunikation der Dorfgemeinschaften und Vernetzung der Akteure statt.</p>
<p><b>Entwicklungsziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Mit Hilfe von Energie- und Fördermittelberatung wird die energetische Optimierung in der Dorfregion unterstützt.</li> <li>▶ Die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Klimawandel ist vorhanden; sie leben klimabewusst und nutzen erneuerbare Energiequellen. Sie bevorzugen regional hergestellte Produkte oder Dienstleistungen.</li> <li>▶ Der Ausbau alternativer Mobilitätssysteme erlaubt eine klimafreundliche Mobilität.</li> <li>▶ Die Landwirtschaft ist Teil einer starken Klimaregion.</li> <li>▶ Die Dorfregion unterstützt eine lokale, nachhaltige Energiegewinnung und integriert sie in das Ortsbild.</li> <li>▶ Die Erhaltung und die Entwicklung innerörtlicher Grünflächen sorgt für Wasserspeicherung, CO<sub>2</sub>- Abbau und Vermeidung von Hitzestress.</li> <li>▶ Neue Baugebiete sind klima- und umweltbewusst geplant und umgesetzt.</li> <li>▶ Die ortsbildprägende Bausubstanz ist optimal genutzt und energetisch saniert.</li> <li>▶ Die Beleuchtung an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen ist bedarfsorientiert gesteuert.</li> <li>▶ Die technische Infrastruktur ist an die Folgeerscheinungen des Klimawandels angepasst.</li> <li>▶ Die Dorfregion verfügt über ein fahrradfreundliches Radwegenetz und eine ausgebaute Elektromobilitätsinfrastruktur.</li> <li>▶ Die Kommunikationsstrukturen in den Ortschaften eröffnen die Unterstützung energiesparender Technologien und eine klimaangepasste Gestaltung der Dorfregion.</li> </ul>

<b>Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische Versorgung</b>	
<p><b>Leitziel</b></p>	<p>Die Daseinsvorsorge in der Dorfregion ist langfristige gesichert. Alternative Versorgungsangebote ergänzen das bestehende System. Es bestehen bedarfsorientierte, flexible Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und -angebote. Die medizinische- und gesundheitliche Versorgung ist gewährleistet</p>

	und bildet in Kombination mit alternativen Mobilitätsangeboten eine effektive und flexible Möglichkeit der Erreichbarkeit von Angeboten und Einrichtungen.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Nah- und Grundversorgung wird langfristig gesichert. Innerhalb der Ortschaften existieren Versorgungsstrukturen (unter anderem Dorfläden, Tante-Emma-Läden) und auch mobile Angebote ergänzen das bestehende Angebot.</li> <li>▶ Die Breitbandversorgung ist in allen Ortschaften der Dorfregion gewährleistet.</li> <li>▶ Die hausärztliche Versorgung ist gesichert und für alle Bevölkerungsgruppen erreichbar.</li> <li>▶ Das Angebot wird ergänzt durch die Bündelung in einem medizinischen- und gesundheitlichen regionalen Versorgungszentrum.</li> <li>▶ Der öffentliche Raum, Straßen und Wege sowie Gebäude sind barrierefrei gestaltet.</li> <li>▶ Es bestehen zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren und Menschen mit Handicap.</li> <li>▶ Die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen arbeiten zusammen und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung.</li> <li>▶ Die Betreuung von Senioren ist durch den Ausbau ambulanter und stationärer Versorgung sichergestellt.</li> <li>▶ Alle Einrichtungen und Angebote sind gut erreichbar, auch ohne eigenen PKW.</li> <li>▶ Abwechslungsreiche gastronomische Angebote sowie Treffpunkte für das soziale Miteinander sind in den Ortschaften vorhanden und prägen die Dorfregion.</li> <li>▶ Die Dorfregion wird geprägt durch ihre Hofläden, die Direktvermarktung und den zentralen Wochenmarkt in Hinte mit seinem vielseitigen Angebot.</li> </ul>

<b>Dorfgemeinschaft (Dorfleben/Ehrenamt und Integration)</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Ortschaften der Dorfregion sind innerhalb und über die eigene Ortschaft hinaus vernetzt und arbeiten bei relevanten und innovativen Aufgabenstellungen ortsübergreifend zusammen. Funktionierende Nachbarschaften ergänzen eine verlässliche ehrenamtliche Hilfsstruktur. Die Zusammenarbeit und die gelebte Inklusion führen zu einer starken Identifikation mit den Ortschaften und der Dorfregion.



<p><b>Entwick-                  lungsziele</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird entsprechend honoriert, geschätzt und gefördert.</li> <li>▶ Das Miteinander wird gelebt, die Menschen gehen aufeinander zu.</li> <li>▶ Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt.</li> <li>▶ Die Dorfgemeinschaften haben ein aktives, gestärktes und kooperatives Vereinsleben.</li> <li>▶ Die Dorfgemeinschaften sind untereinander und über die eigene Ortschaft hinaus vernetzt.</li> <li>▶ Alle Generationen unterstützen sich gegenseitig mit Wissenstransfer und Unterstützungsmöglichkeiten.</li> <li>▶ Die plattdeutsche Sprache wird gefördert und das Brauchtum gepflegt.</li> <li>▶ Die Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung von adäquaten Angeboten und Treffpunkten sind in der Dorfregion vorhanden.</li> <li>▶ Die Dorfgemeinschaften leben das Miteinander und integrieren alle Menschen.</li> <li>▶ Eine starke Identifikation mit den Ortschaften und die Sicherung der Identität sind prägend für die Dorfregion.</li> <li>▶ Die Vielzahl an kulturellen- und Freizeitangeboten sind in der Region bekannt.</li> <li>▶ In jeder Ortschaft gibt es Treffpunkte, um die verschiedensten Aktivitäten durchführen zu können.</li> <li>▶ Mit Hilfe von Kooperation und Digitalisierung ist eine übergreifende vernetzte Zusammenarbeit bei Aktionen und Unternehmungen jederzeit möglich.</li> </ul>
--	---

<b>Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur</b>	
<p><b>Leitziel</b></p>	<p>Die klimafreundliche Mobilität der Bevölkerung ist durch ergänzende Systeme und Angebote auch ohne eigenen PKW nachhaltig gesichert. Das Straßen- und Wegenetz ist geschlossen und für alle Verkehre ideal nutzbar. Durch die Bereitstellung alternativer Angebote ist die Erreichbarkeit von Einrichtungen auch für Kinder- und Jugendliche sowie Ältere und immobile Personen möglich.</p>

<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Dorfregion bietet barrierefreie Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen.</li> <li>▶ Attraktive Mobilitätsangebote sind vorhanden und ergänzen den ÖPNV.</li> <li>▶ Der ÖPNV bietet ein regelmäßig getaktetes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen.</li> <li>▶ Die mobile- und technische Infrastruktur ist auf dem neuesten Stand</li> <li>▶ Das Fahrradwegenetz ist ergänzt und weist keine Lücken auf. Der Zustand der Straßen und Wege ist benutzerfreundlich ausgebaut.</li> <li>▶ Die Organisation des ruhenden Verkehrs ist durch gut ausgewiesene Parkplätze nachfrageorientiert organisiert.</li> <li>▶ Die mobile bauliche Infrastruktur ist so ausgebaut, dass die Sicherheit für Kinder und Jugendliche sowie Senioren gewährleistet ist (Bushaltestellen, Fahrrad, Fußwege etc.)</li> <li>▶ Attraktive Gewässernutzung mit anderweitigen Mobilitätsfortbewegungsmöglichkeiten.</li> <li>▶ Umsetzung innovativer Maßnahmen, mit denen sowohl eine Reduktion des Verkehrsaufkommens als auch ein Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsträger erreicht werden kann.</li> <li>▶ Generationsübergreifendes Wohnen führt zur Bildung neuer Transportformen.</li> <li>▶ Die Dorfregion zeichnet sich durch gute Ergänzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote aus (u.a. Ausbau von Pendlerparkplätzen und Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen (Mitfahrmöglichkeiten, Carsharing) und des ÖPNVs, inkl. Ergänzender Angebote (Gemeindebusse)</li> <li>▶ Die sanfte und nachhaltige Mobilität ist etabliert und es existiert eine sichere Wegeführung für Fuß- und Radverkehr.</li> <li>▶ Eine umweltfreundliche und emissionsarme Mobilität zeichnet die Region aus.</li> <li>▶ Kooperative Lösungen zwischen Stadt und Land bei Mobilitätsfragen sind etabliert.</li> </ul>
--------------------------	--

<b>Verkehrsinfrastruktur &amp; Erschließung</b>	
<b>Leitziel</b>	Insgesamt sind die Straßen und Wege in der Dorfregion in einem guten Zustand und ermöglichen eine gute

	Erreichbarkeit durch ein intelligentes Verkehrs- und Streckennetz. Es gibt in allen Ortschaften Fuß- und Radwege, die Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen ist gewährleistet.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ In der Dorfregion sind alle Straßen so gestaltet, dass alle Verkehrsteilnehmer sicher am Verkehr teilnehmen können.</li> <li>▶ In der Dorfregion ist das Straßen- und Wegenetz funktionsgerecht ausgebaut und laufende Reparaturarbeiten haben hohe Priorität.</li> <li>▶ Alle Brücken und Querungsmöglichkeiten sind auf dem neusten Stand.</li> <li>▶ Fahrrad- und Wirtschaftswege sind in einem guten Zustand.</li> <li>▶ Die verkehrliche Infrastruktur lässt eine Durchquerung der Siedlungsbereiche in den Ortschaften zu.</li> <li>▶ Die Verkehrs- und Erschließungssituation ist den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer angepasst.</li> <li>▶ Mit Hilfe des gut ausgebauten Verkehrs- und Streckennetzes ist die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten der näheren Umgebung für alle Bevölkerungsgruppen unbeschwert möglich.</li> </ul>

<b>Alternative Wohnformen &amp; Schaffung von Wohnraum</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Dorfregion stellt ein breites Angebot an Wohnformen bereit. Auf den steigenden Bedarf nach altersgerechten und generationsübergreifenden Wohnformen wird rechtzeitig reagiert, so dass die Einwohner dauerhaft im Ort leben können. Ein abgestimmtes Wohnangebot ist für alle Bevölkerungsgruppen vorhanden und ermöglicht ein gemeinsames Zusammenleben.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wohnen nachhaltig gestalten: Konzepte für bedarfsgruppengerechte Wohnformen entwickeln und modellhaft umsetzen sowie das Wohnumfeld durch multifunktionale Aufenthaltsplätze und generationsoffene Begegnungsräume attraktiv gestalten.</li> <li>▶ Ausreichend Wohnraum für die Anforderungen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch für ältere BewohnerInnen und jungen Familien.</li> <li>▶ Es steht ein Wohnangebot für Singles, junge Paare und Familien bereit.</li> <li>▶ Generationsübergreifendes Zusammenleben in einem Haus ist etabliert.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Es gibt Mehrgenerationenhäuser sowie generationsübergreifende Wohnformen</li> <li>▶ Die bestehenden Gebäudestrukturen dienen für unterschiedliche Wohnformen, Größen und richten sich an alle Bevölkerungsgruppen und Altersklassen.</li> <li>▶ Ausreichend altersgerechte, barrierefreie und bezahlbare Wohnungen sind vorhanden.</li> <li>▶ Die großen Hofanlagen der Region sind nachgenutzt (flächensparend) und bieten weiteren Wohnraum für die Bevölkerung.</li> <li>▶ Auch neue Wohnprojekte (WG, Einzimmerwohnung) werden bei der Umnutzung von bestehender Gebäudesubstanz berücksichtigt.</li> <li>▶ Einheimische und Rückkehrer haben die Möglichkeit in der Dorfregion zu bleiben.</li> </ul>
--	---

**Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften**

<b>Leitziel</b>	Die Marschlandschaft als prägender Natur- und Kulturraum wird erhalten und weiterentwickelt. Die Dorfregion ist für eine nachhaltige Entwicklung und das Bewusstsein für Umweltschutz bekannt. Der Naturraum ist geschützt, eingebunden und wird wertgeschätzt. Alle wirtschaftlichen Nutzungen stehen im Einklang mit dem besonderen Natur- und Landschaftsraum der Region. Innerörtliche Freiflächen sind unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte attraktiv gestaltet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Kulturlandschaft der Dorfregion ist erhalten und gestärkt.</li> <li>▶ Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Naturdenkmale sind geschützt.</li> <li>▶ Das Landschaftsbild und die prägenden Landschaftsfenster sind erhalten.</li> <li>▶ Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potentiale sind bewahrt.</li> <li>▶ Lösungsansätze für einen nachhaltigen Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie.</li> <li>▶ Die Dorfregion unterstützt eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft.</li> <li>▶ Blühstreifen und Streuobstwiesen sind gepflegt.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung für regionale Ökosysteme und ökosystemare Ansatz und Zusammenhänge anstoßen.</li> <li>▶ Es gibt eine Reihe von Umweltbildungsangeboten in der Region.</li> <li>▶ Die Dorfregion pflegt einen sparsamen Umgang mit Flächen (Vermeidung großflächiger Versiegelung).</li> <li>▶ Kleinräumige Rückzugs- und Lebensräume für Tiere und Pflanzen sind vorhanden (u.a. Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen).</li> <li>▶ Die Dorfregion fördert die Biodiversität.</li> <li>▶ Die Gewässer sind naturnah gestaltet.</li> </ul>
--	---

<b>Landwirtschaft</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Landwirtschaft erhält und pflegt die Kulturlandschaft und wird dafür geschätzt. Durch Diversifizierung und die Umsetzung von nachhaltigen, innovativen Konzepten ist die Landwirtschaft wettbewerbsfähig. Die prägenden Natur- und Kulturräume werden erhalten und weiterentwickelt. Die unterschiedlichen Nutzungen in den Landschaftsräumen funktionieren koexistent und konfliktfrei.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wettbewerbsfähige nachhaltige Landwirtschaft.</li> <li>▶ Regionales Bewusstsein der Bevölkerung für die Landwirtschaft ist vorhanden.</li> <li>▶ Die Landwirtschaft ist klimaresilient und bietet insbesondere ein gutes Bewässerungs- und Wassermanagement.</li> <li>▶ Weidehaltung ist vorhanden.</li> <li>▶ Landwirtschaftliche Betriebe arbeiten nachhaltig und sind durch Diversifizierung wettbewerbsfähig aufgestellt.</li> <li>▶ Die Region ist bekannt durch eine hohe regionale Direktvermarktung ihrer Produkte.</li> <li>▶ Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potenziale bewahren und aktivieren durch sinnvolle Flächennutzung von Ausgleichsflächen.</li> <li>▶ Regionale einheimische Produkte werden über Hofläden, Gastronomie, Beherbergung oder Wochenmärkte regional und überregional vermarktet.</li> <li>▶ Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungefährdet am Verkehr teilnehmen können.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Lösungsansätze zum nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie</li> </ul>
--	---

<b>Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben</b>	
<b>Leitziel</b>	<p>Die Destination Hinte stellt die Basis für Identität, Lebensqualität und Außendarstellung dar, sie wird durch nachhaltige, innovative Angebote erlebbar gemacht. Dabei werden die Natur- und Kulturlandschaft, unsere Sehenswürdigkeiten und Traditionen geschützt, sowohl für uns als auch für unsere Gäste. Die Region zeichnet sich durch seine Naherholungs- und Kulturangebote aus.</p>
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, ist gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf.</li> <li>▶ Der Tourismus, die Landwirtschaft, die Wirtschaft, der Naturschutz und die Naherholung befinden sich im Einklang.</li> <li>▶ Als Bestandteil des sanften Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, verkehrssicheres und lückenloses Rad-, Wander- und Wasserwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. Es bestehen Anknüpfungspunkte in anderen Regionen.</li> <li>▶ Vermarktung der Destination Hinte als Urlaubsregion.</li> <li>▶ Die Angebote sind qualitativ und der sanfte ländliche Tourismus ausgebaut.</li> <li>▶ Der Wassertourismus ermöglicht die Region auch auf den Wasserwegen zu erleben.</li> <li>▶ Die Infrastruktur ist modern und bietet die Möglichkeit einen Urlaub in der Natur.</li> <li>▶ Attraktive Rad- und Wanderwege mit dezentralen Einkehrmöglichkeiten.</li> <li>▶ Rundwandertour, Kirchturmtour sind ausgebaut und attraktiv.</li> <li>▶ Die Region ist bekannt und für Besucher informativ.</li> <li>▶ Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert.</li> <li>▶ Die Dorfregion ist aufgeschlossen gegenüber touristischen Neuerungen und besitzen eine Willkommenskultur für ihre Gäste.</li> <li>▶ Es gibt ein vielfältiges kulturelles Angebot. Dabei werden die Angebote vernetzt und kommuniziert.</li> </ul>

<b>Lokale Wirtschaft (Fachkräfte, Ausbildung)</b>	
<b>Leitziel</b>	Die Dorfregion ist ein attraktiver Standort für mittelständische Unternehmen und qualifizierte Fachkräfte. Damit bietet die Region die Basis zukünftig Arbeitsplätze zu sichern.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher, mittelständischer Wirtschaftsbetriebe.</li> <li>▶ Ausreichend Arbeitsplätze sind regional und überregional vorhanden.</li> <li>▶ Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adäquatem Wohnraum und guter infrastruktureller Ausstattung begegnet.</li> <li>▶ Die Nachwuchsförderung wird intensiv betrieben.</li> <li>▶ Die digitale Infrastruktur ist flächendeckend und in ausreichender Qualität vorhanden.</li> <li>▶ Stützung regionaler Wirtschaftskraft durch Umbau des Energiesystems.</li> <li>▶ Die Dorfregion bietet gute Arbeitsmöglichkeiten für Home-Office (u.a. Coworking Spaces).</li> <li>▶ Regionale Kompetenzen und wirtschaftliche Potenziale werden optimal genutzt und fließen.</li> </ul>

<b>Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)</b>	
<b>Leitziel</b>	Bei den heutigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben arbeiten wir als Dorfregion in Zukunft zusammen. Wir sind innerhalb der Ortschaft und über die eigene Ortschaft hinaus vernetzt, um so eine gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zu fördern.
<b>Entwicklungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Stärkung der überörtlichen Zusammenarbeit in der Dorfregion.</li> <li>▶ Bei übergreifenden Themen arbeiten wir als gemeinsame Region.</li> <li>▶ Die Interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn wie zum Beispiel die Gemeinde Krummhörn oder die Stadt Emden wollen wir auch in Zukunft weiter ausbauen.</li> <li>▶ Unsere Stärken sind die Aufgabenteilung und das miteinander.</li> <li>▶ Die Gemeinde Hinte ist als kooperativer Partner bei weiteren Kommunen bekannt.</li> </ul>

## 5.2 Konzeptionelle Strategie der Dorfentwicklung

### □ Strategieansätze in der Antragstellung (Zusammenfassung)

Mit der Unterstützung des Dorfentwicklungsprozesses soll eine positive Weiterentwicklung der Dorfregion gesichert und bestehende Strukturen (insbesondere die Infrastruktureinrichtungen in den kleineren Ortschaften) stabilisiert werden.

Es soll ein zukunftsfähiges Entwicklungskonzept entstehen, das gemeinschaftlich getragen wird und das Leitbild der Gemeinde widerspiegelt. Dabei soll ein ganzheitlicher Ansatz gewählt werden, der nicht nur auf die Stabilisierung der Infrastruktur und der Daseinsvorsorge zielt, sondern gleichzeitig Gestaltungsmöglichkeiten bietet, das Ortsbild weiter zu wahren und zu entwickeln.

Aufgrund der besonderen Situation der Dorfregion Hinte mit großen Standort-/Lagevorteilen und andererseits durch dorftypische Herausforderungen konfrontiert sieht man einen differenzierten strategischen Ansatz geboten.

Für die Ortschaften Hinte, Osterhusen, Loppersum und Suurhusen wird aufgrund ihrer räumlichen Entwicklung und besonders verkehrsgünstigen Lage die **Entwicklungsstrategie** gesehen. Begründet wird dies damit, dass diese Ortschaften räumlich den Schwerpunkt für die infrastrukturelle Weiterentwicklung der Dorfregion darstellen, um die weiteren empfindlichen dörflichen Siedlungsbereiche der kleineren Ortschaften in ihrer Eigenart nicht zu beeinträchtigen und deren Potenziale für die Dorfregion nicht zu entwerten. Hier wird auch die weitere Siedlungsentwicklung gesehen. Eine maßvolle Weiterentwicklung der Wohn- und Gewerbeflächen um die Ziele „Wohnstandorte für Familien und Mehrgenerationenwohnen“ und die „Erhöhung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit und Diversifizierung der lokalen Wirtschaft“ zu erreichen. Weitere Angebote und Einrichtungen der Nahversorgung sollten dabei im Hauptort Hinte aufgrund der Vorteile der Zentralität zu den weiteren Ortschaften angesiedelt werden.

Für die Ortschaften Groß-Midlum und Westerhusen wird aufgrund ihrer ähnlichen siedlungsstrukturellen Gestalt und verkehrlichen Anbindung und dem noch dörflich geprägten Charakter die **Stabilisierungsstrategie** benannt. Aufgrund der besonderen Siedlungsstruktur ist eine behutsame Fortentwicklung geboten. Dabei ist die Innenentwicklung maßgebend bevor weitere Flächen in Anspruch genommen werden. Über die Gefahr der Entwertung der Ortskerne wurde im Kapitel zur Siedlungsentwicklung hingewiesen. Hier gilt es vor allem die Infrastruktur zu stärken und die touristischen Potenziale auszunutzen. Das intakte Dorfleben zu erhalten steht dabei im Vordergrund.

Die beiden Ortschaften im Norden der Dorfregion, Cirkwehrum und Canhusen welche deutlich weniger vom suburbanen Raum beeinflusst werden, gilt es in ihren Strukturen zu erhalten. Daher wird die **Anpassungsstrategie** empfohlen, die geplante Lösungen für die Erhaltung vorsehen. Dies betrifft beispielweise die Versorgung und die Mobilität der Ortschaften. Ziel ist es die Lebensqualität in allen Räumen für die Menschen zu gewährleisten und das „dorfkulturelle Erbe“ zu bewahren.<sup>70</sup>

---

<sup>70</sup> Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm 2020



## □ Strategische Ansätze - Prozessergebnisse

Die im Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen 2020 formulierten Strategieansätze sind auch heute noch so zu werten und zu beurteilen. Die Annahmen decken sich in großen Teilen mit den im Dorfentwicklungsprozess erzielten Ergebnissen.

Vielmehr soll an dieser Stelle nochmal auf die Schwerpunkte der weiteren Planung eingegangen werden die sich aus der Dorfentwicklungsplanung ergeben haben. Im Laufe des Prozesses gab es eine ganze Reihe an Schwerpunktthemen die es fortan zu bewältigen gibt:

- Fragen der weiteren Siedlungsentwicklung, vorrangig in den kleineren Ortschaften zum Fortbestand der Ortschaften (Eigenentwicklung)
- Ferienhausproblematik/Zweitwohnsitze und die Gefahr der Entwertung der Ortskerne
- Erhalt der hausärztlichen Versorgung in der Dorfregion
- Umgang mit landwirtschaftlichen Hofanlagen (Gulfhöfe)
- Umgang mit historischen Sonderbauten
- Umgang mit den vorhandenen Leerständen die im Zuge der Bestandsaufnahme zum Freiflächen- und Leerstandskatasters erhoben wurden
- Potenzial an gemeindlichen Gebäuden zur Nachnutzung und Flächen zur Innenentwicklung
- Touristische Potenziale und der Ausbau der Infrastruktur
- Register für gastronomische Angebote und Beherbergungsmöglichkeiten
- Tourismuskonzept und Maßnahmenumsetzung (Hochschule Emden-Leer)
- Erhalt und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur (Dorfgemeinschaftshäuser, Gemeindehäuser der Kirche, Dorfplätze, Begegnungsstätten und Treffpunkte)
- Schaffung von ergänzenden Mobilitätsangeboten (aktuell nicht vorhanden)
- Umgang mit einer Vielzahl an verkehrlichen und -erschließungstechnischen Fragestellungen
- Sicherheit im Straßenverkehr
- Ausbau des Radwegenetzes
- Sanierung von Straßen und Wegen
- Schaffung einer Infrastruktur für Kinder und Jugendliche

Bei den genannten Schwerpunkten handelt es sich um die prägnantesten Handlungsreiche die in der Umsetzungsplanung weiter betrachtet werden sollen. Viele der oben genannten Aspekte die einen Erwartungshorizont abbilden, sind in Formulierung der Leit- und Entwicklungsziele geflossen und haben entsprechend eine konkrete Vorhabenidee nach sich gezogen.

Schwerpunktthemen für  
die Umsetzungsplanung

## 6 Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe

Die hier aufgelisteten Vorhabenideen wurden in Zusammenarbeit mit den Einwohnern der Region (Arbeitskreis/Strategiegruppe, Dorfgespräche), externen Akteuren (Experten) und der Gemeinde Hinte erarbeitet.

### Erläuterungen

Die folgende Liste zeigt die Vorhabenideen, die im Dorfentwicklungsprozess entstanden sind. Dabei werden die Vorhaben nach (D) = Dorfregion, (H) = Hinte, (W) = Westerhusen, (GM) = Groß-Midlum, (CA) = Canhusen, (O) = Osterhusen, (L) = Loppersum, (S) = Suurhusen und (CI) = Cirkwehrum unterschieden. Dieser Stand kann innerhalb des Umsetzungsprozesses erweitert, verändert und ergänzt werden. Es hatte sich im Prozess bereits gezeigt, dass die Prioritäten der Vorhaben welche man in der Umsetzungsplanung verfolgen möchte einen dynamischen Wandel vollzogen. Daher ist davon auszugehen, dass weitere Änderungen in der Umsetzung zu den Vorhaben-Ideen folgen werden.

Bei den Vorhaben mit den (D)-Nummern handelt es sich entweder um integrative, regionsrelevante Ansätze/Strategien oder um eine Sammlung von Einzelvorhaben, die inhaltlich zu einem übergeordneten Themenfeld oder ähnlichen Maßnahmen zusammengefasst sind.

Die zwei gewählten prioritären Vorhaben pro Ortschaft sind farblich hinterlegt. Die Gewählten vier prioritären Vorhabenbereiche für die Dorfregion sind ebenfalls farblich gekennzeichnet. Die Gemeinde Hinte hatte sich entschieden diese Vorhabenbereiche in der Umsetzungsplanung vertiefend zu prüfen und mögliche benannte Vorhaben zukunftsfähig zu gestalten.

### Bewertung

Alle Vorhaben sind anhand der Bewertungsmatrix gemäß ihrer zeitlichen und räumlichen Reichweite (A 1 bis D 3, s. u.) einzustufen. Diese Kriterien zur Auswahl der prioritären Vorhaben und der eigenen Prioritätensetzungen im Dorfentwicklungsplan sind vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) vorgegeben.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und kurzfristig umgesetzt werden	und sollte mittelfristig umgesetzt werden	und sollte langfristig umgesetzt werden
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

Abbildung 76: Kriterien für die Prioritätensetzung

Quelle: Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplanung, ArL Weser-Ems (2022)

Je umfassender die Dorfregion von einem Vorhaben profitiert, desto höher ist das Ranking und desto wahrscheinlicher eine schnelle Umsetzung. Vorhaben und deren Maßnahmen, die von den Arbeitskreismitgliedern und der Gemeinde anhand der Matrix mit besonderer Bedeutung (Priorität) eingestuft wurden, sind in Vorhabensteckbriefen in einem fortgeschrittenen Stand beschrieben. Dabei werden die priorisierten Vorhaben der Ortschaften ausführlich dargestellt und mit einer überschlägig ermittelten Umsetzungskosten (vgl. Kapitel 7) versehen.

Dorfentwicklungsplan – 6  
Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe

Übersicht über die prioritären Vorhabenbereiche der Dorfregion „Hinte“		
Vorhabenbereich	D 01	Sicherung und Verbesserung der Nahversorgungsstrukturen
Vorhabenbereich	D 03	Verbesserung der Rad-, Reit-, Wander- und Wasserwege sowie öffentliche Infrastruktur
Vorhabenbereich	D 09	Herstellung und Modernisierung von Sport-, Spiel-, und Freizeitangeboten
Vorhabenbereich	D 10	Ausbau und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale

Übersicht über die prioritären Vorhaben der Ortschaften der Dorfregion „Hinte“		
Vorhaben	H 01	Entwicklung des Ortskerns (Hinter Kirchgang)
Vorhaben	H 02	Radweg Sielweg gegenüber Slipanlage und Überquerungsmöglichkeiten (Pünte)
Vorhaben	W 01	Dorfgemeinschaftshaus (ehemaliges Feuerwehrhaus)
Vorhaben	W 07	Fuß- und Radweg Albringwehrsterweg - Westerweg
Vorhaben	GM 04	Maßnahmen zur Verbesserung an der Landesstraße L3
Vorhaben	GM 08	Errichtung eines Dorfplatzes
Vorhaben	CA 01	Erneuerung des Dorfgemeinschaftshauses
Vorhaben	CA 02	Verbesserung des regionalen Fahrradtourismus
Vorhaben	O 02	Ergänzung der Fuß- und Radwege
Vorhaben	O 03	Rundweg um den Ortsteil Osterhusen mit Projektabschnitten
Vorhaben	L 01	Bürgerhaus „Alte Schule“
Vorhaben	L 02	Errichtung eines Dorfplatzes
Vorhaben	S 01	Entwicklung eines Dorfplatzes
Vorhaben	S 03	Generationsübergreifender Abenteuer- und Erlebnisspielplatz „Muschelweg“
Vorhaben	CI 01	Sanierung Dorfgemeinschaftshaus mit ehemaligen Feuerwehrgerätehaus
Vorhaben	CI 02	Weiterentwicklung des Areals „Am Hügel“ Gestaltung und Aufenthaltsmöglichkeiten

**Vorhabensbereich: Sicherung und Verbesserung von Nahversorgungsstrukturen**

D 01	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
D 01	1	Vorhaben Gemeindegewerkschaft „Plus“	A 1	Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung
	2	Regionales Versorgungszentrum (RVZ)	A 2	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	3	Verbesserung des bestehenden Wochenmarktes in Hinte	A 2	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	4	Etablierung eines Sammelhofladens in der Dorfregion	A 1	Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur
	5	Register für Gastronomie und Beherbergung	A 2	Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)

**Vorhabensbereich: Verbesserung und Anpassung der Bildungs- und Betreuungsangebote und sonstiger altersgruppen-spezifischer Angebote**

D 02	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
D 02	1	Förderung und Erhalt der plattdeutschen Sprache	A 1	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung
	2	Angebote für handwerkliche Kurse stärken	B 2	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	3	Schaffung eines Jugend-Café (Jugendraum)	B 2	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	4	Handwerkliche Berufsfelder im Schulprogramm integrieren	B 2	Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur
	5	Jugendbefragung	B 2	Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)

**Vorhabensbereich: Verbesserung der Rad-, Reit-, Wander- und Wasserwege sowie der öffentlichen Infrastrukturen**

	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 03</b>	1	Ausbau des Radwegenetzes	A 1	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur
	2	Erneuerung von Fuß-, Wander- und Radwegen	(A-C) 1	Verkehrsinfrastruktur & Erschließung
	3	Beleuchtung und Beschilderungen von Straßen und Wegen	(A-C) 2	Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften
	4	Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und der Barrierefreiheit	(A-C) 1	Landwirtschaft Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben

**Vorhabensbereich: Alternative und ergänzende Mobilitätsangebote**

	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 04</b>	1	Verkehrs- und Mobilitätskonzept für die Region Hinte	A 2	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur
	2	Ergänzende Mobilitätsangebote: Gemeindebus	B 2	Verkehrsinfrastruktur & Erschließung
	3	Organisierte Fahrten nach Emden	B 1	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	4	E-Carsharing, autonomes Fahren	A 3	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	5	Anpassungen am öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)	B 2	Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)

<b>Vorhabensbereich: Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Erneuerung von Straßen und Wegen</b>				
	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 05</b>	1	Straßen und Wege (Mängelermittlung der Ortschaften)	(A-C) (1-2)	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene- und technische Infrastruktur
	2	Vorhaben der Ortschaften mit dringendem Handlungsbedarf	(A-C) 1	Verkehrsinfrastruktur & Erschließung Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung

<b>Vorhabensbereich: Verbesserung und Erhalt des Ehrenamts und der Vereinsstrukturen, Ausbau der Vernetzung innerhalb und über die Dorfregion hinaus</b>				
	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 06</b>	1	Generationsübergreifende Hilfe	B 1	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung
	2	Angebote von gemeinsamen Veranstaltungen (Veranstaltungskalender)	A 1	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	3	Dorf App, Dorffunk	B 3	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	4	Nachwuchsförderung	B 1	Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)
	5	Förderung Hilfsnetzwerke (Bsp. Netzwerk)	A 2	
	6	Plattform für Neuigkeiten aus den Ortschaften	B 1	
	7	Förderung Digitalisierung und webbasierte Informationsdienste	A 2	

<b>Vorhabensbereich: Schaffung von Wohnraum, unterschiedliche Wohnungsgrößen</b>				
	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 07</b>	1	Zielgruppenspezifische Wohnformen	A 2	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung
	2	Grundstücksvergaberichtlinien	B 1	Alternative Wohnformen & Schaffung von Wohnraum
	3	Errichtung von altersgerechten Wohneinheiten	B 2	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	4	Generationsübergreifendes Wohnen	B 2	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	5	Untersuchung zur Erhebung von Ferienwohnungen/-häusern	A 2	Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur

<b>Vorhabensbereich: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und Flächen mit gemeinschaftlicher Nutzung (u.a. Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Vereinsheime, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)</b>				
	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 08</b>	1	Verbesserung der Mühle mit Umfeld Hinte	A 1	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung
	3	Dorfgemeinschaftshaus Westerhusen	B 2	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	4	Gemeindehaus Groß-Midlum	A 2	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	5	Errichtung eines Dorfplatzes Groß-Midlum	B 2	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

<b>Vorhabensbereich: Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und Flächen mit gemeinschaftlicher Nutzung (u.a. Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfplätze, Vereinsheime, Begegnungsstätten, Feuerwehrhäuser)</b>				
<b>D 08</b>	6	Erneuerung des Dorfgemeinschaftshauses Canhusen	B 1	
	7	Bürgerhaus „Alte Schule“ Loppersum	A 1	
	8	Errichtung eines Dorfplatzes Loppersum	B 2	
	9	Dorfplatz weiterentwickeln Suurhusen	A 1	
	10	Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Cirkwehrum	B 1	
	11	Weiterentwicklung des Areals „Am Hügel“ Gestaltung und Aufenthaltsqualität Cirkwehrum	B 2	

<b>Vorhabensbereich: Herstellung und Modernisierung von Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten</b>				
	Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
<b>D 09</b>	1	Schaffung eines Jugendplatzes in Hinte	B 2	Demografischer Wandel/Bevölkerungsentwicklung
	2	Aufwertung des Spielplatzes Schlossgarten in Loppersum	(A-B) 2	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
	3	Generationsübergreifender Abenteuer- und Erlebnisspielplatz „Muschelweg“ in Suurhusen	B 2	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
	4	Spielplatz erneuern Cirkwehrum	C 2	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung



**Vorhabensbereich: Ausbau und Weiterentwicklung der touristischen Potenziale**

Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder
1	Profilbildung der Marke Hinte als Tourismusregion	A 2	Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben
2	Digitalisierung und Vermarktung der Region	A 2	Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften
3	Schaffung von Wohnmobilstellplätzen	A 1	Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)
4	Errichtung von Paddel & Pedal-Stationen	A 1	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
5	Errichtung und Verbesserung von Slipanlagen	A 1	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
6	Kirchturmtour	A 2	Landwirtschaft / Lokale Wirtschaft
7	Kulturangebot: Orgeln (z.B. Gezeitenkonzerte)	A 2	Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)
8	Interaktive Hinweisbeschilderung für Highlights der Region	A 2	
9	Webbasierte Informationsportal für die Region	A 2	
10	Attraktivitätssteigerung Börgtuun (Burggarten)	A (1-2)	

<b>Vorhabensbereich: Verbesserung und Weiterentwicklung der ökologischen und naturräumlichen Potenziale</b>				
Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder	
<b>D 11</b>	1	Errichtung von Streuobstwiesen	B 2	Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften
	2	Küstenlinie bis 1200, historische Aufarbeitung (Interkommunales Vorhaben)	A 1	Tourismus/Wassertourismus, Naherholung, Kulturleben
	3	Flutung Freepsumer Meer	A 1	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung
	4	Aufwertung „Loppersumer Wald“ (Renaturierung)	B 3	Landwirtschaft / Lokale Wirtschaft
	5	Herstellung von Blumenwiesen und Verbesserung der Lehrpfade	(A-B) 2	

<b>Vorhabensbereich: Verbesserung und Erhalt des Ortsbildes</b>				
Nr.	Vorhabenideen	Priorität	Handlungsfelder	
<b>D 12</b>	1	Erhalt von ortsbildprägenden Gebäuden	A 1	Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung
	3	Aufwertung von Ortseingängen und Beleuchtungen	(B-C) 2	Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur
	4	Sonderbauten: Erhalt der Mühle, Burg, Kirchen, Burggarten etc.	A (2-3)	Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische- und gesundheitliche Versorgung
				Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

<b>Vorhabensbereich: Förderung der Landwirtschaft, der regionalen Direktvermarktung von Produkten und des lokalen Handwerks</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Vorhabenideen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Handlungsfelder</b>
<b>D 13</b>	1	Etablierung eines Sammelhofladens	A 1	Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften
	2	Handwerkliche Berufsfelder im Schulprogramm integrieren	B 2	Landwirtschaft / Lokale Wirtschaft Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)

<b>Vorhabensbereich: Förderung Klimaschutz- und Klimaanpassung</b>				
	<b>Nr.</b>	<b>Vorhabenideen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Handlungsfelder</b>
<b>D 14</b>	1	Energetische Sanierung von öffentlichen Gebäuden und insbesondere der vereinseigenen Sportstätten	B 2	Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Siedlungs-/Innenentwicklung und Ortsbild/Baukultur
	2	Etablierung von Beratungsleistungen zum Thema „Energetisches Sanieren“ für private Interessenten und deren Bauvorhaben	B 1	Landwirtschaft / Lokale Wirtschaft Zusammenarbeit/Interkommunale Kooperationen (Zusammenarbeit, Vernetzung, Beteiligung)

Dorfentwicklungsplan –6  
Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe

<b>Vorhaben der Ortschaft Hinte</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Vorhabenideen</b>	<b>Priorität</b>
	H 01	Entwicklung des Ortskerns (Hinter Kirchgang)	A 1
	H 02	Verbesserung der Mühle mit Umfeld	A 1
	H 03	Umgang mit der Slipanlage (Haskamp)	A 1
	H 04	Schaffung eines Jugendplatzes	B 2
	H 05	Radweg Sielweg (Unterstellmöglichkeiten) gegenüber Slipanlage mit Überquerungsmöglichkeit (Pünke)	A 2

<b>Vorhaben der Ortschaft Westerhusen</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Vorhabenideen</b>	<b>Priorität</b>
	W 01	Dorfgemeinschaftshaus (ehemalige Feuerwehrhaus)	B 2
	W 02	Naherholung / Oase Börgtuun Westerhusen	A (1-2)
	W 03	Landesstraße L 3 Westerhusen	B 1
	W 04	Radweg Hinte – Westerhusen – Emden	A 2
	W 05	Fuß- und Radweg Albringwehrsterweg – Westerweg	B 1
	W 06	Radweg Groß Midlum – Hinte	A 1
	W 07	Radweg Groß Midlum – Hellerstraße – Kirche – KiGa-Emden	B 3

Dorfentwicklungsplan – 6  
Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe

<b>Vorhaben der Ortschaft Groß-Midlum</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Vorhabenideen</b>	<b>Priorität</b>
GM 01	Erhalt des Gemeindehauses	A 2
GM 02	Errichtung einer Paddel- und Pedalstation am Midlumer Tief	A 2
GM 03	Sanierung Radweg von Meerkeweg – Hinte	A 1
GM 04	Maßnahmen zur Verbesserung an der Landesstraße L 3	A 1
GM 05	Sanierung Birkenweg	C 2
GM 06	Errichtung eines Fuß- und Radweges am Escherweg bis Westerhuser Weg (Kloster Sielmönken)	A 2
GM 07	Erneuerung Groß-Midlumer-Ring	C 1
GM 08	Errichtung eines Dorfplatzes	B 2
GM 09	Schaffung eines Mehrgenerationenhaus	B 3

<b>Vorhaben der Ortschaft Canhusen</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Vorhabenideen</b>	<b>Priorität</b>
CA 01	Erneuerung des Dorfgemeinschaftshauses	B 1
CA 02	Verbesserung des regionalen Fahrradtourismus (Uferstraße)	B 2
CA 03	Digitaler Fremdenführer „Die Geschichte der Ortschaften für Gäste der Region erlebbar machen“	A 3

Dorfentwicklungsplan –6  
Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe

<b>Vorhaben der Ortschaft Osterhusen</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben-Ideen</b>	<b>Priorität</b>	
O 01	Wasserwandern mit Muskelkraft	A 2	
O 02	Ergänzung der vorhandenen Fuß- und Radwege	A 1	
O 03	Rundweg um den Ortsteil Osterhusen mit Projektabschnitten	A 1	
O 04	Wohnen im Alter	B 2	
<b>Vorhaben der Ortschaft Loppersum</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben-Ideen</b>	<b>Priorität</b>	
L 01	Bürgerhaus „Alte Schule“	A 1	
L 02	Errichtung eines Dorfplatzes (Splitterschutzbunker)	B 2	
L 03	Aufwertung des Spielplatzes „Schlossgarten“	(A-B) 2	
L 04	Sanierung der Bestattunginsel von Freese	A 2	
L 05	Verbindung der Ortsteile / Brücke über Knockster Tief	C 1	
L 06	Querungshilfe B 210 Loppersum / Woldenweg	A 1	
L 07	Loppersumer Wald	B 3	
L 08	Regionalbahn Haltestelle Loppersum	A 3	
L 09	Öffentlicher Bootsanleger für Motor- und Paddelboote	A 2	

Dorfentwicklungsplan – 6  
Zusammenfassung der Vorhabensteckbriefe

<b>Vorhaben der Ortschaft Suurhusen</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben-Ideen</b>	<b>Priorität</b>
	S 01	Entwicklung Dorfplatz	A 1
	S 02	Wegeleitsystem für die Gemeinde Hinte	(A-B) (1-2)
	S 03	Generationsübergreifender Abenteuer- und Erlebnisspielplatz „Muschelweg“ für die Ortschaften Osterhusen, Loppersum und Suurhusen	B 2
	S 04	Barrierefreie Entwicklung des Sportheims am Schiefen Turm des SV Concordia Suurhusen e.V.	A (1-2)

<b>Vorhaben der Ortschaft Cirkwehrum</b>			
	<b>Nr.</b>	<b>Vorhaben-Ideen</b>	<b>Priorität</b>
	CI 01	Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses mit ehemaligem Feuerwehrgerätehaus	B 1
	CI 02	Weiterentwicklung des Areals „Am Hügel“ Gestaltung und Aufenthaltsmöglichkeiten	B 2
	CI 03	Obstwiesen reaktivieren, Sitzmöglichkeiten schaffen	C 2
	CI 04	Spielplatz erneuern	C 2
	CI 05	Gestaltung der Wege und Außenanlagen an der Kirche	A 2
	CI 06	Erneuerung von Straßen, Wegen und Plätzen	(B-C) (2-3)
	CI 07	Straßenquerung – Cirkwehruumer Straße am Buswendeplatz	(B-C) (1-2)

## 7 Kostenzusammenstellung für öffentliche Maßnahmen

Bei den folgenden Vorhaben wurden die wesentlichen Bestandteile einer Kostenzusammenstellung vorgenommen. Die realen Kosten werden im Zuge einer konkreten Planung vorgenommen. Diese Kostenzusammenstellung dient der Übersicht um die ungefähren Gesamtkosten aller prioritären Vorhaben zu ermitteln.

Projekt	Projekt	Priorität	Netto-Kosten*	Brutto-Kosten*
H 01	Entwicklung des Ortskerns (Hinter Kirchgang) - <b>Konzeptkosten</b>	A 1	55.000,00 €	65.450,00 €
H 02	Radweg Sielweg (Unterstellmöglichkeiten) gegenüber Slipanlage mit Überquerungsmöglichkeit (Pünke)	A 2	321.773,40 €	382.910,25 €
W 01	Dorfgemeinschaftshaus (ehemaliges Feuerwehrhaus)	B 2	179.284,80 €	213.348,91 €
W 07	Fuß- und Radweg Albringwehrsterweg – Westerweg	B 1	653.756,30 €	777.970,00 €
GM 04	Maßnahmen zur Verbesserung an der Landesstraße L 3	A 1	131.739,50 €	156.770,00 €
GM 08	Errichtung eines Dorfplatzes	B 2	166.756,30 €	198.440,00 €
CA 01	Erneuerung des Dorfgemeinschaftshauses	B 1	159.900,00 €	190.281,00 €
CA 02	Verbesserung des regionalen Fahrradtourismus	A-B 2	269.800,00 €	321.062,00 €
O 02	Ergänzung der vorhandenen Fuß- und Radwege	A 1	306.400,00 €	364.616,00 €
O 03	Rundweg um den Ortsteil Osterhusen mit Projektabschnitten - <b>Konzeptkosten</b>	A 1	20.000,00 €	23.800,00 €
L 01	Bürgerhaus „Alte Schule“	A 1	782.280,00 €	930.913,20 €
L 02	Errichtung eines Dorfplatzes (Splitterschutzbunker)	B 2	98.829,41 €	117.607,00 €
S 01	Entwicklung Dorfplatz	A 1	283.970,00 €	337.924,42 €
S 03	Generationsübergreifender Abenteuer- und Erlebnisspielplatz „Muschelweg“ - <b>Konzeptkosten</b>	B 2	15.000,00 €	17.850,00 €
CI 01	Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses mit ehemaligem Feuerwehrgerätehaus	B 1	555.960,00 €	661.592,40 €
CI 02	Weiterentwicklung des Areals „Am Hügel“ Gestaltung und Aufenthaltsmöglichkeiten	B 2	196.080,45 €	233.335,74 €
<b>Gesamtkosten der Vorhaben/Maßnahmen</b>			4.196.530,16 €	4.993.870,92 €

\* Alle Vorhaben enthalten 17 % bzw. 23 % Baunebenkosten

\* Alle Vorhaben enthalten 19 % Mehrwertsteuer

Da sich unter den prioritären Vorhaben drei Konzeptplanungen befinden, sind die Gesamtkosten aller Vorhaben in Zukunft höher als aktuell dargestellt.



## 8 Verstetigung und Evaluation

Im Rahmen der Prozesse zur Dorfentwicklung fand eine breite Beteiligung relevanter Personen aus dem Dorfentwicklungsgebiet der Gemeinde Hinte statt. Diese Basis gilt es, auch über die Planungsphase der Dorfentwicklung hinaus aufrechtzuerhalten und damit eine Verstetigung der gemeinsamen bzw. abgestimmten Entwicklung in der Dorfregion zu erzielen. Bei der Verstetigung geht es unter anderem darum, die Kommunikationsstrukturen zu erhalten, die angestoßenen Prozesse und Entwicklungen weiterzuführen und bei Bedarf an sich wandelnde Rahmenbedingungen anzupassen. Der Arbeitskreis ist dabei unverzichtbar. Dessen Mitglieder, vielfach ehrenamtlich in der Region engagiert, waren und sind die Experten vor Ort und darüber hinaus wichtige Multiplikatoren für ihre Ortschaften und die ganze Region. Zudem nahmen der Bürgermeister und zwei Vertreter der Gemeinde Hinte regelmäßig an den Arbeitskreissitzungen teil.

Zu wichtigen Themen wurden externe Experten im Laufe des Prozesses hinzugezogen. Dies sollte bei Bedarf auch künftig Teil der gemeinsamen Arbeit sein.

Im Anschluss an die Konzepterstellung soll der Arbeitskreis in regelmäßigen Abständen zusammenkommen, um die Umsetzung der erarbeiteten Vorhaben voranzutreiben. Insbesondere die dorfregionsweiten Gemeinschaftsvorhaben sind nicht aus den Augen zu verlieren und ihre Realisierung ist zu forcieren.

Nach Anerkennung des Dorfentwicklungsplans für die Dorfregion schließt sich die Umsetzungsphase an. In dieser Phase gilt es, die benannten Vorhabenvorschläge zu realisieren und damit die formulierten Entwicklungsziele zu verfolgen. Gleichzeitig ist eine Selbstevaluierung mit einem Abgleich von geplanten und letztlich erreichten Wirkungen durchzuführen. Sich ändernde Rahmenbedingungen sind fortlaufend zu analysieren und Anpassungen bei Bedarf vorzunehmen.

Ein beauftragtes Planungsbüro wird diese Umsetzungsphase begleiten.

Zur Dokumentation des Umsetzungsstandes und der Benennung potenziellen Anpassungsbedarfs

werden folgende Bausteine vorgeschlagen:

1. Aufrechterhaltung der bestehenden Austausch-, Abstimmungs- und Kommunikationsstrukturen durch

- jährliche Treffen der Strategiegruppe/Vorstand,
- jährliches Zielvereinbarungsgespräch mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich
- jährliche Treffen des Arbeitskreises.

2. Dokumentation und Abgleich von Ergebnissen, Wirkungen und Bedarfen mit Hilfe

- einer Vorhabendatenbank,
- von Jahresberichten sowie
- eines Abschlussberichtes am Ende der Umsetzungsphase.

Regelmäßige Prüfung  
der Ergebnisse

Verfolgung der Ziele und  
Realisierung von Vorhaben

## zu 1: Aufrechterhaltung der bestehenden Austausch-, Abstimmungs- und Kommunikationsstrukturen

### Regelmäßiger Austausch

Für den Fortbestand und die erfolgreiche Umsetzung der Vorhaben sind die Beibehaltung der Kontakte und Kommunikationsstrukturen unabdingbar. Im Zuge des bisherigen Prozesses haben sich durch das gegenseitige Kennenlernen und die Erarbeitung gemeinsamer Vorhaben/Entwicklungsziele für die Region grundlegende Beziehungen ergeben. Neben der Verwaltung sind es insbesondere die persönlichen Kontakte der Bewohner aus den Dörfern, die gemeinsam an einem Strang ziehen und ihr Umfeld mitgestalten wollen. Darüber hinaus arbeitet der Arbeitskreis auch künftig daran mit, die Region nachhaltig zu gestalten und trifft sich mindestens jährlich. In diesen Runden soll unter anderem erörtert werden, wie der Stand der Umsetzung ist, welche Veränderungen und Anpassungsbedarfe sich ergeben und ob zusätzliche für die Region relevante Themen betrachtet werden müssen.

Einmal im Jahr sollte es auch ein Zielvereinbarungsgespräch mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, geben, um die Vorhabenliste zu aktualisieren und sich über zukünftige Fördermaßnahmen auszutauschen.

## Zu 2: Dokumentation und Abgleich von Ergebnissen, Wirkungen und Bedarfen

### Datenbank und Berichte

Die Dokumentation der Inhalte in der Umsetzungsphase ist die Grundlage für die weitere interkommunale Arbeit unter Einbezug aller relevanter Personen und Institutionen. Eine Vorhabendatenbank mit allen bestehenden Vorhabenvorschlägen soll dabei zu jeder Zeit eine Übersicht über den Umsetzungsstand und die organisatorischen Inhalte (Antragstellung, Bescheide, Finanzierung, Zeitpläne etc.) ermöglichen. Mit ihr kann beispielsweise systematisch eruiert werden, was wo bereits umgesetzt wurde oder wie viel Fördergelder insgesamt geflossen sind.

Unter Zuhilfenahme der Vorhabendatenbank sollen jährlich Berichte erstellt werden, denen die Darstellung des Umsetzungs-Status-quo und Anpassungs-/Ergänzungsbedarfe zu entnehmen sind.

Erfahrungen und Hinweise aus bereits umgesetzten öffentlichen Vorhaben mit regionaler Bedeutung sollen mittels Interviews mit den Vorhabenträgern zusammengetragen und bei künftigen Vorhabenrealisierungen berücksichtigt werden.

In einem Abschlussbericht im Anschluss an die Umsetzungsphase sind zusammenfassend alle umgesetzten Vorhaben sowie Änderungen und Ergänzungen hinsichtlich der Entwicklungsziele zu dokumentieren. Ergebnisse der Zielvereinbarungsgespräche und der Arbeitskreissitzungen sowie die Jahresberichte und der Abschlussbericht sollten auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht und damit der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

## 9 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Die Gemeinde hat den Behörden bzw. sonstigen Träger öffentlicher Belange die Gelegenheit geben, sich mit Anregungen, Hinweisen und weiteren Informationen am Dorfentwicklungsplan zu beteiligen. Die Beteiligung erfolgte vom 18. August bis einschließlich 19. September 2023 anhand der bis dato erarbeiteten Arbeitsergebnisse zum Dorfentwicklungsplan und bestand aus mehreren Teilen:

- Endbericht im Entwurf
- Vorhabensteckbriefband im Entwurf
- Zur Zwischenberichts-Dokumentation erstellte Poster-Ausstellung,

Die Beteiligungsunterlagen wurden über das kombox.kdo der Gemeinde Hinte heruntergeladen werden.

Folgende Träger öffentlicher Belange wurden an der Dorfentwicklungsplanung beteiligt:

- Landkreis Aurich (Amt für Bauordnung, Planung und Naturschutz)
- Landkreis Aurich (Denkmalpflege)
- Landkreis Aurich (Klimaschutz)
- Erster Entwässerungsverband Emden
- Landwirtschaftlicher Hauptverein für Ostfriesland e.V.
- Fremdenverkehrsverein Hinte e.V.

Darüber hinaus waren weitere Träger öffentlicher Belange direkt am Prozess beteiligt, wie zum Beispiel die Hochschule Emden/Leer die das Tourismuskonzept für die Gemeinde Hinte erarbeitet haben, sowie lokale Vereine und Institutionen aus dem Gemeindegebiet.

Aus der Beteiligung sind keine Anregungen, Hinweise oder weitere Informationen zur Planung abgegeben worden. In der Umsetzungsphase werden relevante Träger öffentlicher Belange bei der Vorhabenentwicklung beteiligt, so dass bei konkreten Planungsabsichten auch weitreichende Anmerkungen und Hinweise vorhabenbezogen einfließen können.

## 10 Private Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung – Hinweise zur Umsetzungsbegleitung

### 10.1 Bedarfe

Die Haus- und Hoftypologie (vgl. 4.1.5.1) verdeutlicht die Vielschichtigkeit der historischen und oftmals ortsbildprägenden Bausubstanz in der Dorfregion. Diese Bausubstanz gilt es als Ausdruck der historischen Entwicklung zu schützen, da gerade sie den baulichen Rahmen der regionalen Identität definiert und die Unverwechselbarkeit des Ortsbildes prägt.

Im Rahmen der Dorfentwicklung geht es darum, Planungshilfestellung zu geben, die eine Modernisierung im Einklang mit dem Ortsbild ermöglicht, ohne dass es zu einem Verlust des noch vorhandenen spezifischen regionalen Charakters kommt.

Die Suche nach einer geeigneten Nachnutzung stellt, neben baulichen Aspekten, eine besondere Herausforderung bei der Sanierung, Instandsetzung oder Modernisierung von zum Beispiel leergefallener landwirtschaftlicher Bausubstanz dar. Neben dem Verfall von wertvoller Bausubstanz können Leerstände darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Wohnumfeldes führen. Diese Gebäude gilt es mit Leben zu füllen und sinnvoll nach zu nutzen, um sie langfristig zu erhalten. Der finanzielle Aspekt kommt herausfordernd hinzu.

Insbesondere die historischen Bestandsimmobilien erfüllen nicht oder kaum die Anforderungen an heutige Wohnansprüche (Wohnzuschnitte, Barrierefreiheit, Belichtung, energetische Standards etc.). Die Auflagen des Denkmalschutzes erschweren die Sanierung und Nachnutzung der historischen Gebäude, insbesondere beim Umbau hinsichtlich Barrierefreiheit.

Der Bedarf an einer finanziellen Förderung privater Maßnahmen wird als „außerordentlich“ hoch eingestuft. Die Begründung hierfür liegt in

- dem hohen Investitionsstau,
- der Mindernutzungen von ehemals landwirtschaftlichen Gebäuden,
- der kostspieligen Anpassung der Gebäude an heutige Wohnanforderungen,
- den hohen Auflagen des Denkmalschutzes an die bauliche Umsetzung
- einer hohen Überformung des Ortsbildes durch Neu- und Umbauten ohne regionalen Bezug,
- die den Erhalt der noch verbleibenden ortsbildprägenden Bausubstanz umso „wertvollen und notwendiger“ macht.

Um eine Chancengleichheit zu gewährleisten, muss sich jeder Förderantrag für eine private Baumaßnahme einem landesweiten Ranking unterziehen. Die Förderanträge werden nach bestimmten Kriterien bewertet. Eine finanzielle Förderung wird von den Ämtern für regionale Landesentwicklung, hier: ArL Weser-Ems, Geschäftsstelle Aurich, nur nach ausreichender Bewertung, sprich einer guten Position im Ranking, ausgesprochen. Ein weiterer Faktor hinsichtlich einer potenziellen Förderung, ist die Höhe der zur Verfügung stehenden Fördergelder des jeweiligen Jahres.

Aktuelle Informationen, Antragsunterlagen etc. sind auf der Homepage des Niedersächsischen

Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu finden:

[https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung\\_des\\_landlichen\\_raums/zile\\_zuwendungen\\_zur\\_integrierten\\_landlichen\\_entwicklung/richtlinie-ueber-die-gewaehrung-vonzuwendungen-zur-integrierten-laendlichen-entwicklung-5104.html](https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/entwicklung_des_landlichen_raums/zile_zuwendungen_zur_integrierten_landlichen_entwicklung/richtlinie-ueber-die-gewaehrung-vonzuwendungen-zur-integrierten-laendlichen-entwicklung-5104.html)

Eines der Bewertungskriterien ist die Einstufung der Gebäude und Bestandsimmobilien in Bezug auf das Ortsbild. Hierfür ist eine Analyse der Gebäude notwendig.

## 10.2 Analyse der Gebäude

Zur Analyse der Bausubstanz wurde eine Gebäudetypologie mit den wichtigsten Gebäudeformen und -typen sowie deren Ausformungen, Details und Materialität erarbeitet (vgl. D.4.1.5.1).

Die Gebäudetypologie zeigt eine Gruppierung der vorhandenen Architektur. Alle Gebäude, die unter einen der beschriebenen Gebäudetypen fallen, sind generell als ortsbildprägend zu bewerten. Ausgenommen hiervon sind die Gebäude der Gruppe „Neuere Bauten bis heute“.

Der Klassifizierung als 'ortsbildprägend' kommt in der Dorfentwicklung besondere Bedeutung zu, da dieses eine Förderungsvoraussetzung für Erhaltungsmaßnahmen ist. Gebäude, die zwar in der Typologie wiederzufinden, jedoch zu stark verändert und überformt sind, können als nicht ortsbildgerecht eingestuft werden. Hier bestehen nur geringe Chancen einer Förderung.

Die Klassifizierung der ortsbildprägenden Gebäude erfolgt in drei Kategorien:

- Baudenkmal – stark ortsbildprägend,
- nicht oder nur leicht überformt – ortsbildprägend,
- hoher Überformungsgrad – nicht ortsbildprägend.

### Generelle Einstufung der Gebäude und teilweise auch der Freiflächen

<b>Baudenkmale</b>	Baudenkmale sind bauliche Anlagen, also in der Regel Gebäude, aber auch Grünanlagen. Die Einstufung als Baudenkmal ist in der Liste der Baudenkmale des Landkreises vermerkt. Für das Ortsbild haben Baudenkmale meistens eine überdurchschnittliche Bedeutung, so dass die Sanierung der Baudenkmale am ehesten finanziell gefördert wird.
<b>Ortsbildprägende Gebäude</b>	Hier werden Gebäude von bau- und kulturhistorischem Wert, die teilweise auch Bedeutung hinsichtlich des Denkmalschutzes haben, erfasst. Diese Gebäude haben sowohl einen baulich-architektonischen als auch einen siedlungsstrukturellen Wert. Der ursprüngliche Charakter ist erhalten geblieben, bauliche Veränderungen haben nicht oder nur bedingt zu einer Beeinträchtigung der historischen Bauweise beigetragen.

## Besichtigungen vor Ort

<b>Nicht ortsbildprägende Gebäude</b>	Hier sind die Gebäude angesprochen, die sich hinsichtlich ihrer Dimension (beispielsweise übergroße Baukörper) und der Gestaltung der Außenmaterialien (zum Beispiel Alu- und Wellzementplatten oder Glasbausteine etc.) sowie der Dachlandschaft nicht in das Ortsbild einfügen. Diese Gebäude sind eher von negativer Bedeutung für das Ortsbild.
---------------------------------------	---

### 10.3 Voraussetzungen und finanzielle Förderung privater Baumaßnahmen

#### Rahmenbedingungen

In der Dorfentwicklungsplanung unterscheidet man bei den geplanten Maßnahmen nur bedingt in private und öffentliche Träger. In der Umsetzung werden die öffentlichen Maßnahmen weitestgehend von den Kommunen getragen. Die privaten Maßnahmen werden von den Eigentümern oder aber den Nutzern/Pächtern der Bestandsgebäude und Grundstücke finanziert.

#### ❑ Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung

Entsprechend der geltenden Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung - ZILE 2023 sind private Baumaßnahmen förderfähig.

#### Fördertatbestände

Zur Förderung privater Baumaßnahmen muss ein Antrag auf Förderung beim zuständigen ArL gestellt werden. Mit der Umsetzung einer geförderten Maßnahme darf erst begonnen werden, wenn dem Antragsteller ein gültiger Bewilligungsbescheid des ArL Weser-Ems vorliegt. Jedoch sind Ausnahmen in begründeten Einzelfällen möglich. Private Maßnahmen sollten frühzeitig mit der jeweiligen Kommune, dem Umsetzungsbeauftragten und dem Amt für regionale Landesentwicklung Oldenburg abgestimmt werden.

Zuwendungsfähige Ausgaben für private Baumaßnahmen

- Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Gebäude sowie die Umgestaltung von Bausubstanz zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild einschließlich zugehöriger Hof-, Garten- und Grünflächen.
- Anpassung von Gebäuden einschließlich Hofräumen und Nebengebäuden land- und forstwirtschaftlicher Betriebe an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens, um sie vor Einwirkung von außen zu schützen oder in das Ortsbild oder in die Landschaft einzubinden.
- Umnutzung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Gebäude sowie von Bausubstanz hin zu einem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild, vor allem zur Innenentwicklung, unter gestalterischer Anpassung an das Ortsbild.
- Die Umnutzung von Gebäuden land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.
- Revitalisierung (Innenausbau) ungenutzter und leerstehender, ortsbildprägender oder landschaftstypischer Bausubstanz vor allem zur Innenentwicklung, auch im Zusammenhang mit der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild.
- Abbruch von Bausubstanz einschließlich Entsiegelung nach Maßgabe eines Folgenutzungskonzeptes.

- Schaffung, Erhalt, Verbesserung und Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen.
- Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen, die geeignet sind, als Begegnungsstätte für die ländliche Bevölkerung das dörfliche Gemeinwesen, die soziale und kulturelle Infrastruktur einschließlich Kunst und Bildung zu stärken, einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild.
- Schaffung, Erhaltung und Ausbau von Mehrfunktionshäusern sowie Räume für gemeinschaftlichen Nutzung („Co-working-spaces“) einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild.
- Schaffung, Erhaltung und den Ausbau von sozialbezogenen dörflichen Infrastruktureinrichtungen als Kleinstvorhaben.

## 10.4 Gestaltungsempfehlungen

### 10.4.1 Allgemeine Gestaltungsempfehlungen

Wie die Bestandsanalyse zum Ortsbild zeigt, sind im Dorfentwicklungsgebiet etliche Gebäudetypen und Bauformen vorhanden. Jeder Gebäudetyp hat seine eigenen und speziellen Gestaltungsmerkmale. Sie alle einzeln hier aufzuzeigen, würde den Rahmen einer Dorfentwicklungsplanung sprengen, so dass nur die übergreifend gültigen Aussagen zur Gestaltungsempfehlung an dieser Stelle zusammengefasst sind.

### Prägende Elemente

#### □ Fenster

Der Charakter eines Gebäudes wird wesentlich durch die Gestalt seiner Fenster bestimmt. Hier werden sowohl beim Neubau als auch bei Renovierung und Umbau eines alten Gebäudes die meisten Fehler gemacht, die zur Störung der Erscheinungsform eines Hauses und der Beeinträchtigung eines ganzen Ortsbildes führen können.

Die Wahl von Fenstermaßen und Fenstergestaltung ist nicht beliebig, vielmehr ergibt sie sich aus der Bauweise der Gebäude und aus dem Gesamtzusammenhang ihrer Gestalt. Die Gebäudetypen sind heute vorwiegend von massiven Mauerwerkswänden bestimmt, in denen die Fenster eingeschnittene Löcher darstellen (Lochfassaden). Anders als etwa bei Skelettbauweisen (Beton skelett, Stahl- oder Holzfachwerk) gelten für solche Lochfassaden drei Grundregeln für die Fensterausbildung:

- Der Anteil der Wandfläche ist immer größer als der Anteil der Fensterfläche insgesamt, die Fensterbreiten sind durch die Konstruktionsweise des Mauerwerkes begrenzt und die Höhe ist fast immer größer als die Breite der Fenster ('stehendes' Format) – allenfalls ist das Format quadratisch, die Fenster weisen eine Gliederung durch Unterteilung und/oder Sprossung auf. Vereinzelt gibt es auch Fensteröffnungen, die etwas breiter als hoch sind; hier wird dann immer mindestens eine Dreiteilung des Fensters erforderlich.
- Überbreite Fenster, vor allem 'liegende' Formate, die zum Beispiel bei Umbau oder Modernisierung älterer Häuser eingebaut werden, fallen sofort als Störung der Bauweise auf und sollten vermieden werden. An vielen Stellen sollten die großen Fensteröffnungen zugunsten mehrerer kleiner Öffnungen zurückgebaut werden.

- Die gestalterische Funktion der Fensterteilungen besteht darin, dass 'Loch' in der Fassade gleichsam gitterartig wieder zu schließen. Gerade bei den Lochfassaden des Mauerwerksbaues leisten große Einscheibenfenster, die in jüngerer Zeit als 'moderner' üblich geworden sind, das nicht; sie lassen das Loch gestalterisch bestehen und führen zu einer Verödung des Erscheinungsbildes.

Fensterteilungen sind also unerlässlich. Dabei müssen die historischen Formen nicht zwingend imitiert werden. Insbesondere die älteren, sehr kleinteiligen Scheiben sind nicht unbedingt erforderlich und bei den heutigen Doppelglas-scheiben auch nur schwer zu realisieren, da sie in der Regel breite Profile erfordern.

#### □ Türen

Die Eingangstür ist die Visitenkarte des Hauses. Viele erhaltene alte Haustüren in der Region zeigen, welche Phantasie und Gestaltungsvielfalt für dieses wichtige Element des Hauses entwickelt worden sind. Trotz des Formenreichtums sind dabei prinzipiell die gleichen Grundsätze des Aufbaus und der Gliederung wie bei den Fenstern angewandt worden. Im Grunde bleibt dieser Anspruch auch für die Erneuerung von Türen oder für neue Formen bestehen. Dabei sollten folgende Grundsätze eingehalten werden:

- Die Breite der Türöffnung sollte nicht oder nur geringfügig größer sein als die Fensteröffnungen.
- Die Türen sollten in der Vertikalen symmetrisch geteilt und horizontal untergliedert sein (bei asymmetrischen Flügeln bedeutet das immer eine gestalterische Dreiteilung).
- Es sollte immer ein Anteil verglasteter Fläche in der Tür vorhanden sein (bei sehr hohen Türöffnungen: Verglasung mindestens im Oberlicht).

#### □ Geschosshöhen und Dachüberstände

Das städtebauliche Erscheinungsbild wird nicht nur durch Fassadengliederungen und Fensterteilungen bestimmt, sondern auch durch die Maßverhältnisse am Baukörper. Wesentlich sind:

- Bei den eingeschossigen Gebäuden darf die Traufe nicht zu hoch liegen, um den lagernden Charakter des Hauses nicht zu beeinträchtigen. Daher sollten die Geschosshöhe nicht mehr als 3,00 m und die Sockelhöhe nicht mehr als 30 cm betragen.
- Bei den zweigeschossigen Gebäuden spielt die Traufhöhe keine so große Rolle. Dem eher steilen Charakter des Hauses entspricht eine zulässige Sockelhöhe von maximal 1,00 m.

Charakteristisch für die Gebäudetypen sind in Teilen die sehr knappen Dachüberstände. Sie sollten bei eingeschossigen Gebäuden nicht mehr als 30 cm und bei zweigeschossigen Baukörpern nicht mehr als 50 cm betragen. An Giebeln können die Überstände etwas größer ausfallen.

#### □ Neu- und Ersatzbauten

Neubauten bedeuten häufig einen gravierenden Eingriff in die bestehende Siedlungs- und Baustruktur des Ortes. Bisher nicht bebaute Flächen werden aus ihrem historisch-landwirtschaftlichen Nutzungszusammenhang herausgenom-



men und das Ortsbild dadurch „ergänzt“ und überformt. Ein hoher Anspruch an eine ortsverträgliche Gestaltung ist daher unabdingbar.

Die Gestaltungsgrundsätze, die für Modernisierung, Umbau und Erweiterung der vorhandenen Gebäude gelten, gelten prinzipiell auch für Neubauten. Dabei kann es nicht das Ziel sein, alte Gebäude zu imitieren; die Wahl modernerer Formen ist nicht verhindert, sondern nur geordnet, wenn die aus der charakteristischen Bauweise des jeweiligen Ortes abgeleiteten Grundsätze eingehalten werden.

Es gibt keine Patentlösung. Die Aufgabe der Bebauung einer Baulücke muss vom Architekten immer neu gelöst werden. Ob zum Beispiel die Gebäude trauf- oder giebelständig angeordnet werden und welche Dachform gewählt wird, sollte im Einzelfall und in Abhängigkeit der umgebenden Bebauung (bei Nebengebäuden zum Hauptgebäude) entschieden werden.

#### □ Materialien und Farben

Die rote ziegelsichtige oder geputzte Fassade überwiegt und bestimmt das Ortsbild. Als Grundsatz sollte gelten, dass zukünftig alle Bauten diese Haupttendenz aufnehmen und als Ziegelbauten oder Putzbauten ausgeführt werden. Auf keinen Fall sollten Fassaden mit Platten – welcher Art auch immer – verkleidet werden. Vertikalverbretterungen von seitlichen Giebeldreiecken oder von Seitenflächen der Dachgauben sind aber akzeptabel.

Dagegen können die Fenster – soweit sie nicht klassisch weiß sind – auch helle andere Farben aufweisen. Die noch als Fachwerk erhaltenen Bauten zeigen heute eine braune, gegebenenfalls historisch grüne Farbgebung der Hölzer mit Ausfachungen in rotem Ziegelstein. Diese Ausgestaltung sollte erhalten bleiben. Gleiches gilt für die Schmuck- und Zierelemente.

Nebengebäude, zum Beispiel Schuppen oder Remisen, sind als Holzkonstruktion mit Holzwänden (schwarz oder farblich unbehandelt) und/oder Ziegelwänden und roten Ziegeldächern zu erhalten bzw. neu zu errichten.

Die Dachdeckung zeigt heute ein sehr einheitliches Bild in der Dorfregion. Typisch sind die naturroten und in Teilen auch schwarzen Dachpfannen. Andersfarbige Dachpfannen entstammen einer jüngeren Tendenz und sind aufgrund der 'lastenden' Erscheinung der weithin sichtbaren Dächer nicht als sinnvoll anzusehen. Noch vorhandene Weichbedachungen aus Reet sind als besonders schützenswert einzustufen und sollten nach Möglichkeit erhalten werden.

### 10.4.2 Gestaltungsempfehlungen für Gärten und Hofumfeld

#### □ Grundstücksgestaltung und Grundstücksränder

Die privaten Gärten und privaten Grünflächen der Hofstellen nehmen einen bedeutenden Flächenanteil von Siedlungsbereichen ein. Entsprechend ist ihre Gestaltung für das Ortsbild mit entscheidend und sollte soweit wie möglich an die traditionellen dorftypischen Eigenheiten sowie an ökologische Belange angelehnt sein.

Generell kann gerade im privaten Bereich viel im Sinn des Natur- und Umweltschutzes und des Erscheinungsbildes im Dorfentwicklungsgebiet getan werden.

Außenraumgestaltung

Allgemein gilt, dass weniger Nutzungs- und Pflegeintensität und Naturferne ein Mehr an Lebensraumqualität für Pflanzen, Tiere und Menschen bedeutet.

Der Bauerngarten ist gekennzeichnet von einem Nebeneinander an Nutz- und Zierpflanzen, weist aber durch seine Artenkombination einen dorftypischen Charakter auf. Die Verwendung standortgerechter, heimischer Gehölze, Stauden und einjähriger Blütenpflanzen in diesen Gärten wirkt sich positiv auf die Qualität des Gartens als Lebensraum aus. Eine zurückhaltende Pflege, bei der beispielsweise Wildkräuter an bestimmten Gartenecken geduldet oder verblühte Stauden nicht gleich entfernt werden, kann dazu beitragen, dass der Garten Lebensraumnischen für wildlebende Tiere, vor allem für Vögel und Insekten, bietet, da das Artenvorkommen wesentlich von dem vorhandenen Pflanzenbestand und der Art der Bewirtschaftung des Gartens beeinflusst wird.

Um optische 'Löcher' im Straßenrand zu vermeiden, sollten die straßenseitigen Grundstücksränder zwischen der Bebauung und die Vorgartenflächen mit Hecken, Zäunen, Mauern und Toren geschlossen werden. Grundsätzlich jedoch ist der Übergang von öffentlichem zu privatem Raum transparent und verträgt keine hohen Einfriedungselemente.

### □ Gärten, Grünflächen und Hofumfeld

Förderfähige Maßnahmen beziehen sich auf Maßnahmen zur landschaftlichen Einbindung und die Schaffung, Vernetzung und Sicherung von Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt.

Private Gärten nehmen einen bedeutenden Flächenanteil der unversiegelten Siedlungsbereiche ein. Entsprechend prägen sie das Ortsbild und erfüllen wichtige Funktionen für den Naturhaushalt. Sie sind Rückzugs-, Überwinterungs- und Ersatzlebensraum für Tier- und Pflanzenarten und zugleich Trittsteinbiotop im Biotopverbund. Mit zunehmender Vielfalt, insbesondere an blütenreichen heimischen Gehölzen, Obstgehölzen, Gewässern und sonstigen Lebensräumen, werden diese Funktionen gefördert.

### □ Freiraumgestaltung und Pflege von Grünanlagen

Einfriedung von Grundstücken und Gärten mit (Schnitt-)Hecken aus Laubgehölzen, insbesondere aus Rotbuche, Weißdorn, Hainbuche o. Ä. und eine Pflege, die Blüte und Frucht zulässt.

- Verwendung standortheimischer sowie dorftypischer Gehölze, Stauden und einjähriger
- Blütenpflanzen zur Verbesserung des Ortsbildes sowie der Qualität des Gartens als Lebensraum für die heimische Tierwelt.
- Anlage von Bauerngärten nach älteren Mustern mit reichhaltiger Auswahl an Stauden, Obstgehölzen und Gemüse.
- Pflanzung von Obstbäumen in Gärten, auch in kleineren Gärten.
- Die Bereitstellung ungenutzter Nischen im Gartenbereich und eine zurückhaltende Pflege, bei der beispielsweise Wildkräuter an bestimmten Gartenecken geduldet, verblühte Stauden nicht gleich entfernt und bereichsweise Teile sich selbst überlassen bleiben.
- Anlage von naturnah gestalteten Kleingewässern.
- Sparsame Flächenversiegelung und Entsiegelung von ungenutzten befestigten Flächen.

## Dorfentwicklungsplan – 10

Private Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung – Hinweise zur Umsetzungsbegleitung

- Begrünung von Fassaden und Dächern.
- Verwendung ortsbildgerechter und hochwertiger Materialien für die Befestigung von Wegen und Plätzen, zum Beispiel rotes Klinkerpflaster, Findlingspflaster.

## Anhang

### **Zu Kapitel**

- 4.1.3 Freiflächen- und Leerstandskataster
- 4.1.5.2 Baudenkmale
- 4.3.1 Bestandsaufnahme „Nahversorgung“
- 4.3.2 Bestandsaufnahme „Bildung und Betreuung“
- 4.3.3 Bestandsaufnahme „Medizinische Versorgung“
- 4.4.1 Bestandsaufnahme „Freizeit, Vereinsleben und Kultur“
- 4.6.1 Verkehr und Mobilität
- 4.6.1 Mängelermittlung „Verkehr und Mobilität der Ortschaften“
- 4.7.1 Schutzgebiete in der Dorfregion

### **Weitere Karten und Pläne zum Dorfentwicklungsplan**

Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte

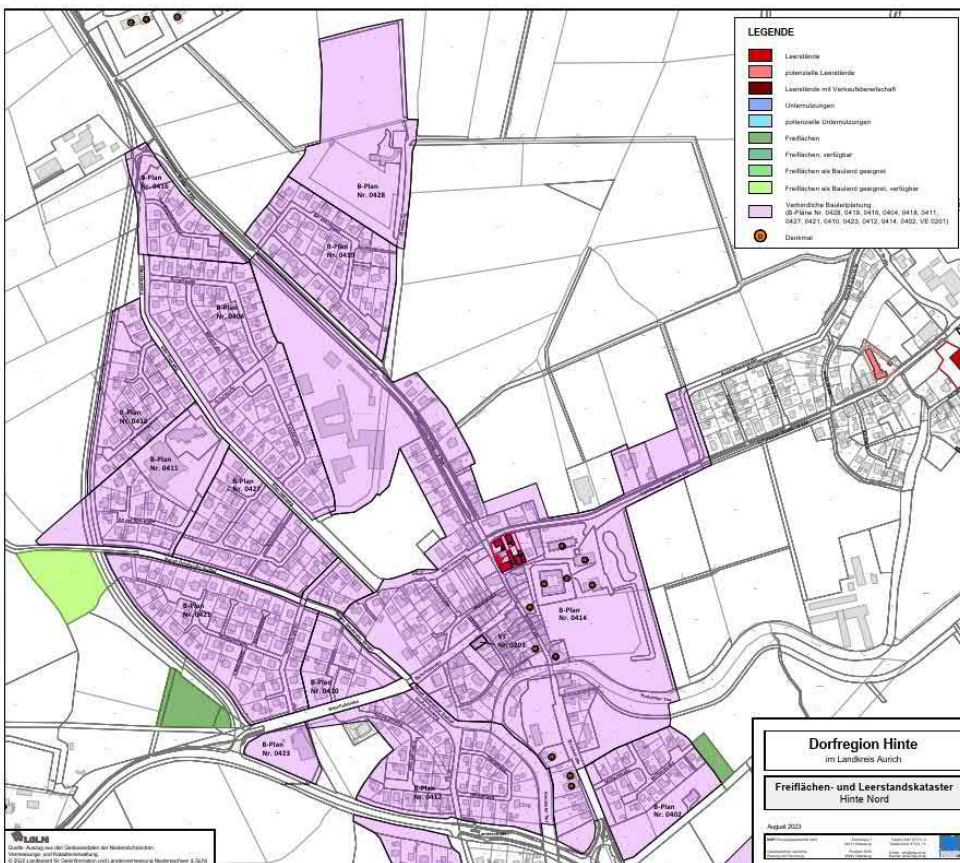
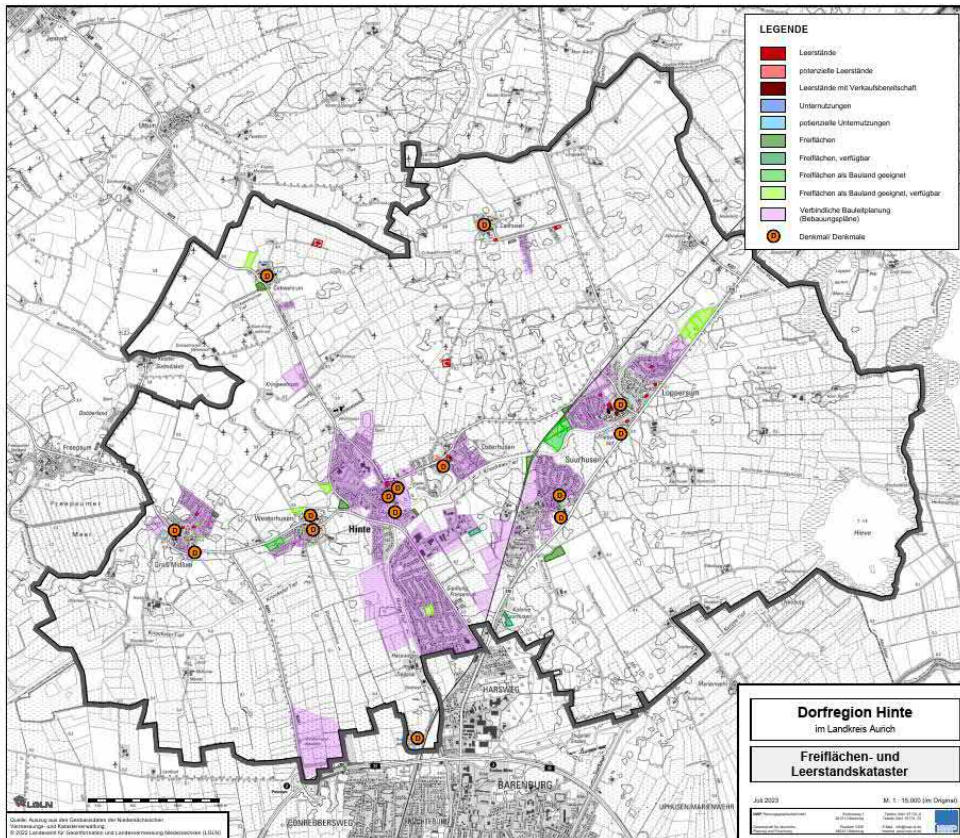
Übersicht der Bebauungspläne der Gemeinde Hinte

Gewässer-Karte - Erster Entwässerungsverband Emden

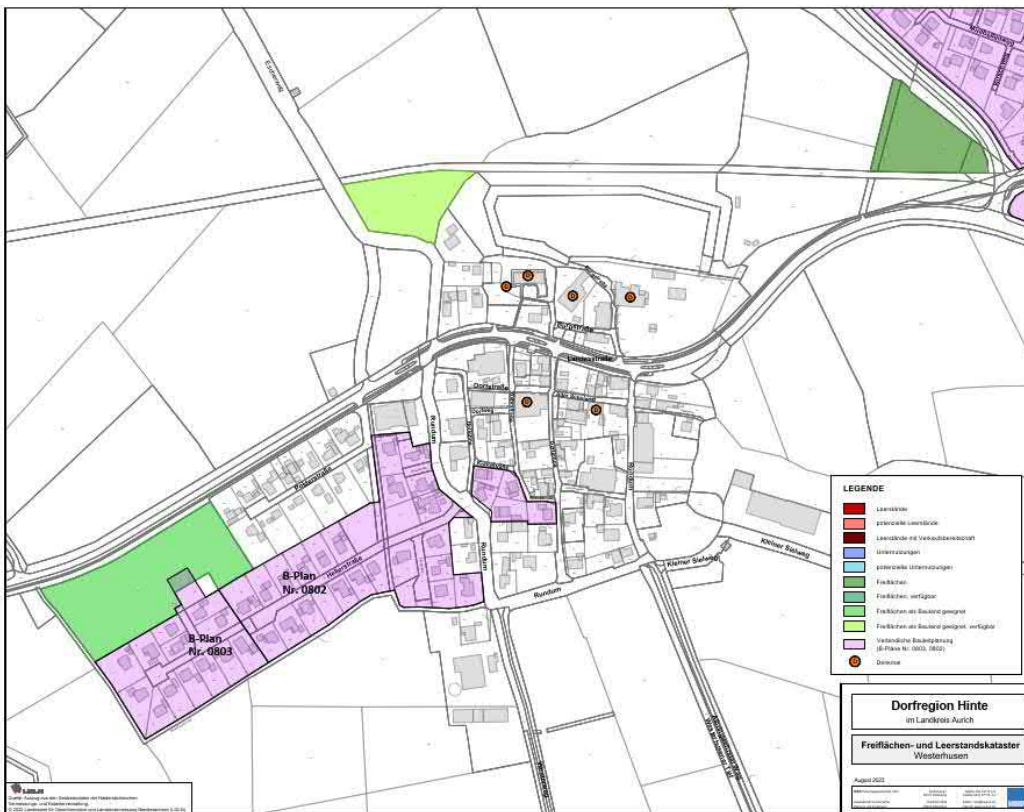
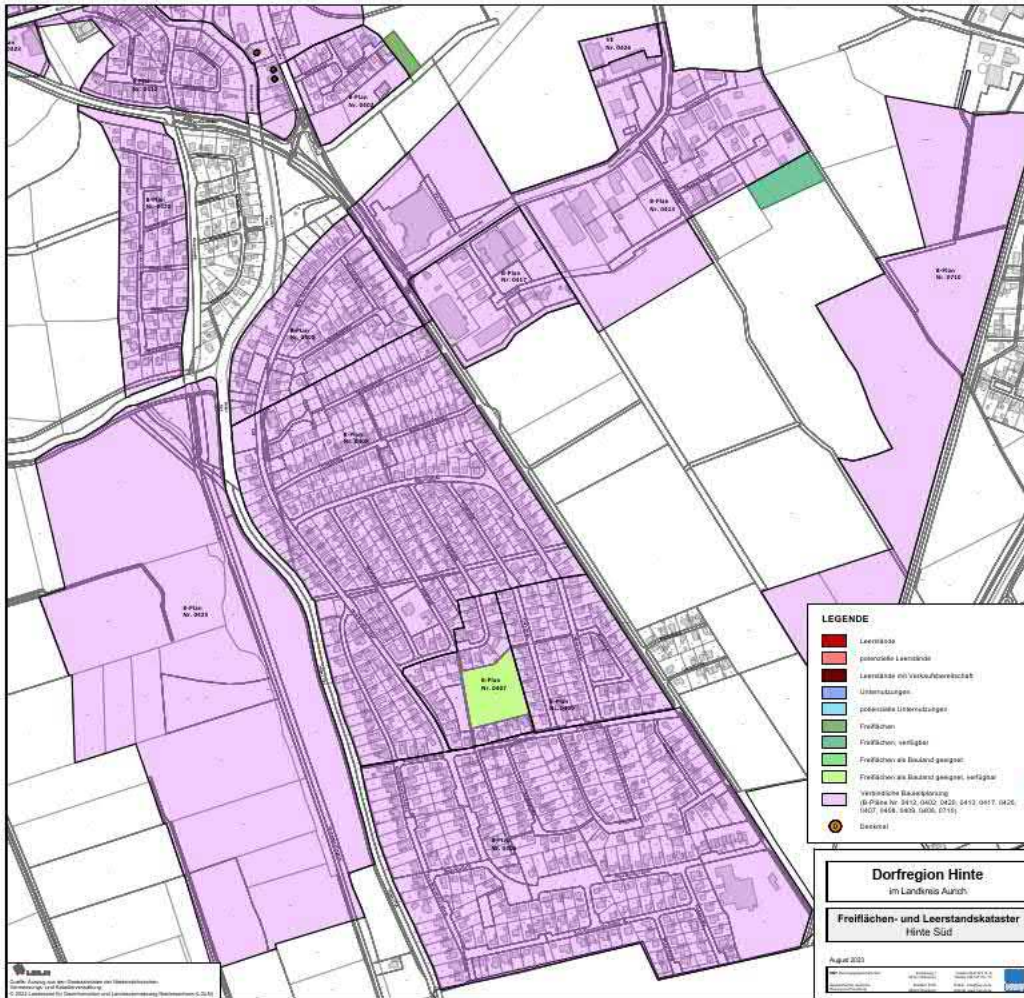
Zwischenbericht der Dorfentwicklungsplanung (Posterausstellung)

Anhang

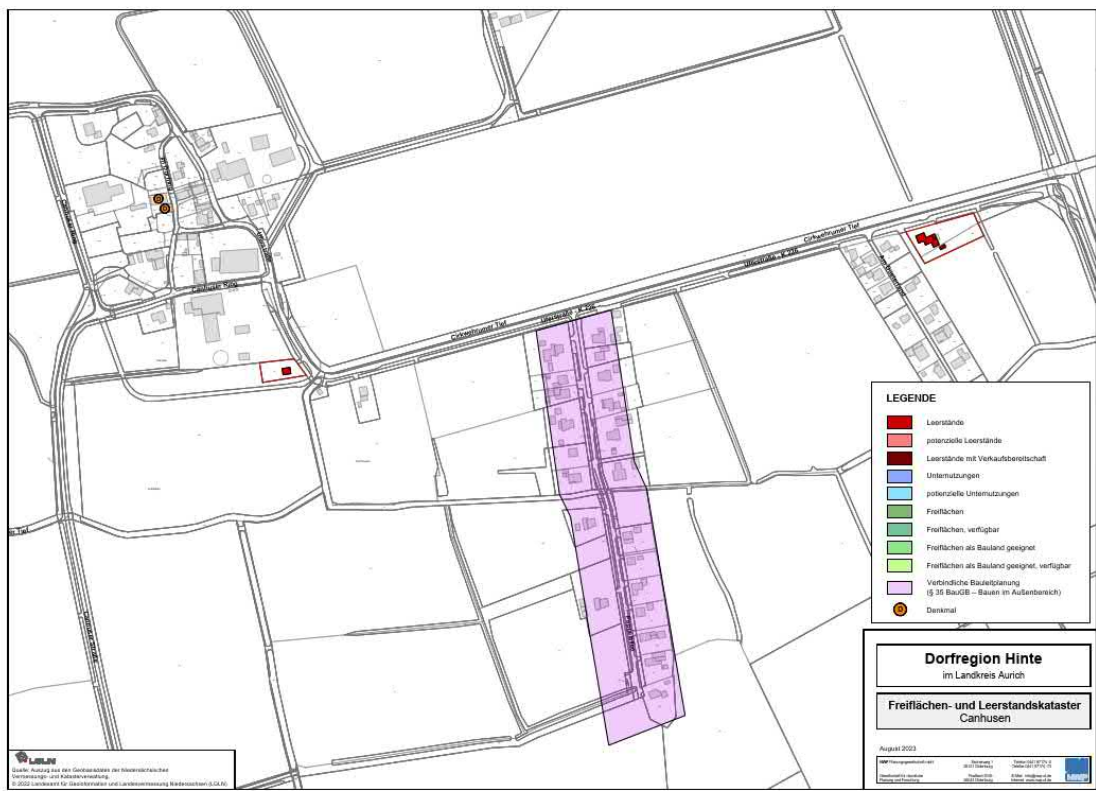
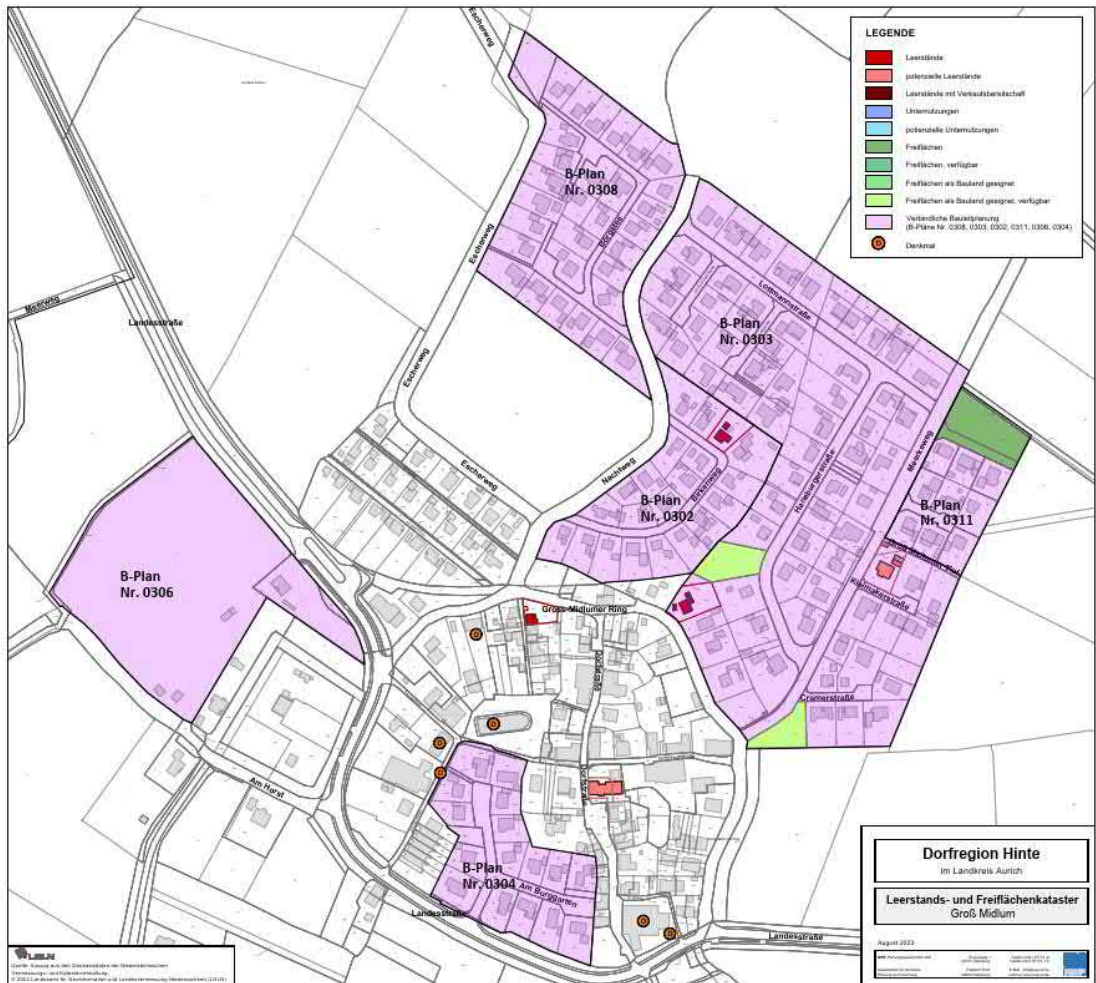
4.1.3 Freiflächen und Leerstandskataster



# Dorfentwicklungsplan Anhang



# Dorfentwicklungsplan Anhang

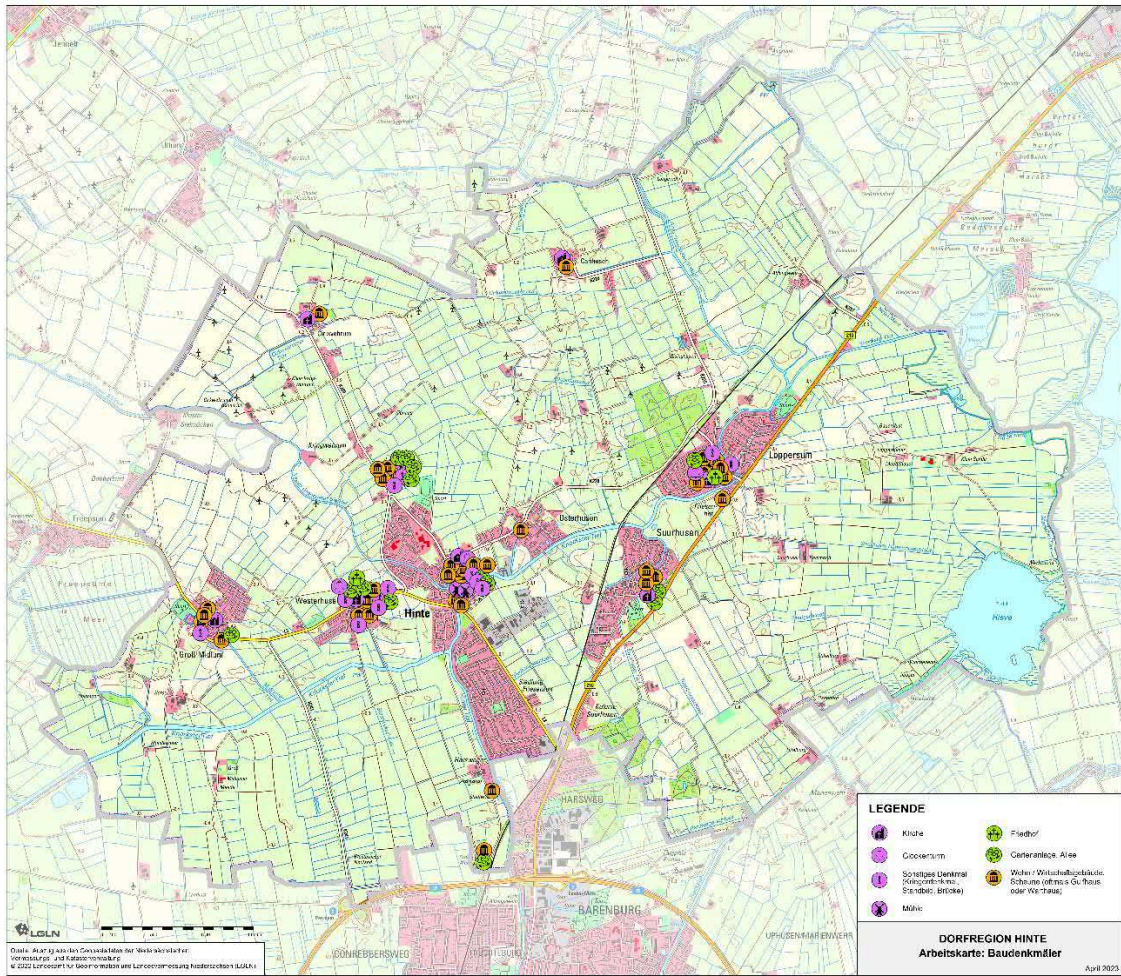




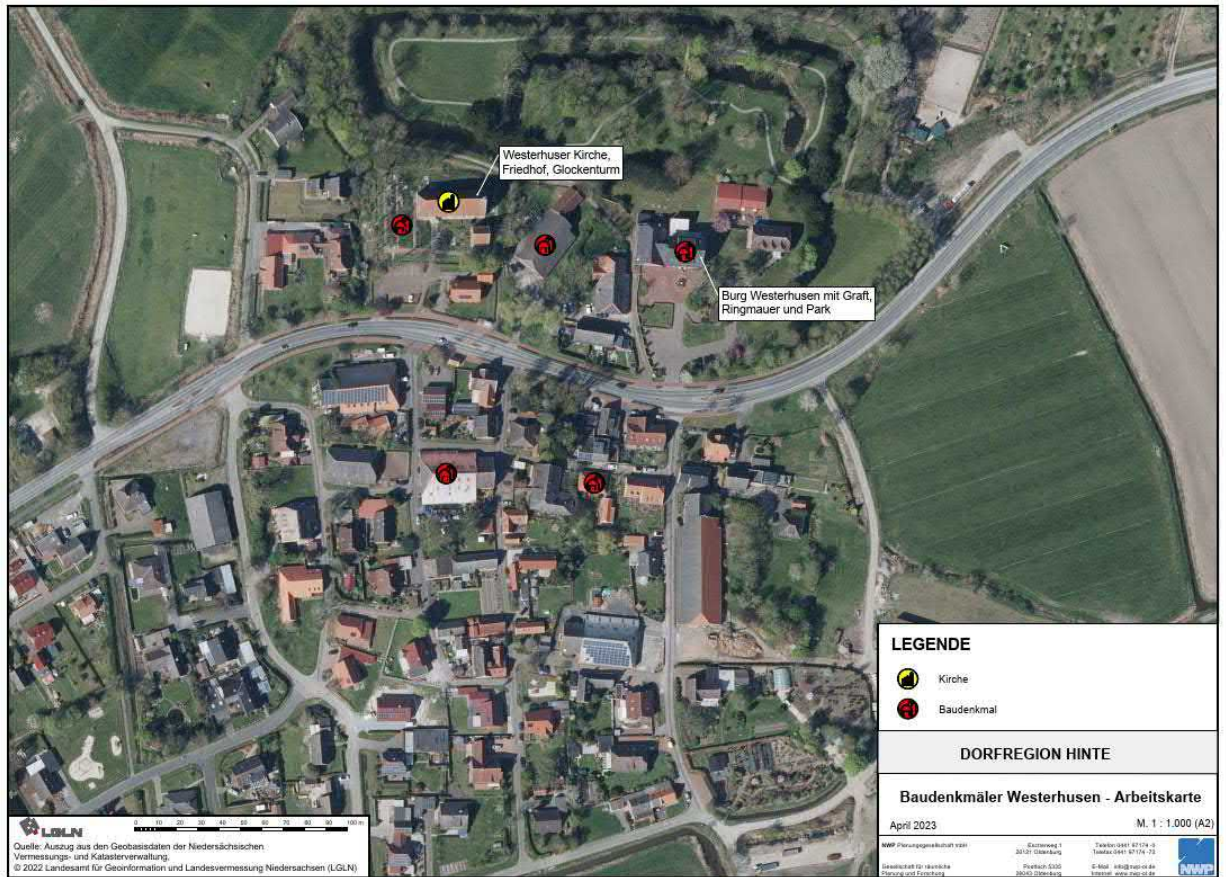




4.1.5.2 Baudenkmale



# Dorfentwicklungsplan Anhang



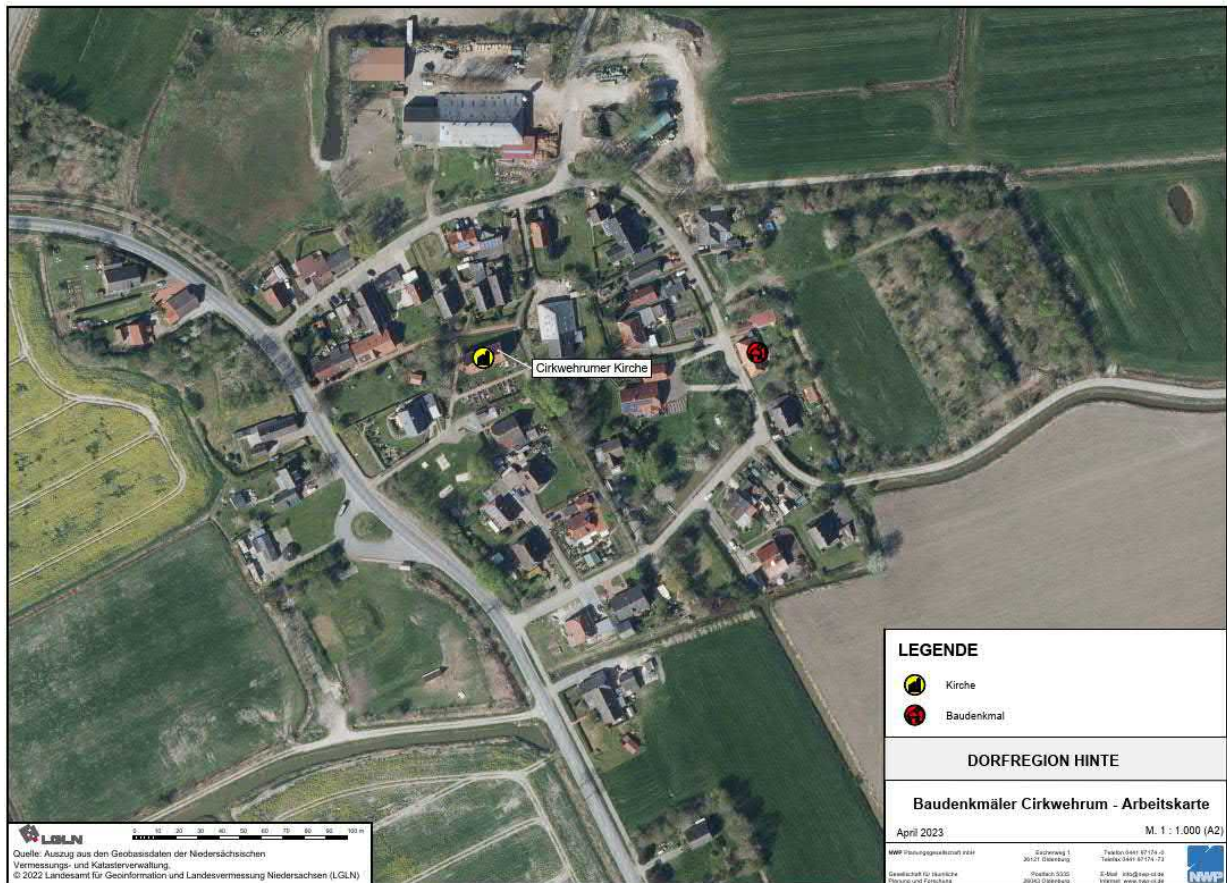
# Dorfentwicklungsplan Anhang



# Dorfentwicklungsplan Anhang



# Dorfentwicklungsplan Anhang



Die folgenden 83 Baudenkmale aus der Dorfregion sind in der Tabelle einzeln aufgelistet. Es handelt sich um Einzel- und Gruppendenkmale.

Lage / Objektkennziffer	Bezeichnung	Beschreibung
<b>Hinte</b>		
Brückstraße 452011.00064	7 Gruppendenkmal Scheune	Scheune (Mühlenhof Visser) Gulfscheune, um 1870.
Brückstraße 7 452011.00029	Gruppendenkmal Wohnhaus	Giebelständiges Wohnhaus mit gut gegliederter Fassade und überwiegend originalen Fenstern. An Gulfscheune angebaut. 1890.
Brückstraße 11 452011.00065M001	Gruppendenkmal Mühle (Baukomplex)	1869/70 als dreistöckiger Galerieholländer erbaut. Mühlenstumpf in Ziegelmauerwerk erhalten. 1993/93 Renovierung von Maschinenhaus und Mühle. Galerie, Kappe und Flügel neu.
Brückstraße 12 452011.00052M001	Einzelndenkmal Wohn-/Wirtschaftsgebäude	1-gesch. Massivbau auf hohem Sockel unter Halbwalmdach mit Ziegelpfannendeckung. An der Rückseite expressionistischer Saalanbau. Um 1925.

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

Brückstraße 12 452011.00053	Gruppenkmal Scheune	Scheune (Gasthof Feldkamp)
Brückstraße 12 452011.00052F002	Gruppenkmal Saalanbau	Saalanbau (Gasthof Feldkamp) An der Rückseite expressionistischer Saalanbau. Um 1925.
Brückstraße 23 452011.00087	Gruppenkmal Wohnhaus	Wohnhaus
Brückstraße 28 452011.00061	Einzelkmal Wohnhaus	1-gesch. giebelständiger Ziegelbau unter Krüppelwalmdach, ehem. Stallteil unter Walmdach.
Osterhuser Straße 14 452011.00021M001	Gruppenkmal Kirche (Bauwerk)	Stättlicher einschiffiger Backsteinbau m. Chorpolygon, um 1500. Breite Spitzbogenfenster mit Fischblasenmaßwerk. Südwand mit vermauertem breitem Spitzbogen. Grabmal des Junkers Ripperda.
Osterhuser Straße 14 452011.00022	Gruppenkmal Glockenturm	Südlich des Chores stehender Backsteinbau m. Kleeblattbogenblenden und Zieglmustern. Ende 13.Jh.
Osterhuser Straße 14 452011.00021F002	Gruppenkmal Kirchwart	(Probsteikirche, ev.ref.)
Osterhuser Straße 14 452011.00021F003	Gruppenkmal Kirchhof	(Probsteikirche, ev.ref.)
Osterhuser Straße 14 452011.00021F004	Gruppenkmal Einfriedung	(Probsteikirche, ev.ref.)
Osterhuser Straße 16 452011.00024	Gruppenkmal Gulflhaus	Gulflhaus des ostfriesischen Typs. 1-gesch. Wohnteil unter Halbwalmdach. Wirtschaftsgiebel und Traufen mit geringen Veränderungen. 1. Hälfte 19.Jh.
Osterhuser Straße 18 452011.00023M001	Gruppenkmal Wasserburg (Burg Hinta)	Im Besitz der Fam. Frese befindliche Vierflügelanlage. Westflügel (ältester Teil) um 1450, Seitenflügel wohl 1719. Von Osten über Holzbrücke durch Portal von "1704" erschlossen.
Osterhuser Straße 18 452011.00026M001	Gruppenkmal Park (Burg Hinta)	mit: Allee Planmäßige Anlage mit Allee, Blumenbeeten und weiteren Baumbestand.
Osterhuser Straße 18 452011.00027	Gruppenkmal Taubenhaus (Burg Hinta)	Zwischen den Gulflhäusern im Wirtschaftshof auf neu gemauertem Unterbaustehende mehrgeschossige Holzkonstruktion.
Osterhuser Straße 18	Gruppenkmal	

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

452011.00023F002	Graft (Burg Hinta)	
Osterhuser Straße 18	Gruppendenkmal	
452011.00026F002	Allee (Burg Hinta)	
Osterhuser Straße 18	Gruppendenkmal	Von Osten über Holzbrücke durch Portal von "1704" erschlossen.
452011.00023F003	Holzbrücke (Burg Hinta)	
Osterhuser Straße 20	Gruppendenkmal	Gulffhaus des ostfriesischen Typs. 2-gesch. Wohnteil unter Halbwalmdach, hofseitiger Wohnteil mit Toreinbrüchen. Mitte 19. Jh.
452011.00025	Gulffhaus (Gulffhaus II (zu Burg Hinta))	
<b>Westerhusen</b>		
Alter Schulweg 3	Einzelndenkmal	In Proportionen und Gliederung annähernd ungestörtes Arbeiterwohnhaus in Backstein unter Walmdach. Straßenseitig Sandsteinplatte mit Erbauungsdatum "1793"; 2001/02 restauriert
452011.00041	Wohnhaus ("Armenhaus")	
Alter Schulweg 11	Einzelndenkmal	Backsteinbau. 1 1/2 gesch. Wohnteil, Wappenstein datiert "1789", Giebel weitgehend unverändert erhalten. Bauzeitliche Gulfscheune. Alte Gartenmauer an der Dorflohne.
452011.00079M001	Gulffhaus (Gulffhaus)	
Alter Schulweg 11	Gruppendenkmal	Alte Gartenmauer an der Dorflohne.
452011.00079F002	Einfriedung (Gulffhaus)	
Burgstraße 3	Einzelndenkmal	Sogen. "Steinhaus" erbaut um 1600 als Schatthaus zur Burg. Gulfscheune 1960 erneuert.
452011.00069	Gulffhaus (Gulffhaus (sogen. Steinhaus))	
Harsweger Ziegelei 9	Einzelndenkmal	Gulffhaus des ostfriesischen Typs. 2-gesch. Wohnteil mit erhaltenen Blockrahmen-Fenstern, im EG erneuert. Wi-Teil überwiegend erhalten. "1855"; kleine Veränderungen um 1900.
452011.00048	Gulffhaus (Gulffhaus Stadtwyk)	
Harsweger Ziegelei 10	Gruppendenkmal	Gulffhaus in Form eines Kreuzelwerks von ca. 1815, 1830 Erweiterung durch einen breiten 3-gliedrigen Baukörper.
452011.00045	Gulffhaus (Groß Albringswehr (Gulffhaus))	
Harsweger Ziegelei 10	Gruppendenkmal	Landschaftlich gestalteter Hausgarten des späten 19. Jh. mit altem Baumbestand und Nutzungsgliederung.
452011.00051	Garten	
Landesstraße	Gruppendenkmal	Einfriedungsmauer, Baumbestand
452011.00040M001	Friedhof (ev.-ref.)	Kirchhof mit Grabplatten des 19.Jh.
Landesstraße	Gruppendenkmal	
452011.00040F002	Einfriedungsmauer (ev.-ref.)	



Dorfentwicklungsplan  
Anhang

Landesstraße 452011.00040F003	Gruppendenkmal Baumbestand (ev.-ref.)	alter Baumbestand
Landesstraße 4 452011.00068M001	Gruppendenkmal Burgstelle	ehem. (Burg Westerhusen) mit: Graft, Ringmauer
Landesstraße 4 452011.00084M001	Gruppendenkmal Herrenhaus (Bauwerk)	mit: Remise, Parkgrundstück, Einfriedungsmauer
Landesstraße 4 452011.00068F002	Gruppendenkmal Graft (Burg Westerhusen)	
Landesstraße 4 452011.00084F002	Gruppendenkmal Remise	
Landesstraße 4 452011.00068F003	Gruppendenkmal Ringmauer, Zingel (Burg Westerhusen)	
Landesstraße 4 452011.00084F003	Gruppendenkmal Parkgrundstück	
Landesstraße 4 452011.00084F004	Gruppendenkmal Einfriedungsmauer	
Landesstraße 12 452011.00038	Gruppendenkmal Kirche (Bauwerk) (ev.-ref.)	Rechteckiger gotischer Saalbau in Backsteinmauerwerk. Nordwand z.T. aus dem 13.Jh. ( hier Rundbogenfenster geschlossen). Südwand mit Umgestaltungen des 16.Jh. (Spitzbogenfenster).
Landesstraße 12 452011.00039	Gruppendenkmal Glockenturm (ev.-ref.)	Südlich der Kirche freistehender Glockenturm in Backsteinmauerwerk unter Satteldach. 13.Jh.
<b>Groß-Midlum</b>		
Am Löschteich 452011.00083	Einzelndenkmal Burgmauer, ehem. (Burg Midlum)	Reste der ehem. Burgmauer mit Torbogen. Backsteinmauerwerk mit verziertem Sockelstein und Sandsteinabschluß in Regenceform (18.Jh.). Letztes Zeugnis der ehem. Burg Groß Midlum.
Am Löschteich 5 452011.00043M001	Einzelndenkmal Wohnhaus mit Stallteil	Neben der Kirche stehender 1-gesch. Backsteinbau unter Halbwalmdach. Zum Teil Blockrahmen mit Schiebefenster sowie Eingang erhalten. 1.Drittel 19.Jh.; Nordgiebel um 1900.
Am Löschteich 5 452011.00043F002	Gruppendenkmal Stallteil	wesentliche Begründung: 1.06 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes durch

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

		beispielhafte Ausprägung eines Stils und / oder Gebäudetypus
Am Löschteich 11 452011.00042	Einzeldenkmal Kirche (Bauwerk) (ev.-ref.)	Einschiffiger Backsteinbau aus d. letzten Viertel des 13.Jh. mit halbrunder Ostapsis. Spitzbogenfenster vermauert, auf der Südseite flankierende Blenden mit gleichem Umriss.
Groß-Midlumer Ring 21 452011.00090	Einzeldenkmal Wohnhaus ("Armenhaus")	In Kirchnähe stehender 1-gesch. Backsteinbau unter Krüppelwalmdach. Rückwärtige Traufe mit abgeschlepptem Dach zur Unterbringung von Vieh. Wohnräume offene Balkenlage.
Im Winkel 2 452011.00044M001	Einzeldenkmal Gulphaus (Gulphaus)	Gulphaus des ostfriesischen Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil. Schiebefenster mit Blockrahmen sowie Hauseingang überwiegend erhalten. ""1839"" (Wohngiebel)
Im Winkel 2 452011.00044F002	Gruppenkmal Baumbestand (Gulphaus)	alter Baumbestand
<b>Canhusen</b>		
Im Dorfring 3 452011.00046	Gruppenkmal Kirche (Bauwerk) (ev.-ref.)	Schlichter, kleiner Saalbau in Backstein von ""1789"" mit korbbogigen Fenstern. Über dem Eingang Sandsteintafel mit Inschriften.
Im Dorfring 5 452011.00047	Gruppenkmal Wohnhaus (Pastorei)	1-/2-gesch. Ziegelbau mit segmentbogigen und überdachten Fenstern. Um 1900.
<b>Osterhusen</b>		
Suurhuser Straße 2 452011.00075	Einzeldenkmal Gulphaus (Gulphaus)	1 1/2-gesch. Wohnhaus, datiert ""1812"". Getreideboden über Erdgeschoß mit Fensterluken; Gulfscheune wohl zeitgleich.
<b>Loppersum</b>		
Auricher Straße 301	Einzeldenkmal Gulphaus	Das Vorderhaus (Wohnteil) verfügt über ein bauzeitliches Raumgefüge. Die Decken im Flur und im Wohnbereich sind mit Stuckelementen gefasst. In Teilbereichen der Wände zeigen sich Farbfassungen. Die Ursprünglichen Fenster wurden im Dachboden eingelagert. Der Dachstuhl zeigt keine Veränderungen oder Ergänzungen. Der mächtige Gulph verfügt über

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

		eine typische Aufteilung in Kuh- und Pferdestall.
Kirchstraße 2 452011.00066	Einzeldenkmal  Gulflhaus (Schatthaus Ringena)	Westlich des Fresenhauses gelegener großer Backsteinbau, bestehend aus einem winkelförmigen Wohnteil zur Straße und einer rückwärtigen Gulfscheune, alle unter Schopfwalmdächern. Der Wohnteil rechts giebelständig und zweigeschossig mit Eingang mittig, links nach Westen im rechten Winkel dazu ein zurückgesetzter ebenfalls zweigeschossiger Flügel, im Winkel davor ein eingeschossiger Trakt unter modern überdachter Terrasse angebaut. Am Straßengiebel Rokokotür und Wappenstein, wohl Spolien des Vorgängerbaus. Im Inneren des Wohnteils bauzeitliche Raumstruktur und -ausstattung. Zur Straße Backsteinmauer. Erwähnt im 16. Jh., Neubau als Wirtschaftshof des Fresenhauses nach dessen Neubau 1859.
Kirchstraße 3 452011.00070	Gruppendenkmal  Schule (Dorfschule Loppersum (heute Ev.-ref. Gemeindehaus))	Ehemalige Schule mit Lehrerwohnung von 1854. Traufständiger, eingeschossiger Backsteinbau auf längsrechteckigem Grundriss. Halbwalmdach, im Westen abgewalmt, der frühere Schopfwalm im Osten  in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts durch einen Giebel ersetzt. Der Ostgiebel fünfschsig mit scheinrechtem Sturz, die Traufseiten achtschsig mit Blockrahmenfenstern ohne Sturz. Zugänge von Osten, Norden und Süden. Im Süden am Ende des 19. Jahrhunderts Anbau eines zweigeschossigen Gebäudflügels unter einem Satteldach mit gleicher Firsthöhe wie der Kernbau.
Kirchstraße 4 452011.00017M001	Einzeldenkmal  Kirche (Bauwerk), Ev.-ref.  mit: Friedhof	Auf einer Wurt gelegene geostete Saalkirche aus Backstein mit 5/8-Schluss. Auf der Westseite Eingangsvorbau mit spitzbogigem Gewändeportal, darüber im Giebel gestaffelte Blendfelder mit getreppten Abschlüssen, auf dem First Glockenträger. Am Schiff Spitzbogenfenster und Strebepfeiler, unter der Traufe Konsolfries. Inneres mit korbbogiger Holztonne, spitzer Apsisbogen,

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

		<p>in der Apsis Kreuzgewölbe. Teile der bauzeitlichen Ausstattung erhalten:</p> <p>Orgelepore mit Orgel, Kirchenbänke, Herrenprieche, Kanzel. Mehrere Grabplatten des 16.-18. Jhs.</p> <p>Erbaut 1865-1866 an der Stelle einer dem Hl. Antonius geweihten Kirche des 14. Jhs., Architekt: Visser.</p>
Kirchstraße 4 452011.00017F004	Gruppendenkmal  Friedhof	Auf der Wurt um die evangelisch-reformierte Kirche gelegener Friedhof mit einigen älteren Grabsteinen. Umfassungsmauer aus Backstein.
Kirchstraße 5 452011.00094	Gruppendenkmal  Schule (Dorfschule Loppersum (heute Ev.-ref. Gemeindehaus))	<p>Erweiterungsbau der Dorfschule Loppersum von 1894 (bezeichnet).</p> <p>Südlich des vierzig Jahre älteren Schulgebäudes auf demselben Grundstück errichtet. Eingeschossiger Rohziegelbau mit niedrigem Drempel über längsrechteckigem, im Westen beidseitig eingezogenen Grundriss. Halbes Schopfwalmdach, der Giebel im Osten als Schauseite ausgebildet. Zeittypische Fassadengestaltung mit Segmentbogenöffnungen, Rundfenster im Giebeldreieck und Sägezahnfries entlang der Traufen. An der südlichen Traufe nachträglicher Anbau aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter Abschleppung.</p>
Kirchstraße 6 452011.00018	Gruppendenkmal  Glockenturm	Südwestlich der Kirche stehend. Zweigeschossiger Backsteinbau unter Satteldach. Auf der östlichen und westlichen Traufseite je drei rundboige Schallöffnungen, auf der Ostseite im Erdgeschoss drei Rundbogenarkaden. An den Giebelseiten nur kleine Rundbogenfenster. Erbaut wohl im 14. Jh.
Kleiner Weg 3-5 452011.00071	Einzelndenkmal  Wohnhaus, Doppelhaus	Eingeschossiger giebelständiger Putzbau von vier Achsen mit Fußwalmdach. Längs des Firstes geteiltes Doppelhaus mit Eingängen an beiden Seiten. Öffnungen segmentbogig. Rückwärtig breitere Anbauten. Erbaut wohl im 18. Jh. als Landarbeiterhaus.
Loppersumer Straße 17 452011.00074	Einzelndenkmal  Wohnhaus (Trappsches Haus)	Steinhaus, eingeschossiger traufständiger Backsteinbau unter Satteldach. Traufseite an der Straße mit moderner Verblendung, im Dach moderne

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

		<p>Walmgaube. An den Giebeln horizontale Sandsteinbänderung und ornamental verzierte Zuganker. Auf der linken Seite Wappenrelief mit Jahreszahl. Eingang auf der rechten Seite.</p>
<p>Schloßstraße 452011.00014</p>	<p>Einzeldenkmal  Denkmal</p>	<p>Sandsteintabernakel auf Sockel mit bekrönender Schale. Auf jeder Seite spitzbogige Blendarkadenfelder mit Inschriften, an den Kanten Säulchen. 1862 zur Erinnerung an den Besuch König Georgs V. im Fresenhaus am 24. August 1861 aufgestellt.</p>
<p>Schloßstraße 4 452011.00013</p>	<p>Einzeldenkmal  Gulfhaus</p>	<p>Backsteinbau, bestehend aus einem eingeschossigen giebelständigen Wohnteil (Steinhaus) unter Satteldach zur Straße und der rückwärtig firstparallel nach rechts versetzt angebauten Gulfscheune unter halbem Schopfwalmdach. Am Steinhaus Giebel mit zinnenartigen Auszügen und horizontaler Bänderung in Sandstein. Innen Upkammer über die gesamte Breite.</p>
<p>Schloßstraße 6 452011.00015</p>	<p>Einzeldenkmal  Herrenhaus (Bauwerk) (Fresenhaus)</p>	<p>In einer Parkanlage auf dem Loppersumer Burghügel errichtet. Traufständiger eineinhalbgeschossiger Putzbau von sieben Achsen über Kellersockel unter Satteldach. Traufseitig nach Süden auf ganzer Breite ein eingeschossiger Vorbau, die mittleren drei Achsen als eineinhalbgeschossiger Risalit unter Walmdach, darin mittig Eingang, davor Freitreppe, mit eiserner Dachkonstruktion. Rückwärtig links Anbau unter Satteldach, rechts von der Mitte Hofeingang mit Vorbau. Fenster rechteckig, der Garteneingang und die Fenster daneben spitzbogig. Die Traufen mit Zinnen besetzt, die seitlichen Giebel als Treppengiebel, am Risalit mittig Auszug mit Wappenrelief. Putzgliederung: Lisenen, Bogenfriese, Brüstungsfelder. Errichtet an der Stelle der 1381 erstmals erwähnten und 1776 abgebrochenen Loppersumer Burg. Legat Georgs V. an Friedrich Christian Ernst von Frese.</p> <p>Das jetzige Herrenhaus bezeichnet 1859, Architekt: Georg Ludwig Friedrich Laves.</p>

Dorfentwicklungsplan  
Anhang

Schloßstraße 6 452011.00016	Gruppendenkmal  Pavillon (Bauwerk), Taubenhaus (Fresenhaus)	Sechseckiger Pavillon mit Taubenhaus im Park südwestlich des Herrenhauses. Mittelsäule aus Gusseisen, Kaminzug und Verkleidungen erneuert. Darüber an einer Stange hölzernes Taubenhaus. Erbaut 1859.
Schloßstraße 6 452011.00063	Gruppendenkmal  Garten (Fresenhaus)	Landschaftlich gestalteter Gutsgarten der beginnenden 2. Hälfte des 19. Jhds. mit altem Baumbestand, Grabensystem und Nutzungsgliederung.
<b>Suurhusen</b>		
Am schiefen Turm 12 452011.00020M001	Einzelndenkmal  Kirche (Bauwerk) (ev.-ref.)	Durch die Bundesstraße vom Ortskern getrennter einschiffiger Backsteinbau mit wuchtigem 3-gesch. spätgotischem Westturm (starke Neigung von 5,07 Grad bei 27m Höhe). 1.Hälfte 13.Jh.
Am schiefen Turm 12 452011.00020F002	Gruppendenkmal  Kirchwurt (ev.-ref.)	umgrafteter Kirchwurt
Am schiefen Turm 12 452011.00020F003	Gruppendenkmal  Baumbestand (ev.-ref.)	alter Baumbestand
Smal Joed 452011.00077	Gruppendenkmal  Schule, ehem. (Dorfgemeinschaftshaus)	Zweiräumige ehemalige Dorfschule. 1-gesch. Backsteinbau mit Querhaus als Eingang, um 1900.
Smal Joed 5 452011.00076	Gruppendenkmal  Wohn-/Wirtschaftsgebäude, ehem. (Heimatstube/Landarbeitermuseum)	Ehemaliges Landarbeiterhaus, bestehend aus einem Wohnraum und Stallraum, 19.Jh.; um 1992 grundlegend instandgesetzt.
Teestraße 6 452011.00078	Einzelndenkmal  Gulfhaus (Gulfhaus)	1 1/2-geschossiges Wohnhaus, Backsteinbau, später verputzt, erbaut Anfang 18.Jh.; Gulfscheune wohl zeitgleiche, Wirtschaftsgiebel um 1900.
<b>Cirkwehrum</b>		
Cirkwehrumer Ring 12 452011.00050	Einzelndenkmal  Gulfhaus (Landarbeiterhaus)	Gut erhaltenes Landarbeiterhaus im Gulfhausstil. Backsteinbau unter Walmdach. Zum Teil klosterformatige Steine am Wohnteil, Blockrahmen und Schiebefenster nach der Erfassung erneuert!
Turmstraße 2 452011.00049	Einzelndenkmal  Kirche (Bauwerk) (ev.-ref.)	Kleiner rechteckiger Saalbau in Backstein. Südtraufe und Ostgiebel mit Spitzbogenfenstern. 1751. Westgiebel ""1828"" neu aufgemauert.
<b>Gut Wichhusen</b>		

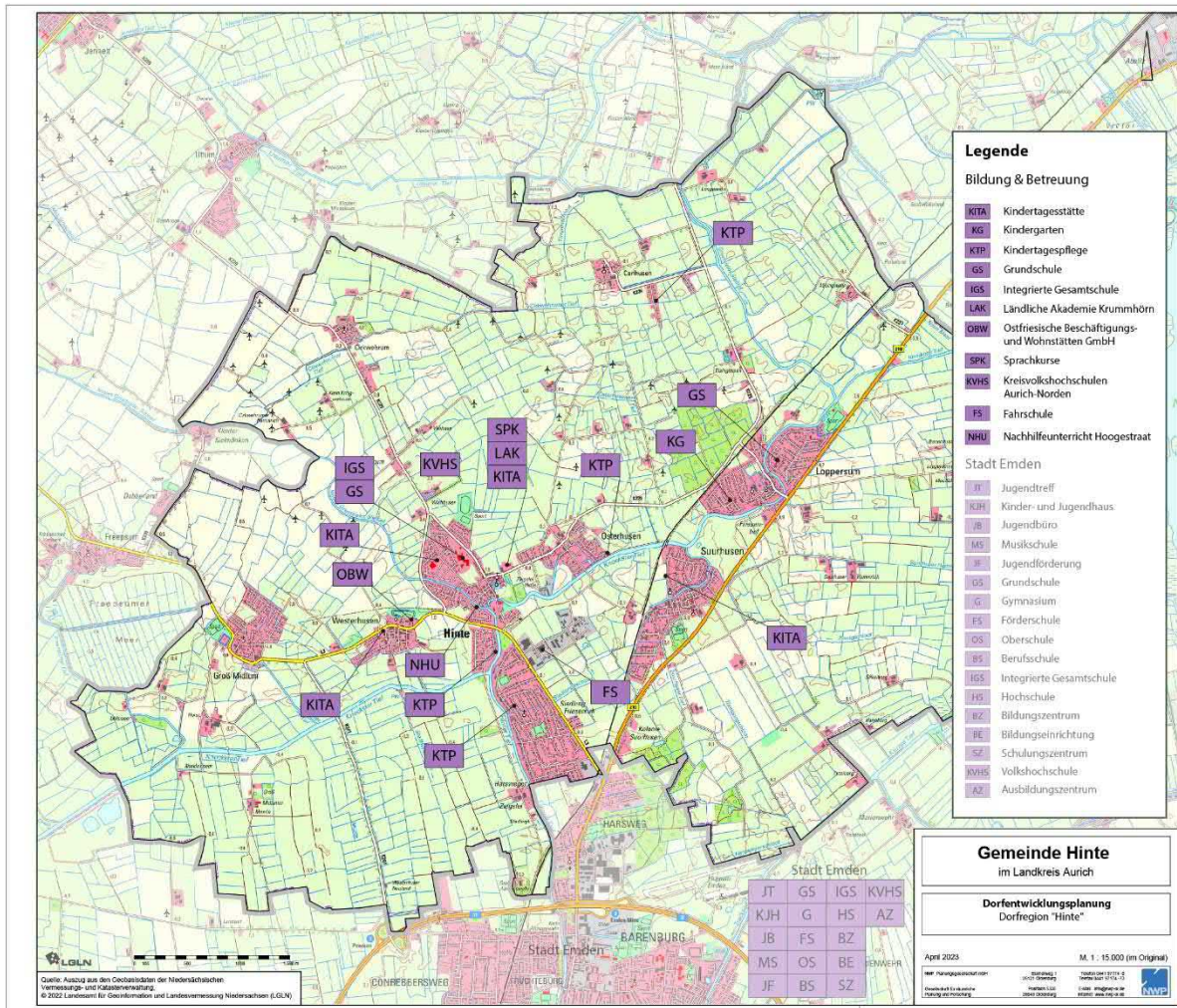
Dorfentwicklungsplan  
Anhang

Cirkwehruumer Straße 20 452011.00033	Gruppendenkmal Parktor	Barocke Pfeiler mit schmiedeeisernen Toren von 1780 (niederländische Arbeit)
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00034	Gruppendenkmal Scheune (Bestandteil)	
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00035	Gruppendenkmal Gärtnerhaus	Backsteinbau, z.T. verputzt. Fenster z.T. original erhalten. Erbaut 1.Hälfte 19.Jh.
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00036	Gruppendenkmal Taubenhaus	
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00037M001	Gruppendenkmal Park	mit: Allee, Graft Prachtvolle Lindenallee im Süden, ansonsten stark verwildert mit altem Baumbestand.
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00031	Gruppendenkmal Herrenhaus (Bauwerk)	2-gesch. L-förmiger Backsteinbau mit Rokkoko-Elementen aus Werkstein. 1744 (lt. Besitzer).
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00032	Gruppendenkmal Stallgebäude	Backsteinbau mit zeittypischen Zierformen und Rundbogenfenstern. Parallel zum Herrenhaus m. erneuertem Verbindungstrakt. ""1898"".
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00082	Einzeldenkmal Sonnenuhr	Blocksonnenuhr, 18.Jh. auf steinerem Unterbau mit barocken Verzierungen
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00037F002	Gruppendenkmal Allee	Prachtvolle Lindenallee im Süden, ansonsten stark verwildert mit altem Baumbestand.
Cirkwehruumer Straße 20 452011.00037F003	Gruppendenkmal Graft	





4.3.2 Bestandsaufnahme „Bildung und Betreuung“



**Legende**

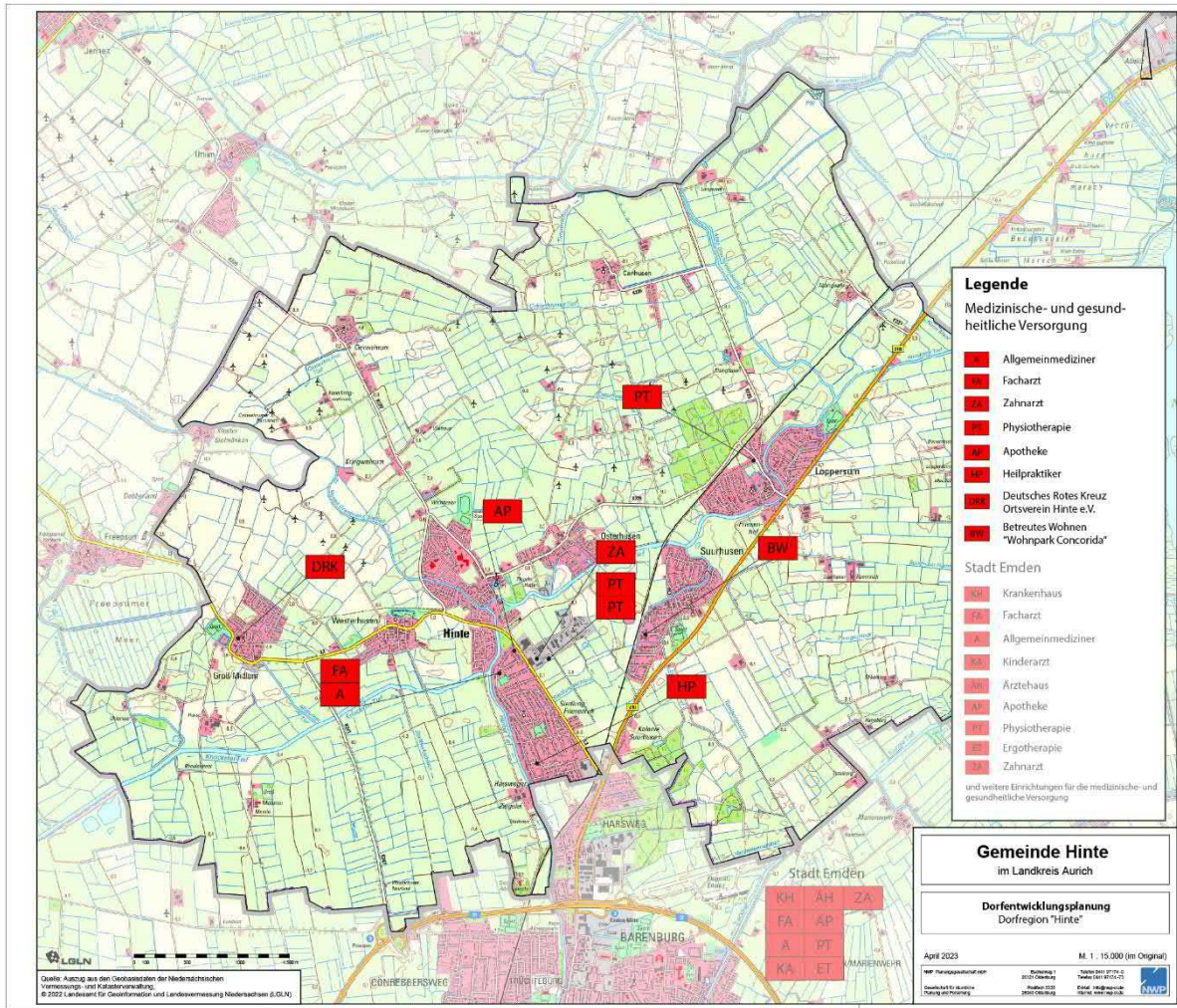
**Bildung & Betreuung**

- KITA** Kindertagesstätte
- KG** Kindergarten
- KTP** Kindertagespflege
- GS** Grundschule
- IGS** Integrierte Gesamtschule
- LAK** Ländliche Akademie Krummhörn
- OBW** Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH
- SPK** Sprachkurse
- KVHS** Kreisvolkshochschulen Aurich-Norden
- FS** Fahrschule
- NHU** Nachhilfeunterricht Hoogestraat

**Stadt Emden**

- JT** Jugendtreff
- KJH** Kinder- und Jugendhaus
- JB** Jugendbüro
- MS** Musikschule
- JF** Jugendförderung
- GS** Grundschule
- G** Gymnasium
- FS** Förderschule
- OS** Oberschule
- BS** Berufsschule
- IGS** Integrierte Gesamtschule
- HS** Hochschule
- BZ** Bildungszentrum
- BE** Bildungseinrichtung
- SZ** Schulungszentrum
- KVHS** Volkshochschule
- AZ** Ausbildungszentrum

4.3.3 Bestandsaufnahme „Bildung und Betreuung“



## Legende

### Medizinische- und gesundheitliche Versorgung

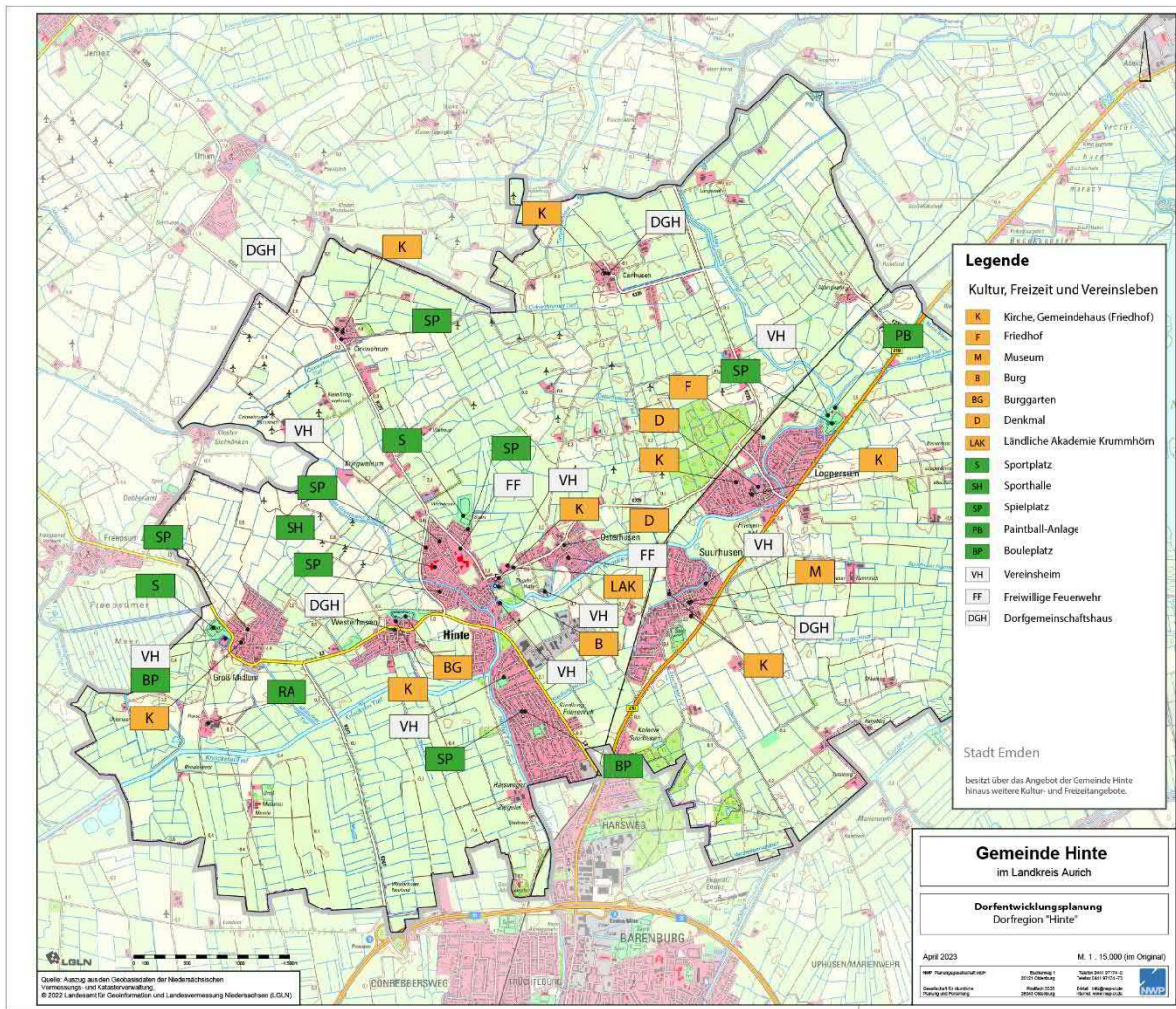
- A** Allgemeinmediziner
- FA** Facharzt
- ZA** Zahnarzt
- PT** Physiotherapie
- AP** Apotheke
- HP** Heilpraktiker
- DRK** Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Hinte e.V.
- BW** Betreutes Wohnen "Wohnpark Concorida"

### Stadt Emden

- KH** Krankenhaus
- FA** Facharzt
- A** Allgemeinmediziner
- KA** Kinderarzt
- AH** Ärztehaus
- AP** Apotheke
- PT** Physiotherapie
- ET** Ergotherapie
- ZA** Zahnarzt

und weitere Einrichtungen für die medizinische- und gesundheitliche Versorgung

4.4.1 Bestandsaufnahme „Freizeit, Vereinsleben und Kultur“



**Legende**

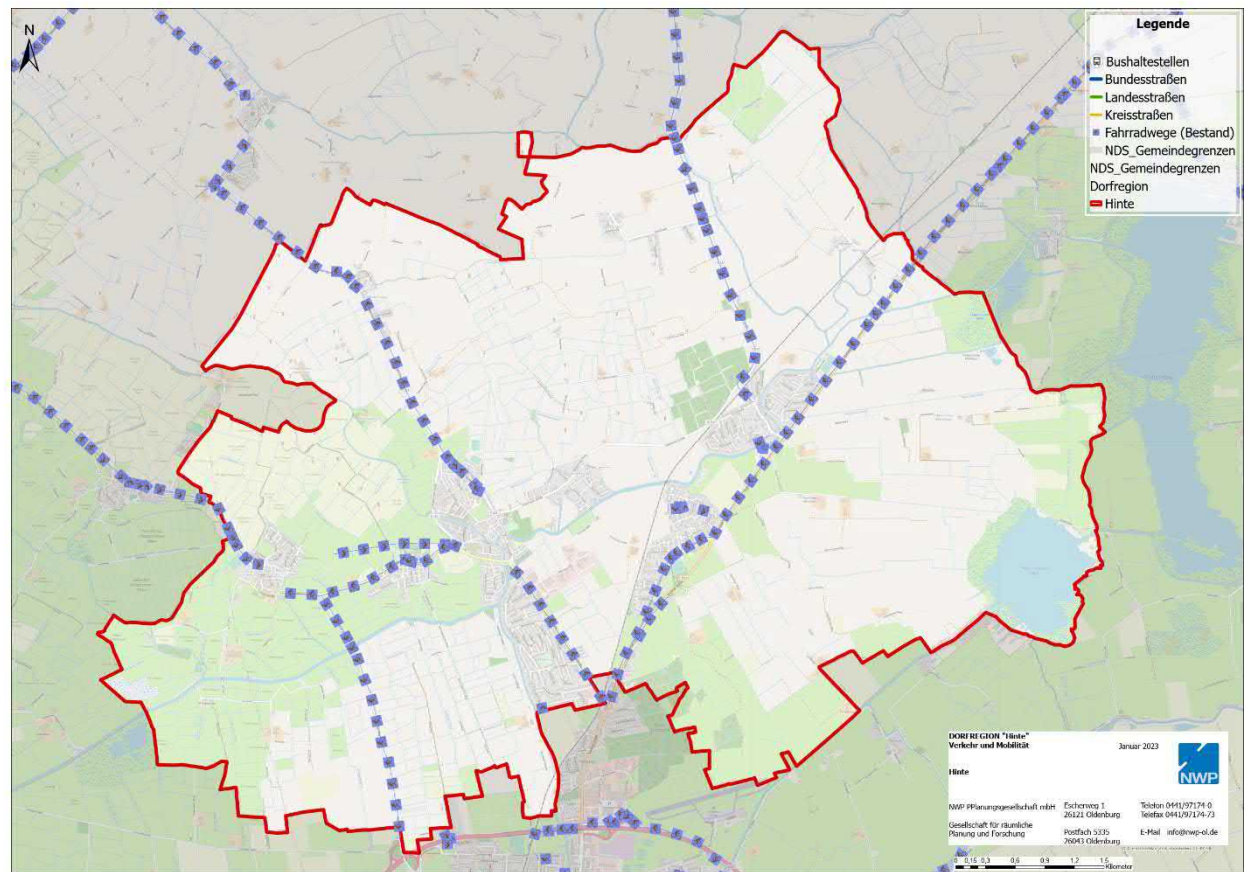
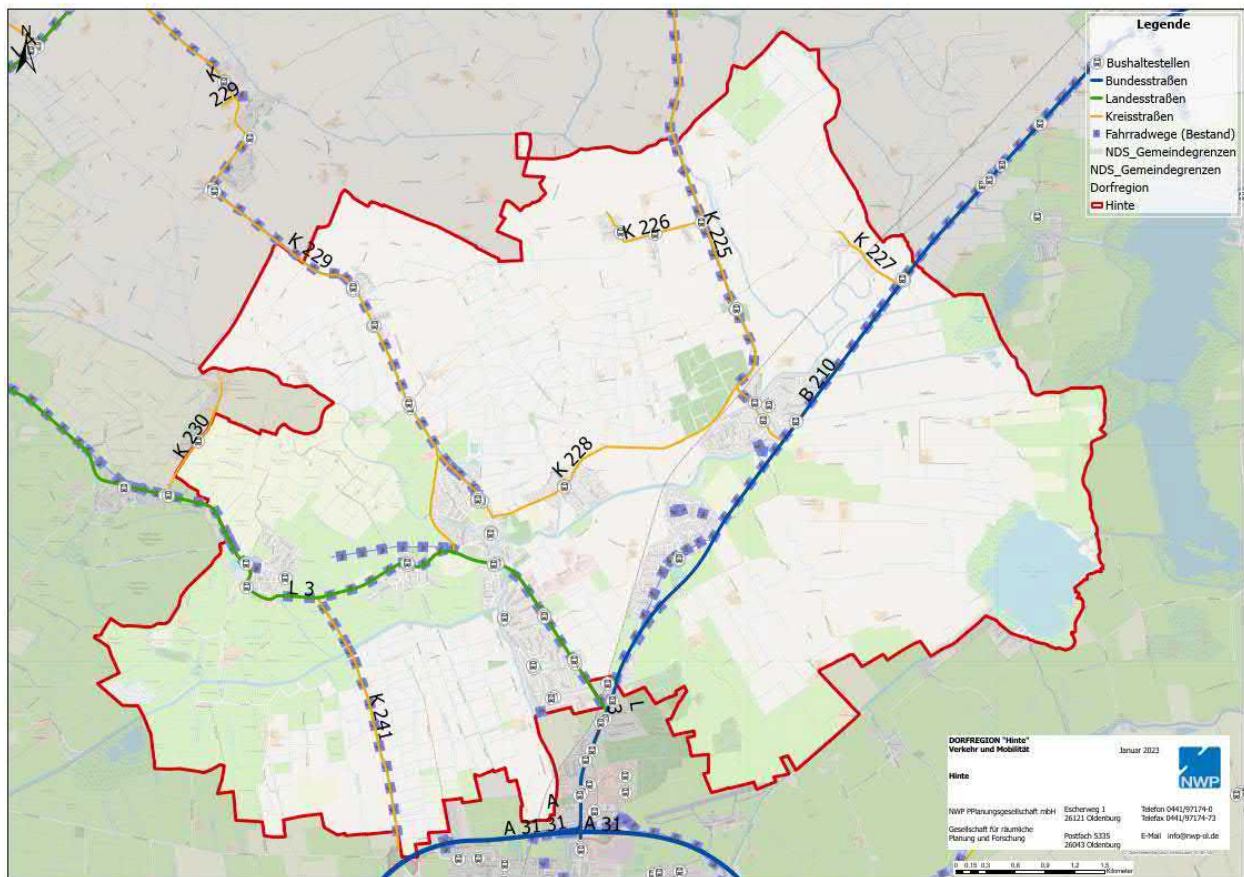
Kultur, Freizeit und Vereinsleben

- K Kirche, Gemeindehaus (Friedhof)
- F Friedhof
- M Museum
- B Burg
- BG Burggarten
- D Denkmal
- LAK Ländliche Akademie Krummhörn
- S Sportplatz
- SH Sporthalle
- SP Spielplatz
- PB Paintball-Anlage
- BP Bouleplatz
- VH Vereinsheim
- FF Freiwillige Feuerwehr
- DGH Dorfgemeinschaftshaus

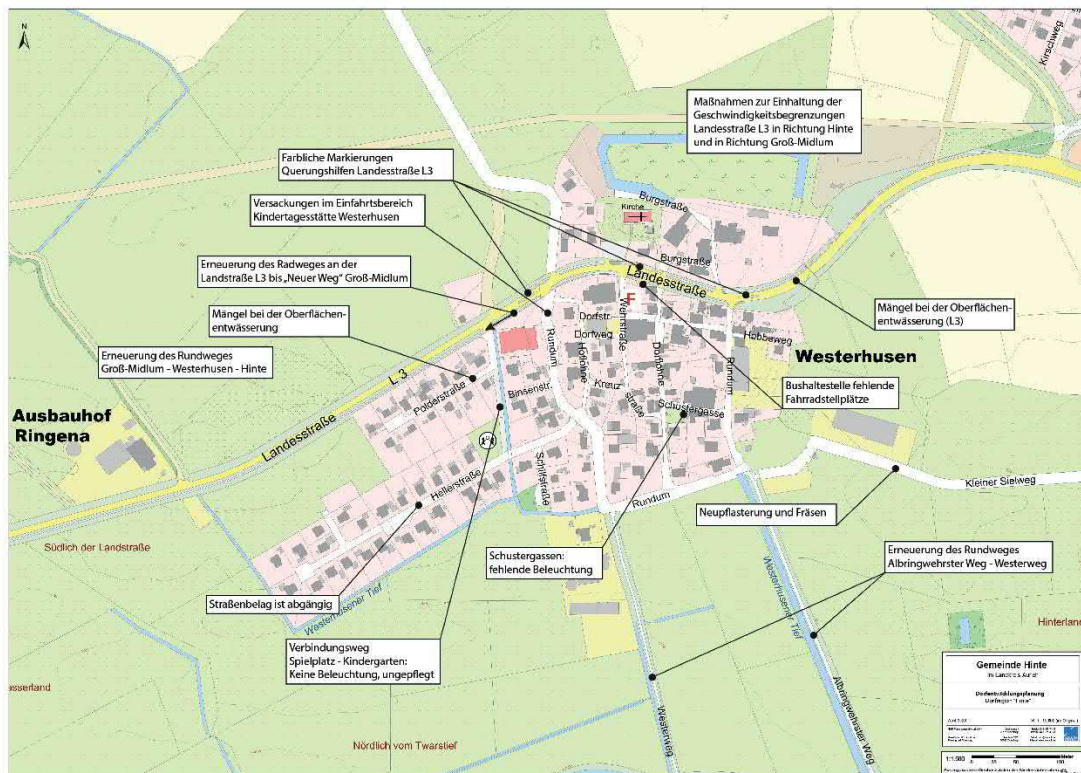
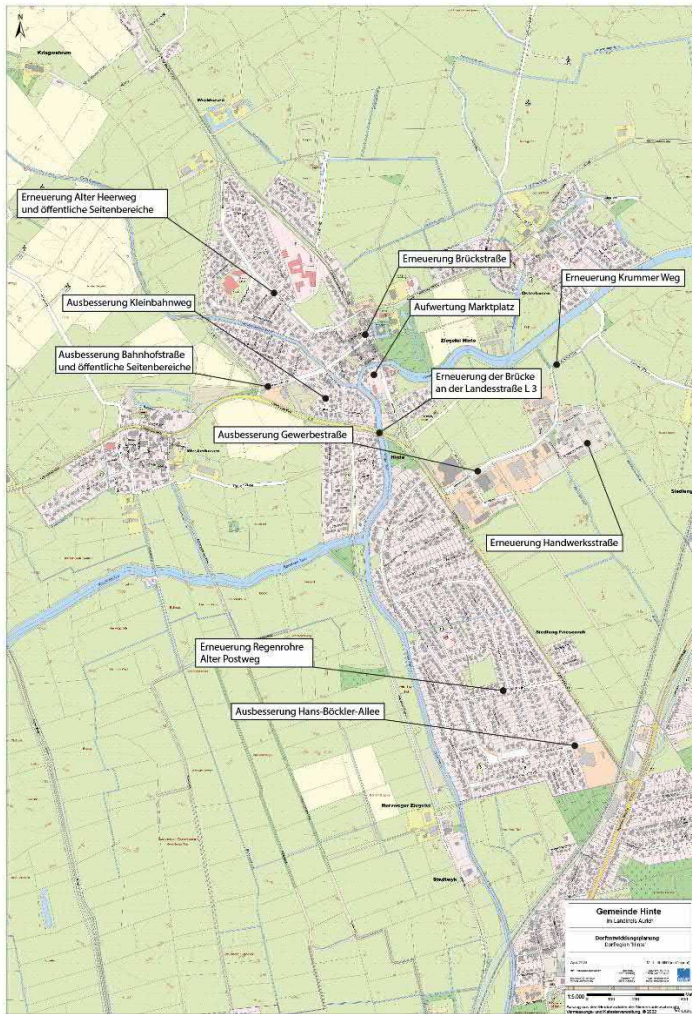
Stadt Emden

besitzt über das Angebot der Gemeinde Hinte hinaus weitere Kultur- und Freizeitangebote.

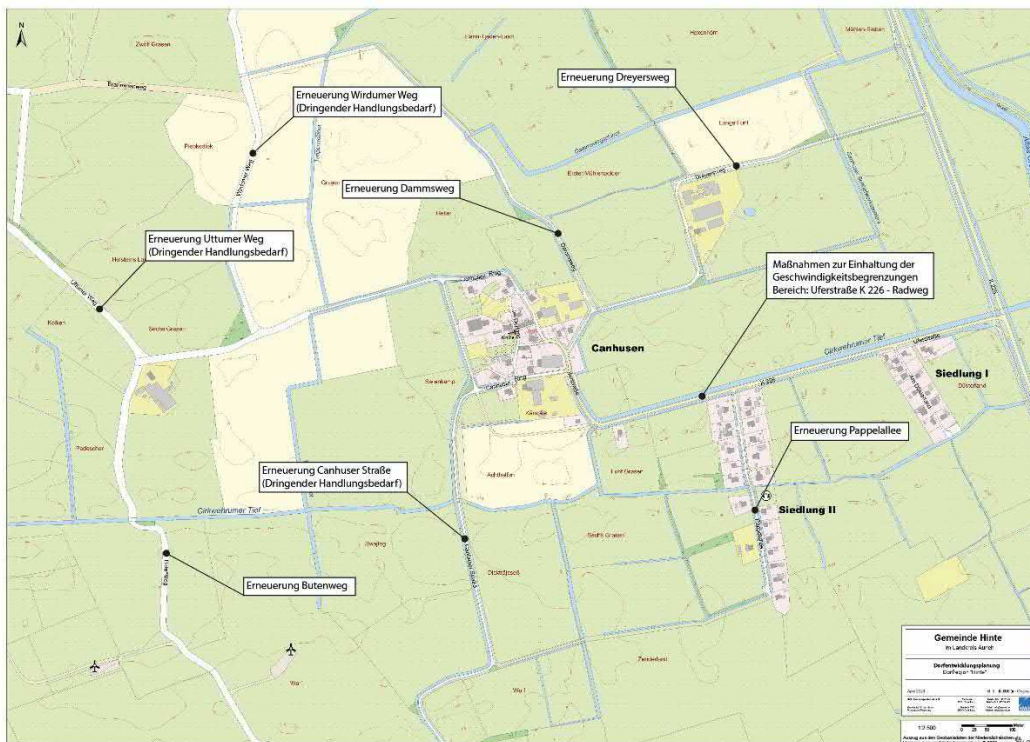
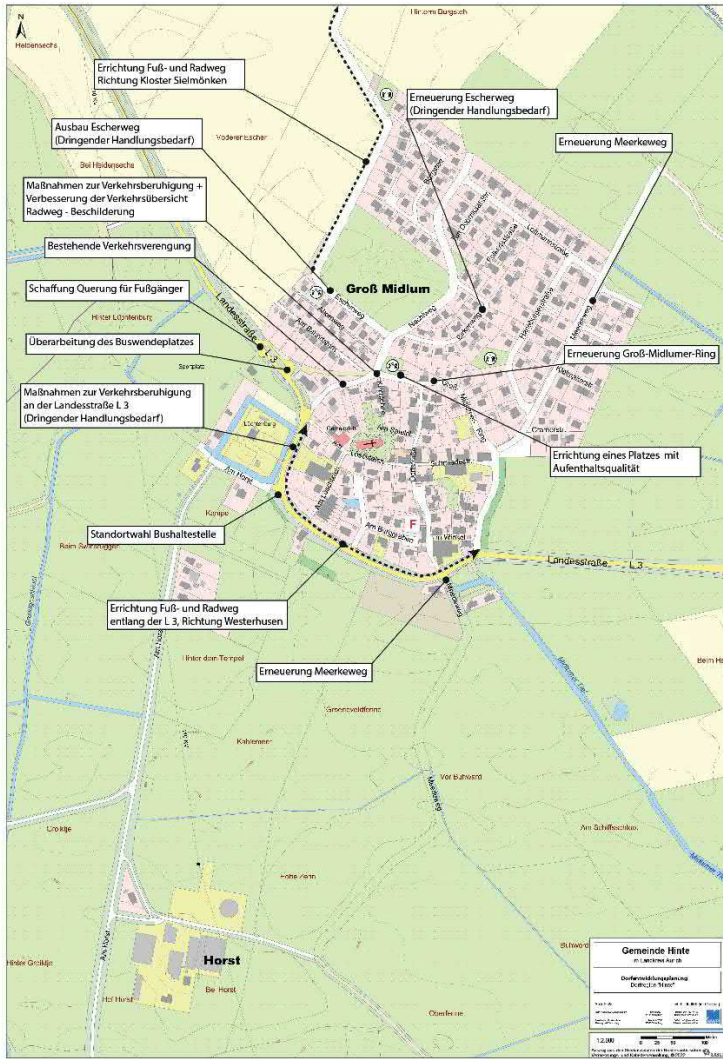
4.6.1 Verkehr und Mobilität



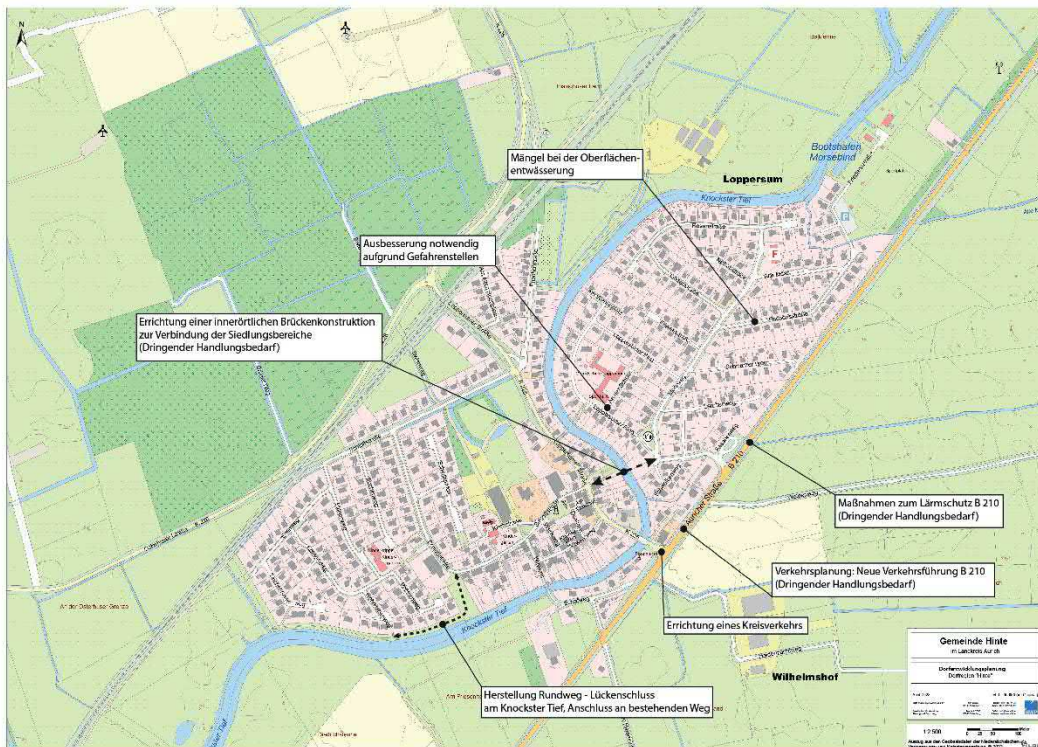
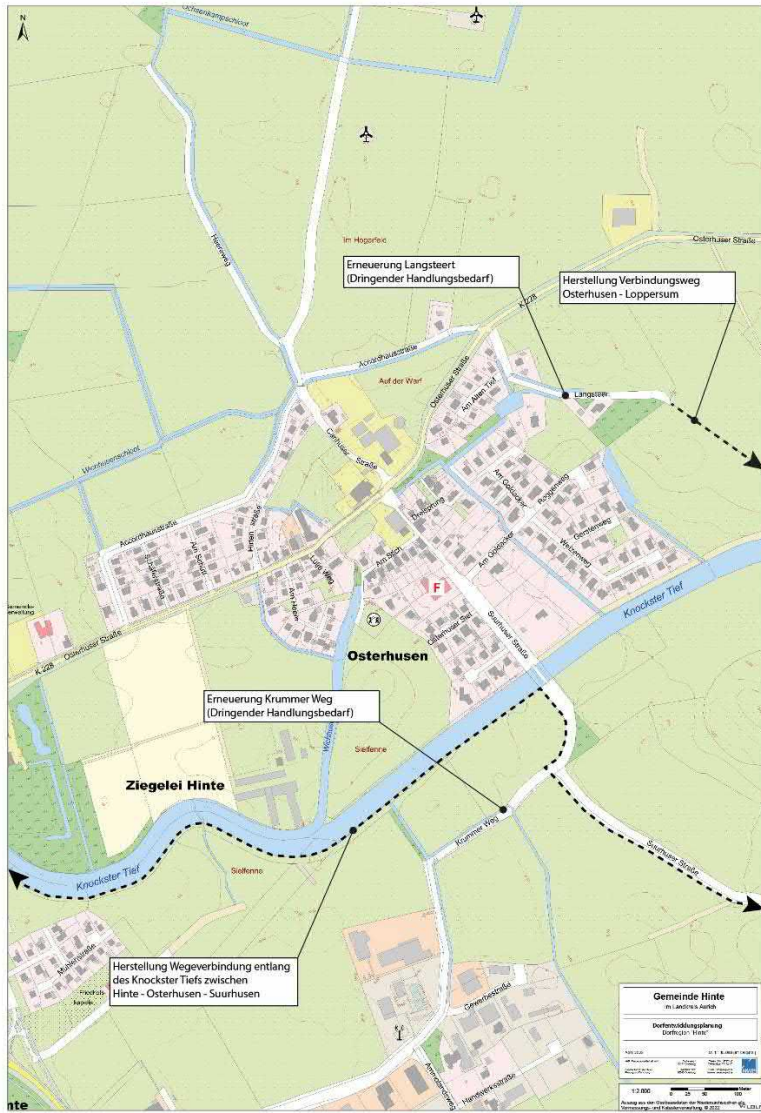
4.6.1 Mängelermittlung „Verkehr und Mobilität der Ortschaften



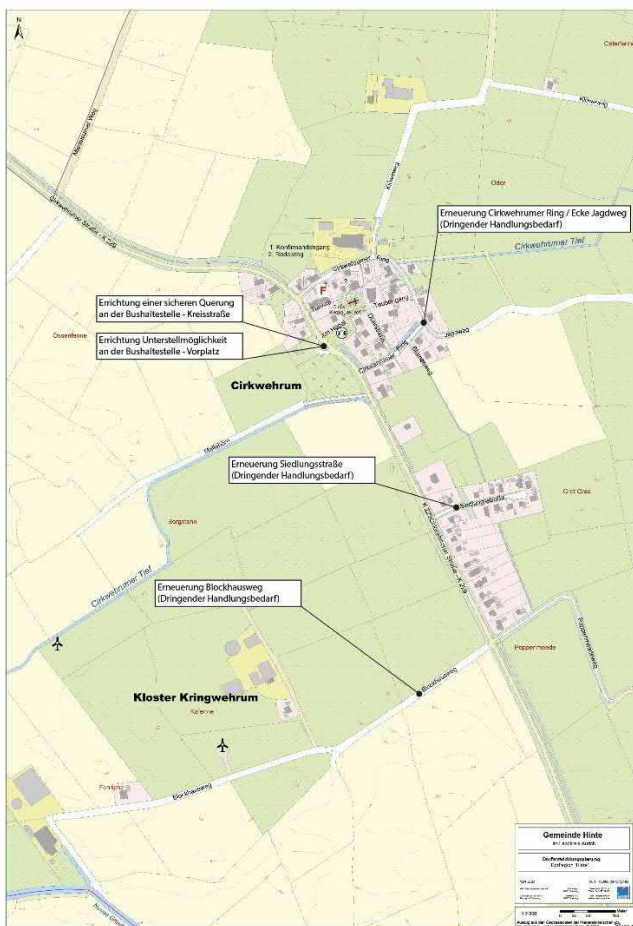
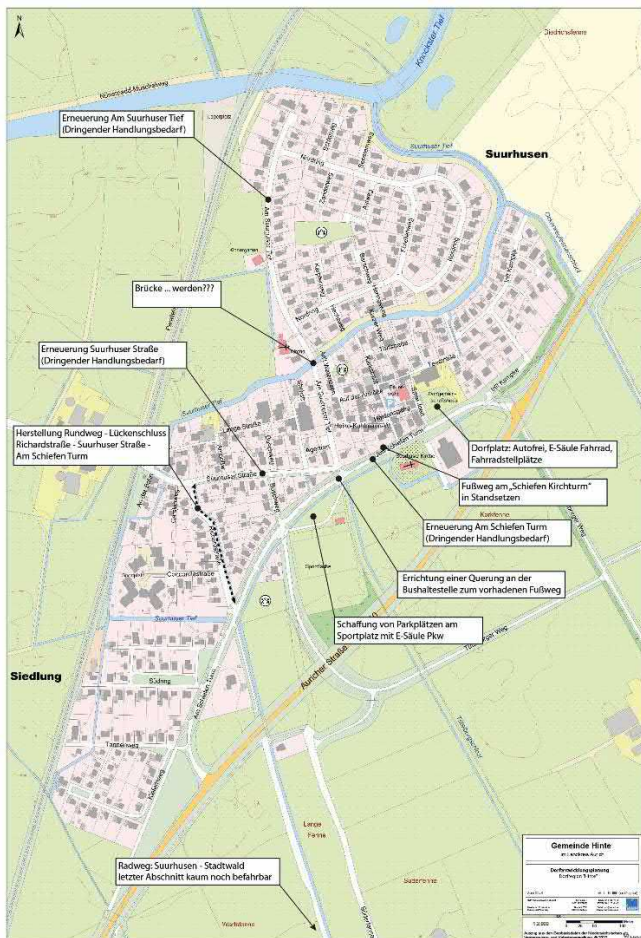
# Dorfentwicklungsplan Anhang



# Dorfentwicklungsplan Anhang

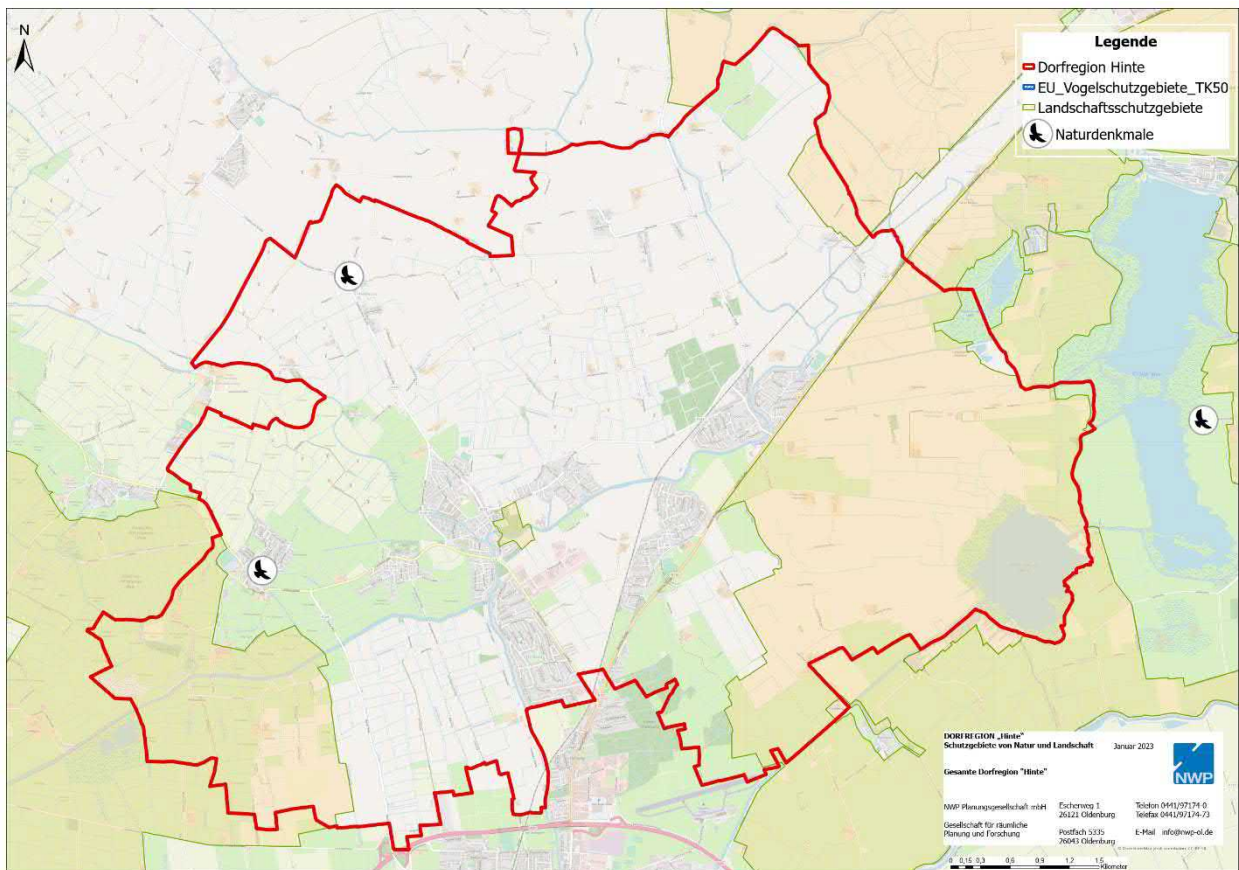
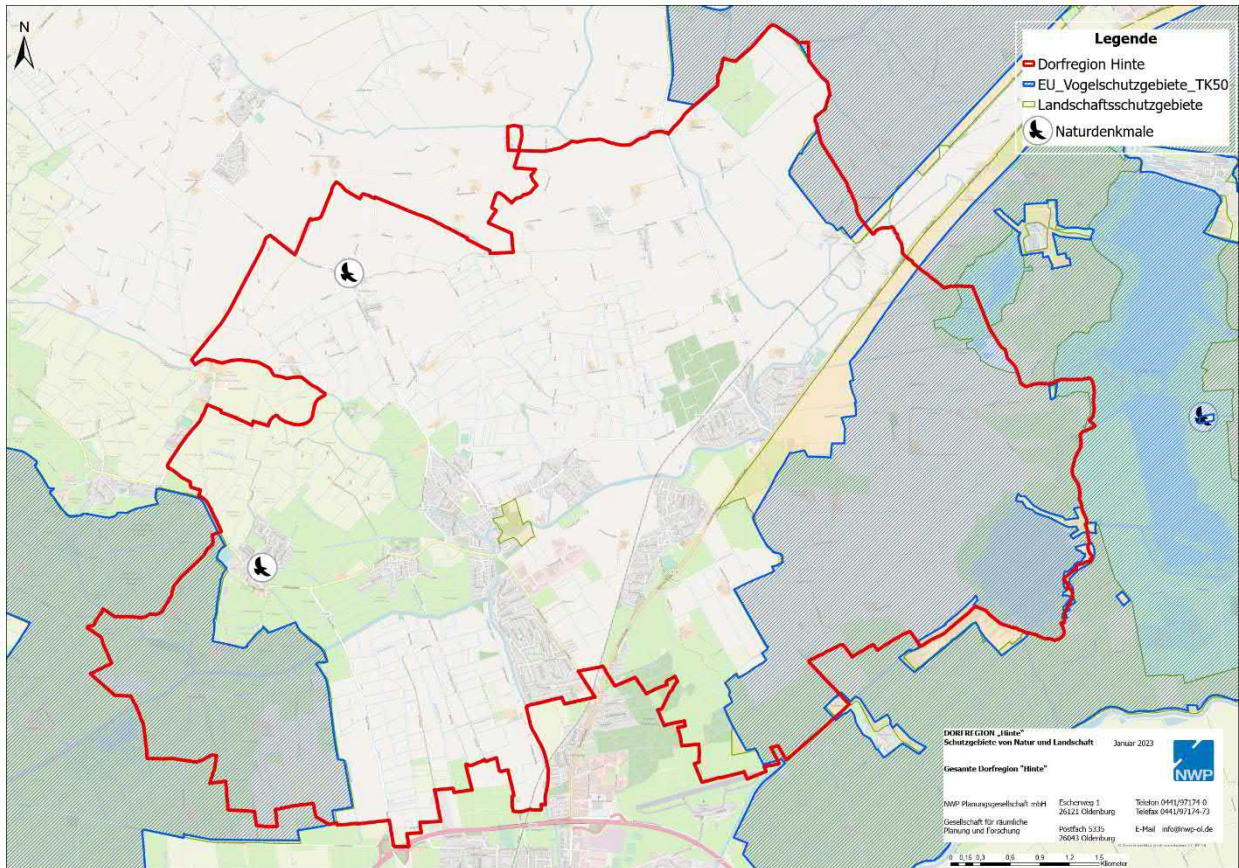


# Dorfentwicklungsplan Anhang





4.7.1 Schutzgebiete in der Dorfregion



Flächennutzungsplan der Gemeinde Hinte



Planzeichenerklärung

Art der baulichen Nutzung

- Wohnbauflächen
- Gemischte Bauflächen
- Gewerbliche Bauflächen
- Sonderbauflächen

Grenzen

- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches

Art der baulichen Nutzung

- Flächen für den Gemeinbedarf
- Zweckbestimmung: Öffentliche Verwaltung
- Zweckbestimmung: Sportlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen
- Zweckbestimmung: Schule
- Zweckbestimmung: Post
- Zweckbestimmung: Kirche und kirchlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen
- Zweckbestimmung: Feuerwehr
- Zweckbestimmung: Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen
- Zweckbestimmung: Flugplatz

Verkehrsfächen

- Besondere Zweckbestimmung
- Bahnanlagen
- Richtfunkstrecke

Flächen für Versorgungsanlagen

- Fläche für Versorgung (Kläranlage)
- Umspannwerk
- Pumpstation

Hauptversorgungs- und Hauptabwasserleitungen

- Hauptversorgungsleitung oberirdisch
- Hauptversorgungsleitung unterirdisch

Grünflächen

- Öffentliche Grünfläche
- Friedhof
- Sportplatz
- Parkanlage
- Spielplatz

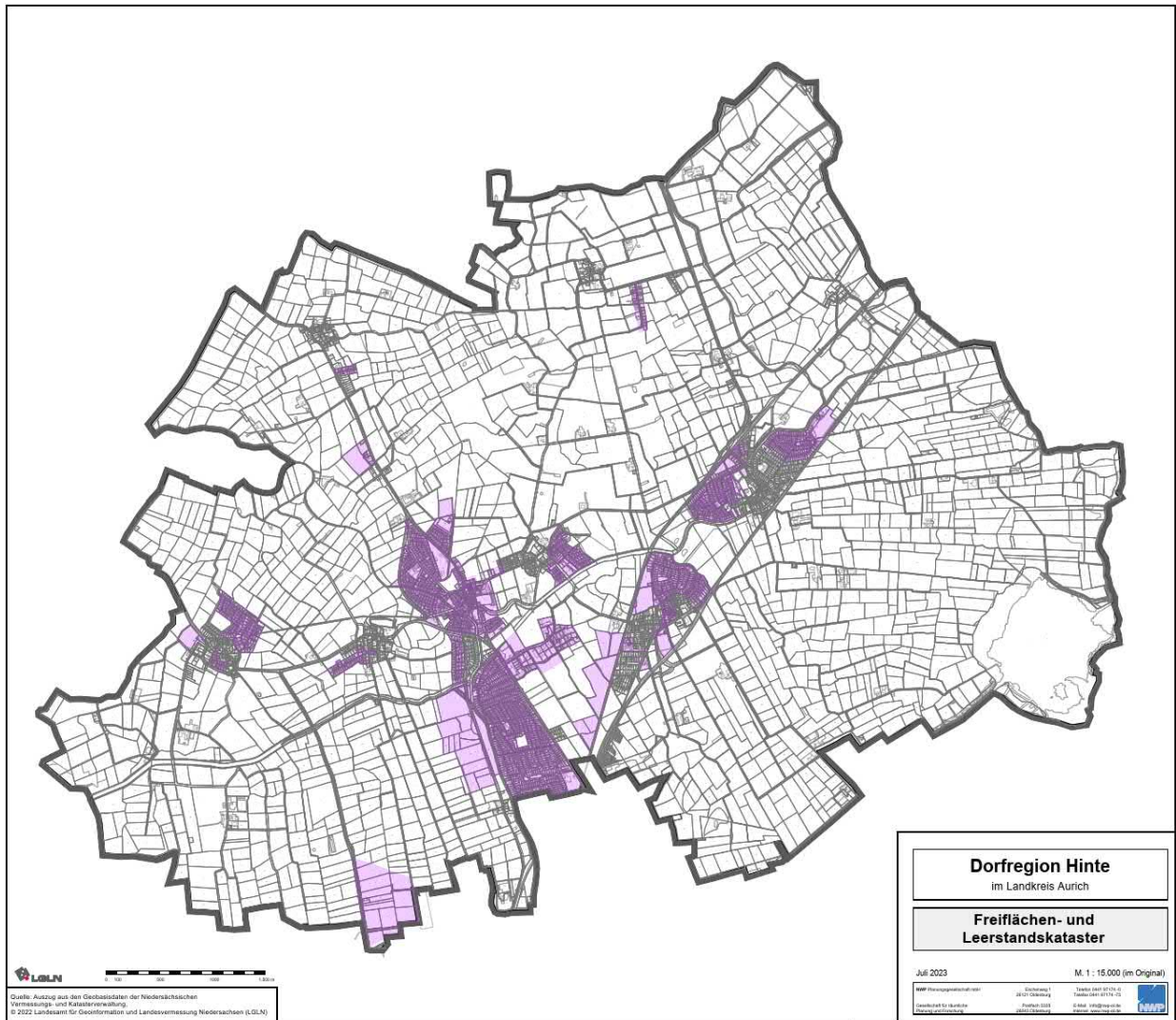
Wasserflächen

- Wasserflächen

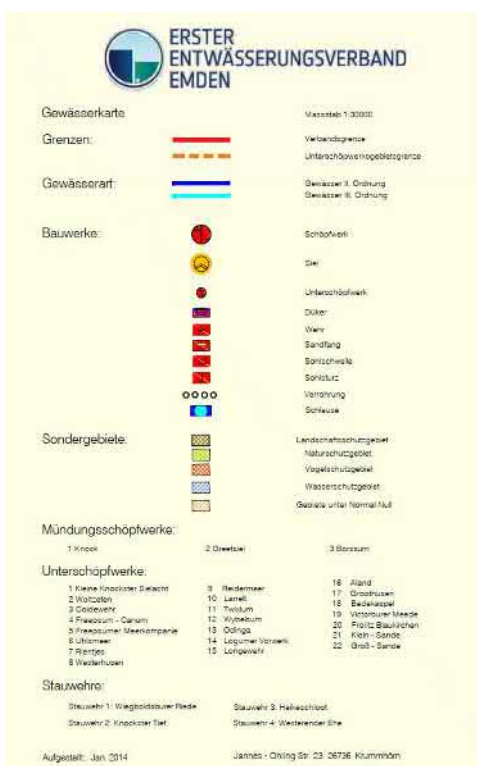
Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft

- Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
- Umgrenzung von Schutzgebieten und Schutzobjekten im Sinne des Naturschutzrechts
- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Naturdenkmal

Übersicht der Bebauungspläne der Gemeinde Hinte



Gewässer-Karte – Erster Entwässerungsverband Emden



Zwischenbericht der Dorfentwicklungsplanung (Posterausstellung)

Dorfentwicklungsplanung für die  
Dorfregion „Hinte“

1  
POSTER

ALLGEMEINE BELANGE | FAKTEN | ARBEITSPROZESS

Dorfentwicklung – Was ist das?

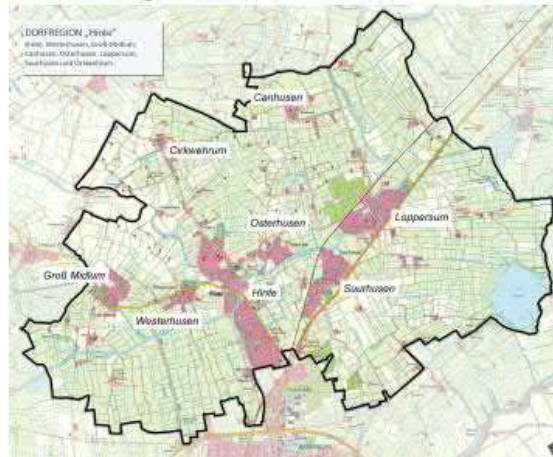
Die Dorfentwicklung ist ein staatlich gefördertes Programm für den ländlichen Raum. Ziel ist es, die unverwechselbare Eigenart ländlicher Siedlungen zu erhalten und die Lebensqualität der dort lebenden Menschen zu verbessern. Dabei soll sich der ländliche Raum ebenfalls an neue funktionale Anforderungen anpassen und zukunftsfähig aufstellen. Das Programm fördert sowohl öffentliche- als auch private Vorhaben von Initiativen, Kommunen, Vereinen und privaten Vortrabernägern.

Voraussetzung für die Förderung ist es als Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen zu werden und einen anerkannten Dorfentwicklungsplan vorzulegen. Die Gemeinde Hinte wurde 2021 als Dorfregion „Hinte“ in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Aktuell befindet sich die Dorfregion im Prozess der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes.

Für die Dorfregion „Hinte“ haben sich die Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum zusammengeschlossen, um gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern eine über die Ortssteilgrenzen hinausgehende Gesprächskultur zu etablieren und einen gemeinsamen Fahrplan für die Zukunft der Region zu entwickeln. Hierzu wurde ein Arbeitskreis gebildet, der sich mit den Besonderheiten der Dorfregion und den Themen/Handlungsfeldern der Dorfentwicklung beschäftigt. Dabei werden neben den Pflichthandlungsfeldern auch weitere Themen der ländlichen Entwicklung die für die Dorfregion wichtig sind ergänzend behandelt (siehe Abbildung 1).



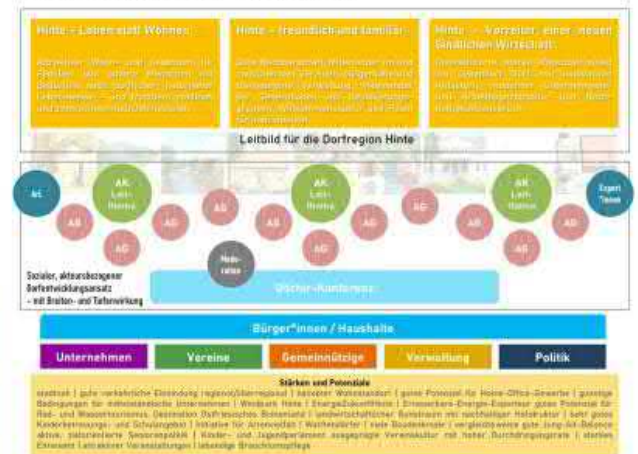
Die Dorfregion



Schema des Dorfentwicklungsverfahrens



Das Leitbild der Dorfregion



mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum

BÜRGERBETEILIGUNG | INFORMATION | PROZESS

Spektrum der Bürgerbeteiligung

Auf die Menschen kommt es an!

Im Rahmen der Dorfentwicklung „Hinte“ wird ein breites Spektrum an Beteiligungsformen genutzt, um zum einen möglichst viele Informationen zusammenzutragen und zu diskutieren und zum anderen eine Verzettelung des Prozesses, sprich die Stabilisierung einer langfristigen Dorfentwicklung, zu ermöglichen. Nur wenn sich engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltungen und andere wichtige Schlüsselpersonen dauerhaft für die Region einsetzen, ist eine solche Verzettelung realisierbar. Kommunikation hat dabei eine zentrale Bedeutung. Deshalb ist es eine der wichtigsten Aufgaben in der Dorfentwicklungsplanung, hierfür die notwendigen Strukturen zu schaffen. Den fachlichen Rahmen dabei bildet der Dorfentwicklungsbericht.

Eine entscheidende Rolle spielt natürlich der Arbeitskreis, in dem sich rund 25 Bürgerinnen und Bürger aus den beteiligten Ortschaften ehrenamtlich und in zahlreichen Veranstaltungen für ihre Region einsetzen, diskutieren und Inhalte für die zukünftige die zukünftige Entwicklung der Region erarbeiten haben. Um neben diesen Arbeitskreismitgliedern auch allen übrigen interessierten Bürgerinnen und Bürger Informationen zur Dorfentwicklung zukommen zu lassen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zumindest temporär einzubringen, wurden neben Bürgerinformationsveranstaltungen auch sieben Dorfgespräche durchgeführt. In den Dorfgesprächen ging es insbesondere um die jeweiligen Belange der einzelnen Ortschaften. Externe Experten referierten zu verschiedenen Themen und schenkten den Wissensanforderungen – auch hinsichtlich innovativer Ideen – über die Kompetenz des Arbeitskreises hinaus.

Bausteine der Bürgerbeteiligung



STRATEGIEGRUPPE

Den Beginn der Planungsphase stellte die Sitzung der Strategiegruppe am 26.01.2022 dar. Hierfür wurden die Kuratoren der teilnehmenden Ortschaften eingeladen, um diese über den Prozess der Dorfentwicklung zu informieren. Gemeinsam mit den Akteuren wurde unter Berücksichtigung der herrschenden Pandemielage ein Planungsprozess strukturiert und geplant.

Neben einem reinen Kennenlernen aller Akteure war die zentrale Aufgabe wie man in Zusammenarbeit, Bürgerinnen und Bürger für einen Arbeitskreis gewinnen kann. Mit Hilfe von Dorfgesprächen in kleiner Runde sollten Interessierte die Möglichkeit haben Informationen über den Dorfentwicklungsprozess zu erhalten und gleichzeitig ihre Ortschaft den Planern näherzubringen.

Das Wesen dienten das Gremium zum einen als Prüfstein und Reflexion der erarbeiteten Ergebnisse, der Schwerpunktsetzung der Ziele und der Rückkopplung in die Ortschaften.



DORFGESPRÄCHE

In allen Ortschaften fanden Dorfgespräche mit Vertreterinnen der Gemeinde, des beauftragten Planungsbüros und den Bürgerinnen statt.

- Dorfgespräche (Feb – April 2022)**  
 22.02. Westerhusen  
 26.02. Groß-Midlum  
 24.02. Canhusen, Osterhusen  
 01.03. Dalershusen, Suurhusen  
 03.03. Loppersum  
 24.03. Spiesberg/ Groß-Midlum  
 20.04. Hinte

Wir Planer erhielten die Möglichkeit, mit Hilfe der einzelnen Dorfgespräche die Ortschaften und deren Einwohnerinnen und Einwohner näher kennen zu lernen. Weiter konnten wir in Erfahrung bringen, welche zukünftigen Wünsche und Vorstellungen Sie für ihre Ortschaft haben. In den Gesprächen wurden die Stärken und die Eigenheiten der jeweiligen Ortschaft sowie daraus mögliche resultierende Vorhaben erarbeitet.



BÜRGERINFOVERANSTALTUNG

Nachdem die Richtlinien für größere Versammlungen gelockert wurden, fand im Zuge der Dorfentwicklungsplanung eine Bürgerinfoveranstaltung am 08. Juni 2022 statt. Die folgenden Schwerpunkte waren als Rahmen für die Veranstaltung gesetzt:

- Vorstellung der Möglichkeiten der Beteiligung
- Vorstellung des Verfahrens zur Dorfentwicklungsplanung
- Vorstellung des Förderprogramms

Interessierte hatten die Möglichkeit, sich für die weitere Erarbeitung der Dorfentwicklungsplanung zu melden. Dieser Findungsprozess wurde von den Kuratoren der Ortschaften unterstützt. Anschließend wurde der Arbeitskreis aus Bürgerinnen und Bürgern aus allen beteiligten Ortschaften paritätisch gebildet. Hier sollte sich alle Interessierten wiederfinden und gut vertreten sehen. Es wurde dabei darauf geachtet, dass ortsnaheliegende Institutionen, Vereine, Interessengruppen, Freiwillige Feuerwehren, Kultur- und Sozialeinrichtungen im Arbeitskreis repräsentiert sind.



ARBEITSKREIS

Der Arbeitskreis besteht aus ca. 25 engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus der Region.

Bei der Zusammensetzung des Arbeitskreises wurde darauf geachtet, dass er paritätisch mit Personen aus allen teilnehmenden Ortschaften besetzt ist. Frauen und Männer sind in etwa gleicher Anzahl sowie unterschiedlichen Altersgruppen vertreten. Zudem ist auch die Jugend der Dorfregion bei dem Arbeitskreis um die Belange der jüngeren Generationen zu wahren.

Dabei vertreten die Bürgerinnen und Bürger wichtige Institutionen/Vereine der Region. Darüber hinaus sind sie neben der Erarbeitung der Inhalte des DE-Plans dafür zuständig, aktuelle Informationen aus dem Dorfentwicklungsprozess an die weitere Einwohnerschaft der Region zu vermitteln.



EXPERTEN – WISSENSTRANSFER



Herr Roland Rottler  
 Fremdenverkehrsverein Hinte e. V.  
 „Touren/Wasserbörismus, Naherholung und Kulturlieb“



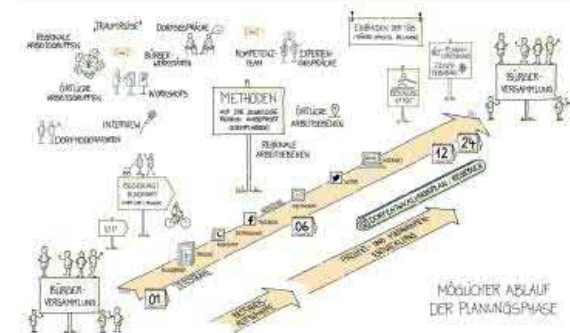
Herr Ingo de Witte  
 Staatliche Klimaschutz-Landkreis Aurich  
 „Klimaschutz- und Klimaanpassung“

SPAZIERGANG

In Groß-Midlum fand neben den Bestandsaufnahmen, die für jede Ortschaft vorgenommen wurden, ein zusätzlicher Spaziergang statt. Ziel war es, die besondere Siedlungsform der Ortschaft und deren verkehrstechnische Anbindung zu prüfen. Die Belange der Einwohner sowie die Ideen zu möglichen Vorhaben wurden gemeinsam besprochen.



MEDIEN – PRINT



mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum



ERGEBNISSE DER DORFGESPRÄCHE

STÄRKEN + CHANCEN

SCHWÄCHEN + RISIKEN



**Hinte**

- Gemeinschaft
- Stadtnähe
- Ländlicher Charakter
- Gute Versorgung (Daseinsvorsorge)
- Nähe zur Bevölkerung
- Vereinsleben
- Nachbarschaft
- Wasserwegenetz
- Schützen und Volksfest
- Burg Hinte, Kirche und Mühle
- Umfangreiches Sportangebot

**Canhusen**

- Dorfgemeinschaft, miteinander
- Überschaubar, ländl. Charakter
- Landleben
- Naturverbundenheit
- Verlässlichkeit untereinander
- „Die Menschen“
- Offene Lebenskultur
- Viertätigkeit, Vereinsleben
- Tradition/Brauchtum
- Aktive Feuerwehr, Zentrum der Ortschaft
- Jugendarbeit
- Keine Infrastruktur (Kirche, Laden, Kiosk etc.)
- Seit ca. 15 Jahren Kinderkriecherlei
- Ruhe/Naturnähe (Es ist noch Dorf)
- Zusammenhalt und Einbeziehung neuer Anwohner
- Boßelverein
- Stadtnähe (Versorgungseinrichtungen)

**Suurhusen**

- Menschen/Dorfgemeinschaft
- Tourismus
- Seniorenpark (Inklusives Wohnen)
- Kirche
- Vereinsleben
- Suurhuser Straße
- Nachbarschaft
- Brauchtum/Tradition
- Positive Entwicklung der Altersstruktur
- Mehr Bauflächen (Eigenentwicklung)
- Ländlich mit Stadtnähe

**Hinte**

- Straßen und Wegenetz
- Fläche am Finnenweg (Potenzialfläche)
- Zu viel Verkehr im Ortskern
- Verbesserung des Tourismus
- Vernetzung der Ortschaften (verkehrslich)
- Ortsbild, Erhalt v. Bausubstanz
- Gewerbegebiet
- Erhalt und Verbesserung der ärztlichen Versorgung

**Osterhusen**

- Zartfläner Hof (negativ für das Ortsbild)
- Zufahrtsstraßen zur Ortschaft
- Starkes Verkehrsaufkommen (Suurhuser Straße)
- Kein Dorfplatz oder Dorfgemeinschaftshaus
- Bauplatze (Eigenentwicklung der Ortschaft)
- Attraktivität für neue Bürger
- Altersstruktur der Ortschaft (Vergünger)
- Angebote der Daseinsvorsorge

**Suurhusen**

- Schlechte Straßen, Gehwege und Beleuchtung
- Fehlende Treffpunkte (u. a. für die Jugend?)
- Mehr Kinderbetreuung schaffen
- Fehlende Verkehrssicherheit (u. a. für Kinder u. Jugendliche)
- Fehlende Parkmöglichkeiten (Tourismus)
- Fehlende öffentliche Toiletten (Tourismus)
- Ortsbild verschönern
- Schlechter Zustand Dorfplatz und Dorfgemeinschaftshaus
- Mehr Bauflächen (Eigenentwicklung)
- Wassertourismus fördern
- Tourismus fördern
- Gastronomie erhalten/fördern/ausbauen
- Dorfplatz in seiner Funktion erhalten und weiterentwickeln

**Westerhusen**

- Dorfgemeinschaft „jeder kennt jeden“
- Hilfsbereitschaft
- Ländlich-dorfl. Baustruktur
- Verkehrsunfähige Lage mit dem PKW und Fahrrad (Emden und Hinte)
- Kindergärten, familienfreundlich
- Kirche, Kanäle, Spazierwege
- Hilfsbereitschaft untereinander
- Land vorhanden
- Landwirte aktiv

**Osterhusen**

- Accordhaus (Denkmal)
- Veränderten
- Tradition/Brauchtum
- Aktive Feuerwehr, Zentrum der Ortschaft
- Jugendarbeit
- Keine Infrastruktur (Kirche, Laden, Kiosk etc.)
- Seit ca. 15 Jahren Kinderkriecherlei
- Ruhe/Naturnähe (Es ist noch Dorf)
- Zusammenhalt und Einbeziehung neuer Anwohner
- Boßelverein
- Stadtnähe (Versorgungseinrichtungen)

**Cirkwehrum**

- Dorfgemeinschaft
- Generationsübergreifend
- Hilfsbereitschaft untereinander
- Kirche
- Hohe Akzeptanz untereinander
- Zusammenhalt
- Veranstaltungen und Feste + Eigenständigkeit

**Westerhusen**

- Dorfgemeinschaftshaus fehlt
- Radweg sollte überarbeitet werden „Barrierefreiheit“
- Landesstraße: Radweg entlang der Hauptstraße nach Groß-Midlum – Hinte
- Bau von Abwechslungen notwendig
- Kein großes Baugebiet, Dorf bleiben
- „Es soll so bleiben, nur noch schöner werden“

**Loppersum**

- „Jung kauft Alt“
- Ggfs. Baugebiet schaffen
- Zerstörungen steuern
- Tourismus stärken („sanfter Tourismus“)
- Gemeinschaft stärken
- Infrastruktur stärken
- OPNV verbessern bzw. erhalten
- Zweckmäßiges Dorf, gemeinsamer Charakter fehlt (z. B. Bäcker)
- Zentraler Dorfplatz für Veranstaltungen fehlt
- Lärm der Bundesstraße
- Verkehr Bundesstraße
- Jugendtreff, Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche fehlen
- Beleuchtung verbessern

**Cirkwehrum**

- „soße freundlicher wirken“, Gestaltung
- Ortskernpflege gestalten
- Spielplatz neugestalten
- Wandel der Bevölkerung gestalten
- Neue Beleuchtung
- Lückenbebauung für EinwohnerInnen
- Kleines neues Baugebiet
- „Mühendes Leben“, Grünstrukturen
- Allergerecht

**Groß-Midlum**

- Dorfgemeinschaft/Vereinsleben
- Dörfliches Wohnen aber auch Stadtnähe
- Kirche
- Burgmauer

**Loppersum**

- Gemeinschaft
- Zusammenhalt
- Heimat
- Tolerante Nachbarschaft

SCHNITTMENGEN

- Gemeinschaft, nachbarschaftlicher Zusammenhalt
- Ruhiges naturnahes dörfliches Leben
- Hilfsbereitschaft untereinander
- Dörfliches Leben in Stadtnähe (Hinte, Emden)
- Aktive Gemeinschaften, Bewahrung von Traditionen und Brauchtum
- Stadtnähe (Hinte, Emden)

- Vorhandene Dorfgemeinschaftshäuser, Kirchen und Feuerwehrhäuser
- Ortsbild und Verschönerung der Dörfer
- Eigenentwicklung der Ortschaften (Nachverdichtung, Lückenbebauung und kleine neue Baugebiete)
- Erhalt der Versorgungseinrichtungen und der Mobilitätsangebote

- Schlechter Zustand der Straßen, Wege und Plätze in der Dorfregion
- Dorfgemeinschaften erhalten und Aktivitäten sichern
- Die Region erlebbarer für Einheimische und Gäste machen
- Mangelnde Sicherheit für Kinder und Jugendliche (u.a. mobilitätsbezogene Infrastruktur)

- Wege und Gefahrenzonen
- Angebote und Treffpunkte kaum vorhanden
- Spielplätze (Boßplätze) teilweise nicht nutzbar, nicht an die heutige Zeit angepasst
- Fehlende Verweilmöglichkeiten (Plätze, Bänke, Schutzhütten) in der Region
- Highlights der Region sind nicht sichtbar

PROJEKTIDEEN

**Hinte**

- Markt der Vereine
- Ausbau Wasser Tourismus
- Hinweisbeschilderung für Highlights in der Region
- Erhalt der Bausubstanz im Ortskern
- Verbesserung der Kfz mit Umfeld
- Hasenkamp: Gesamtkonzept eines Dorfplatzes
- Hasenkamp mit Hinte verbinden
- Mehr Veranstaltungen für Senioren
- Radweg Stelweg (Unterstützungsmöglichkeiten)

**Groß-Midlum**

- Seniorenwohnungen schaffen
- Straßengestaltungen schaffen
- Parkgelegenheiten schaffen
- Gemeindehaus
- Dorfplatz erweitern

**Osterhusen**

- Gewerbe ansiedeln (Coworking Spaces)
- Altgerechtes Wohnen
- Seniorenwohnungen schaffen
- Lückenbebauung
- Staganlage (barrierefrei)

**Loppersum**

- Jugendtreff (Skaterbahn, Basketballplatz, Tischlernisplatten)
- Alter Bunker soll als Gedenkstätte gesehen werden
- Spielplatz verschönern
- Sanierung des Privathotels
- Freizeithaus zum Dorfgemeinschaftshaus umbauen (Beitz Gemeinde)
- Quering über „Krookster Tief“
- Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Betriebe („Ärzte auf dem Land“)

**Suurhusen**

- Dorfplatz weiterentwickeln (nutzbar machen als zentraler Ort)
- Eventuell Potenzialfläche für Projekte zwischen Sportplatz und Kirche
- Jugendprojekte
- Ortsbild verschönern

**Cirkwehrum**

- Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses mit ehemaligem Feuerwehrlokalhaus
- Hügel/Spielflächen öffentlich zugänglich machen, unterschiedliche Nutzergruppen
- Weiterentwicklung des Areals „Am Hügel“
- Gestaltung und Außenbereichsmöglichkeiten (u.a. Unterstufentoiletten, öffentliche Toiletten, Hinweischilder, Angebote für Kinder und Jugendliche)
- Osterfeuerplatz gestalten
- Obstweiden reaktivieren, Sitzmöglichkeiten schaffen
- Baugebiet schaffen
- Spielplatz erneuern
- Gestaltung der Wege und Außenanlagen an der Kirche
- Erneuerung von Straßen, Wegen und Plätzen
- Erhalt der historischen Gebäude und der Baukultur

SCHNITTSTELLEN - ÜBERGREIFENDE PROJEKTIDEEN

- Ausbau des Tourismus/des Wasser Tourismus
- Erneuerung der Straßen, Wege und Plätze in der Dorfregion
- Bauplätze schaffen, kleine Baugebiete ermöglichen (jungen Einheimischen die Möglichkeit geben in der Ortschaft zu bleiben)
- Altersgerechte Wohnheiten schaffen, Wohnen im Dorf ermöglichen

- Mobilität in der Region verbessern
- Radwegenetz ausbauen
- Wegebeziehungen und Radwege schaffen
- Schaffung von Treffpunkten und Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Das Wasser nutzbar machen und Wegeverbindungen schaffen

- Aufenthaltsqualität und Erholungsfunktion schaffen
- Die Region für Einheimische und Gäste erlebbar machen
- Versedete Schätze der Region öffentlich zugänglich machen

- Beleuchtung in den Dörfern verbessern
- Zufahrtsstraßen und Ortskerne neugestalten und verschönern
- Sanierung von Dorfgemeinschaftshäusern, u.a. energetisch
- Schaffung von Treffpunkten und Veranstaltungsmöglichkeiten (Dorfplätze)

Dorfentwicklungsplanung für die  
Dorfregion „Hinte“

4  
POSTER

SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND DEMOGRAPHIE

Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsstruktur in der Gemeinde Hinte ist durch Wälder, die entweder als Rund- oder Langwerfendorf angelegt wurden geprägt. Zumeist steht die Kirche im Mittelpunkt auf dem höchsten Punkt der Wirt und wird in der Regel von Häusern an konzentrisch verlaufenden Dorfingstrassen umgeben. An den äußeren Ringstrassen sind die Hofanlagen radial ausgerichtet, so dass der Wirtschaftsteil in Richtung der landwirtschaftlichen Flächen ausgerichtet ist. Die Ortschaften Groß-Midlum, Westerhusen, Osterhusen und Carhusen sind in der ursprünglichen Siedlungsstruktur noch größtenteils vorhanden. Die weiteren Ortschaften weisen ebenfalls wälderähnliche Strukturen vor allem im alten Ortskern auf, haben sich aber durch die weitere Siedlungsentwicklung der 1940-1960 Jahre größtenteils in ihrer Siedlungsform verändert.

Die Region besitzt eine Vielzahl an Baudenkmalern. Zu den Wahrzeichen der Region gehören die Mühle, mehrere Kirchen und die Burg Hinte. Überregionale Bedeutung besitzt der „Schelle Turm“ der Saufhusen Kirche als touristische Sehenswürdigkeit. Der Burgtum (Burganlage) in Westerhusen ist ebenfalls eine Besonderheit der Region.



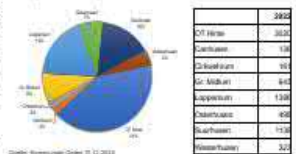
Demografie

Die Mobilität ist eine Grundvoraussetzung um Einrichtungen und Funktionen der Daseinsvorsorge wie Schulen, Kindergärten, Nahversorger und Arztpraxen erreichen zu können. Ebenfalls muss die Erreichbarkeit von Nahversorgungsleistungen über Mobilitätsangebote vorhanden sein. Die vorhandene Mobilität in der Dorfregion wird als wesentliche Herausforderung angesehen. Zumeist nutzen die Einwohner der Region aus unterschiedlichen Gründen ihr Privatfahrzeug. Das vorhandene ÖPNV-Angebot und deren Verbindungen werden als grundsätzlich nicht bedarfsgerecht betrachtet. In einigen Ortschaften gibt es zum Beispiel keine direkten Verbindungsmöglichkeiten zur Stadt Aurich. Andere Ortschaften sind teilweise nicht an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Gerade für die jüngeren und älteren Bevölkerungsgruppen, die von einem guten Mobilitätsangebot abhängig sind, stellt das ÖPNV-Angebot keine Mobilitätslösung dar. Ergänzende oder alternative Mobilitätsangebote fehlen bislang.

In der Erarbeitungsphase der Dorfentwicklungsplanung wurde das Thema Mobilität in Verbindung mit der Verkehrsinfrastruktur thematisiert.

Im Vergleich zum Landkreis Aurich verläuft die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Hinte allgemein aber weniger positiv. Während die Landkreisentwicklung – trotz Schwankungen – Bevölkerungszuwächse in dem Betrachtungszeitraum 2000-2021 verbuchen konnte (+ 1,6%) verzeichnete die Gemeinde Hinte Bevölkerungseinbußen von - 1,3%.

Wie sich in den einzelnen Ortschaften zeigt, verläuft die Bevölkerungsentwicklung recht unterschiedlich.



STÄRKEN

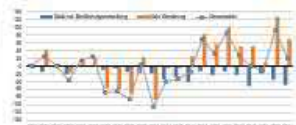
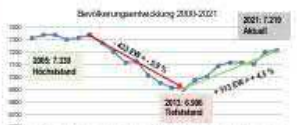
- Siedlungsentwicklung/ Innenentwicklung und Ortsbild/ Baukultur**
- Räumliche Nähe zum Mittelzentrum Enden
  - Mühle in Hinte
  - Siedlungsentwicklung - Lückenschluss im Bestand
  - Besondere Siedlungsstruktur der Wirtfordörke
  - Vielzahl an Baudenkmalen
  - Landesmuseum Saufhusen
  - Erhalt von historischen Gutherfen
  - Alte Schule, Burg und Herrenhaus Loppersum
  - Großzügige Grundstücke mit viel Freiflächen
  - Kaum Leerstand vorhanden

- Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung**
- Zunahme älterer Bevölkerungsgruppen deutlich schwächer als in anderen Gemeinden des Landkreises Aurich
  - Vorhandenes Seniorenpflegekonzept (2019)
  - Ehrenamtliche Mitarbeiter in den Ortschaften eingesetzt
  - Ehrenamtliches Engagement
  - Generationsübergreifender Wissenstransfer
  - Abwanderung: Hohe Rückkehrer-Quote
  - Positive Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren aufgrund positiver Wanderungsbilanz
  - Familienstrukturen noch vorhanden
  - Relativ hoher Kinder- und Jugendanteil
  - Pflegekassen vorhanden
  - Nachbarschaftshilfe, gegenseitige Unterstützung
  - Attraktive Lage für junge Familien, Nähe zum Mittelzentrum Enden
  - Altenpflege-Planungsrichtung Concordia, Planung Demozentrum Loppersum
  - Familienorientierte Infrastrukturplanung (Kitas, Schulen)

SCHWÄCHEN

- Siedlungsentwicklung/ Innenentwicklung und Ortsbild/ Baukultur**
- Wohnbestand im Ortskern veraltet
  - Innenentwicklung im Ortskern oft nicht umsetzbar, einige schmale Kaufmöglickeiten geeigneter Flächen oder Gebäude
  - Keine Potenziale in der Siedlungsentwicklung
  - Starke Nachfrage nach Neubaugebieten
  - Gefahr der Zersiedelung
  - Flächeneinräumung führt zur Entwertung der Ortskerne
  - Temporäre Leerstände: Ferienhausproblematik + Zweitwohnsitze wirken negativ auf die Lebensqualität der Ortskerne
  - Eigenkapital zu wenig im Fokus
  - Charakteristische Baukultur verliert durch Neubauten ihren Charakter
  - Eigenentwicklung der Ortschaften (führende Baugelände, Nachverdichtungsmöglichkeiten)

- Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung**
- Abwanderung von Jugendlichen/jungen Erwachsenen im Ausbildungsalter
  - Ungleichgewicht zwischen älterer und jüngerer Bevölkerung
  - Zukünftig höherer Anteil an Älteren und Hochbetagten
  - Negative natürliche Bevölkerungsentwicklung
  - Wohnungsbedarf älterer Menschen findet noch zu wenig Berücksichtigung
  - Zu wenig Angebote für Kinder- und Jugendliche
  - Integration und Einbindung von NeubürgerInnen
  - Fehlende Treffpunkte
  - Fehlende Versorgungsstrukturen für ältere Bevölkerungsgruppen
  - Fehlende alternative Mobilitätsangebote
  - Ältere BewohnerInnen verwalteten große Gebäude und Grundstücke



**Übliche Siedlungsstruktur**

Warften- oder Wurtendörfer sind Ringdörfer angeordnete, landwirtschaftliche Anwesen auf zur Flutschonung angelegten Warften (Hügeln). Erschließung durch eine Ringstraße mit radialen Stichstraßen.

Die 1800 prognostizierte für die Gemeinde Hinte bis 2021 wachsende Zahl der Einwohner (2019: 4386) sinkt bis 2021 auf 4131. Das LSN geht in seiner Prognose bis 2021 von einem Zuzug von 2,5% aus (2021 Prognose).

In Vergleich zeigt die Gemeinde Hinte die höchste prognostizierte Zunahme der Bevölkerungszahl seit 2019 auf die LSN-Prognose (1,4 Prozent) bis 2021. In der Gemeinde Saufhusen ist ein Bevölkerungsrückgang von -0,5% ausgegangen.

Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Hinte ist seit Jahren von der Wanderungsbilanz abhängig. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburt- und Sterberate) ist seit Anfang 2000er Jahre negativ.

Der demografische Wandel ist auch in der Dorfregion bei dem Vergleich der Entwicklung der Altersklassen gut nachvollziehbar. Wie sich aus der Gegenüberstellung erkennen lässt, ist die Verschiebung...

ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

ENTWICKLUNGSZIELE

- Siedlungsentwicklung/ Innenentwicklung und Ortsbild/ Baukultur**
- Die wesentlichen Chancen und Herausforderungen sind in den Entwicklungszielen zu den genannten Handlungsfeldern wie folgt festgehalten:
  - Die Potenziale der Eigenentwicklung der Ortschaften werden genutzt, vor dem Anspruch der Innenentwicklung vor Inanspruchnahme von weiteren Flächen.
  - Ausreichend Wohnraum für die Anforderungen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch für ältere BewohnerInnen und jungen Familien.
  - Alte Ortskerne sind attraktiv, eine ausreichende Versorgungsstruktur ist vorhanden und die Ortskerne sind belebt.
  - Die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen der Ortschaften ist aufgewertet und Treffpunkte multifunktional und generationsübergreifend ausgerichtet.
  - Der Wohnraum ist bezahlbar und richtet sich vorrangig an Einheimische und Rückkehrer (Förderung/Unterstützung)
  - Die bestehenden älteren Siedlungsbestände werden nachbarschaftsverträglich, ortstypisch entwickelt, generationenübergreifend, barrierefreies Wohnumfeld, Verdichtung, Ergänzung und Ersatz.
  - Ortsbildprägende Gebäude und Baudenkmalen sind erhalten und die Ortschaft ortsbildgerecht und dorfgerecht gestaltet.
  - Die Weiterentwicklung in den Ortschaften findet unter Berücksichtigung der ortsbildprägenden und baukulturellen Strukturen statt.
  - Neue Baugelände entstehen anlagebezogen und nachfrageorientiert und setzen energetische und ökologische Standards.
  - Ortskerne und Ortsdurchfahrten werden attraktiv und verkehrssicher gestaltet.

- Demografischer Wandel/ Bevölkerungsentwicklung**
- Die vorhandenen ortsbildprägende Bausubstanz ist auch vor dem Anspruch neuer innovativer Nutzungspotenziale optimal genutzt um die Versorgung der Ortschaften zu gewährleisten.
  - Die bauliche Infrastruktur der Dorfregion bietet ausreichend Treffpunktmöglichkeiten für alle Generationen.
  - Die unterschiedlichen Generationen mit ihren spezifischen Anforderungen schätzen und unterstützen sich gegenseitig.
  - Den älteren Menschen wird ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.
  - Lebensperspektiven für junge Menschen werden eröffnet insbesondere bei ausreichend und vielfältigen Arbeitsplatzangeboten, angemessenen Wohnangeboten und unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten.
  - Nachbarschaften werden gepflegt und neue BürgerInnen sind gut integriert und unterstützen die örtliche Solidargemeinschaft.
  - Erhaltung und angemessene Weiterentwicklung der Wohnfunktion; Zielgruppenspezifische Angebot und Förderung von alternativen Wohnformen.
  - Eine ausgeglichene Altersstruktur der Bevölkerung wird angestrebt.
  - Die Dorfregion ist attraktiv für junge Familien.
  - Treffpunkte für alle Generationen bieten Möglichkeiten des Zusammenkommens und dienen als Kommunikationsraum.
  - Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen langfristig und nachhaltig sichern.
  - Bei zukünftigen Planungen und Maßnahmen werden die demografischen Anforderungen berücksichtigt bzw. mitgedacht (generationsübergreifend, integrativ, inklusiv).

mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Carhusen, Osterhusen, Loppersum, Saufhusen und Cirkwehrom





# Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion „Hinte“

5  
POSTER

## VERKEHRSMOBILITÄT UND MOBILITÄT

### Verkehrsinfrastruktur und Erschließung

In der Gemeinde Hinte besteht eine gute Anbindung an das regionale Straßennetz und an die ostfälische Region (B 210). Durch die direkte Nachbarschaft zur Stadt Emden ist auch der Anschluss an überregionale Verkehrswege (A 31) gegeben. Die Gemeinde besitzt ein umfassendes Radwegenetz, das Ergänzungspotenzial aufweist, die im Zuge der Dorfentwicklungsplanung weiterentwickelt werden können.

Ein Großteil der Straßen und Wege weisen Mängel im Ausbaugrad und in der Verkehrssicherheit auf. Bei den Verkehrswegen ist vor allem zu den Stützstellen eine nicht ausreichende Verkehrserschließung für einige Ortschaften der Dorfregion zu verzeichnen. Ortschaften wie Groß-Midlum, Westerhusen und Loppersum sind aufgrund ihrer siedlungsstrukturellen Lage und verkehrlichen Anbindung vor besondere Herausforderungen gestellt. Im Zuge des Erarbeitungsprozesses lagen die Fragestellungen vielfach bei verkehrlichen Problemlagen, die man in den nächsten Jahren aufarbeiten möchte. Mit Hilfe einer Mängelermittlung in Ortschaft wurden die wesentlichen Problemlagen und Zustände erfasst, siehe unten Arbeitskanten. Darüber hinaus gibt es Vorhabenstabriefe zu den verkehrlichen und infrastrukturellen Schwerpunkten.

Die Gemeinde Hinte besitzt zudem aufgrund der vielen Teils- und Nebengewässer eine beachtliche Anzahl an Brücken, welche in großen Teilen ebenfalls einen Sanierungsrisiko aufweisen. Eine besondere Situation ergibt sich in der Ortschaft Loppersum aufgrund der siedlungsstrukturellen Trennung durch das Knochentief. Eine direkte Verbindung ist nicht vorhanden, so dass der motorisierte Verkehr über die B 210 geführt wird. Für viele Einwohner der Ortschaft stellt das ein Hindernis dar, gerade die älteren Einwohner meiden die Fahrt über die B 210. Auch an besonders sicheren Verbindungen sind oft barrierefreie und angemessene sichere Verbindungen nicht vorhanden. In vielen Ortschaften wird der sichere Übergang von Straßen und Wegen vernachlässigt. Oftmals ist es sich um fehlende Fuß- und Radwege, fehlende Querungsmöglichkeiten, Sicherheit an Bushaltestellen und deren Infrastruktur sowie nachgewiesene Schäden an Straßen und Wegen.

In einigen Ortschaften der Dorfregion liegt der Schwerpunkt bei der zukünftigen Verkehrsinfrastruktur und deren Ausbau. Ein dichtes Verkehrsnetz und eine an den ländlichen Raum angepasste Mobilitätsstrategie sind neben der Breitbandversorgung entscheidend um als Region wettbewerbsfähig zu sein.

### Mobilität

Die Mobilität ist eine Grundvoraussetzung um Einrichtungen und Funktionen der Daseinsvorsorge wie Schulen, Kindergärten, Nahversorger und Arztpraxen erreichen zu können. Ebenfalls muss die Erreichbarkeit von Nahversorgungsanlagen über Mobilitätsangebote vorhanden sein. Die vorhandene Mobilität in der Dorfregion wird als wesentliche Herausforderung angesehen. Zumeist nutzen die Einwohner der Region aus unterschiedlichen Gründen ihr Privatfahrzeug. Das vorhandene ÖPNV-Angebot und deren Verbindungen werden als grundsätzlich nicht bedarfsgerecht angesehen. In einigen Ortschaften gibt es zum Beispiel keine direkten Verbindungsmöglichkeiten zur Stadt Aurich. Andere Ortschaften sind teilweise nicht an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Gerade für die jüngeren und älteren Bevölkerungsgruppen, die von einem guten Mobilitätsangebot abhängig sind, stellt das ÖPNV-Angebot keine Mobilitätslösung dar. Ergänzende oder alternative Mobilitätsangebote fehlen bislang.

In der Erarbeitungsphase der Dorfentwicklungsplanung wurde das Thema Mobilität in Verbindung mit der Verkehrsinfrastruktur thematisiert.

Ergänzende alternative Mobilitätsangebote wie zum Beispiel Bürgerbus- oder Anruf-Bussysteme, gestaffelte Gemeindeflässe, Pendlerparkplätze und Carsharing wurden gemeinsam diskutiert. Als Ergebnis wurde schnell deutlich, dass sich viele Arbeitsmöglichkeiten für ein Mobilitätskonzept herausfinden lassen, sodass mithilfe des Konsortiums wirksame Vorhaben entwickelt werden können.

Ein weiterer Bestandteil des Mobilitätskonzepts wird es sein, das Rad- und Wanderwegesystem zu optimieren. Der mangelfulde Lückenschluss bei Fahrradverbindungen zwischen den Ortschaften wurde bemängelt. Ziel ist es, sich auch in der Mobilität nachhaltig aufzustellen und das touristische Potenzial zu erhöhen. Konkrete Vorhabenstabriefe werden zum Thema Verbesserung der Mobilität erstellt. Teilthemen sind dabei unter anderem ein Mobilitätskonzept für die Dorfregion, weitere Möglichkeiten für Car-Sharing-Systeme, das Thema Elektromobilität und ein unterstützendes Mobilitätssystem für mobile Personen zu konzipieren.

### STÄRKEN

#### Verkehrsinfrastruktur und Erschließung

- Verkehrsgünstige, zentrale Lage in der Nähe des Mittelzentrums Emden und der Bundesautobahn A 31 sowie der Bundesstraße 210

#### Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene und technische Infrastruktur

- Elektromobilität in der Fläche etabliert
- Verkehrliche Anbindung
- Anschluss an die Bundesstraße 210
- Schnelle Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten aufgrund räumlicher Nähe zum Mittelzentrum Emden
- Landkreis Aurich führt zum Schuljahr 2022/2023 das Jugendticket ein, mit dem Schülerinnen und Schüler im gesamten VEG-Gebiet kostenlos Bus fahren können.
- Bahnhof für Nah- und Fernverkehrsverbindungen im benachbarten Mittelzentrum Emden

### SCHWÄCHEN

#### Verkehrsinfrastruktur und Erschließung

- Unzureichender Ausbau von Straßen und Wegen
- Erheblicher Sanierungsbedarf bei geneigten Straßen und Wegen in der Region, die sowohl für den innerörtlichen (Bau-)Verkehr und den landschaftlichen Verkehr als auch für die touristische Nutzung von großer Bedeutung sind
- Ausbau- und sanierungsbedürftiges Fahrradwegenetz
- Schwächen bei der Verkehrsinfrastruktur in den Ortschaften z.B. Ortschaft Loppersum
- Gemeindestraßen- und höherwertige Verkehrsverbindungen besitzen nicht den angemessenen Ausbaustand
- Fehlende barrierefreie und angemessene Verbindungen
- Große Anzahl an sanierungsbedürftigen Brücken
- Besondere Verkehrs- und Erschließungssituation in den Ortschaften Groß-Midlum, Loppersum und Westerhusen

#### Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene und technische Infrastruktur

- Stufenweise verbesserte Infrastruktur
- Teilweise schlechtes ÖPNV-Angebot, einige Ortschaften werden nicht bedient/schlecht
- Oftmals fehlende Barrierefreiheit
- Notwendigkeit eines Privat-Pkw
- Ausbaunotwendigkeit der Radwege, auch um möglichst viele Unfälle anzusprechen
- Verbesserungswürdige infrastrukturelle Erschließung lokaler Standorte
- Verbindungen mit dem öffentlichen Nahverkehr teilweise nicht bedarfsgerecht
- Keine Mobilitätslösungen für Ältere und Junge\*
- Sicherheit für Kinder und Jugendliche sowie Ältere (u.a. mobilitätsbezogene Infrastruktur, barrierefreie Fuß- und Radwege und Eschfahrzeuge)
- Teilweise fehlende Radwegverbindungen, Lücken im Wegenetz



## ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN | ENTWICKLUNGSZIELE

#### Verkehrsinfrastruktur und Erschließung

Die wesentlichen Chancen und Herausforderungen sind in den Entwicklungszielen zu den genannten Handlungsfeldern wie folgt festgehalten:

- In der Dorfregion sind alle Straßen so gestaltet, dass alle Verkehrsteilnehmer sicher am Verkehr teilnehmen können.
- In der Dorfregion ist das Straßen- und Wegenetz funktionsgerecht ausgebaut und laufende Reparaturarbeiten haben hohe Priorität.
- Alle Brücken und Querungsmöglichkeiten sind auf dem neuesten Stand.
- Fahrrad- und Wirtschaftswege sind in einem guten Zustand.
- Die verkehrliche Infrastruktur lässt eine Durchquerrung der Siedlungsbereiche in den Ortschaften zu.

- Die Verkehrs- und Erschließungssituation ist den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer angepasst.
- Mit Hilfe des gut ausgebauten Verkehrs- und Streckennetzes ist die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten der näheren Umgebung für alle Bevölkerungsgruppen unbeschwert möglich.

#### Mobilität, ÖPNV, mobilitätsbezogene und technische Infrastruktur

- Die Dorfregion bietet barrierefreie Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen
- Attraktive Mobilitätsangebote sind vorhanden und ergänzen den ÖPNV.
- Der ÖPNV bietet ein regelmäßig gefahrenes System und bedient nachgefragte Streckenverbindungen
- Die mobile- und technische Infrastruktur ist auf dem neuesten Stand

- Das Fahrradwegenetz ist ergänzt und weist keine Lücken auf. Der Zustand der Straßen und Wege ist benutzerfreundlich ausgebaut.
- Die Organisation des ruhenden Verkehrs ist durch gut ausgereifte Parkplätze nachfrageorientiert organisiert.
- Die mobile technische Infrastruktur ist so ausgebaut, dass die Sicherheit für Kinder und Jugendliche sowie Senioren gewährleistet ist (Bushaltestellen, Fahrrad, Fußwege etc.)
- Attraktive Gewässerumgebung mit anderenweiligen Mobilitätsbewegungsmöglichkeiten
- Umsetzung innovativer Maßnahmen, mit denen sowohl eine Reduktion des Verkehrsaufkommens als auch ein Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsträger erreicht werden kann.
- Generationsübergreifendes Wohnen führt zur Bildung

- neuer Transportformen.
- Die Dorfregion zeichnet sich durch gute Ergänzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote aus (u.a. Ausbau von Pendlerparkplätzen und Förderung der gemeinschaftlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen (Mitfahrmöglichkeiten, Carsharing) und des ÖPNV, inkl. Ergänzender Angebote (Gemeindeflässe)
- Die sanfte und nachhaltige Mobilität ist etabliert und es existiert eine sichere Wegfindung für Fuß- und Radverkehr
- Eine umweltfreundliche und emissionsarme Mobilität zeichnet die Region aus.
- Kooperative Lösungen zwischen Stadt und Land bei Mobilitätsfragen sind etabliert.

mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osternusen, Loppersum, Suurhusen und Girkwehrum

# Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion „Hinte“

6  
POSTER

## DAEINSVORSORGE UND DORFLEBEN

### Daseinsvorsorge

Aufgrund der zu erwartenden demografischen Veränderungen (Veränderung der Altersstruktur) sind die örtliche Nahversorgung und die soziale Infrastruktur in der Dorfregion zu prüfen. Im Vordergrund stehen die Aufrechterhaltung und die qualitative Ergänzung beziehungsweise Anpassung der vorhandenen Infrastruktur. Die zu erwartende steigende Anzahl an älteren Erwachsenen erfordert zudem eine intelligente und flexible Mobilitätsstrategie in der Region. Auch weiterhin soll die Attraktivität als Wohnortstandort für Familien, aber auch für jüngere Generationen und den Älteren erhalten und gestärkt werden, um auch zukünftig eine Auslastung der vorhandenen Infrastrukturen zu gewährleisten.

Die Dorfregion „Hinte“ profitiert von der räumlichen Nähe zum Mittelzentrum Emden, mit Teilfunktionen als Oberzentrum und deren Angeboten und Einrichtungen. Voraussetzung dafür ist aber, dass die Einwohner mobil sind. Bei der Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gibt es in der Ortschaft Hinte einen Comb-Verbrauchermarkt und einen NP-Markt (Edeka). Zudem findet mittwochs ein Wochenmarkt vor dem Rathaus der Gemeinde statt, auf dem frische Lebensmittel regionaler Händler angeboten werden.

In den weiteren Ortschaften gibt es kaum noch ergänzende Versorgungsangebote, zunehmend ist hierbei die Backerei in Suurhusen. Im Bereich Bildung und Betreuung verfügt die Dorfregion über zwei Grundschulen und einen Standort der weiterführenden integrierten Gesamtschule Krummhörn-Hinte. Die Dorfregion besitzt darüber hinaus sechs Standorte für Kindertagesstätten. Eine neue kommunale Kindertagesstätte wurde in Westerhusen im August 2022 eröffnet worden. Besondere Betreuungsangebote für Wohnen im Alter wie auch Pflegeeinrichtungen bestehen schwerpunktmäßig in Suurhusen mit dem Wohnpark Concordia. Darüber hinaus lauten verbindliche Planungen für ein Demanzzentrum im Ortsteil Loppersum.

Bei der medizinischen Versorgung profitiert die Dorfregion von den Angeboten und Einrichtungen der Stadt Emden. Innerhalb der Dorfregion ist die hausärztliche Versorgungssituation aber stark gefährdet. Medizinische Angebote gibt es grundsätzlich nur in der Ortschaft Hinte mit nur einer Hausarztpraxis inklusive Facharztpraxis, einer Zahnarztpraxis, 2 Physiotherapiepraxen, 1 Heilpraktiker und einer Apotheke.

### Dorfgemeinschaft

Ein intaktes Dorfleben, geprägt durch Gemeinschaft, gelobte Nachbarschaft und Ehrenamt ist gerade in ländlichen Strukturen elementar wichtig und oftmals ein herausstechendes Merkmal des sozialen Miteinander. Gerade vor dem Hintergrund einer alter werdenden Gesellschaft sind Einwohner vermehrt auf nachbarschaftliche Hilfe angewiesen. Die funktionierende dörfliche Solidargemeinschaft bekommt somit zukünftig eine noch höhere Bedeutung um das Dorfleben aktiv und lebendig zu halten.

Im Bezug auf die soziale Infrastrukturausstattung besitzen alle größeren Ortschaften der Dorfregion soziokulturelle Infrastrukturen wie Kirchen, Gemeindehäuser, Dorfgemeinschaftshäuser oder Dorfplätze als Treffpunkt der Bevölkerung. Neben den kommunalen Gebäuden und Wohnhäusern befindet sich im Gewerbegebiet der Gemeinde Hinte eine Konzerthalle für größere Veranstaltungen. Die Region besitzt zudem durch seine große Zahl und Vielfalt an Sportstätten, welche das Vereinsleben mitprägen und als wichtiger Freizeitbereich gelten. Zudem sind die Freiwilligen Feuerwehren zu erwähnen, die als wichtige soziale Treffpunkte dienen, da zumeist ausgeprägte dorfgemeinschaftliche Aktivitäten hier ausgeführt werden.

Sie bieten zudem die umfangreichste Jugendarbeit der Region. Gerade im Bereich der Nachwuchsförderung sehen viele Vereine die größte Herausforderung und dementsprechend den größten Handlungsbedarf. Eine stärkere Einbindung von Kindern und Jugendlichen ist auch im Hinblick einer unzureichenden auf Kinder- und Jugendlichen angepassten Infrastruktur als wichtig erachtet worden. Aufrechterhaltung, Treffpunkte und nachbarschaftliche Angebote ohne die Notwendigkeit einer Vereinszugehörigkeit wurden als besonders wichtig vor diesem Hintergrund erachtet.

In der Dorfregion sind Brauchtum, die plattdeutsche Sprache und traditionelle Feste ein wichtiges historisches Gut, das aktiv in den Ortschaften gepflegt wird. Vereine der Traditionspflege wie Dispersenke, Boffelvereine werden durch interessenbezogene thematische Vereine, wie den Verein Oldtimertreuer und Wassersportvereine ergänzt. Prägend sind auch die Veranstaltungen der kirchlichen Einrichtungen wie Klippenspiele, Erntedankfeste oder organisierte Sportwochen.

### STÄRKEN

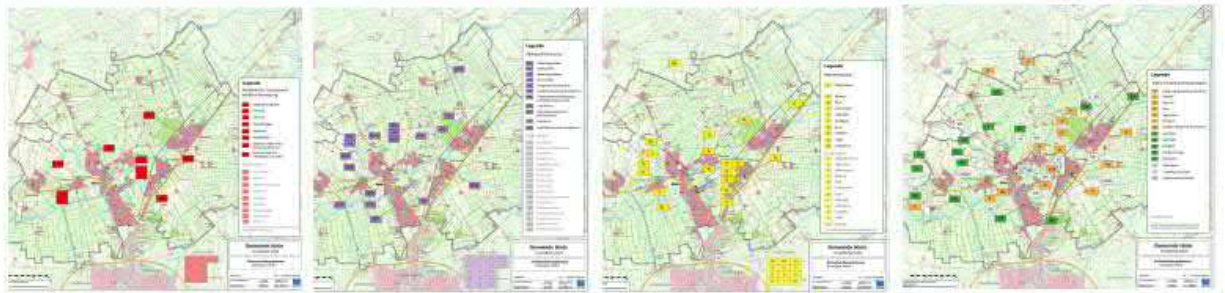
- Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische Versorgung**
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Krummhörn im Bereich der Bildung und Betreuung (IGS-Krummhörn-Hinte)
  - Bei der medizinischen Versorgung profitiert die Dorfregion von der räumlichen Nähe zum Mittelzentrum Emden, Gemeinde und der Gemeinde Krummhörn
  - Gutes Angebot für Wohnen im Alter mit mehr als 100 Wohnheimen in Suurhusen
  - Planung eines Demanzzentrums im Loppersum
  - Backereigeschäft in Suurhusen
  - Wochenmarkt in Hinte mit regionalen Produkten
  - Freiwillige Feuerwehren mit aktiver Jugendarbeit
  - Zukünftige Zentralklinik in der Gemeinde Südbrookmerland
  - Kapazitäten der Kindertagesstätten
  - Aktive Sportvereine (ca. 2.400 SportlerInnen)
  - Nahversorgung in Hinte vorhanden
  - Hofläden und regionale Vermarktung von Produkten
  - Mobile Versorgung teilweise vorhanden
  - Leistungsdienste vorhanden
  - Pflegeeinrichtungen und Betreuungsangebote
  - Hochschule im benachbarten Mittelzentrum Emden

- Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)**
- Vorhandene Dorfgemeinschaftshäuser, Kirchen und Feuerwehrhäuser
  - „Haus Sten“ wichtiger Treffpunkt für Aktivitäten und Entfaltungsmöglichkeiten (bildungsbezogener Verein „Ländliche Akademie Krummhörn, dem Seniorenratzweck „Nettwerk“ und weiteren Interessengruppen genutzt wird)
  - Konzerthalle im Gewerbegebiet Hinte vorhanden
  - Große Anzahl und Vielfalt an Sportstätten
  - Kunstrasenplatz der TuS Hinte
  - Sanktengelisches Konzept 2019 (Servicebeauftragter)
  - Kinder- und Jugendparlament (seit 2019)
  - Ausgeprägte Vereinskultur
  - ca. 20 größere Vereine in der Dorfregion vorhanden, welche durch kleinere informelle Gruppen ergänzt werden
  - viele Aktivitäten über die freiwilligen Feuerwehren
  - Freiwillige Feuerwehren mit Frauengruppen und Kinderfeuerwehr
  - Ehrenamtliche Gruppen vorhanden, welche z.B. Straßen- und Beete-Reinigung in Ortschaften übernehmen
  - Regelmäßige Veranstaltungen werden durch Vereine, Feuerwehren, Kirchengemeinden, dem Fremdenverkehrsverein und auch privaten Anbietern organisiert
  - Eine Vielzahl an Veranstaltungen u.A. Fußballturniere, Sportwoche, Fußballcamp, Open-Air-Fest, Oldie Night, Sommerfest, Spendenlauf, Hobbyausstellung, Basar, Fohlerenschau, Goffigelschau, Kaninchen-schau, Oldtime-Treffen, Festivals
  - Aktive Brauchtumpflege
  - Bobeln und die plattdeutsche Sprache spielen immer noch eine wesentliche Rolle
  - Gemeinschaft, nachbarschaftlicher Zusammenhalt
  - Hilfsbereitschaft untereinander

### SCHWÄCHEN

- Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische Versorgung**
- Ursachende medizinische Versorgung, nur ein Allgemeinmediziner in der Dorfregion vorhanden
  - Überlastung der Ärzte, fehlende Fachärzte
  - Bildungsabwanderung
  - Nahversorgung und medizinische Versorgung
  - Nahversorgungseinrichtungen befinden sich ausschließlich in der Ortschaft Hinte
  - Fehlende Versorgungseinrichtungen wie Bäcker und Dorfläden mit Post und Bankfiliale
  - Medizinische Angebote befinden sich ausschließlich in der Ortschaft Hinte
  - Gefährdete Hausarztversorgungssituation
  - Gastronomische Angebote sind nur in der Ortschaft Hinte vorhanden
  - Lückenhafte Breitband- und Mobilfunknetzversorgung
  - Polizeiort Hinte unterbesetzt, Zuständigkeiten bei Einsätzen liegen bei der Stadt Norden
  - Fehlende Dorfneigen, Treffpunkte

- Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)**
- Austauschendes kulturelles Angebot bzw. ungenügende Vernetzung der Angebote
  - Verlust von dörflichen Strukturen
  - Durch Flächenausdehnung – Entwertung der Ortsmitte
  - Ferienhausproblematik (2. Wohnsitz), temporäre Leerstände führen zu negativen Auswirkungen auf die Lebendigkeit der Ortschaft und das nachbarschaftliche Miteinander sowie münden auch auf das Ortsbild
  - Möglichkeiten sich zu treffen (Treffpunkte)
  - Zustand der Spiel- und Bolzplätze
  - Bestimmte Altersklassen haben zunehmend weniger Interesse am Bobeln und der plattdeutschen Sprache
  - Teilweise Überalterung in den Vereinen
  - Kinder- und Jugendparlament pausiert
  - Zusammenarbeit der Vereine untereinander
  - Vernetzung innerhalb und über die eigene Ortschaft hinaus
  - Zusammenarbeit und Digitalisierung
  - Zu wenig Angebote für Kinder- und Jugendliche
  - Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten aufgrund eingeschränkter Mobilitätsmöglichkeiten



## ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN | ENTWICKLUNGSZIELE

- Daseinsvorsorge/Bildung und Betreuung/Medizinische Versorgung**
- Die wesentlichen Chancen und Herausforderungen sind in den Entwicklungsziele zu den genannten Handlungsfeldern wie folgt festgehalten:
- Die Nah- und Grundversorgung wird langfristig gesichert. Innerhalb der Ortschaften existieren Versorgungsstrukturen (u.a. Dorfläden) und auch mobile Angebote ergänzen das bestehende Angebot.
  - Die Breitbandversorgung ist in allen Ortschaften der Dorfregion gewährleistet.
  - Die hausärztliche Versorgung ist gesichert und für alle Bevölkerungsgruppen erreichbar.
  - Das Angebot wird ergänzt durch die Bündelung in einem medizinischen- und gesundheitlichen regionalen Versorgungszentrum.
  - Der öffentliche Raum, Straßen und Wege sowie Gebäude

- sind barrierefrei gestaltet.
- Es bestehen zeitgemäße Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Senioren und Menschen mit Handicap
- Die Bildungs- und Betreuungsrichtungen arbeiten zusammen und stellen so ein verlässliches und bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung.
- Die Betreuung von Senioren ist durch den Ausbau ambulanter und stationärer Versorgung sichergestellt.
- Alle Einrichtungen und Angebote sind gut erreichbar, auch ohne eigenes PKW
- Abwechslungsreiche gastronomische Angebote sowie Treffpunkte für das soziale Miteinander sind in den Ortschaften vorhanden und prägen die Dorfregion.
- Die Dorfregion besitzt durch ihre Hofläden, die Direktvermarktung und den zentralen Wochenmarkt in Hinte mit seinem vielseitigen Angebot.

- Dorfgemeinschaft (Dorfleben, Vereine/Ehrenamt und Integration)**
- Das Ehrenamt ist eine wichtige Stütze des gesellschaftlichen Zusammenlebens und wird entsprechend honoriert, geschätzt und gefördert.
  - Das Miteinander wird gelebt, die Menschen gehen aufeinander zu.
  - Die langjährigen Traditionen bleiben gewahrt.
  - Die Dorfgemeinschaften haben ein aktives, gestärktes und kooperatives Vereinsleben.
  - Die Dorfgemeinschaften sind untereinander und über die eigene Ortschaft hinaus vernetzt.
  - Alle Generationen unterstützen sich gegenseitig mit Wissenstransfer und Unterstützungsmöglichkeiten.
  - Die plattdeutsche Sprache wird gefördert und das Brauchtum gepflegt.
  - Die Kinder und Jugendlichen sind in das Kultur- und Vereinsleben eingebunden. Die Schaffung von adäquaten An-

- gebieten und Treffpunkten sind in der Dorfregion vorhanden.
- Die Dorfgemeinschaften leben das Miteinander und integrieren alle Menschen.
- Eine starke Identifikation mit den Ortschaften und die Sicherung der Identität sind prägend für die Dorfregion.
- Die Vielzahl an kulturellen- und Freizeitangeboten sind in der Region bekannt.
- In jeder Ortschaft gibt es Treffpunkte, um die verschiedenen Aktivitäten durchzuführen zu können.
- Mit Hilfe von Kooperation und Digitalisierung ist eine übergreifende vernetzte Zusammenarbeit bei Aktionen und Unternehmungen jederzeit möglich.

mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Ganhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum



TOURISMUS UND NATUR UND LANDSCHAFT

Tourismus

Die Dorfregion „Hinte“ gilt als landschaftlich attraktive, örtlich geprägte Region in Ostfriesland. Im regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich weist die Landschaft im Gemeindegebiet Hinte außerhalb der Siedlungskerne fast vollständig als Vorbehaltsgebiet für die landschaftsbezogene Erholung aus. Durch die zudem gute Anbindung an das ostfriesische Binnenland und die Nähe zur Nordseeküste bietet sie gute Bedingungen für den Tourismus. Zu den Stärken gehören die Möglichkeiten für den Fahrradtourismus, Touren entlang der Marschlandschaft oder für Wassersportbegeisterte (insbesondere Touren auf den Teils und Meeren). Darüber hinaus besitzt die Dorfregion eine große Anzahl an kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und Baudenkmälern. Diese Merkmale bilden das touristische Profil der Dorfregion.

Im Zuge der weiteren Auseinandersetzung mit den Potenzialen der Destination Hinte als Tourismusregion wurde in Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Hinte mit der Hochschule Emden-Leer ein Tourismuskonzept erarbeitet.

Die Untersuchung der Hochschule widmete sich sehr ausführlich den Möglichkeiten von umsetzungsorientierten Maßnahmen und hatte einen umfangreichen Maßnahmenkatalog als Ergebnis zur Folge. Die Gemeinde Hinte verfolgt aktuell fünf dieser Maßnahmen, darunter die Schaffung von Wohnmobilstellplätzen; die Errichtung von Paddel- & Pedal-Stationen und die touristische Beschleunigung vorsteht. Darüber hinaus geht es um Informationsflyer zur Vermarktung und Schaffung einer Kirchturntour.

Die weiteren Potentiale die im Erarbeitungsprozess vom Arbeitskreis definiert wurden, beziehen sich auf den Ausbau des Radwegenetzes, die Schaffung und Erneuerung von Sleganlagen, historische Führungen mit Hilfe von QR-Codes und die Schaffung von Veranstaltungen wie zum Beispiel ein Orgelführung. Gerade die Beschickung und Vermaltung der gesamten Station soll in Zukunft Schwerpunktthema bei der Umsetzung sein.

Natur und Landschaft

Die typisch ostfriesische Marschlandschaft mit ihrem Wechseln von Grünland-, Baumbelien- und Gehölzstrukturen sowie Teils und Gräben ist im regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich als Vorbehaltsgebiet „Natur und Landschaft“ ausgewiesen. Es ist in der Form, über seinen ökologischen Wert hinaus, ein wertvolles Potenzial für die Landwirtschaft, die Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort und für den Tourismus.

Der größte Teil der Freizeite ist als Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft aufgrund hohen Ertragspotenzials ausgewiesen. Es wird fast ausschließlich als Dauergrünland bewirtschaftet. Die Dorfregion entspricht trotz des Strukturwandels in der Landwirtschaft als Grünraum. Größere Teile im Westen und im Osten südlich der Siedlungsbereich der Dorfregion sind EU-Vogelschutzgebiete (Bun- und Raasplatz). Im östlichen Teil erstreckt sich auch ein größeres Landschaftsschutzgebiet sowie innerhalb der Ortschaft Hinte. In den Ortschaften Cirkwehrum und Groß-Midlum gibt es zudem zwei Naturdenkmale.

Um die in der Marschlandschaft existierenden ökologischen Bedingungen noch zu verbessern, engagieren sich in Hinte ein von der Gemeinde begleiteter Arbeitskreis „Insektenleben bekämpfen - Artenvielfalt erhöhen“ indem er geeignete Flächen identifiziert und als Blühflächen ökologisch aufwertet. Hinzu kommt, dass viele Blühstreifen und Streuobstwiesen von Landwirten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde angelegt und gepflegt werden. Das ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung für die eigenen Natur und Landschaftsraum ist stark ausgeprägt.

Alle zukünftige Entwicklungen werden grundsätzlich unter dem Stichwort Nachhaltigkeit betrachtet. Viele Vorhaben, die in Zukunft angestoßen werden, setzen sich mit der Renaturierung und Aufwertung von Natur- und landschaftsbezogenen Flächen auseinander. Auch die Herstellung von Blumewiesen und die Aufwertung von Lehmpfaden zur Inwertsetzung von Natur und Landschaft ist geplant.

STÄRKEN

Tourismus, Wassertourismus, Naherholung und Kulturleben

- Attraktive sowie vielseitige Landschaft und gute Umweltqualitäten
- Einziger Naturraum, Bekanntheit der Region Ostfriesland und überregionale Vermarktung als Urlaubregion
- Wachsende Nachfrage nach nachhaltigem Tourismus
- Hohes Entwicklungspotenzial der Region
- Gute Bedingungen im Bereich Tourismus aufgrund guter Bedingungen als Landschaftsraum, Kulturraum und durch den dörflichen Charakter der Region
- Potenzial im Bereich Radtourismus, aufgrund der verkehrlichen Voraussetzungen und der Nähe zur Nordsee
- Potenzial Wassertourismus – große Teils und Meeren, Wassersportvereine, Eins-Dorfer, Bienenweiden und Bienenstöcke
- RRCP: Vorbehaltsgebiete für die landschaftsbezogene Erholung (Gemeindegebiet Hinte)
- Fremdenverkehrsverein Hinte e.V. ist Anlaufstelle für Besucher und Touristen der Region. Enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Vereinen
- 1 Hotel vorhanden, Ferienhäuser-wohnungen, weitere Ferien- und Wohnhäuser am Kleinen Meer vorhanden
- Landarbeitermuseum Suurhusen
- Im Bereich Tourismus erscheint das Potenzial für die Destination Hinte noch nicht ausgeschöpft
- Potenzielle Vorhaben im Bereich Tourismus
- Tourismuskonzept der Hochschule Emden-Leer

Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften

- Gesunde Umwelt bzw. gute Umweltqualitäten
- Ostfriesische Marschlandschaft
- Hoher Grünanteil
- Hohe Dichte an Oberflächengewässern
- Schutzgebiete von internationalem Rang (i.a. Vogelschutzgebiete, Naturschutzgebiete)
- Einziger Kulturraum
- Gesundes Klima
- Erfolgreiche Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Naturschutz etc.
- RRCP: Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft, die landschaftsbezogene Erholung (Gemeindegebiet Hinte)
- Arbeitskreis „Insektenleben bekämpfen - Artenvielfalt erhöhen“ Run-der-Tisch
- Gewässerschau der Gemeinde Hinte (Okt. – Feb)
- Gewässer Hieve und Loppersumer Meer
- Blühstreifen werden in Eigeninitiative umgesetzt
- Bousatzplan der Bevölkerung
- Konzept zum Umgang mit Klimawandelbedingten Veränderungen der Niederschlagsmuster (Projekt KLEVER-Risk)

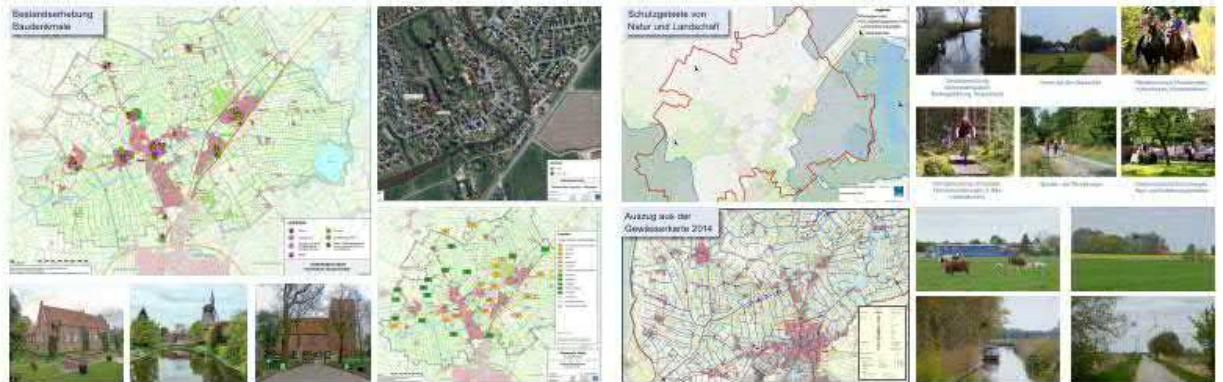
SCHWÄCHEN

Tourismus, Wassertourismus, Naherholung und Kulturleben

- Touristisches Profil der Region Hinte
- Vernetzung und Vermarktung der vorhandenen kulturellen Angebote
- Geringes kulturelles Angebot
- Inwertsetzung vorhandener landschaftlicher Potenziale für den Rad- und Wassertourismus noch zu wenig ergangene Angebote
- Fehlende Verweilmöglichkeiten (Pflanze, Bänke, Schutzstätten) in der Region
- Highlights der Region sind nicht sichtbar
- Informationen über die Region sind nur unzureichend vorhanden
- Kein professioneller Tourismus vorhanden
- Wassertourismus
- Vielfalt der gastronomischen Angebote
- Touristische Entwicklung
- Vermarktung, Marketing von vorhandenen Angeboten

Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften

- Rückgang der Artenvielfalt
- Schwächendes Natur- und Umweltverständnis
- Die Entlassung der Landschaft ist bereits heute nicht mehr geeignet bei extremer Witterung
- Fehlende ökologische Gesamtbilanz für die Gemeinde Hinte
- Ökologische Gesamtbilanz: Kein gültiger Landschaftsrahmenplan seitens des Landkreises Aurich oder der Gemeinde Hinte
- Windkraftanlagen werden teilweise als Beeinträchtigung des Landschaftsbildes wahrgenommen
- Zustand der landschaftlichen Wege
- Pflege der angelegten Anbauzonen z.B. Waldstück nahe Loppersum oder auch Oostdurwiesen
- Intensive Landwirtschaft
- Fehlende Radwegeverbindungen und schlechter Zustand von Wirtschaftswegen
- Zunahme von landschaftlichem Verkehr aufgrund weiten Wege zu den Betriebsflächen
- Umgang mit Extremwetter und Dürreperioden



ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN | ENTWICKLUNGSZIELE

Tourismus, Naherholung und Kulturleben

- Die wesentlichen Chancen und Herausforderungen sind in den Entwicklungszielen zu den genannten Handlungsfeldern wie folgt festzulegen
- Die Dorfregion ist Bestandteil eines touristischen Netzwerks, ist gut eingebunden und weist ein geschärftes Profil auf
- Der Tourismus, die Landwirtschaft, die Wirtschaft, der Naturschutz und die Naherholung befinden sich im Einklang
- Als Bestandteil des gesamten Tourismus verfügt die Dorfregion über ein attraktives, vielfältiges und ländliches Rad-, Wander- und Wasserwegenetz mit einer zeitgemäßen Infrastruktur. Es bestehen Anknüpfungspunkte in anderen Regionen
- Vermarktung der Destination Hinte als Urlaubregion
- Die Angebote sind qualitativ und der gesamte ländliche Tourismus ausgebaut
- Der Wassertourismus ermöglicht die Region auch auf den

- Wasserwegen zu erleben
- Die Infrastruktur ist modern und bietet die Möglichkeit einen Urlaub in der Natur
- Attraktive Rad- und Wanderwege mit dezentralen Einkehrmöglichkeiten
- Rundwanderlöcher, Kirchturntour sind ausgebaut und attraktiv
- Die Region ist bekannt und für Besucher informativ
- Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen sind bedarfsgerecht ausgestattet und modernisiert
- Die Dorfregion ist aufgeschlossen gegenüber touristischen Neuerungen und besitzt eine Wohnkultur für ihre Gäste
- Es gibt ein vielfältiges kulturelles Angebot. Dabei werden die Angebote vernetzt und kommuniziert

Natur und Landschaft, Dorfökologie, Umweltschutz und Kulturlandschaften

- Die Kulturlandschaft der Dorfregion ist erhalten und gestärkt
- Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Naturdenkmäler sind geschützt
- Das Landschaftsprofil und die prägenden Landschaftselemente sind erhalten
- Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potentiale sind bewahrt
- Lösungsansätze für einen nachhaltigen Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie
- Die Dorfregion unterstützt eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft
- Blühstreifen und Streuobstwiesen sind gepflegt
- Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung für regionale Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen und Zusammenhänge anstoßen
- Es gibt eine Reihe von Umweltbildungsangeboten in der Region

- Die Dorfregion pflegt einen sparsamen Umgang mit Flächen (Vermeidung großflächiger Versiegelung)
- Kleinräumige Rückzugs- und Lebensräume für Tiere und Pflanzen sind vorhanden (i.a. Totholz, Nisthilfen, Ackerrandstreifen)
- Die Dorfregion fördert die Biodiversität
- Die Gewässer sind naturnah gestaltet

mit den Ortschaften Hinte, Westerhusen, Groß-Midlum, Canhusen, Osterhusen, Loppersum, Suurhusen und Cirkwehrum

Dorfentwicklungsplanung für die  
Dorfregion „Hinter“

8  
POSTER

WIRTSCHAFT UND LANDWIRTSCHAFT

Wirtschaft

Die Dorfregion „Hinter“ ist aufgrund ihrer räumlichen Lage und verkehrlichen Anbindung sowie dem örtlich geprägten Siedlungs- und Landschaftsraum ein günstiger Wettbewerbsstandort für die Funktion „Wohnen“. Die im Vergleich günstigen Bauplätze und Immobilien werden von Einheimischen und Zuzüglern aus anderen Bundesländern konstant nachgefragt. Dies zeigt sich auch durch die jüngsten Ausweisungen von größeren Neubaugeländen der letzten Jahre. Das VW Werk in Emden bietet ein großes Arbeitsplatzangebot, welches Hinter zu einem attraktiven Pendlerstandort macht. Die Wirtschaftsstruktur ist ansonsten durch Familienbetriebe und klein- und mittelständische Gewerbe geprägt. Das Gewerbegebiet der Gemeinde Hinter besitzt ca. 40 Parzellen, welche voll ausgelastet sind. Als ansässige Branchen sind unter anderem zu nennen: Autohaus, Tischlerei, Gebäudereinigung, Bleibtechnik, Baumarkt, Hotel- und Gaststättenbetriebe. Die Gemeinde hat das Interesse in Zukunft, weitere Möglichkeiten zur Gewerbeansiedlung zu entwickeln.

Zuletzt ist südlich der Behrnhofstraße eine Fläche von ca. 1,5 ha für Versorgungseinrichtungen entstanden. Das Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde Hinter ist als gering einzustufen, da arbeitsplatzintensive Branchen wie produzierendes Gewerbe fehlen. Der größte Bereich ist die Dienstleistungsbranche, welche 2/3 der Arbeitsplätze stiftet. In den Wirtschaftssektoren Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie des produzierenden Gewerbes weist die Gemeinde Hinter im Vergleich zum Landkreisdurchschnitt deutlich niedrigere Anteile auf. Der Beschäftigungsanteil im Bereich Land- und Forstwirtschaft ist im Vergleich zum Landkreis leicht erhöht, spielt aber mit 2,5 % nur eine geringfügige Rolle in der Gesamtbetrachtung. Den größten Wachstum verzeichnet der Dienstleistungssektor und folgt damit dem allgemeinen Entwicklungstrend. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten 11 Jahren fast verdreifacht. Die weiteren Branchen produzierendes Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft weisen einen leichten Zuwachs auf. (siehe Darstellungen unten)

Landwirtschaft

Der größte Teil der Freiräume sind laut regionalem Raumordnungsprogramm des Landkreises Aurich als Vorbehaltsgebiet für die Landwirtschaft aufgrund hoher Ertragspotenziale vorgesehen. Dabei unterliegen fast 89 % der Gemeindefläche der landwirtschaftlichen Nutzung. Es wird fast ausschließlich als Dauergrünland mit 92% für die Viehhaltung bewirtschaftet. Der landwirtschaftliche Sektor hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt: Die Anzahl der Betriebe ist von 65 im Jahr 2001 auf 39 Betriebe gesunken. Die Fläche pro Betrieb ist im gleichen Betrachtungszeitraum von 54,2 ha auf 90,5 ha gestiegen. Insgesamt steigt die Nutzfläche pro Betrieb, wobei kleinere und mittlere Betriebe sinken und große Betriebe mehr Nutzfläche in Anspruch nehmen. Aktuell werden von den landwirtschaftlichen Nutzflächen 460 ha als Ackerland und 3.071 ha als Grünland genutzt. Bei der Grünlandnutzung überwiegen die Wiesen mit 2.962 ha, 51 ha werden als Wiesen genutzt. Im Betrachtungszeitraum von 2001 bis 2020 hat sich bei den beiden Hauptnutzungsarten kaum

etwas verändert. Es ist lediglich eine leichte Zunahme der Ackerbauflächen zu verzeichnen. (siehe Darstellungen unten). Bei den angebauten Ackerkulturen zeigte sich aber ein Wandel. Während 2003 noch der Weizen fast 44% der Anbaufläche ausmachte, belief sich der Anteil im Jahr 2020 nur noch bei 6%, Ackerbau dominiert die Gerste den Getreideanbau mit einer Fläche von 121 ha. Auch der Maisanbau hat sich im Betrachtungszeitraum verdreifacht und nimmt einen Anteil von fast 20% der Ackerfläche ein. (siehe Darstellungen unten). Bei der Viehhaltung gab es 2020 38 Betriebe, wobei rindschafende Betriebe mit 34 dominieren. Die Milchkuhe machen hier mit ungefähr 48% der Fünftiere aus. Die Anzahl der viehhaltenden Betriebe hat aber grundsätzlich abgenommen, wobei die Anzahl der gehaltenen Tiere deutlich gestiegen ist. (siehe Darstellungen unten). Zu erwähnen ist, dass die Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung aber auch für die nachhaltige Energieversorgung in Form von Windparks und Photovoltaikflächen genutzt werden.

STÄRKEN

Wirtschaft

- Attraktive Branchen sind in der Region bereits vorhanden
- Tourismus als wichtiger Standortfaktor
- Unternehmens- Einrichtungen im Bereich der erneuerbaren Energien (u.a. der Windenergie) vorhanden
- Windenergienutzung
- Prosperierende Wirtschaft im Energiesektor
- Wind, Bogs, regionale Wirtschaft (Wertschöpfung bleibt in der Region)
- Solide wirtschaftliche Familienbetriebe ohne industrielle Landwirtschaft (im großen Stil)
- Trend Ernährung: saisonal, regional
- Energiewirtschaft als wichtiges Standbein
- Wirtschaftlich betrachtet günstige räumliche Lage zum Mittelzentrum Emden und der verkehrlichen Anbindung
- Guter Wettbewerbsstandort für Wohnen
- Gutes Arbeitsplatzangebot durch das VW-Automobilwerk
- Große Zahl hauptsächlich neberberuflich Gewerbebetriebe ohne eigenständige Betriebsstätte
- Vorhandenes Gewerbegebiet „Hinter“
- Größere Gewerbeansiedlungen an Einzelstandorten (u.a. Autohaus Hinter, Produktionsfirma Förder- und Dichtungstechnik)
- Wirtschaftliche Stärke im gesamten Bereich der Erneuerbaren Energien
- Deutlich weniger arbeitssuchende Menschen als in anderen Gemeinden des Landkreises Aurich

Landwirtschaft

- Starke Landwirtschaft
- Größtenteils Familienbetriebe
- Nachfrage nach regionalen Produkten steigt
- Mehrere alte Freizeiteile laut RROF: Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft, aufgrund hohen Ertragspotenzials
- Landwirtschaftliche Flächen größtenteils Dauergrünland
- Trotz abnehmender Zahl an Betrieben ist die Region landwirtschaftlicher Gunstraum
- Die Anzahl der Betriebe ist mit 43 im Haupt- und Nebenerwerb relativ hoch
- Mehrere alte Freizeiteile laut RROF: Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft, aufgrund hohen Ertragspotenzials
- Hohe Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber der Landwirtschaft
- Hofläden und Direktvermarktung von regionalen Produkten, auch in Eigeninitiative junger Landwirte
- Potentiale zur weiteren Vermarktung regional hergestellter Produkte

SCHWÄCHEN

Wirtschaft

- Fachkräftemangel und dessen Verstärkung in Zukunft
- Nachwuchsprobleme: es fehlen landwirtschaftliche Fachkräfte/Betriebsnehmer
- Nähe zu Emden hat auch Nachteile, so befindet sich im Gemeindefeld fast kein produzierender Betrieb und auch nur wenige Handwerksbetriebe
- Mangel an größeren Betrieben des Mittelstands
- Kaum nennenswerte Flächen für die Neuan siedlung von Gewerbe
- Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde Hinter gering
- Ausgeprägte Abhängigkeit vom großen Nachbar Emdebirg Gefährden und kann zu Hemmnis für die nachhaltige Gesamtentwicklung Hinteres sein
- Einseitigkeit bei großen Arbeitgeberem können sich drastisch auf die geringe Bevölkerungszahl der Dörfer auswirken
- Keine alternativen Arbeitsmöglichkeiten wie Coworking-Spaces
- Gering organisatorische Vernetzung der ansässigen Unternehmen
- Große Investitionen sind für kleine Kommunen nicht realisierbar, daher ist eine wirtschaftliche Weiterentwicklung nur beschränkt zu forcieren

Landwirtschaft

- Flächendruck aufgrund von Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und aufgrund von Energie- Infrastrukturprojekten
- Traditionelle Formen der Landwirtschaft ohne Anpassung
- Körner zur Versärgelung der Landschaft durch Windenergieanlagen kommen
- Zustand an größeren Betrieben des Mittelstands
- Politische Entscheidungen erschweren die Perspektive der landwirtschaftlichen Betriebe
- Umage und Vernetzung der Landwirtschaft und des landwirtschaftlichen Berufsfeldes
- Zahl der aktiven landwirtschaftlichen Betriebe nimmt durch den Strukturwandel ab
- Finanzielle Abhängigkeit von Fördergeldern
- Bestand der landwirtschaftlichen Betriebe ist gefährdet (Weiterführung Erbfahrheit der Familie) – Nachfolgeproblematik, Perspektiven für junge Menschen im landwirtschaftlichen Berufsfield
- Flächenknappheit
- Untergenutzte Hofanlagen



ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN | ENTWICKLUNGSZIELE

Wirtschaft

- Die wesentlichen Chancen und Herausforderungen sind in den Entwicklungsziele zu den genannten Handlungsfeldern wie folgt festgehalten:
- Es gibt gute Bedingungen für die Ansiedlung zusätzlicher, mittelständischer Wirtschaftsbetriebe.
- Ausreichend Arbeitsplätze sind regional und überregional vorhanden
- Dem Fachkräftemangel wird durch entsprechende Angebote, zum Beispiel Bereitstellung von adaptivem Wohnraum und guter infrastruktureller Ausstattung begegnet.
- Die Wachstumsförderung wird intensiv betrieben.
- Die digitale Infrastruktur ist flächendeckend und in ausreichender Qualität vorhanden.
- Stärkung regionaler Wirtschaftskraft durch Umbau des Energiesystems.
- Die Dorfregion bietet gute Arbeitsmöglichkeiten für Home-

- Office (u.a. Coworking Spaces)
- Regionale Kompetenzen und wirtschaftliche Potenziale werden optimal genutzt und fließen
- Landwirtschaft**
- Wettbewerbsfähige nachhaltige Landwirtschaft
- Regionales Bewusstsein der Bevölkerung für die Landwirtschaft
- Die Landwirtschaft ist klimaresilient und bietet insbesondere ein gutes Bewässerungs- und Wassermanagement
- Weidewirtschaft ist vorhanden
- Landwirtschaftliche Betriebe arbeiten nachhaltig und sind durch Diversifizierung wettbewerbsfähig aufgestellt.
- Die Region ist bekannt durch eine hohe regionale Direktvermarktung ihrer Produkte
- Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potenziale bewahren und aktivieren durch sinnvolle Flächenanwendung von Ausgleichsflächen.
- Regionale einheimische Produkte werden über Hofläden,

- Gastronomie, Beherbergung oder Wochenmärkte regional und überregional vermarktet
- Straßen sind so ausgestattet, dass alle Verkehrsteilnehmer ungehindert am Verkehr teilnehmen können.
- Lösungsansätze zum nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
- Klimaschutz und Klimaanpassung**
- Mit Hilfe von Energie- und Förderberatungen wird die energetische Optimierung in der Dorfregion unterstützt.
- Die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Klimawandel ist vorhanden: sie leben klimabewusst und nutzen erneuerbare Energiequellen. Sie bevorzugen regional hergestellte Produkte oder Dienstleistungen.
- Der Ausbau alternativer Mobilitätsysteme erlaubt eine klimafreundliche Mobilität.
- Die Landwirtschaft ist Teil einer starken Klimaregion.
- Die Dorfregion unterstützt eine lokale, nachhaltige Energie-

- gewinnung und integriert sie in das Ortsbild.
- Der Erhaltung und die Entwicklung runderhöflicher Grünflächen sorgt für Wasserrückhaltung, CO2-Abbau und Vernetzung von Hitzestassen.
- Neue Baugebiete sind klima- und umweltbewusst geplant und umgesetzt.
- Die ortsbildprägende Baubestanz ist optimal genutzt und energetisch saniert.
- Die Beleuchtung an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen ist energieeffizient und bedarfsorientiert gesteuert.
- Die technische Infrastruktur ist an die Folgeerscheinungen des Klimawandels angepasst.
- Die Dorfregion verfügt über ein fuhradfreundliches Radwegenetz und eine ausgebauten Elektromobilitäts-Infrastruktur.
- Die Kommunikationsstrukturen in den Ortschaften ermöglichen die Unterstützung energieeffizienter Technologien und eine klimangepasste Gestaltung der Dorfregion.

